Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 340. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 25. Juli.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für August und September
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Volkstümliche Justiz.

Der Zander-Prozeß hat wieder einmal ein grelles Licht auf die Mißstände in unserem Strafprozeßrecht geworfen, und dringender wie je wird eine Reform dieses Prozesses an Haupt und Gliedern gefordert. Mit Recht! Die Strafprozeßordnung ist eins der unglücklichsten Kompromißgesetze, die wir haben. Neben modernen Einrichtungen — z. B. die Schwurgerichte — finden wir Bestimmungen, die heute als zeitgemäß nicht mehr erachtet werden können und deren schleunige Beseitigung dringend geboten ist, wenn nicht das öffentliche Rechtsgefühl immer mehr Schaden erleiden soll. Es wird darauf ankommen, das ganze Strafprozeßrecht mit sozialen Ideen zu durchtränken, weiter aber auch, den Nachwuchs unserer Juristen schon auf den Universitäten in sozialen Anschauungen zu erziehen. Man hat aus Anlaß des Zanderprozesses, in welchem die Mängel des heutigen Voruntersuchungsverfahrens sich besonders deutlich zeigten, die Schwurgerichte gepriesen, die sich in diesem Falle wiederum als ein wirksames Gegengewicht gegen starre juristische Anschauungen erwiesen haben. Wir stimmen dem zu. Die Schwurgerichte bewähren sich in allen derartigen Fällen, wie überhaupt in allen Monsterprozessen, und wenn auch Fehlsprüche vorkommen, so ist es immer besser, daß 10 schuldige Angeklagte freigesprochen werden, als daß die Verurteilung eines Unschuldigen erfolgt. Wir glauben die Beobachtung gemacht zu haben, daß der Angeklagte bei der Urteilsfindung durch die Geschworenen dann am günstigsten dasteht, wenn mit ihm nach den Anschauungen der öffentlichen Meinung in der Voruntersuchung oder auch in der mündlichen Verhandlung zu hart oder zu schroff verfahren ist. Es scheint dann, als ob das Urteil der Geschworenen die natürliche Reaktion auf ein solches Unrecht bildet — eine Lehre für Untersuchungsrichter und Staatsanwälte, die sich nicht von vornherein ihre Position verderben wollen.

Wenn wir hiernach die Vorzüge der Laiengerichte als ganz zweifellos anerkennen, so glauben wir doch, im Hinblick auf die bevorstehende Reform nicht verschweigen zu dürfen, daß die Zusammensetzung der Laiengerichte eine ganz andere werden muß, wenn wirkliche Volksgerichte entstehen sollen. Man preist jetzt die Schwurgerichte. Wenn diese gut funktionieren, so liegt das daran, daß ihrer Rechtsprechung nur schwere Straftaten unterliegen, bei denen die Klassengegensätze keine Rolle spielen und bei denen auch die Öffentlichkeit eine wirksame Kontrolle bietet. Es gibt aber andere strafbare Handlungen, bei denen der Angeklagte stets ein Proletarier ist, der durch die strafbare Handlung Geschädigte dagegen ein Angehöriger des Bürgerstandes. Wir denken hier z. B. an die Verstöße der Dienstboten gegen die Gesindeordnungen, die Vergehen der Arbeiter gegen ihre Arbeitgeber im Lohnkampfe usw. Hier treten die Klassengegensätze hervor, und da zeigt sich dann die eigentümliche Erscheinung, daß die eine der feindlichen Gesellschaftsklassen über die andere zu Gericht sitzt. Der wegen Streikpostenstehens angeklagte Maurer wird von zwei Schöffen abgeurteilt, von denen vielleicht der eine ein Maurermeister, der andere ein Hausbesitzer ist, dessen Bau wegen des Streiks nicht fortgeführt werden kann. In solchen Fällen ist die Situation des Angeklagten vor den Laiengerichten keine angenehme, und während der Berufsrichter den Schwurgerichten zu große Milde vorwirft, wird er in den Schöffengerichten nicht selten Anlaß haben, gegen zu große Strenge anzukämpfen. Ein wegen Kontraktbruchs angeklagter ostpreußischer Gutsarbeiter, der von einem mit zwei Gutsbesitzern besetzten Schöffengericht abgeurteilt wird, wird gewiß die ganzen Laiengerichte verwünschen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, werden uns manche Schöffengerichtsurteile verständlich, die wegen ihrer drakonischen Strenge unsere Verwunderung erregten. Berufung an die Strafkammer ist ein unsicherer Ausweg, denn eine Änderung des Strafmaßes in der Berufungsinstanz ist vielfach nur schwer zu erreichen.

Umgekehrt werden so auch die geringen Strafen gegen Arbeitgeber wegen Verstoßes gegen die sozialpolitischen Gesetze erklärlich. Es stehen sich hier eben zwei Lebensanschauungen entgegen; was dem einen Gesellschaftskreise als ein schweres Vergehen erscheint, deucht dem anderen als geringfügiger leicht entschuldbarer Verstoß. Deshalb ist es, um einen gerechten Urteilsspruch zu finden, erforderlich, daß beide Teile bei der Urteilsfindung mitwirken, mit anderen Worten, daß die Arbeiter in den Laiengerichten gleichwertig vertreten sind.

S. R.

Politische Übersicht.

Ein nationalliberales Selbstbekenntnis.

Kurz hinter einander: in Altena-Iserlohn, in Hagen-Schwelm, in Rinteln-Hofgeismar, hat dieselbe Partei, die nationalliberale, die bittersten Nackenschläge erfahren müssen. Während die anderen, namentlich die raditaleren Parteien, teilweise enormen Zuwachs verzeichnen konnten, erfuhren die Nationalliberalen eine Hiobspost über die andere trotz angestrengtester Agitation, da es ihnen am Gelde nie fehlt. Das führende nationalliberale Blatt vom Niederrhein, die „Cöln. Ztg.", konnte sich den ersten Wahlausgang, den von Altena, gar nicht erklären. Schließlich wurde — wir haben seinerzeit davon als von einem unbeabsichtigten Scherze Notiz genommen — von der „Cöln. Ztg." das „Heuwetter" allen Ernstes verantwortlich gemacht. Der Wahlausgang von Hagen mit seinem ebenfalls überraschenden Stimmenrückgang für den Nationalliberalen heischte natürlich, da man das Heuwetter nicht immer verantwortlich machen kann, ohne sich einer gewissen Lächerlichkeit auszusetzen, eine andere Aufklärung; und so wurde hier die „freche Hetzart" der Hagener Freisinnigen als Sündenbock herbeigezogen, sowie die „zu spät organisierte Agitation". Nun kam aber gleich darauf Rinteln. Einer Zunahme von 300 Stimmen bei den Freisinnigen stand wiederum ein Verlust von 800 Stimmen bei den Nationalliberalen gegenüber. Den offenbaren Niedergang des Nationalliberalismus noch weiter zu bemänteln, war unmöglich. Die „Cöln. Ztg." macht zwar im Anfang noch einen Versuch dazu, indem sie schreibt: „In etwaiger Lässigkeit der Agitation hat der Rückgang seine Ursache nicht, im Gegenteil, die Nationalliberalen sind mit frohem Eifer unermüdlich an der Arbeit gewesen. Vielleicht (!) hat die Arbeit etwas zu spät eingesetzt, und vielleicht (!) rächt es sich in dem Wahlergebnis, daß die Nationalliberalen sich nach der Wahl im Jahre 1903 der Ruhe hingaben." Im weiteren kommt das Blatt eben endlich doch auf den Kern der Sache oder wenigstens auf einen Teil dieses Kerns zu sprechen. Alle Kandidaten der „anstürmenden negierenden Parteien" rühmten sich, daß „ihre Fraktion" gegen die Reichsfinanzreform in der beschlossenen Gestalt gestimmt habe, und sogar die Deutsch-Sozialen beteuerten, daß sie wohl für das Mantelgesetz, aber nicht für die „verderblichen" Steuern gestimmt hätten. Und da es nun einmal so ist, daß immer noch dem deutschen Staatsbürger ein Mann imponiert, der wie er selbst nicht gern Steuern zahlt und gegen solche stimmt, so mußte der nationalliberale Kandidat es mit dem Verlust von rund 800 Stimmen büßen, daß seine Fraktion bei der Reichsfinanzreform positive (!!) Ar-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Wald von Compiègne.

Pariser Ausflüge. — Bonapartes Ruhesitz. — Geheimnisse eines Schloßparks. — Des Nationalfest im Provinzstädchen. — Mister Rockefeller. — Château de Pierrefonds. — Vieux-Moulin.

Compiègne, im Juli.

Alle Beamten, kleinen Kaufleute und Handwerker freuen sich, wenn zwei Festtage nebeneinander fallen; dann lohnt sich die Reise aus Hitze, Staub und Gerüchen der Hauptstadt in die freie Luft, ans Meer und zu den waldbeschatteten Bergen. Die Ausflüge nach der lieblichen Küste der Normandie, nach den Schlössern und Burgen des schönen Landes der Touraine und nach den Buchen- und Eichenwäldern von Compiègne sind auch für den weniger bemittelten Bürger möglich geworden, seit die Bahnen die Vergnügungszüge mit niedrigen Tarifen eingeführt. Die Wanderlust fängt an, auch im Franzosen rege zu werden; vor ein paar Jahren noch rühmten sich zahlreiche Pariser, nie über ihren Festungsgürtel hinausgeschaut zu haben; der Direktor der Comédie Française, Thierry, hatte nie das Meer gesehen — heute will auch das kleinste Nähmädel seine dünnen Glieder im Ärmelkanal gebadet, ein Gruseln im Giftzimmer der Katharina von Medici im Schloß von Blois verspürt und sich voll patriotischen Wohlgefühls auf Napoleons Ruhebank von Stein im Compiègner Waldpark gesetzt haben. Das Nationalfest fiel auf einen Samstag, so daß man in der Julisonne von erwünschten Zwillingsfeiertagen profitieren konnte. Wie waren die Vergnügungszüge überfüllt; man erdrückte sich in den Bahnhofshallen vor den Schaltern, quetschte vier Personen mehr in die Coupés, als sie normal zu fassen vermögen, und verlor die gute Laune auch nicht, wenn die Fahrtdauer um das Doppelte überschritten wurde. Jeder Zug mußte mindestens sechsmal gefahren werden — die Bahnhofschefs hätten Waggons aus dem Boden stampfen wollen. Wir schlossen uns einer der Karawanen auf der Route nach Compiègne an.

Das Provinzstädtchen lag im Festschmuck, wie in eine einzige Tricolore eingehüllt, als sich die Scharen der Pariser Touristen am Morgen in seine engen, freundlichen Straßen ergossen. Compiègne hat einen Rennplatz, und es ist selbstverständlich, daß man es nicht versäumt, am Tag des Bastillensturms die Attraktion der Stadt durch ein Pferderennen zu erhöhen. Die kleinbürgerlichen Seinebabylonier sind gar versessen auf die Sportwetten, so daß man ihnen schon einige Fünffrankstücke am „mutuel", dem Totalisator, für die Ortsarmen „abknöpfen" darf. Tatsächlich strömt die Mehrzahl der Vergnügungszügler gleich von der Bahn in der Richtung nach der Rennwiese im Walde, die Erholung und die hygienische Fußwanderung soll wohl erst am zweiten Tage kommen. Ein großer Teil der Touristen aber belagert das Schloß, das die Bourbonen gewissermaßen für die Napoleons herrichten ließen, und die gardiens des historischen Baus wissen kaum, wie die Menge herdenweise gruppieren, daß sie sich unbeschadet für die Schätze aus ruhmreicher Zeit durch die Saalfluchten filtriert. Das Schloß von Compiègne lag Ludwig XV. und Ludwig XVI. zu weit von der Hauptstadt; Versailles und Fontainebleau konnte man zu Pferd oder im Wagen schnell erreichen. Auch bot das Palais nicht den prächtigen Komfort, wie die bevorzugten Residenzen des Sonnenkönigs.

Der Bau ähnelt in seiner Hauptfront mit seinen Kolonnaden und seinem vergitterten Ehrenhof dem Pariser Palais Royal; die Front nach dem Park ist gefälliger, weil hier das Schloß mit seiner hohen, ausgestreckten Terrasse und den 49 hohen Fenstertüren einem Gartenpavillon gleicht, der sich in seinen riesigen Dimensionen denen des Waldparks angepaßt. Die Salle des Gardes mit ihrer edelsteinbesetzten Waffensammlung, der Salon zur Kapelle mit Nachbildungen von Raphaels Fresken im Vatikan, herrlichen Gobelins und Sèvresvasen, die goldstrotzende Kapelle, deren Glasmalereien weltberühmt sind, der Salon des Revues mit den Panneaux von Feodor Dietz nach des deutschen Dichters Zedlitz „Nächtliche Heerschau", zwanzig Galerien voll Meisterwerke aller Schulen, Kunstmöbel aller Stile und fürstlicher Geschenke aus dem 18. und 19. Jahrhundert — durch diese Räume treiben die gardiens die Menschenschlange der Touristen hindurch, schreien die Clous eines jeden Raums mit heiserer Stimme aus, ohne irgendwo die Zeit zu lassen, sich irgend einen millionenwerten Gegenstand auch nur eine Minute lang anzuschauen, und halten am Ende der Hetzjagd ihre breite Hand für große und kleine Trinkgelder bereitwilligst hin. Wie gern möchten die Pariser eine Weile in den Gemächern verweilen, in denen alles geblieben ist, wie es Marie Antoinette oder der Kaiser bewohnt, aber auch hier heißt die Parole: „Galopp, Galopp!" — Wer mit Marie-Luisens bronzener Badewanne, dem Napoleonischen Ehebett unter einem wilde Schlachtenallegorien darstellenden Plafondgemälde, dem Arbeitstischchen in chinesischem Lack, an dem Marie Antoniette ihre Briefchen schrieb oder Napoleons III. Bibliothek familiär werden will, muß nicht an Festtagen kommen. Auch winkt bei der Hitze der Schatten des Parks und des Walds so verführerisch. . .

Gibt's einen entzückenderen Ort wie diese Wiese vor dem Schloß in Compiègne, die des Korsen Lieblingsplätzchen war? Der Park ist menschenleer — die Menge ist am Nachmittag weiter auf die Höhen gewandert, wenn sie nicht dem Rennen beiwohnt. Alle Läden der Palastfenster sind geschlossen, dahinter scheint Napoleons Hofhalt Siesta zu halten und sich vor der Sonne zu schützen, die das Weiß der Fassade grell aufblitzen läßt. Das Laubdach hoher Lindenbäume deckt uns am Wiesenrande; die scheuesten Tierchen, Eichhörnchen und Rotkelchen, haben in diesem Märchengarten ihre Furcht verloren; sie laufen ganz dicht vorüber. Hinter uns in einem Busch steht die halbrunde Steinbank, auf der sich Napoleon mit Marie Luise und dem Herzog von Reichstadt malen ließ, auf der er oft Stunden allein saß und über die lange Wiesenfläche zwischen den Fronten hoher Baumgrenadiere hinweg nach den blauen

beit geleistet hat. Das mag man beklagen, es läßt sich aber nicht bestreiten. Man kann ohne weiteres annehmen, daß die große Mehrzahl der Stimmen des reformerischen Kandidaten von abtrünnigen nationalliberalen Wählern abgegeben wurde, und wenn man dazu noch den Aufschwung der Freisinnigen um rund 300 Stimmen berücksichtigt, dann erst schätzt man richtig ein, wie teuer die Reichsfinanzreform unserer Partei hier zu stehen kam." Das nationalliberale Blatt verschweigt, was noch weiter hinzukommt: die Verkehrsfeindlichkeit der Nationalliberalen (Fahrkartensteuer, Ortsportoerhöhung) und die Schulgesetzpolitik der preußischen Nationalliberalen. Diese reaktionäre Wirtschaft ist es, die den Nationalliberalismus geradezu in Verruf gebracht hat, aber kein Heuwetter, keine fahrlässige Lauheit, keine Disziplinlosigkeit. So lange die Nationalliberalen als reaktionäre Wölfe in liberalen Schafskleidern herumgehen und sich weniger auf die Zugkraft der von ihnen zu schützenden geistigen Güter verlassen, als viel mehr auf die Macht ihres immer großen Wahlportemonnaies: so lange wird es mit der Partei weiter bergab gehen. Ganz unberechtigt ist daher der Optimismus der „Cöln. Ztg.", mit dem sie ihre Wählerschaft einschätzt, wenn sie schreibt: „Es ist nun allerdings zu hoffen, daß diese von den radikalen Parteien künstlich aufgepeitschte (!!) Reaktion zurückebben und daß bis zum Jahre 1908 in der Wählerschaft wieder „bessere Einsicht" Raum gewinnen wird, so daß dann ein nationalliberaler Kandidat den Wahlkreis doch noch gewinnt. Freilich ist dazu erforderlich, daß der Eifer der Parteifreunde im Wahlkreise nicht erlahmt, sondern daß sie mit Hülfe ihres Kandidaten die Aufklärungsarbeit im Wahlkreise ungesäumt und unentmutigt fortsetzen." Was ist das: Aufklärungsarbeit der Nationalliberalen? Das kann, wie die Dinge heute faktisch liegen, doch nur der Versuch sein, die begangenen Sünden vor dem Volke zu beschönigen, zu entschuldigen, zu bemänteln. Ob die nationalliberalen Wähler aber so dumm sind, sich durch Entschuldigungsversammlungen nach Wiesbadener Muster beruhigen zu lassen, das möchte man doch stark bezweifeln. Das Stückchen Selbstbekenntnis der „Cöln. Ztg.", betr. die Reichssteuersünden, war vielen Nationalliberalen aus dem Herzen gesprochen.

Die Christlich-Sozialen.

Die Christlich-Sozialen von heute sind nur noch ein kleiner Rest aus vergangener Zeit, nämlich aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo sie es freilich auch nicht zu einer wirklichen Bedeutung gebracht haben. Aber heute ist viel mehr und viel ernsthafter von ihnen die Rede als damals. Wenn ein Bengel recht ruppig wird und an allen Ecken schlechte Streiche verübt, so sprechen natürlich viele Leute von ihm; er gerät dadurch vielleicht in die Selbsttäuschung, ein bedeutender Kerl zu sein und große Zukunftsaussichten zu haben. In Essen, Altena und in Hagen haben die Christlich-Sozialen ordentlich Verwirrung angestiftet. Infolgedessen schreiben die Blätter so viel Artikel über sie, daß bald auf jeden Christlich-Sozialen einer kommen wird. In Hagen hat ihr Kandidat Mumm das gleichzeitige Zurücktreten der nationalliberalen, des ultramontanen und christlich-sozialen Kandidaten zugunsten des Professors Franke oder des Grafen Häseler empfohlen und sich durch dieses Kabinettsstücklein dilettantischer Wahltaktik einen Namen gemacht. Auch ist die Rolle der Christlich-Sozialen dort noch nicht ausgespielt; in einigen Tagen ist erst die Stichwahl und in dieser langen Zeit lassen sich noch allerlei artige oder weniger artige Streiche aushecken. Da wuchs dem Herrn Mumm im Busen die Spannkraft und er suchte in einem Artikel, den er für die „Tägl. Rundschau" verfaßte, das „Existenzrecht der Christlich-Sozialen" nachzuweisen. Dieser Artikel gipfelt in der Behauptung, daß ein „Abgrund" die kapitalistischen Nationalliberalen von den reformerischen Christlich-Sozialen trenne, weshalb die Christlich-Sozialen selbständig bleiben und dem Sozialdemokraten Wähler und Wahlkreis abnehmen müßten. Die „Tägliche Rundschau" zählte Herrn Mumm zu ihren regelmäßigen Mitarbeitern. Die neuesten Vorgänge haben aber ihren Chefredakteur Rippler doch ernüchtert und er versieht die Zuschrift mit verschiedenen scharfen Gegenbemerkungen. Am markantesten ist sein Vorwurf, daß „die christlich-soziale Partei, die ja schon neben der hochkonservativen die im Abwehrkampfe gegen den Ultramontanismus unzuverlässigste unserer Parteigruppen ist, jetzt dazu übergeht, das protestantische und antiklerikale Bewußtsein geradezu durch Förderung ultramontaner Machtgelüste zu brüskieren." Auch das stimmt noch nicht ganz. Die Hauptschuld der Christlich-Sozialen ist nicht, daß sie der konfessionell-katholischen Partei Hülfsdienste leisten, sondern daß sie innerhalb der evangelischen Bevölkerung ähnliche Tendenzen verfolgen und insbesondere die Verquickung von Politik und Religion betreiben. Wenn von dieser Tätigkeit meist nicht viel die Rede ist, so kommt es daher, weil die Christlich-Sozialen Gott sei Dank noch recht wenig erreicht haben. Hiervon abgesehen, hat Herr Rippler sie nunmehr richtig erkannt. Noch eine Bemerkung Mumms ist von Interesse. Er behauptet: „Es ist unrichtig, anzunehmen, daß die christlich-sozialen Stimmen aus nationalliberalem Holze geschnitzt seien. Sie kommen zum Teil aus Gemeinschaftskreisen, die früher im Sozialdemokraten den einzigen Vertreter der Arbeiterrechte sahen." Wir glauben im allgemeinen nicht daran, daß die Christlich-Sozialen Sozialdemokraten bekehren. Als Herr Stöcker dem Kaiser einmal berichtete, ein Sozialdemokrat habe auf einem christlich-sozialen Fest das Kaiserhoch ausgebracht, handelte es sich um einen von seiner Partei Ausgestoßenen, mit dem er nachher an Gerichtsstelle üble Erfahrungen machte.

Das Mannheimer Schulsystem.

In Mannheim ist seit einigen Jahren ein Schulsystem eingeführt, welches namentlich die minder leistungsfähigen Schüler fördern soll, und zwar durch Abschluß- und Wiederholungsklassen. Die Nachahmung der Mannheimer Einrichtung wird jetzt auch in anderen süd- und norddeutschen Städten vorgeschlagen. (Auch in Dortmund hat sie Befürworter gefunden.) Anderseits sind dem Mannheimer System auch Tadler erstanden und insbesondere bringt das neue „Statistische Jahrbuch deutscher Städte" Tabellen, die scheinbar eine Verurteilung jenes Systems enthalten und auch mehrfach in diesem Sinne gedeutet worden sind. Das ist ein doppelter Anlaß, einer Prüfung des Mannheimer Schulsystems näher zu treten.

Mannheim besitzt das achtklassige System. Es werden aber die Schüler, welche erheblich zurückgeblieben sind, also aus der 5., 6. oder 7. Klasse entlassen werden müßten, sogenannten Abschlußklassen zugeteilt. In diesen Abschlußklassen soll ein gewisser schulmäßiger Abschluß innerhalb der Grenzen der in der Volksschule zu vermittelnden Kenntnisse gegeben werden. Entbehrliches wird aus dem Lehrplan ausgeschieden, für das praktische Leben Wichtigste wird in den Vordergrund gerückt, und so wird gewährleistet, daß den Schülern diejenigen Kenntnisse vermittelt werden, die sie im Leben am notwendigsten gebrauchen. Es ist stark zu betonen, daß in Mannheim die Schüler nicht nach Begabung, sondern nach der Leistungsfähigkeit, nach dem bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erlangten Kenntnisstand eine Scheidung erfahren. Die Leistungsfähigkeit ist aber nicht allein von der Begabung, sondern von einer ganzen Reihe äußerer Umstände abhängig, so kann oft ein großer Prozentsatz der Schüler und Schülerinnen durch körperliche Schwäche, längere Krankheit, Zuzug von außen, häufigen Schulwechsel oder schlechte häusliche Verhältnisse zurückgekommen sein. Für diese Kinder ist die Einreihung in eine Sonderklasse (Wiederholungsklasse) von besonderem Werte, so daß, wenn die Lücken ausgefüllt sind, die Einreihung in die nächstfolgende Normalklasse erfolgen kann. Die Wiederholungs- und die Abschlußklassen sind also wohl auseinander zu halten. Im „Statistischen Jahrbuch" steht nun eine Tabelle, die in den Augen der Nichtkundigen dem Mannheimer System ungünstig ist. Es gingen nämlich von den Knaben der obersten Klasse ab in: Bremen 66,6 Prozent, Darmstadt 63,8, Freiburg i. B. 70,6, Karlsruhe i. B. 66,2, Kiel 59,4, Leipzig 73,2, Lübeck 55,6, Mainz 77,1, Plauen i. V. 75,3, Wiesbaden 75,2 und Zwickau 80,6 Proz., in Mannheim dagegen nur 54,8 Proz. Was bedeutet das nun? Nun, daß in Mannheim nicht so viele Schüler bis in die 8. Klasse mitgeschleppt werden, weil ein Ersatz, eine Klasse, in welcher weniger leistungsfähige Schüler aufgenommen werden könnten, nicht vorhanden ist. In Mannheim werden eben nicht Schüler entlassen mit den Kenntnissen einer 7., 6., ja sogar 5. Klasse, wie dies anderswo geschieht, sondern sie kommen in die Abschlußklasse und fungieren daher allerdings nicht in der Liste der aus der obersten Klasse abgegangenen.

In die Einzelheiten der vielgestalteten Mannheimer Einrichtungen kann hier nicht eingegangen werden. Das Prinzip ist aber richtig und die Einrichtung hat sich in Mannheim bewährt. Im badischen Landtage führte der Abgeordnete Geh. Hofrat Dr. Weygoldt, der Respizient über das Mannheimer Volksschulwesen im Großh. Oberschulrat, unter vielseitiger Zustimmung aus: Die Wiederholungsklassen, die gar nichts Verletzendes für die Schüler haben, sind das eigentliche Neue und pädagogisch besonders Wertvolle in der jetzigen Organisation der Mannheimer Volksschule. Nach meiner Ansicht wird es den großen Städten Deutschlands auf die Dauer nicht möglich sein, an diesem in Mannheim mit Geschick durchgeführten Gedanken achtlos vorüberzugehen. Man fasse die Sache nicht so auf, daß Mannheim sich einbilde, allein etwas Funkelnagelneues entdeckt zu haben. Es hat nur das Verdienst, einen längst als richtig erkannten pädagogischen Gedanken zuerst verwirklicht und dadurch ein Vorbild gegeben zu haben.

Mutterschutz.

Die Frage des Mutterschutzes beginnt infolge ihres Zusammenhanges mit der Säuglingssterblichkeit in wachsendem Maße in den verschiedenen Staaten zum Gegenstand der Gesetzgebung zu werden. In den meisten Staaten ist für die Wöchnerin eine Ruhezeit von 4 Wochen nach der Entbindung vorgesehen. So in Holland, Belgien, Portugal, England, Norwegen, Österreich und Italien. In Deutschland beträgt die Schutzfrist 6 Wochen, in der Schweiz 8 Wochen, und zwar 14 Tage vor dem Termin der Entbindung (Wie kann das so genau bestimmt werden? D. R.) und 6 Wochen nach der Entbindung. In Deutschland regelt den Mutterschutz das Krankenversicherungsgesetz. Danach erhalten Wöchnerinnen nach 6monatiger Karenzfrist auf die Dauer von mindestens 6 Wochen nach der Niederkunft eine Unterstützung in Höhe des Krankengeldes. Die Kassen sind berechtigt, auch Schwangeren für die durch die Schwangerschaft verursachte Erwerbsunfähigkeit eine Unterstützung bis zur Gesamtdauer von sechs Wochen zu gewähren. In Österreich erfolgt nach ähnlichen Grundsätzen wie in Deutschland eine Unterstützung der den Krankenkassen angehörigen Arbeiterinnen auf vier Wochen. In der Schweiz wird durch das Fabrikgesetz vom 23. März 1877 die Arbeit der Mütter in der Fabrik zwar für 8 Wochen,

---

Höhen der Beaux-Monts sah. Manch welterschütterndes Problem wird auf dieser Bank mit ihren vom Wetter halbverwischten Skulpturen gereift sein. Hier gab es einen Horizont, weit genug für den Gedankenflug eines Aigle. . . Wie selten mag er den Blick nach rückwärts gewendet haben, wo ihm die Ruhe des Schlosses winkte, wo auf der Terrasse Palm-, Lorbeer- und Orangenbäume allerlei Statuen Gesellschaft leisteten und wo Marie Luise in der Rebenlaube, die er für sie in einer der Alleen, 1½ Kilometer lang, herrichten ließ, Jugenderinnerungen an den Schönbrunner Schloßgarten aufzufrischen suchte.

Die rotmarmornen Sphinxen haben auf der Terrasse im Laufe der Jahre Nase und Schwanz verloren, dem Odysseus, den sein Hund wiedererkennt, hat irgend ein Esel oder auch ein fallender Baumast die Finger von der Hand abgeschlagen und die ehemals weißalabasternen Venusse erlitten in der Feuchtigkeit schlimme Hautkrankheiten. Die Republik tut wenig für die Unterhaltung der Kunstwerke — sie stellt so viele Konservatoren für ihre Schlösser an, daß über deren Gehältern keine Mittel für das zu Konservierende übrig bleiben. Die historische Pracht verfällt langsam aber sicher, doch der Geist des Korsen scheint in den verlassenen Alleen fortzuleben; man durchwandert sie gedankenvoll und achtet kaum der vielen galanten Geheimnisse, die hinter den verborgenen Mauertreppchen, in Gebüschwinkelchen und alten Steinhäuschen lauern und raunen. Der Abend sinkt herab — man merkt es nicht.

Über die Wallbrücke führt der Weg zurück nach dem Schloßplatz; schon strahlt der Palast in nationalfestlicher Illumination; von allen Konturen der Kolonnaden, Balkons und Dachgesimse lodern kleine Wachsflammen, auch die Türme der alten Kirchen Saint-Jacques und Saint-Antoine sind trotz des Separationsgesetzes bis unter die Glockenspitze erleuchtet und beflaggt. In der Rue Solférine, der Hauptgeschäftsstraße, kann man kaum vorwärtskommen; alles drängt zum Platz des Hotel de Ville, wo unter freiem Himmel getanzt wird. Das mittelalterliche Stadthaus mit seinen spitzen Türmchen, der Reiterstatue Ludwigs XII. in der ersten Stockwerkhöhe und den gotischen Fenstereinfassungen ist von oben bis unten mit Tausenden von Gasflämmchen erhellt und bietet einen wirklich feenhaften Anblick. Über dem Platz wölbt sich ein von roten Lampiongirlanden gebildetes Zelt; auch die bronzene Jeanne d'Arc trägt an der Lanzenspitze einen bunten Lampion. . . Mitten in der Polonäse gerät die ganze Papierillumination in Flammen, lodernd fallen die zerstörten Lampions in Menge von den Drähten und die Menge stiebt schreiend und jauchzend auseinander, — dieser nicht ungefährliche Unfall scheint sich jedes Jahr zu ereignen und die Krone des Festes zu sein. Bis zum Morgengrauen trinkt man auf den Terrassen der Cafés aufs Gedeihen der Republik und sämtliche Drehorgeln quietschen die Marseillaise.

Erstaunt schlenderte an diesem Abend ein hochgewachsener Mann am Arm eines kleineren und beleibteren durch die Gassen. Man zeigte sich die Beiden und die Gespräche verstummten einen Augenblick vor atemraubender Bewunderung. Der lange, glattrasierte Fremde im grauen Anzug und grauen Filzhut sah aus wie tausend andere Engländer und Amerikaner, die jährlich die Wälder von Compiègne durchstreifen. Der Fremde war aber kein anderer als Mister Rockefeller, der sagenumwobene Milliardär, der sich seit einigen Wochen mit seiner Familie in einer bescheidenen Villa des französischen Landstädtchens eingenistet hat und zum Staunen der herbeigeeilten Reporter nicht anders lebt wie andere wohlhabende Erdenbürger. Der Milliardär ist weder magenkrank und gezwungen, nur von Milch zu leben, noch so menschenscheu, wie ihn die Seeschlangenpresse geschildert. Er arbeitet täglich zwei, drei Stunden, expediert ein Kabeltelegramm, und damit hat er für seine Milliarden getan, was sie brauchen. Die Hauptbeschäftigung seiner Sekretäre besteht in der Abfertigung lästiger Besucher und Korrespondenten. Compiègne wird von diesem Gaste nicht reich gemacht werden. Als ihm auf der Straße ein Reporter mitteilte, Präsident Roosevelt habe von neuem erklärt, es gäbe kein größeres Verbrechen, als ungeheure Summen in einer Hand anzusammeln, antwortete Rockefeller: „So? Dann will ich rasch mein Vermögen ausgeben; ich gedachte zu Fuß nach Hause zu gehen — jetzt nehme ich mir eine Droschke." Den halben Tag sieht man den Krösus mit seinem Freund und Hausarzt auf der Golf- und Tenniswiese sich trotz seiner weißen Haare wie ein Jüngling beim Spiele tummeln. Er hat über seinem Öltrust nicht den gesunden Kopf verloren und ist am vergnügtesten, wenn er allein mit seiner Enkelin in einer Mietskutsche durch die meilenweiten Waldungen fährt.

Die landschaftliche Schönheit des Compiègner Waldes übertrifft noch die des Waldes von Fontainebleau; alte hochgeschossene Tannen, dickleibige Eichen stehen am Rande steilabfallender Schluchten; lauschige Fußpfade überall; kleine Seen und Sümpfe mit Weiden, Hirsche und Rehe, die im Rudel über Talwiesen eilen, und freundliche Dörfchen, eingebettet in all den grünen Frieden. Ist man quer durch den Wald hindurch, dann ragt plötzlich vor dem entzückten Auge jenseits eines Sees auf steilem Hügel das massige Steinschloß Pierrefonds mit seinen runden Türmen auf. Ludwig von Orleans hat es 1400 erbaut; Violett-le-Duc hat es 1858 prächtig renoviert. Der Saal der Ritter von der Tafelrunde und andere Gemächer könnte morgen wieder die Getreuen Ludwigs zu fröhlichem Zechen aufnehmen und die Königin Anna von Bretagne würde ihre Schlafstätte intakt finden. Das Chateau de Pierrefonds gibt an Schönheit und Macht den bedeutendsten Schlössern der Touraine nichts nach; die Aussicht, die man von der höchsten Turmspitze über Wald und Tal hat, ist unvergleichlich großartig.

Ein anderer Ausflug führt uns nach dem Dörfchen Vieux-Moulin, das wie Barbizon im Wald von Fontainebleau ein starke Kolonie von Landschaftsmalern aufnimmt. Idyllisch liegen die Häuschen und das Kirchlein mit dem schlanken Turm im waldumschlossenen Tal; der Mont Saint-Marc deckt es im Rücken mit seiner hohen Kuppe, auf der der Wind die Wipfel kecker Birken zaust. Außer den Malern mieten sich hier auch ein paar Pariser Familien bei den Bauern ein und genießen das ungetrübteste Landleben. Neidvoll wenden die Vergnügungszügler dem stillen Vieux-Moulin den Rücken — rasch gingen die zwei Festtage vorüber.

Karl Lahm.

2 vor und 6 nach der Geburt verboten, jedoch ist keine Lohnentschädigung für diese Zeit vorgesehen, so daß das Gesetz vielfach umgangen wird. Frankreich hat keine öffentlichen Versicherungseinrichtungen, jedoch haben sich hier zahlreiche Gegenseitigkeitsgesellschaften gebildet, bei denen die Wöchnerinnen durch Zahlung mäßiger Beiträge das Recht auf eine Unterstützung in Höhe von mindestens dem halben Monatslohn erwerben unter der Bedingung, daß sie während dieser Zeit der Berufsarbeit fern bleiben. In Großbritannien bestehen keine gesetzgeberische Bestimmungen, welche die Zahlung eines Wöchnerinnengeldes vorsehen, es handelt sich, soweit etwas geschieht, nur um Wohlfahrtseinrichtungen. Ein besonderer Anlauf ist in Italien genommen worden. Hier besteht bisher auf Grund des Fabrikgesetzes von 1902 das Verbot der Beschäftigung von Arbeiterinnen in der Zeit 4 Wochen nach der Entbindung. Da eine Lohnentschädigung nicht erfolgte, so wurde diese Vorschrift vielfach umgangen; es wurde daher im Senat die Errichtung besonderer Mutterschaftskassen gefordert. Das italienische Arbeitsamt, dem die Untersuchung der technischen Grundlagen für die Schaffung solcher Kassen übertragen wurde, stellte fest, daß bei Annahme von 500 000 gebärfähigen Frauen, die unter das Gesetz fallen, die jährlichen Ausgaben einer Mutterschaftskasse bei Gewährung von ¾ des Lohnes für 30 Tage nach der Entbindung rund 710 000 Lire betragen würden. Auf Grund dieser Untersuchungen hat die italienische Regierung der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf, betr. die Errichtung einer Mutterschaftskasse, zugehen lassen, der bei Zahlung eines jährlichen Beitrages von 1.20 bis 8.40 Lire je nach dem Einkommen eine Unterstützung von 1 bis 3,15 Lire pro Tag für die Dauer von 4 Wochen vorsieht. Der Gesetzentwurf ist noch nicht zur Verabschiedung gelangt, wird aber zweifellos die Zustimmung der Kammer und des Senats erhalten. S. R.

Deutsches Reich.

* **Russische Werte** erlitten an allen Börsen sehr starke Kurseinbußen. Dagegen besserte sich der Kurs der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe und der dreiprozent. preußischen Konsols. An solchen Tagen dürfte manch ein Besitzer dieser Papiere ein Gefühl behaglicher Befriedigung darüber empfinden, daß es trotz aller Enttäuschungen auch seine gute Seite hat, mit Vermögensanlagen im Lande zu bleiben.

* **Gegen die Schaffung einer deutschen Kolonialarmee,** wie sie unter anderm im neuesten Heft des Generalstabswerks über den Hererokrieg verlangt wurde, wendet sich entschieden die „Germania". Wenn etwa mit dem selbständigen Reichskolonialamt gleichzeitig eine selbständige Kolonialarmee kommen sollte, so könnten die Wellen im Reichstage leicht abermals „Schiffer und Kahn" verschlingen. Im vorigen Winter habe die Regierung gegenüber der Forderung auf Ausdehnung der weißen Schutztruppe für Ostafrika ein einstimmiges Nein! erhalten. Der Hinweis auf England und Frankreich sei nicht ausschlaggebend, denn wir hätten nur eine einzige Kolonie (Südwestafrika), wo weiße deutsche Truppen in geschlossener Kette fechten könnten. Wenn man trotz der anders liegenden Verhältnisse auf England und Frankreich hinweise, dann mache man auch die Kostenrechnung auf. Dann könnten dem deutschen Volk die Augen übergehen! Die französische Kolonialarmee koste nahezu 100 Millionen Frank, gleich 80 Millionen Mark. Auch scheint der „Germ." der Schaffung einer Kolonialarmee der Artikel 63 der Reichsverfassung im Wege zu stehen, wonach die gesamte Landmacht des Reichs ein einheitliches Heer bildet, das im Krieg und Frieden unter dem Befehl des Kaisers steht. Bei der Kolonialarmee handle es sich um eins jener „Schlagwörter", an denen die Kolonialpolitik ebenso reich sei, wie sie an Erfolgen arm sich darstelle. Der deutsche Reichstag dürfte sehr wenig Lust zeigen, sich für solche Ideen zu begeistern und dafür noch Geld zu bewilligen. Der Schutz des heimischen Herdes koste uns genug Geld.

* **Unfälle im öffentlichen Dienste.** Zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf Unfälle, welche sich im — bisher nicht versicherten — öffentlichen Dienste ereignen, werden zurzeit im Reichsamt des Innern gesetzgeberische Maßnahmen vorbereitet. Es handelt sich zunächst darum, staatlichen und kommunalen Polizeibeamten, Grenzbeamten, Vollziehungs- und anderen Beamten, welche durch ihren Dienst besonderen Gefahren ausgesetzt sind, bei den aus solchen Gefahren erwachsenden Unfällen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Weiter aber werden in die Versicherung einzubeziehen sein Nichtbeamte, welche zur Unterstützung jener Beamten tätig sind, und überhaupt Personen, welche bei gemeiner Not oder Gefahr, sei es auf polizeiliche Aufforderung, sei es unter Umständen, die ein Eingreifen ohne polizeiliche Aufforderung rechtfertigen, Hülfe leisten. Damit wird namentlich auch einem berechtigten Wunsche der freiwilligen Feuerwehren entsprochen. Die gesetzgeberische Ausgestaltung der geplanten Versicherung bietet allerdings in mehrfacher Hinsicht erhebliche Schwierigkeiten, so in bezug auf die Abgrenzung des Personenkreises der im öffentlichen Dienste Tätigen, die nähere Bestimmung des Gefahrenkreises, den Ansatz des für die Entschädigung maßgebenden Einkommens bei nichtberuflichen Helfern, die Schaffung geeigneter Träger der Versicherung und die Art der Aufbringung der Lasten seitens dieser Träger. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die in der Sache liegenden Schwierigkeiten in dem in Aussicht genommenen Reichsgesetz eine angemessene Lösung finden werden. Der Landesgesetzgebung würde dabei — ähnlich wie auf dem Gebiete der Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen — vorbehalten bleiben, für die Staatsbeamten an Stelle der reichsgesetzlichen Versicherung eine entsprechende Unfallfürsorge eintreten zu lassen.

* **Der Vertrieb von „Lourdes-Wasser" in Deutschland.** Es wird geschrieben, daß auch das „Lourdes-Wasser" auf Bestellungen in Flaschen versandt wird. Wenigstens die Rheinprovinz und ganz besonders die Eifelgegend bezieht, wie man aus eigener Anschauung weiß, viel Lourdes-Wasser als „Heilmittel". Aus der fabrikmäßigen Kistenverpackung, den gepreßten Grünkapseln auf den Literflaschen, den gedruckten Anpreisungen bei jeder Sendung usw. läßt sich auf einen regen Geschäftsverkehr schließen. Der Preis, den sich mancher Bedürftige für jede Flasche aus der Tasche ziehen läßt, würde hinreichen, um ihm den besten Krankenwein oder andere teuere Stärkungsmittel zu verschaffen. Angewendet wird das „Mittel" innerlich und äußerlich. Leider ist es als „Wasser" zollfrei. Übrigens gibt es auch in dem dicht an der belgischen Grenze gelegenen Eupen eine künstliche Grotte „mit Erscheinung", welche nach dem Urteil von „Kennern" „genau" das Wunder von Lourdes darstellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Juli.

Die Steigerung der Armenlasten.

In der kommunalen Verwaltungssprache werden keine anderen finanziellen Aufwendungen so oft und so entschieden als „Lasten" bezeichnet, wie die Schulausgaben und die Ausgaben für die Armenpflege. Man hat sich allerdings in neuerer Zeit immer mehr daran gewöhnt, die „Schullasten" als produktive Anlagen anzusehen und sie mit einer gewissen Freudigkeit zu tragen. Den „Armenlasten" dagegen ist eine ähnliche Behandlung versagt geblieben. Sie erweisen sich andauernd als ein schlimmer Keil im kommunalen Etat, der von Jahr zu Jahr trotz der „ansteigenden Wohlhabenheit der Stadtbevölkerungen" steilere Kanten annimmt. Diese in manchen Gemeinden unheimlich scharf auftretende Erscheinung ist nur selten gründlich untersucht worden, aus Mangel an geordneten Unterlagen und an Personal. Dabei handelt es sich um ein ebenso tiefsitzendes wie weitverbreitetes Übel. Die statistischen Ämter einzelner Großstädte haben wiederholt umfassende Vergleichstabellen aufgestellt, aus denen die absolute wie relative ungesunde Steigerung der Lasten ohne weiteres zu erkennen ist. Aber auch aus einigen kleineren Städten liegen Aufzeichnungen ganz gleichartigen Inhalts vor. So gibt der letzte Verwaltungsbericht der Stadt Wald bei Solingen (zirka 23 000 Einwohner) eine interessante Übersicht über die Entwickelung der städtischen Armenaufwendungen seit 1869. Sie stiegen von 1869 bis 1905 von 8056,85 M. auf 35 734,80 M., und pro Kopf der Bevölkerung von 115 auf 156 Pf., nachdem das Jahr 1892 sogar 210 Pf. und 1880 fast 230 Pf. aufzuweisen hatte. Zwar hatte sich in denselben 29 Jahren auch die Steuerkraft der Bevölkerung bedeutend gehoben, von 4,05 M. auf 14,27 M. pro Kopf, so daß sich die Steigerung der Armenlast verhältnismäßig leicht tragen ließ. Trotzdem erscheint es angezeigt, unablässig auf die Herabminderung der Armenlasten hinzuarbeiten, aus finanziellen wie aus ethischen Gründen. Was dabei auf der einen Seite gewonnen wird, kann schließlich den doppelt Bedürftigen doppelt reich gegeben werden. Es erhebt sich die Frage, auf welche Weise eine Herabsetzung der Gesamtlast erreicht werden kann. Wenn wir von dem großen, augenblicklich zwar nicht gerade wohlfeilen und doch gründlichsten Mittel der vorbeugenden Fürsorge hier absehen, ebenso auch von dem Mittel, den Zuzug belastender Elemente zu verhindern, so bleibt nur übrig, die Verteilung der Unterstützungen nach den strengsten Gesichtspunkten und doch gerecht und human vorzunehmen. In den letzten Frankfurter Mitteilungen des Armen- und Waisenamts werden verschiedene Fälle aus der Praxis berichtet, aus denen sich das Anschwellen der Armenlasten erklärt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Personen unterstützen muß, die notorisch wohlhabende, ganz nahe Verwandte (Bruder und Schwiegersohn) haben. Ein rechtlicher Zwang kann auf diese Verwandten nicht ausgeübt werden, da das Gesetz hierzu keine Handhabe bietet. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß die Gemeinde durch persönliche Unterhandlungen ihrer Armenpfleger erreicht, wenigstens einen Teil der Unterstützungen einzusparen. Die ähnliche Tätigkeit der Berufsvormünder betreffs Erreichung von Alimenten hat sich bekanntlich als überraschend wirksam erwiesen. In anderen Fällen ergab es sich, daß weichherzige dritte Personen ganz unbeabsichtigt lüderliche, faule und betrügerische Personen begünstigten und durch irreführende Darstellung Unterstützungen herbeiführten, die vollkommen ungerechtfertigt waren. Hier erweist sich die Handhabung des Elberfelder Systems — viele Pfleger, kleine Aufgabenkreise! — als praktisch und gründlich wirkend. Leider ist es nur selten möglich, daß Armenbehörden gegen notorische Trunkenbolde und Liederjahne, die ihre Familien gewissenlos im Stiche lassen, so vorgehen können, wie sie möchten. Unsere Rechtsprechung versagt hier fast immer, trotzdem doch ein schweres Verbrechen darin liegt, daß ein Vater seine Kinder, ein Ehegatte seine Frau physisch verkommen läßt und vielleicht sogar noch moralisch zugrunde richtet. Der im Armenwesen übel bekannte Paragraph 361 5 (Bestrafung desjenigen, der sich dem Trunke oder Müßiggang hingibt) führt fast regelmäßig zu Freisprechungen „wegen der geradezu unglaublichen Formalitäten, die durch den unklaren Wortlaut veranlaßt werden. Paragraph 361 10 ist genau so verklausuliert und zudem mit lächerlich geringen Haftstrafen bedroht". Da erlahmt den Armenpflegern manchmal die Energie, und es wird nicht scharf genug getrennt zwischen den Fällen, wo selbst-

Aus Kunst und Leben.

* **Eine neue Absage an die moderne Kunst** richtete Direktor Anton von Werner bei der Feier der Preisverteilung in der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin, von deren Hauptergebnissen wir bereits berichteten. Er stellte die Frage, welchen Stand die heutige deutsche Kunst gegenüber der früheren einnehme, ob sich das künstlerische Niveau in auf- oder absteigender Linie bewege, und welchen Einfluß die Grundsätze der Modernen auf die künstlerische Produktion gewonnen haben. Die Antwort könne nur lauten: Der Einfluß ist augenscheinlich kein günstiger gewesen. An die Stelle der Hingabe an den Gegenstand und der liebevollen Sorgfalt in der Darstellung, welche die Arbeiten vor 50 Jahren kennzeichnen, sei sichtlich eine überhandnehmende Hast und Flüchtigkeit getreten. Der mißverstandene Naturalismus habe weniger zu einem eindringenden Studium des Stoffes und der Natur, gegen früher, als vielmehr zu einer absoluten Gleichgültigkeit gegen den darzustellenden Gegenstand geführt und in Vergessenheit gebracht, welche Forderungen an die Subjektivität des Künstlers gestellt werden, und daß es mit dem Abschreiben eines Stückes Natur nicht getan sei. Man begnüge sich vielfach mit der Studie, und dank dem gepriesenen Individualismus mache sich auch der kümmerlichste Dilettantismus breit. Heute werde die gesuchte Ungeschicklichkeit als Virtuosität bezeichnet, dilettantenhafte Stümperei als köstliche Naivität (?). Das Gegenständliche, der Inhalt sei doch nicht so bedeutungslos und nebensächlich, als man glauben machen wolle. Eine ganze Künstlergeneration sei durch all den öffentlich seit zwei Jahrzehnten verbreiteten Unsinn gründlich verdorben worden. Aber es scheine, als ob man doch jetzt auf einem Punkte angelangt sei, über welchen es nicht weiter gehe, und daß sich naturgemäß ein Umschwung vollziehen müsse.

K. **Der „Mann mit dem Sonett".** Am 23. Juli feiert man in Paris den 100. Geburtstag eines Dichters, der sich durch ein einziges Sonett die Unsterblichkeit errungen hat. Bei uns ist Felix Arvers völlig unbekannt, aber in Frankreich kennt jedermann die berühmten vierzehn Zeilen auswendig, die diesem Poeten in einer glücklichen Stunde gelungen sind. Arvers hat außer der Gedichtsammlung „Meine verlorenen Stunden", die auch „Sein Sonett" enthält, noch ein paar Dramen geschrieben, die seinen Namen nie und nimmer der Vergessenheit entreißen würden. Er hat mit Hugo, Scribe, Saint-Beuve und Musset verkehrt, aber die Spuren des liebenswürdigen Lebemannes, der von seinem Vater ein schönes Vermögen erbte und als Advokat in Paris lebte, sind in der Geschichte jenes romantischen Kreises fast völlig verwischt. „Er war ein rechter Durchschnittsmensch, nicht unsympathisch, ein hübscher Bursche mit regelmäßigen Zügen und ausdrucksvollen Augen", so hat ihn d'Ennery geschildert. „Er war nicht ungebildet und nicht ohne Geist, aber er war sehr eitel und litt unter seinen Mißerfolgen als Dramatiker. „Sein Sonett" war ein Werk seiner Jugend. Er war wohl eine Poetennatur, aber es ging schnell mit ihm bergab und er starb früh." Ein wundersamer Zufall hat unter den unzähligen Sonetten, die der französische Dichterwald hervorsprießen ließ, gerade dieses eine Sonett Arvers' zur höchsten Popularität emporgehoben und noch heute murmeln bei seinem Namen alle Lippen die wohlbekannten Anfangsverse: „Mein Herz hat sein Geheimnis, seine Rätsel mein Leben . . ."

-l. **Ein Kunstwerk durch eine Maus entdeckt.** Aus Florenz wird geschrieben: Eine merkwürdige Entdeckung machte kürzlich der Prior von Maria in Campo. Seit langem hatte das unermüdliche Nagen einer Maus den Unwillen der frommen Besucher der Kirche erregt. Schließlich riß auch dem Prior die Geduld. Er entfernte die Wandbespannung, um der Maus das Handwerk zu legen. Groß war aber sein Erstaunen, als er darunter ein Fresko fand, das in der Anmut der Zeichnung die unverkennbaren Züge quattrocentistischer Kunst trug. Natürlich wurde die Entdeckung bald bekannt. Das Fresko wird von Sachverständigen als ein Werk der Botticelli-Schule bezeichnet, es bleibt zweifelhaft, ob es Filippo Filippi Jacope oder da Sellaio zuzuschreiben ist. Dargestellt ist eine Szene aus dem Leben des heiligen Galgano, der nach ausschweifendem Leben sich in die Einsamkeit der Monte Siepi zurückzog, um dort ein Leben der Buße und Askese zu führen. Die Form des Freskos ist ein großer Halbkreis. Zum Teil ist es auch noch von einem Altarpilaster und einem Vorbau der gegenüberliegenden Wand verborgen. Die Arbeiten zur Freilegung des Freskos sind bereits im Gange.

* **Die Affäre der Bilder- und Altendiebstähle in Weimar** im Großherzoglichen Schloß und Kultusministerium tritt nunmehr in ein neues, von allen Seiten allerdings bereits schon früher erwartetes Stadium. Nach den Mitteilungen eines in dergleichen Angelegenheiten gewöhnlich gut unterrichteten Thüringer Wochenblattes ist die Hauptverhandlung für Ende August in Aussicht genommen. Unter der Zahl der von der Anklagebehörde herangezogenen zirka 20 Belastungszeugen, die durch die seitens der Verteidigung geladenen zahlreichen Entlastungszeugen noch bedeutend erhöht werden dürfte, befinden sich Personen von hohem und höchstem Rang und Würden. Der seit Anfang Dezember v. J. in Untersuchungshaft befindliche Antiquar Bach hat eine Anklage wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu gewärtigen. Ferner ist ein höherer Hofbeamter nach den weiteren Mitteilungen des Blattes wegen Diebstahls und Vergehens nach § 242 StGB. in Anklagezustand versetzt.

Die Kapellmeisterfrage an der Berliner Hofoper ist trotz der erfolgten Berufung Leo Blechs immer noch nicht ganz und endgültig gelöst. Selbst darüber herrscht keine Gewißheit, ob der „Urlaub" Dr. Mucks wirklich ein solcher oder nur als Übergangsstufe zu dem definitiven Ausscheiden des Künstlers aus dem Verbande der Oper zu betrachten ist. In Boston erhält Dr. Muck für das Jahr, auf das er sich verpflichtet hat, ein Gehalt von 20 000 Dollar. Ob Hofkapellmeister Prof. Hellmesberger, der dem Institute erste kurze Zeit angehört, auch weiter an ihm tätig bleiben wird, soll, wie verlautet, ebenfalls nicht völlig sicher sein. Seine bisherige Wirksamkeit als Leiter der Ballettaufführungen und der kleineren Spielopern hat nicht in allen Fällen zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Dagegen hat sich die Stellung des Kapellmeisters Edmund v. Strauß im

verschuldeter Not und Verwahrlosung gegenüber die äußerste Knappheit am Platze ist, und den anderen, wo unverschuldetes Elend den Armenpfleger geradezu verpflichtet, die Leistungen des Armen- und Waisenamtes, der Stiftungen und der privaten Wohltäter aufs äußerste heranzuziehen. Da haben Presse und Publikum die Aufgabe, im engsten Anschluß mit dem betreffenden Armenpfleger zu wirken und keine Unterstützung zu geben, die nicht den Weg über das Armenamt geht. „Zentralisation der Armenpflege!" Diese Losung wird am ersten einer Vergeudung und ungerechtfertigten Häufung der Unterstützungsmittel entgegenwirken können. -ch.

— **Personal-Nachrichten.** Die Gebrüder Samuel Philipp Richard Passavant, Kommerzienrat und Vizepräsident der Handelskammer in Frankfurt a. M., Georg Oskar Passavant, Kaufmann in New York, und Gustav Hermann Passavant, Kaufmann in Frankfurt a. M., sind in den erblichen Adelstand erhoben worden. — Herr Hoboist Gern vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 hier ist zum Kapellmeister des 2. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 zu Celle erwählt worden. Herr Gern ist als Schüler des verstorbenen Kapellmeisters Münch aus dem Musikkorps des 80. Regts. hervorgegangen; er hat das Kapellmeister-Examen an der Hochschule für Musik mit Auszeichnung bestanden und sich auch bereits als Komponist mit Erfolg betätigt.

— **Der heutige 25. Juli,** der die Zeit der Ernte einleitet, ist dem Andenken an Jakobus den Älteren geweiht, der als ein getreuer Jünger des Heilands mit kühnem Mute und voll selbstloser Hingabe an das große Werk in Spanien das Evangelium predigte, wo er noch heute zu Compostella als Schutzheiliger die Verehrung der Wallfahrer genießt. Er wurde von Herodes Agrippa im Jahre 44 dem Tode durch das Schwert überliefert und ward so der erste Märtyrer unter den Aposteln. Schon im 9. Jahrhundert beging man den Gedenktag des heiligen Jakob, der in der christlichen Religion an Stelle Donars getreten war, mit besonderer Feierlichkeit, und auch in der Gegenwart finden zu diesem Tage an dem oder jenem Ort unseres Vaterlandes allerlei Volksfestlichkeiten statt, deren dabei übliche Bräuche zum Teil noch heidnischen Ursprungs sind. Die Heidelbeeren, die einst dem Thor geheiligt waren, dürfen in manchen Gegenden nur bis zu Jakobi gepflückt werden, die an diesem Tage noch geernteten Früchte aber gelten nach dem Volksglauben als vortreffliches Heilmittel gegen die verschiedentlichsten Krankheiten und Gebresten. Um recht dicke Kohlköpfe zu erzielen, geht die Bäuerin am Morgen des Jakobstages durch den Krautacker und spricht: „Jakob — Dickkopp, werd' so dick — Wie mein Kopp" usw. usw. Zeigt der Himmel an Jakobi viele weiße Wolken, so prophezeien die Landleute einen schneereichen Winter. Eine alte Bauernregel sagt ferner von diesem Tage: „Drei Tage vor St. Jakob schön — Gerät das Korn gut auf den Höh'n. — Fällt aber an Jakobi Regen, — So wird nicht groß der Ernte Segen; — Und scheint die Sonn' an diesem Tage, — Bringt uns der Winter Kält' und Plage. — Doch wechseln Regen und Sonnenschein, — Dann darfst du frei von Sorgen sein."

— **Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt.** Im Anschlusse an die bereits erwähnte Annahme des von dem hiesigen Magistrate vorgelegten Vertrages über den Bau und Betrieb einer elektrischen Vorortbahn Wiesbaden-Bierstadt durch die Gemeindevertretung zu Bierstadt wird uns von dort geschrieben: Die Stadt Wiesbaden ist nunmehr in der Lage, den Vertrag der Stadtverordnetenversammlung unterbreiten zu können. Vor allem besitzt die Stadt jetzt alle Unterlagen, auf Grund deren sie die Konzession zum Bau der Bahn bei der Wiesbadener Regierung nachsuchen kann. Von hier aus werden alle Schritte in dieser Sache mit lebhaftem Interesse verfolgt werden. Allgemein ist der Wunsch, daß nunmehr unsere Bahn nach langen Jahren der Verhandlungen, die so viele Enttäuschungen mit sich brachten, endlich einmal zur Ausführung gebracht wird. Man hofft von der Stadtverwaltung, daß sie nunmehr auch alle Schritte zur Erreichung der Konzession ohne Verzug unternehmen wird, wie es unseren Gemeindevertretern während der Verhandlungen ausdrücklich versprochen worden ist. Besonders günstig würde eine baldige Öffnung und Ausbauung der Theodorenstraße im Zusammenhang mit der Aufschließung des Knoopschen Terrains (für welche die Aussichten jetzt bessere sein sollen), auf den weiteren Verlauf der Dinge einwirken.

— **Athleten-Wettstreit.** Bei dem am Sonntag anläßlich des 10jährigen Stiftungsfestes des Stemm- und Ringklubs „Einigkeit" unter den Eichen veranstalteten Athleten-Wettstreit errang im Dreikampf der Athletenklub von Sachsenhausen den 1. Vereinspreis. Im Einzelwettkampf erhielt den 1. Preis Wilhelm Dörr-Frankfurt, den 2. Joseph Fairee-Mainz, den 3. Justus Müller-Fechenheim. Beim Ringen, welches hohe Anforderungen stellte und sich stundenlang, bis zum Abend hinzog, erhielt im Schwergewicht den 1. Preis Gustav Edingshaus-Wiesbaden, den 2. Willy Krämer-Wiesbaden, im Mittelgewicht den 1. Preis Friedrich Huber-Mainz, den 2. Hugo Edingshaus-Wiesbaden. Im Diskuswerfen um die Meisterschaft von Deutschland wurde Herr W. Dörr-Frankfurt erster Sieger. Den 2. Preis erhielt Gustav Naudascher-Karlsruhe.

— **Geschäftsschluß der Bankgeschäfte.** Der größte Teil der Bankgeschäfte ist dahin übereingekommen, von nun ab Samstags und an den Tagen vor den großen Festen die Bureaus und die Kassen um 4 Uhr nachmittags zu schließen.

— **Warum die Köche nicht zu den Handwerkern gerechnet werden können,** sagt der Minister des Innern in einem Bescheide an den Verband deutscher Köche in Berlin. Minister Delbrück erklärt, wie schon früher mitgeteilt, daß er sich der Auffassung seines Amtsvorgängers, wonach die Köche nicht zu den Handwerkern gerechnet werden können, anschließe. Wenn in der an ihn gerichteten Eingabe darauf verwiesen werde, daß im Münchener Rathause eine Fahne hängt mit der Inschrift: „Löbliches Handwerk der Stadtköche!", so sei dieser Hinweis belanglos gegenüber der Tatsache, daß in Preußen das Gewerbe der Köche zu keiner Zeit zu dem zunftgemäßen gehört habe. Die Verkehrssitte rechne auch heute nicht die Köche zu den Handwerkern, und diese Auffassung müsse als zutreffend gelten. Der überwiegend größte Teil der Köche besteht in Angestellten des Gasthausgewerbes und allen Personen fehle die zum Begriffe des Handwerks gehörige Selbständigkeit. Auch die beim Handwerk übliche Einteilung des Gewerbestandes in Meister, Gesellen und Lehrlinge sei fast durchweg nicht vorhanden, wie schon die Bezeichnung als Küchenmeister verhältnismäßig selten und als Gesellen oder Gehülfen wohl nirgends üblich sei. Auch die Kochbetriebe entbehrten der Selbständigkeit, sie bildeten nicht selbständige Betriebe im Gastwirtsstande, sondern seien ein integrierender Bestandteil des Gesamtbetriebes. Es würde dem tatsächlichen Verhältnis nicht entsprechen, wenn um des geringen Bruchteils der selbständigen Köche willen das Kochgewerbe als Handwerksbetrieb angesehen werde.

— **Alkohol-Merkblatt.** Die Berliner städtische Schuldeputation hat ein Merkblatt für Mütter herausgegeben, das weite Verbreitung verdient. Es heißt darin u. a.: „Gebt Eueren Kindern keine alkoholhaltigen Getränke! Nach Ansicht aller Ärzte ist auch der mäßige Alkoholgenuß für Kinder schädlich. Kinder sollen weder Bier noch Wein, noch viel weniger Schnaps, Likör, Kognak usw. erhalten, auch nicht in kleinen Mengen. Im Krankenhaus Friedrichshain wurden in einem Jahre über 200 Personen wegen Säuferwahnsinn aufgenommen. In deutschen Irrenanstalten befinden sich über 12 000 Kranke mit Säuferwahnsinn. Wer es gut meint mit seinen Kindern, gebe ihnen keine geistigen Getränke, die die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder schädigen, diese aufregen und nervös machen."

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Die für Donnerstag dieser Woche in Aussicht genommene Rheinfahrt der Kurverwaltung kann leider eingetretener Umstände halber nicht stattfinden und muß bis auf weiteres verschoben werden. Bereits gelöste Karten werden an der Tageskasse zurückvergütet.

Vereins-Nachrichten.

* Auf die heute Mittwoch, den 25. Juli, abends 9 Uhr, stattfindende Generalversammlung des Männergesang-Vereins „Union" im Vereinslokal „Zum Gambrinus", Marktstraße 20, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Die Brückenschläge der Pioniere im Rheingau.

E. H. Niederwalluf, 24. Juli.

Die diesjährigen Pontonierübungen des Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 21 in Kastel begannen in der vergangenen Nacht mit einer größeren Felddienstübung, an welcher außer den Pionieren die Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 117, sowie das Dragoner-Regt. Nr. 6, sämtlich aus Mainz, beteiligt waren. Die Idee war im großen und ganzen die, daß eine geschlagene feindliche Armee sich vom linken auf das rechte Rheinufer zurückgezogen und Brücken, sowie sonstige Transportmittel hinter sich zerstört hatte. Die Arrieregarde des Feindes, aus den 6. Dragonern bestehend, stand am Abend auf dem rechten Rheinufer und hatte die Aufgabe, den Übergang der verfolgenden Armee über den Rhein zu beobachten und aufzuhalten. Zu dem Zweck war das rechte Rheinufer von der Rheinhütte bei Biebrich bis nach Erbach von abgesessenen Kavallerieposten besetzt, außerdem befanden sich auf dem linken Rheinufer noch berittene Patrouillen, zu deren Aufnahme beim Rückzug Pontons bereit lagen. Um Mitternacht wurden bei Budenheim die ersten Schüsse zwischen den beiderseitigen Patrouillen gewechselt und diejenigen des Feindes suchten sich über den Rhein zurückzuziehen, wurden jedoch zum Teil abgeschnitten. In der rechtsrheinischen Postenkette wurde jedoch der Anmarsch von Wagenkolonnen, sowie das Abladen von Pontons durch das Gehör wahrgenommen und von den jenseitigen Patrouillen gemeldet, daß feindliche Infanteriemassen von Mombach her im Anmarsch seien. Mit gespanntester Aufmerksamkeit wurde auf der ganzen Linie die Wasserfläche des Rheines beobachtet, in Schierstein hatte der geschickte Verteidiger sogar sich den elektrischen Scheinwerfer des Saalbaus „Tivoli" dienstbar gemacht und leuchtete die Ufer ab. Der verfolgende Feind rückte jedoch mit Übermacht heran und erzwang kurz nach 2 Uhr nachts den Übergang, so daß der Kavallerie nichts weiter übrig blieb, als sich zurückzuziehen. Das Infanterie-Regiment Nr. 117 schiffte sich am Kreuzwert ein und landete auf der Bauernau, unterhalb des Schiersteiner Hafens. Die Besatzung der Insel mußte sich schleunigst über die schmale Brücke nach dem Festland zurückziehen. Energischer war der Widerstand in Niederwalluf, wo die 87er landeten; hier entwickelte sich ein Gefecht, das erst kurz vor 4 Uhr abgebrochen wurde. Die interessante Nachtübung hatte in der schönen Sommernacht viele Manöverbummler angelockt. Heute morgen wurde sofort mit dem Bau der Brückenköpfe auf beiden Ufern begonnen, um den für den Spätnachmittag vorgesehenen Übergang der Hauptarmee vorzubereiten. Das Brückenmaterial war noch heranzuschaffen und traf erst um die Mittagsstunde an Ort und Stelle ein. Die schon am Morgen in Niederwalluf eingetroffenen zahlreichen Zuschauer waren daher zu früh gekommen. Bei dem Brückenbau hatten die Pioniere Unterstützung durch Abteilungen des Füsilier-Regiments Nr. 80, Polizeiboote der preußischen und hessischen Strombauverwaltungen besorgten die Sperrung der Schiffahrt und Aufrechterhaltung der Ordnung.

§§ **Erbenheim,** 24. Juli. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, welche unserer Gemeinde schon öfters namhafte Unterstützungen an barem Geld, sowie an Feuer-

---

letzten Jahre erheblich gefestigt. Ihm wurde sogar auf direkten Befehl des Kaisers die letzte Neueinstudierung des „Tannhäuser" übertragen, nachdem der Monarch ihn einige Zeit vorher die Jubiläumsaufführung der „Traviata" dirigieren gesehen hatte. Der Vertrag dieses Orchesterleiters dürfte wohl in der nächsten Zeit, wie man hört, auf eine größere Reihe von Jahren verlängert werden. Sollte, was eventuell nicht ganz ausgeschlossen ist, hinsichtlich des Hofkapellmeisters Hellmesberger eine Änderung in der Besetzung der Kapellmeisterstelle eintreten, so hätte Dr. Besel, der bisherige Korrepetitor der Hofoper, die meiste Aussicht auf die Berufung zum Kapellmeister.

* **Ein geschichtlicher Irrtum.** m. Amsterdam, 22. Juli. Kaum sind die Feierlichkeiten für die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstags Rembrandts vorüber, so entdeckte man, daß sie an einem falschen Datum begangen wurden, nämlich, ein ganzes Jahr zu spät. Nach den „Nieuws vom den Dag" wurde Rembrandt im Jahre 1605 geboren und nicht im Jahre 1606. Man hatte sich auf eine Biographie verlassen, die für authentisch galt. Ein altes Exemplar davon jedoch, das im Britischen Museum wieder aufgefunden wurde und von dem Autor selbst korrigiert ist, bezeichnet den 15. Juli 1605 als den Tag der Geburt Rembrandts. Noch ein weiterer Umstand spricht für die Richtigkeit dieses Datums. Rembrandt wurde am 20. Mai 1620 auf der Universität zu Leyden als im 15. Lebensjahre stehend eingeschrieben. Wäre er aber am 15. Juli 1606 geboren, so hätte er damals erst 13 Jahre zählen können.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet vom 29. September bis 1. Oktober in Nürnberg und Fürth statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden Vorträge und praktische Demonstrationen über die Einführung der breiteren Volksschichten in die nationale Kunst. Diesen Gegenstand werden Universitätsprofessor Sieper-München in einem Vortrag über „Kunst und Volkserziehung" und Dozent Dr. Alfred Koeppen-Berlin in einem durch Lichtbildervorführungen veranschaulichten Referat über „Kunstabende und ihre praktische Ausgestaltung" behandeln. Die wichtige Frage der Beteiligung der Frauen an der freiwilligen Volksbildungsarbeit behandelt Frau Helene von Forster-Nürnberg in einem Vortrage über „Das freie Bildungswesen und die Frau des Volkes". Dr. Viktor Pohlmeyer-Berlin, einer der besten Kenner der Volksbildungsvereine und ihrer Leistungen in Deutschland, spricht über „Das freiwillige Bildungswesen in Norddeutschland", Hauptprediger Dr. Geyer-Nürnberg über „Das freiwillige Bildungswesen in Süddeutschland". An sämtliche Vorträge schließen sich Diskussionen. Alle Freunde der freiwilligen Bildungsarbeit sind auf der Versammlung willkommen. Die ausführliche Tagesordnung, Jahresbericht usw. können von der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW. 21, Lübeckerstraße 6, bezogen werden. Anmeldungen sind an die Volksbildungsgesellschaft in Nürnberg, Kaufhaus Nores, Königstraße, zu richten.

Mikroben als Freunde der Menschheit. Während man gewöhnlich die Mikroben als größte Feinde der Menschen und als Bringer alles Übels hinstellt, hat der bekannte Gelehrte Sir Michael Foster bei der Eröffnung des neuen bakteriologischen Laboratoriums in Rothamstead einen Lobgesang auf die Mikroben angestimmt, die still und ungesehen in der Erde eine segensreiche Arbeit verrichten. Sie machen nämlich den Stickstoff in der Luft, der für unsere Existenz so notwendig ist, genießbar für uns und sorgen für die menschliche Ernährung.

Eine Reise nach Zentral-Afrika will der bekannte Afrikaforscher Hauptmann Lenfant in nächster Zeit unternehmen. Das Ziel seiner neuen Expedition soll sein, einen direkten Weg zwischen dem Ogowe und dem Chari zu finden. Augenblicklich unterzieht sich Lenfant einer Kur in Vichy, um sich auf die großen Strapazen der neuen Reise, die er mit Unterstützung der französischen Regierung unternimmt, vorzubereiten.

Hinterlassene Geschenke Ibsens. Henrik Ibsen hat in seinem Nachlaß mehreren seiner deutschen Freunde und Verehrer Erinnerungsgeschenke vermacht. So erhielt Direktor Schlenther eine Taschenuhr aus dem 18. Jahrhundert zum „Dank für alles, was er getan, um Kenntnis und Verständnis für Ibsens Werke zu verbreiten, namentlich für seine Mitwirkung an der deutschen Gesamtausgabe." Direktor Otto Brahm und Dr. Julius Elias erhielten, „weil sie ihm und seinem Schaffen so nahe standen", je eine der beiden goldenen Tabaksdosen, die Ibsen in den letzten Jahren ständig benutzte.

Vom Büchertisch.

* Joseph Israels, „Rembrandt". Eine Studie. Autorisierte Übersetzung von Else Otten. (Konkordia, Deutsche Verlagsanstalt Hermann Ehbock in Berlin W. 50.) Preis geh. 75 Pf. — Es ist eine köstliche und wertvolle Studie, die uns der Nestor und Altmeister der jetzigen niederländischen Künstler hier bietet. Mit einem von Herz und Gemüt ausströmenden Eifer feiert er mit großer Überzeugungskraft Rembrandt, dessen Name jetzt überall mit Bewunderung genannt wird. Freudig ist es zu begrüßen, daß eine wirklich berufene Feder — eine der besten einer — sich veranlaßt gefühlt hat, zum tieferen Eindringen in die geistige Werkstätte und zum besseren Verständnis des großen Meisters beizutragen. Es ist ein kunsthistorisches Juwel, was uns Israels hier bietet. Allen sei diese Schrift, die unsere Mitarbeiterin Else Otten vortrefflich ins Deutsche übertrug, dringend zur Lektüre empfohlen.

* Eine schmucke vornehm ausgestattete Denkschrift mit einer reichen Zahl trefflicher Illustrationen hat soeben die bekannte Firma Boswau u. Knauer in Berlin über das von ihr erbaute „Neue Heim der Bank für Handel und Industrie in Hannover" veröffentlicht. Das zierliche Büchlein enthält sehr interessantes Material, wie ein nach den modernsten Erfahrungen ausgeführter Bankbau errichtet wird — in diesem Fall in erstaunlich kurzer Zeit, d. h. in weniger als einem Jahre — und was alles erforderlich ist, um sämtlichen praktischen Anforderungen zu entsprechen und den in den Tresoren aufbewahrten Kapitalien wie Depots die denkbar größte Sicherheit gegen Einbruch und Feuersgefahr zu gewähren. Die oben erwähnte große Bau- und Architekten-Firma hat hier etwas ganz Hervorragendes geleistet. Das hübsche Werkchen wird Fachleute wie Laien in gleicher Weise interessieren.

löschgerätschaften gab, hat derselben eine Beihülfe von 200 M. zur Anschaffung von 52 Hydranten gewährt. — Gestern haben die dreiwöchigen Sommerferien ihren Anfang genommen. — Mit dem Kornschnitt ist begonnen worden. — Der Gemeinderechner a. D. Friedrich Peter Stein verkaufte seine in der Mainzerstraße belegene zweistöckige Hofreite an seinen Sohn, den Milchhändler Heinrich Theodor Stein, für 17 000 M. — Die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft hat der Gemeinde zum Bau einer Hochdruckwasserleitung eine einmalige Unterstützung von 100 M. gewährt.

-r- **Idstein**, 23. Juli. Herr Rektor Oppermann zu Idstein ist krankheitshalber bis Ende dieses Jahres beurlaubt worden. Mit der Vertretung desselben in den Schulinspektionsgeschäften für die Schulinspektion Idstein II ist Herr Kreisschulinspektor Dekan Dörr beauftragt worden. — Auch Herr Reallehrer Kröck von der Realschule zu Idstein ist krankheitshalber bis zum 1. Oktober beurlaubt worden. Mit dessen Vertretung ist Frl. Moser daselbst beauftragt. — Die Theodor Wiegand Eheleute in Niederseelbach feiern am 28. September d. J. ihre goldene Hochzeit. — Der Vorstand des Mittel-Taunus-Turngaues beschloß, die diesjährige Gauturnfahrt am 28. Aug. mit dem Endziel Niederseelbach abzuhalten.

lr. **Usingen**, 23. Juli. Gestern um die Mittagsstunde marschierten große Züge Turner und Turnerinnen nach dem Bahnhof, um nach dem nahen Anspach zu gelangen, wo das Gauturnfest des Feldberggaues gefeiert wurde. Alle Häuser weit und breit hatten Festschmuck angelegt. Schon am Vorabend war Fackelzug, darnach Begrüßung, Schauturnen und Gesangsvorträge. Um 2 Uhr war der Festzug. Etwa 120 Turner führten gemeinschaftliche Übungen auf, auch die Anspacher Damenriege erntete Beifall. Durch einen leichten Regen wurde das stark besuchte Fest nur wenig beeinträchtigt. Nach 7 Uhr wurden in gewohnter Weise die ausgesetzten Preise an die Sieger verteilt. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Der 11½ Uhr hier eintreffende Abendzug brachte die letzten Teilnehmer wieder heim.

! **Herborn**, 23. Juli. An der Bahnstrecke Gießen-Cöln werden mit Beginn des Winterfahrplans zwei neue Haltepunkte eingerichtet, und zwar in Edingen und Niederscheld. — In letzterem Orte wurde gestern das Bundesfest des Dillkriegerbundes gefeiert. Es waren viele Kriegervereine erschienen, doch litt das Fest etwas unter Ungunst der Witterung. Ebenso erging es dem Gesangverein „Eintracht" im benachbarten Arborn. Derselbe feierte seine Fahnenweihe. Erschienen waren 22 Vereine. Zum Singen traten an 14 Gesangvereine. Bei der Enthüllung der neuen Fahne hielt Herr Pfarrer Weckerling die Weiherede. — Herr Lehrer Arnold hier ist zu einem vierwöchigen Zeichenkursus an die Kunstschule nach Düsseldorf einberufen worden.

* **Aus der Umgebung.** Der 10jährige Knabe Hohmann aus Schwanheim wird vermißt.

In Diez feierten die Eheleute Ph. Euteneuer die goldene Hochzeit.

Bei der Bürgermeisterwahl in Dörsdorf wurde Herr Bürgermeister Wirth wiedergewählt.

Der Frankfurter Taunusklub weihte bei Esch den von ihm errichteten Aussichtstempel auf dem dortigen Apfelweinhügel ein.

Der Oberbrauer Joh. Müller in der Brauerei P. C. Bausch in Herborn beging sein 30jähriges Dienstjubiläum.

Der Arbeiter Simon wurde auf dem Wege zwischen Homburg und Obersteden bewußtlos und durch Messerstiche schwer verletzt aufgefunden. Offenbar liegt ein Überfall vor.

Bei der zum dritten Male stattgefundenen Zwangsversteigerung des „Hotels Germania" in Geisenheim blieb Herr Landgerichtsrat Musset zu Frankfurt a. M. mit 47 000 Letztbietender.

In Kiedrich fiel der bei dem Bäckermeister Kaspar Bibo beschäftigte Fuhrmann Jakob Müller so unglücklich vom Heuboden in die Scheunentenne, daß er bald darauf starb.

In Flörsheim stürzte das siebenjährige Kind des Bäckermeisters Körtel so unglücklich in der Scheune herab, daß es sein Bein brach und lebensgefährliche innere Verletzungen davontrug.

Das Hotel „Rheinischer Hof" in Soden wurde von Herrn Maurermeister Lorenz Schwalbach für 120 000 M. an Herrn Lederhändler Müller in Höchst verkauft.

Im alten Feldberghaus auf dem Großen Feldberg hat sich Prinz Ludwig zu Solms-Lich auf mehrere Tage einlogiert.

In der Deutsch-amerikanischen Schuhmaschinenfabrik in Rödelheim haben über hundert Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil ihnen von der Direktion die Abhaltung einer Versammlung um 5 Uhr nachmittags versagt worden war. Die Ausständigen haben darauf Forderungen eingereicht. Sie verlangen außer Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit die Einsetzung eines Arbeiterausschusses.

Der Küferstreik auf der Ölmühle (Engelmühle) in Hattersheim ist beigelegt, fast sämtliche Küfer haben sich freiwillig wieder zur Arbeit gemeldet.

An Stelle des zurückgetretenen Gemeinderechners Leopold Safran in Schwanheim ist der bisherige Gemeindesekretär Hölzchen gewählt worden.

Dem pensionierten Bahnwärter Peter J. Reinhardt in Ried ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In der Generalversammlung des Winzervereins in Rüdesheim wurde an Stelle des seitherigen Vorsitzenden Herrn Friedrich Rath, welcher sein Amt freiwillig niedergelegt hat, Herr Zimmermeister Andreas Rückert gewählt. Als beisitzendes Mitglied ist an Stelle des Herrn Rückert Herr Karl Lill, Küfer, in den Vorstand gewählt worden.

Eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Lehrer der höheren Töchterschule mit jährlich 100 M. ist in einer Geheimsitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Homburg beschlossen worden.

Der amerikanische Botschafter in Berlin Charlemagne Tower und Mr. George Jay Gould, der bekannte amerikanische Millionär und Eisenbahnkönig, sind in Homburg v. d. H. eingetroffen und in Ritters Parkhotel abgestiegen.

Der Besitzer des aufgebohrten Ockerlagers in Laufenselden läßt durch Bergleute einen Schacht in das Ockerlager schlagen. Man ist auf eine ergiebige Ockerader gestoßen und hofft, bei weiterem Abteufen noch andere Adern bloßlegen zu können. Das gefundene Material ist vorzüglich.

An der Rheiner Fähre am Ufer in Oberlahnstein wurde die unbekleidete Leiche eines etwa 20jährigen jungen Mannes, der anscheinend beim Baden ertrunken ist, gelandet. An derselben Stelle ward am nächsten Tag die Leiche eines Mannes in den 30er oder 40er Jahren ans Ufer geschwemmt. Die Taschenuhr des Verstorbenen trägt den Namen Jos. Rüphahn, Cöln.

Bäder-Nachrichten.

* **Bäder-Frequenz.** Baden-Baden 37 817, Ems 13 640, Homburg 7674, Kissingen 17 878, Kreuznach 6319, Königstein 2272, Nauheim 18 055, Neuenahr 11 652, Soden i. T. 2898, Schwalbach 3335, Wiesbaden 97 857, Wildungen 6196, Wildbad 7898, Helgoland 7083.

Gerichtssaal.

* **Gefälschte Schießbücher.** In Trier hat vor dem dortigen Kriegsgericht ein Prozeß begonnen, in dem umfangreiche Fälschungen von Schießbüchern zur Verhandlung gelangen. Wie aus Trier gemeldet wird, wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Angeklagt sind Major Meyer, Hauptmann Jonin und fünf Feldwebel. Als Zeugen sind nicht weniger als 318 Mann geladen.

* **Einen Lehrer, wie er nicht sein soll,** besitzt die Gemeinde Spicka bei Lehe. Ein achtjähriges Mädchen bestrafte er dadurch, daß er ihm Kreide in den Mund rieb. Ein 70jähriger Arbeiter wollte mit diesem Lehrer Rücksprache nehmen, weil sein Enkelkind wund geschlagen worden war. Der Lehrer versetzte dem alten Mann Stockschläge. Vor Gericht entschuldigte er dies damit, daß der Alte nicht aus dem Hause wollte, „da zog ich ihm mit dem Stock ein paar über!" Der Gerichtshof hielt eine Geldstrafe von 120 M. für ausreichend.

Kleine Chronik.

Vom Münchener Bundesschießen. Der Besuch der Münchener Festwiese anläßlich des Bundesschießens beziffert sich auf 270 000 Personen. Von den Ehrenpreisen fallen 50 auf Bayern, 23 auf Österreich, 21 auf Preußen, 7 auf Sachsen und Thüringen, 3 auf Württemberg und je einer auf Baden, Hessen, Braunschweig und Bremen.

Soziale Fürsorge. Die Lederfabrik Hirschberg a. Saale, Akt.-Ges., hat auf ihre Kosten 50 Kinder von bei ihr beschäftigten Arbeitern 14 Tage lang nach Wunsiedel im Fichtelgebirge entsandt, wo sie unter ärztlicher Kontrolle einer Erholungs- und Stärkungskur unterzogen werden sollen.

Einen Weinbach wird es dieser Tage in Neustadt an der Hardt geben. Laut Gerichtsurteil werden 153 Fuder, d. h. 153 000 Liter Wein aus den Kellereien des wegen Weinfälschungen vom Gericht in Frankenthal verurteilten Weinfälschers Koppel in den Bach geschüttet. Drei volle Tage wird dieser Akt der Justiz in Anspruch nehmen, zur Entleerung der Fässer soll eine elektrische Pumpe verwendet werden. — Eine andere pfälzische Weinnachricht, die dieser Tage durch die Blätter ging, soll hingegen irrig sein, nämlich die Mitteilung, daß Sartorius wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von 36 000 M. belegt worden. Es sei überhaupt kein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen ihn eingeleitet.

Wer auf „Hohenzollern"-Kessel reflektiert, kann solche am 30. Juli auf der kaiserlichen Werft in Kiel erwerben, wo alsdann die aus der Kaiserjacht „Hohenzollern" herausgenommenen Kesselanlagen versteigert werden.

Verschwundener Einschreibbrief. Wie jetzt erst bekannt wird, ist ein am 30. vor. Mts., abends, beim Aachener Postamt I aufgegebener Einschreibebrief mit 11 350 Mark verschwunden. Der Brief enthielt 11 Banknoten zu je 1000 Mark und für 2,65 Mark Briefmarken. Der Brief ist vermutlich unterschlagen worden, doch hat man bis jetzt Näheres in der Sache noch nicht feststellen können. Der Verlust ist um so schlimmer, als Einschreibbriefe bei Verlust bekanntlich nur mit 40 M. ersetzt werden.

Ein Mädchenhändler wurde in Saarbrücken verhaftet, der sich als der Kaufmann und Kellner Henri Streeten aus Antwerpen ausgibt. Er gibt zu, schon vier Mädchen ins Ausland gebracht zu haben.

Ländliche Sittsamkeit. Der „Fr. Z." wird aus dem Schwarzwald geschrieben: In dem kaum 200 Seelen zählenden Orte Achdorf an der Wutach hat ein dreizehnjähriges Bauernmaidli unter Anleitung ihres 28 Jahre alten Stiefvaters in raffiniertester Weise Burschen und Männer gefangen. Als des Mädchens Mutterschaft nicht länger zu verheimlichen war, kam die ganze Sittlichkeitsaffäre an den Tag. Bisher sind sechs Verhaftungen erfolgt.

Leichenfund. In einem Walde bei Hüsten wurde eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche durch einen Polizeihund ausfindig gemacht. Vor einigen Tagen hatte man schon in dem Walde ein Bein, das von Tieren angefressen war, gefunden. Die Persönlichkeit der Leiche ist noch nicht festgestellt.

Lustmord. Dem „Egelnschen Tagebl." ist die Nachricht zugegangen, daß auf der Feldflur bei Domersleben ein junges Mädchen von dem Arbeiter Adolf Bertram ermordet worden ist. Derselbe hat an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verüben wollen und seinem Opfer den Hals durchschnitten.

Von schweren Schicksalsschlägen ist eine in dem rheinischen Dorfe Birkenbach wohnende Familie heimgesucht worden. Das blinde Töchterchen war beim Herde beschäftigt, als plötzlich die Kleider Feuer fingen. Der auf das Hülfegeschrei des Kindes herbeigeeilte Vater brach beim Anblick seiner lichterloh brennenden Tochter zusammen und verstarb alsbald. Das Kind selbst verbrannte elendiglich, da außer den beiden Personen niemand im Hause anwesend war.

Gräßlich verunglückt. Auf Zeche Neumühl geriet ein Bergmann zwischen Korb und Bekleidung. Dabei wurde ihm das Gesicht derart weggerissen und die Brust eingedrückt, daß er bald darauf starb.

Ein zwölfjähriger Radfahrer geriet in Hochheide unter einen Bierwagen, der ihm die Beine zersplitterte. Der Junge starb bald darauf.

Um seinen Spielball. Auf der sehr abschüssigen Hagenerstraße in Iserlohn lief das dreijährige Töchterchen eines Schreiners fast unmittelbar vor einen Straßenbahnwagen, um seinen Spielball aufzuheben. Das Kind wurde von dem Wagen erfaßt und etwa 40 Meter weit mitgeschleift. Mit Hülfe von zwölf Männern mußte der Wagen gehoben werden. Ehe die Kleine aus ihrer Lage befreit werden konnte, starb sie an den erhaltenen Verletzungen.

Das geladene Gewehr. Als der Jagdpächter G. Schneider von Amstetten bei Göppingen sein geladenes Gewehr vom Jagdwagen nehmen wollte, entlud sich plötzlich das Gewehr. Die Schrotladung drang dem Unglücklichen direkt in die Brust, daß er tot zusammenbrach.

Bauunglück. An dem Bühnenumbau des Düsseldorfer Stadttheaters stürzte ein Bauhandwerker aus beträchtlicher Höhe in den Keller. Die erlittenen schweren Verletzungen führten den alsbaldigen Tod des Mannes herbei.

Selbstmord einer russischen Studentin. Erschossen hat sich im Schlafkabinett ihrer Wohnung eine in Göttingen studierende junge Russin namens Jonkowsky aus Petersburg, die Tochter eines russischen Generals. Die Dame gehörte einer sehr wohlhabenden Familie an. Es heißt, daß Nervosität infolge geistiger Überanstrengung der Beweggrund zu der Tat ist.

Vier Kinder verschüttet. In Mittelberbach in der Pfalz wurden vier in einer Sandgrube spielende Kinder verschüttet. Zwei davon sind tot, die zwei anderen schwer verletzt.

Beim Pferderennen in Detmold stürzte Graf Königsmarck. Der Reiter erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

In fünfzehn Monaten sieben Kinder hat, wie der „Petit Parisien" mitteilte, eine Vendée-Bäuerin Bonnefon gehabt.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Wolfshagen, 24. Juli. Bei der Reichstagsersatzwahl Hofgeismar-Wolfshagen, die am 20. Juli stattgefunden, wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 14 322 Stimmen abgegeben. In die Stichwahl kommen Herzog, Bürgermeister von Oberkirchen (deutschsozial), auf den 6308 Stimmen, und Stadtverordneter Vetterlein-Helmershausen (Sozialdemokrat), auf den 3995 Stimmen entfallen sind.

Amsterdam, 24. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet, Königin Wilhelmine sei gestern im Schlosse Loo vorzeitig entbunden worden.

Wien, 24. Juli. Der Dichter v. Saar ist heute vormittag gestorben.

Wien, 24. Juli. Infolge Wolkenbruchs und Überschwemmung ist die Strecke Franzensfeste-Ala vorläufig unpassierbar. Voraussichtlich wird bereits morgen früh der Umsteigeverkehr und übermorgen der Gesamtverkehr wieder aufgenommen werden können.

Petersburg, 24. Juli. Mit Ausnahme der „Nowoje Wremja", der „Rossia" und der „Petersburger Wedomosti" sind heute alle größeren politischen Tageszeitungen konfisziert worden.

Petersburg, 24. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung ist der Kriegszustand nicht über das ganze Dongebiet, sondern nur über den Bezirk Taganrog verhängt.

---

wb. **Berlin**, 24. Juli. Die Nachricht in der Handelszeitung des „Berliner Tagblatts" vom 23. Juli, die „Seehandlung" habe die Erklärung abgegeben, daß sie russische Werte als Lombardunterlage nicht mehr annehme, ist nicht zutreffend. Eine derartige Erklärung hat die Seehandlung nicht abgegeben. Soweit in ihren Lombardbeständen sich Russenwerte befinden, werden diese vielmehr unbeanstandet beibehalten. Die Seehandlung hat nur in einigen Fällen für die Erhöhung laufender Kredite mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des bestehenden Lombard-Unterpfandes ihren allgemeinen Bedingungen entsprechend verlangt, für den erbetenen neuen Kredit tunlichst anderweitige Unterlagen als Russenwerte zu beschaffen.

wb. **Dortmund**, 24. Juli. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft betrug im 2. Quartal 1906 (72 Arbeitstage) 5 063 600 M. gegen 4 748 000 M. (74 Arbeitstage) im vorhergehenden Quartal und gegen 4 120 000 M. im 2. Quartal 1905.

wb. **Mannheim**, 24. Juli. Gestern abend wurde hier der 18. Kongreß des Verbandes selbständiger Friseure und Perückenmacher Deutschlands eröffnet. Mit dem Kongreß, der sehr zahlreich besucht ist, ist eine größere Fachausstellung verbunden.

wb. **Troppau**, 24. Juli. (Wiener Korr.-Bureau.) Gestern nachmittag fand in dem Orte Podoly-Grätz bei Troppau in einem Privatgarten das Schauturnen des Troppauer Lokalvereins statt. Aus diesem Anlasse kamen zahlreiche Deutsche nach Podoly. Als Sokolisten dort auf der Bezirksstraße eintrafen, kam es zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen, in deren Verlaufe einige Personen leichte Verwundungen erlitten. Das Eingreifen von Beamten, sowie der Gendarmerie verhinderte ernstere Ausschreitungen. Das Schauturnen verlief sodann ruhig. Abends sammelte sich in Troppau eine Menschenmenge an, welche die Rückkehr der Sokolisten erwartete. Um das Wiedereintreten von Zusammenstößen unmöglich zu machen, wurde eine Kompagnie Infanterie abkommandiert, welche im Verein mit der Gendarmerie die Straßen räumte. Gegen 2 Uhr nachts trat Ruhe ein. Auf den von Grätz nach Troppau fahrenden Zug wurde in Branka ein Stein geworfen.

wb. **Paris**, 24. Juli. Wie die Blätter melden, erhielt Major Dreyfus einen Urlaub von drei Monaten, den er in der Schweiz verbringen wird.

hd. **Paris**, 24. Juli. Das letzte Amnestiegesetz kostet dem Staate 12 bis 15 Millionen Frank. Es ist nämlich das erste Mal, daß auch die Gerichtskosten durch die Amnestie niedergeschlagen wurden.

wb. **Petersburg**, 24. Juli. (Von einem Privat-Korrespondenten.) In den Arbeiervierteln machte sich gestern eine starke Gärung bemerkbar. Daher wurden sofort die Truppen dort erheblich verstärkt. In der Residenz ist gegenwärtig eine Truppenmacht von 22 000 Mann konzentriert. Die Bahnhöfe werden scharf von Militär bewacht.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Hier herrscht andauernd Ruhe. Geheimagenten versuchten, bei solchen Privatpersonen, die sich im Besitz von Eintrittskarten zum Dumagebäude befanden, in deren Besitz zu gelangen. Auch die Korrespondenten auswärtiger Blätter wurden von dieser Maßregel betroffen.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Die russische Regierung hat 80 Geheimagenten nach Wiborg gesandt, die auf Schritt und Tritt die Duma-Abge-

ordneten verfolgten. Obwohl die Versammlung hinter verschlossenen Türen tagte und weder ausländischen Korrespondenten noch anderen Personen der Zutritt gestattet war, sollen diese Agenten heimlich der großen Nachtsitzung vom Sonntag auf Montag beigewohnt haben.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Die Postbeamten sollen mit revolutionären Arbeiter-Organisationen gemeinsame Sache machen. Sie beschlossen, in einen Generalstreik einzutreten, wenn der Rat der Arbeiter den Ausstand beschließen sollte. Dieser Beschluß erscheint um so bedeutungsvoller, als sich nicht nur die unteren Postbeamten solidarisch mit den Arbeiter erklärt haben, sondern auch die Beamten der höheren Ressorts.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Aus Tiflis, Bakum und Batu treffen Meldungen über heftige Protest-Kundgebungen gegen die Auflösung der Duma ein. — Die Regierung verfügt in den südwestlichen Provinzen, wo man besonders den Ausbruch von Unruhen befürchtet, über 600 000 Mann Truppen.

hd. **Odessa**, 24. Juli. Das Gemetzel in den Straßen war gestern allgemein. Der Präfekt war nicht imstande einzuschreiten und konnte nicht den Zerstörungen, welche die Kosaken anrichteten, Einhalt gebieten. Mehrere Gouverneure erklärten, sich solange zu weigern, die Juden zu beschützen, bis diese ihre Vaterlandsliebe dadurch gezeigt hätten, daß sie ihren Beitritt zum patriotischen Verband erklärten. Die Plünderungen in den Vorstädten Odessas seitens der Kosaken wurden erst gegen Abend eingestellt. Die Einwohner haben sich massenweise in der Stadt angesammelt, wo alle Häuser und Hotels überfüllt sind. Es herrscht furchtbare Panik. Die Behörden verhalten sich passiv.

hd. **London**, 24. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Tribune" telegraphirt, daß die fortschrittlichen Mitglieder der Duma glauben, der Zar sei gezwungen worden, den Auflösungs-Ukas zu unterzeichnen. Der Zar habe nur unter dem Druck der reaktionären Hofpartei gehandelt.

hd. **London**, 24. Juli. Nach Meldungen der „Daily Mail" aus Kopenhagen hat die Kaiserin-Mutter von Rußland eine große Villa in der Nähe von Kopenhagen gekauft, damit dort die kaiserlich-russische Familie für den Fall, daß sie aus Rußland flüchten müßte, Wohnung nehmen könnte.

hd. **London**, 24. Juli. Dem „Evening Standard" zufolge hat der englische Schriftsteller Zangwill von russischen Juden ein Telegramm erhalten, worin für den 28. Juli ein Pogrom angekündigt wird. Der 28. Juli ist der Jahrestag des Beitritts der Russen zum Christentum. Die Organisation des Pogroms wird eifrigst betrieben. Die Juden flehen die Hülfe Europas an.

wb. **Rio de Janeiro**, 24. Juli. Die Kammer genehmigte gestern das Übereinkommen bezüglich der Kaffeevalorisation, welches dahingeht, daß ein Minimalpreis für Kaffee auf den inländischen Märkten auf 55 bis 65 Fr. Gold per Sack von 60 Kilo aufrechterhalten wird. Die Schaffung einer Konversionskasse zur Fixation des Wechselkurses wird Gegenstand einer besonderen Vorlage sein, deren Annahme zweifelhaft ist.

wb. **Rio de Janeiro**, 24. Juli. Der panamerikanische Kongreß wurde gestern abend eröffnet. Es sind Vertreter aller südamerikanischer Republiken mit Ausnahme von Venezuela, Haiti und San Domingo erschienen. Rio Branco leitete die Sitzung und hielt eine Begrüßungsansprache. In der vorbereitenden Versammlung wählte der Kongreß den brasilianischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten, Nabuco, zum Präsidenten und beschloß eine Dankadresse an die Präsidenten Roosevelt und Porfirio Diaz für deren Vermittelung zwischen Guatemala, San Salvador und Honduras zu richten.

*

hd. **Paris**, 24. Juli. Heftige Gewitter sind gestern abend über Paris und Umgebung niedergegangen. Das Unwetter dauerte bis 2 Uhr morgens. Zahlreiche Keller sind unter Wasser gesetzt worden, viele Wohnungen mußten geräumt werden.

hd. **Courrières**, 24. Juli. Die Wittwen der Opfer von Courrières sind benachrichtigt worden, daß sie von jetzt ab für die von ihnen bewohnten Häuser oder Wohnungen Miete zahlen oder die Häuser räumen müssen.

wb. **Washington**, 24. Juli. (Reuter.) Infolge Schienendefektes sind die Lokomotive und zwei Wagen des Nordblitzzuges an dem in der Nähe von Spohane belegenen Diamantsee entgleist und über das Geländer in den See gestürzt. Elf Personen sind dabei umgekommen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 23. Juli. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. 90 Pf. bis 19 M., Roggen, hiesiger, neuer 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 35 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Mais, Laplata 13 M. 75 Pf. bis 14 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. Juli. Zum Verkaufe standen: 486 Ochsen, 83 Bullen, 803 Kühe, Rinder und Stiere, 209 Kälber, 829 Schafe und Hämmel, 1351 Schweine, 4 Ziegen. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 80—82 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74—76 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—69 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67—69 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 75—76 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 72 bis 74 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 56—58 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast- und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 95—98 Pf., (Lebendgewicht) 56—59 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 80—85 Pf., (Lebendgewicht) 46—51 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 62—65 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 80—82 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 75 Pf., (Lebendgewicht) 58 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 74 Pf., (Lebendgewicht 57½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 63—65 Pf.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 17. bis 23. Juli 1906. Die besseren Witterungsberichte aus Südrußland blieben nicht unbeachtet, obschon sie nicht von vermehrtem Angebot begleitet waren. In Nordamerika wie in den Donauländern scheinen die vorliegenden Ernteergebnisse die Erwartungen noch zu übertreffen und die westeuropäischen Bedarfsländer sehen sich im Vertrauen auf eine befriedigende Ernteentwickelung nicht veranlaßt, ihre abwartende Haltung aufzugeben. Der preußische Saatenstandsbericht, wonach Weizen seinen guten Stand behauptet, Roggen seine Note sogar gebessert hat, deckt sich mit der in Handelskreisen bestehenden Auffassung. Auf die noch nicht allgemein vollendete Roggenernte, für deren Ausfall die an die Märkte kommenden Proben keinen sicheren Anhalt bieten, scheint die wechselnde Witterung der letzten Woche kaum günstig eingewirkt zu haben. Dennoch begegnen die Mühlen den Preisforderungen für neuen Roggen äußerst vorsichtig, so daß die auf Grund von Bemusterungen eingeleiteten Verhandlungen den Verkäufern nur in vereinzelten Fällen die gewünschten Preise brachten. Daß die Warenbesitzer aus dem Mangel an alten Vorräten keinen Vorteil ziehen können, ist für die an die Ernte geknüpften Erwartungen ebenso bezeichnend, wie für die bestehenden Bedarfsverhältnisse, die einem lebhafteren Geschäftsverkehr andauernd entgegenwirken. Unter diesen Verhältnissen vollzieht sich die Verwertung des nur noch selten an die Märkte kommenden Weizenangebots nicht ohne Schwierigkeit, während das meist aus minderwertigen Qualitäten bestehende Roggenmaterial nur bei weitgehendem Entgegenkommen Unterkunft finden kann. Auf dem Berliner Lieferungsmarkt konnte der vorwöchentliche Preisstand nach vorübergehender Abschwächung wieder erreicht werden, als aus Rußland besorgniserregende politische Nachrichten einlangten. Für Hafer veranlaßt der empfindliche Mangel an guten Mittelsorten, bei Futtergerste die festere Haltung Rußlands den Bedarf zur Bewilligung der wesentlich erhöhten Preisforderungen. Auch im Maisgeschäft sichert die lebhafte Bedarfsfrage den knappen Zufuhren bereitwillige Aufnahme. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 180 (—), Roggen 145¾ (+ ¾), Hafer 162 (+ 2), Danzig: Weizen 187 (— 1), Roggen 145 (+ 2), Hafer 167 (+ 1), Stettin: Weizen 184 (+ 2), Roggen 149 (—), Hafer 176 (—), Posen: Weizen 186 (+ 2), Roggen 149 (—), Hafer 171 (—), Breslau: Weizen 184 (+ 1), Roggen 152 (— 1), Hafer 177 (+ 3), Berlin: Weizen 182 (—), Roggen 155 (—), Hafer 180 (+ 3), Magdeburg: Weizen 178 (—), Roggen 158 (— 1), Hafer 180 (—), Halle: Weizen 174 (—), Roggen 163 (—), Hafer 177½ (+ 1), Leipzig: Weizen 178 (—), Roggen 166 (—), Hafer 176 (—), Rostock: Weizen 188 (—), Roggen 154 (— 1), Hafer 176 (—), Hamburg: Weizen 184 (—), Roggen 164 (— 3), Hafer 182 (+ 3), Hannover: Weizen 178 (—), Roggen 155 (— 3), Hafer 195 (—), Braunschweig: Weizen 173 (—), Roggen 156 (— 5), Hafer 185 (— 2), Münster: Weizen 182 (— 4), Roggen 164 (— 2), Hafer 175 (+ 5), Cöln: Hafer 175 (—), Frankfurt a. M.: Weizen 190 (+ 1), Roggen 163½ (—), Hafer 182½ (—), Mannheim: Weizen 191½ (+ 1), Roggen 164½ (+ 1), Hafer 167 (—), Stuttgart: Roggen 180 (—), Hafer 185 (—), Straßburg: Weizen 197½ (—), Hafer 185 (—), München: Roggen 136 (—), Hafer 184 (—). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 178.— (+0.50), Budapest: Oktober 126.45 (— 3.40), Paris September bis Oktober 183.05 (— 2.40), Liverpool September 147.95 (— 1.40), New York September 129.— (— 1.90). Roggen: Berlin September 155.— (— 0.25), Hafer: Berlin September 152.25 (+ 1.—).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Kein Gegenstand in unseren Schulen ist wohl mehr dazu geeignet, Ansteckungsstoffe als Keuchhusten, Tuberkulose usw. unter den Kindern zu verbreiten als die auf den Schulhöfen an den Brunnen befindlichen Trinkbecher. Staats- und Gemeindebehörden sollten umgehend im allgemeinen Interesse und zum Wohle unserer Lieblinge diese Becher beseitigen. Die Staatsrealschule im 6. Bezirke von Wien hat bereits mit der Trinkbecherfrage gebrochen, indem sie auf dem Schulhof eine Trinkvorrichtung angebracht hat, die allen hygienischen Anforderungen entspricht. Eine Abbildung dieses Brunnens befindet sich in der „Illustr. Kronen-Ztg.", Wien, vom 26. 4. 06, Nr. 2268. Hier wird so sehr viel für Schulen getan, es könnte auch wohl daher mal nach dieser Richtung hin etwas geschehen.

Eine besorgte Mutter.

* Seit langer Zeit wird über den auszuführenden Bau des Adlerbades debattiert, und man kann mit den aufgestellten Plänen nicht zum Schluß kommen und keine Entscheidung treffen. Auch hier bewahrheitet sich gewissermaßen das Wort: „Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah!" Und das Gute, das Hervorragende liegt von unserem Wiesbaden nur 6 Stunden Eisenbahnfahrt entfernt — in Bad Kissingen —. Hier ist jetzt ein Badehaus aufgeführt worden, wie es kein zweiter Badeort in seiner Vollkommenheit kaum aufweisen kann. Eine schöne monumentale Anlage, ausgestattet mit allen Einrichtungen und Ansprüchen, mit Komfort und Geschmack der Jetztzeit. Es sind da in den beiden langgestreckten zweistöckigen Flügeln — der eine für Damen, der andere für Herren — im ganzen 240 Zellen eingebaut. In ihnen werden täglich ca. 2300 kohlensaure Solbäder und Wellenbäder verabfolgt. Ferner befinden sich ebendaselbst 28 Zellen für Moorbäder, die zirka 350 Bäder täglich zur Verfügung stellen. Dann sind mehrere Zellen für Fangobehandlung, sowie zum Gurgeln vorhanden — alle diese Räume hell und luftig. Anschließend an diese Räume sind hübsch ausgestattete große Ruheräume, die wieder durch glasüberdeckte Korridore mit dem Kasino und dessen Terrassen, Lese- und Billardräumen, sowie Restauration in Verbindung stehen. Ich kann mich hier nicht auf weitere Details einlassen und möchte nur unserer Adler-Deputation zurufen: „Kommt und seht", die kleinen Mühen und Kosten der Reise machen sich reichlich bezahlt. Mit einem Wort: Wiesbaden könnte stolz sein, ein solches Badehaus sein zu nennen! Hier herrscht unter allen Kurgästen einstimmig höchste Anerkennung über das Gebotene. Es sollte mich freuen, durch diese Zeilen vielleicht einigen Nutzen geschaffen zu haben.

Ein Wiesbadener, der in Kissingen zur Kur weilt.

Briefkasten.

W. N. Wenden Sie sich an das Bureau des „Gewerbevereins" in der Gewerbeschule, das in Patentsachen Auskunft gibt.

Handelsteil.

Die Duma-Auflösung und der Russenmarkt. Durch ein Machtwort des Zaren ist die Duma, die am 10. Mai d. J. eröffnet wurde, wieder aufgelöst worden. Daß die Börse diese Nachricht mit allen Zeichen des Schreckens aufnahm, ist leicht begreiflich, da erst kürzlich in französischen Blättern bemerkt wurde, daß, wenn dieses Ereignis eintritt, würde es an der Pariser Börse zu einem Debacle kommen. London meldete bei Börsenschluß 10 Proz. Verlust auf neue Russen. Die Verluste an der Frankfurter und Berliner Börse waren allerdings bedeutend geringer, aber immerhin war es ein ziemlich heftiger Kurssturz, der eintrat. An der Wiener Börse sanken die neuen Russen bei stürmischem Angebot bis 78⅛. Es mag dies auch mit daher gekommen sein, daß heute aus Petersburg gekommene Depeschen allerhand sensationelle Hiobsposten meldeten. So hieß es, in Petersburg sei ein Aufstand ausgebrochen, die kaiserliche Familie sei in Gefahr. Peterhof stände in Flammen und sei von 20 000 Arbeitern belagert, während die Truppen den Gehorsam verweigerten. Diese Schreckensbotschaften waren alle ohne Bestätigung geblieben. Die Pariser ersten Kursdepeschen berichten für Russen einen Kursrückgang von nur etwa 3 Proz. Es dürfte folgende Zusammenstellung interessieren: 4½proz. Russen von 1905: 10. Mai: 91,50; 21. Juli: 86,80; 23. Juli: 83,50; Minus gegen 10. Mai: 8 Proz.; 4proz. Russen kons. 1880: 10. Mai: 81,40; 21. Juli: 71,90; 23. Juli: 69,30; Minus gegen 10. Mai: 12,10 Proz.; 4proz. Staatsrente von 1902: 10. Mai: 81,30; 21. Juli: 73,—; 23. Juli: 69,50; Minus gegen 10. Mai: 11,80 Proz.; 3½proz. Goldrente: 10. Mai: 72,90; 21. Juli: 64,80; 23. Juli: 61,75; Minus gegen 10. Mai: 11,15 Proz. Wie sich nun die Situation gestalten wird, darüber läßt sich heute nicht das geringste sagen. Jedenfalls ist die Ruhe des Landes und auch seiner Anleihegläubiger keineswegs wieder hergestellt. Wird die freiheitliche Bewegung niedergeschlagen, so wird es zu mancherlei Gärungen und Unruhen kommen, keineswegs aber zu der so heiß ersehnten Festigung. Ratschläge sind gegenwärtig gar keine zu erteilen, die einzig richtigen haben wir schon vor Monaten an dieser Stelle gegeben und hoffen, daß diejenigen unserer Leser, die Russenwerte besaßen, ihnen gefolgt sind.

Italienische Rentenkonversion. Die Konversion der italienischen Rente ist nun definitiv zu Ende geführt. Die Mitglieder des Vorschußsyndikats sind von der italienischen Regierung verständigt worden, daß sie ihnen die geleisteten Zahlungen zur Verfügung stelle. Es war nicht nötig, von denselben ernstlich Gebrauch zu machen. Die vom Syndikat im Ausland aufgenommenen Renten werden auf 20 Millionen Frank geschätzt; auch im Inland wurden nur kleinere Beträge aufgenommen und diese sind allem Anschein nach wieder verkauft worden, so daß die Rückzahlung, wie gesagt, glatt erfolgen konnte.

Kohlenkontor. Die Generalversammlung hat die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 50 Pf. pro Tonne Beteiligung beschlossen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet, sofern nicht die Zuteilung des Kohlensyndikats zu sehr durch geringe Förderleistung der Zechen beeinflußt werde.

Deutsch-Überseeische Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Das Bezugsrecht auf 24 Millionen Mark Aktien von den neu ausgegebenen 36 Millionen Mark wird den alten Aktionären nunmehr angeboten, und zwar zu 115 Proz. zuzüglich Schlußnotenstempel. Die Aktien können bis einschließlich 6. August bezogen werden. Das 1898 mit 10 Millionen Mark Grundkapital errichtete Unternehmen ist überaus rasch emporgestiegen. In 1901 erfolgte die Ausgabe von 6 Millionen Mark neuen Aktien, 1904 der gleiche Betrag, 1905 14 Millionen Mark. Die ersten 4 Jahre der Geschäftstätigkeit sind ohne Dividenden geblieben. 1902 wurden 3 Proz., dann 6, 8 und im abgelaufenen Jahr 9 Proz. Dividende gezahlt. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung wurde seitens der Verwaltung versichert, daß bei der außerordentlich raschen Entwickelung der südamerikanischen Anlage eine Schmälerung der Dividende nicht zu befürchten sei. Die Aktien sind bekanntlich an der Berliner und Frankfurter Börse eingeführt.

Erhöhung der Gasrohrpreise. Die Verkaufsstelle der Gassiederohre erhöhte die Gasrohrpreise um 1 Proz. brutto und im Anschluß daran hat auch die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Gasrohrhändler eine weitere Preiserhöhung von ½ Proz. brutto für den Wiederverkäufer vorgenommen.

Kali-Bohrgesellschaft Dortmund. In der am vergangenen Freitag stattgehabten Generalversammlung der Kali-Bohrgesellschaft Dortmund wies der Vorstand die Behauptung, die Grubenfelder der Gesellschaft gehörten der Gesellschaft Justus I, energisch zurück. Justus I streckte allerdings ihre Hand nach der Gesellschaft aus, nachdem die Bohrungen ein gutes Ergebnis brachten, habe aber auf Ansprüche rechtsverbindlich verzichtet. Der Antrag des Vorstandes auf Umwandlung der Kalibohr-Gesellschaft in eine Gewerkschaft wurde vertagt.

Kleine Finanzchronik. Der Essener Bergwerksverein „König Wilhelm" hat im 2. Quartal einen Betriebsüberschuß von 736 837 M. (i. V. 601 097 M.) aufzuweisen. Das erste Halbjahr brachte 1 402 288 M. (minus 533 370 M.) gegenüber der Vorjahrsperiode. — Bei dem Konkurs der Fuldaer Tuchfabrik Staudenmair u. Ko. liegen die Verhältnisse sehr ungünstig. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger werden voraussichtlich ganz leer ausgehen. Die Verschuldung soll etwa 664 000 M. betragen. — Das New Yorker Versicherungsamt berichtet, im letzten Jahr sei ein Rückgang an neuen Lebensversicherungen um 151 724 000 Dollar und an Policenzahl um 83 000 M. eingetreten. — Die Hüstener Gewerkschaft schätzt die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr für die alten Aktien auf 8 Proz. (6 Proz.), für die neuen Aktien auf 4 Proz.

Geschäftliches.

CALIFIG
Originaler, einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.
In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit hat sich Califig als angenehmes, vorzügliches Mittel bewährt; als angenehmes — weil es von hervorragendem Geschmack und milder Wirkung, als vorzügliches — weil es stets von Erfolg ist.
Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro ¹/₁ Fl. M. 2.50, ¹/₂ Fl. M. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.
(Ges. 271/06) F 106

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1226

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: L. Moeglich in Wiesbaden; für das Feuilleton: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: (J. V.): C. Posacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

(Sterbekasse.)

Erste Haupt-Versammlung

Samstag, den 28. Juli 1906, abends 8½ Uhr,
im Saale der Restauration **„Germania“**, Helenenstrasse 25.

Tagesordnung:

1. Bericht des Rechner-Stellvertreters über das erste Halbjahr 1906.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Ersatzwahl des Rechners und eines Beisitzers.
4. Allgemeines.

F362

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht **Der Vorstand.**

Für Gartenfestlichkeiten etc.

Grosse Auswahl
in

Papier-Guirlanden Stück 25 Pf. und höher,
Papier-Fähnchen Dutzend 28 Pf. und höher,
Stoff-Fähnchen Dutzend 70 Pf. und höher,
Scherz-Artikel Dutzend 60 Pf. und höher,
Verlosungs-Gegenstände Dtzd. 60 Pf. u. höher,
Grosse Lampions Dutzend 50 Pf. und höher,
Spielwaren Dutzend 60 Pf. und höher.

Vereine erhalten Rabatt. 1917

S. Blumenthal & Co.

Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker Nchf., A. Clausz,
Dotzheimerstr. 106, **Wiesbaden,** Telephon 2581,
empfiehlt

Feuerwerkskörper aller Art.

Niederlage: Ellenbogengasse 13 bei **H. Schweitzer.**

Einkoch-Krüge

salzglasiert,
mit hellem Glasdeckel,
von ½ bis 3 Liter Inhalt,
im Vorjahre Tausende verkauft,

Adler-Gläser
von ½ bis 2 Liter Inhalt,

Autom. Blechbüchsen,

½	1	1½ L. Inhalt,
à 25,	30,	35 Pf.

empfiehlt 1699

Conrad Krell, **Taunusstrasse 13.**

Zum Abbruch

gelangen bei den Lederwerken in Mainz nachfolgend angegebene Fabrikgebäulichkeiten und sollen dieselben gegen Ueberlassung der Materialien an den Meistbietenden vergeben werden.

1. Ein Teil Scheuer, eingeschossiger massiver Bau mit hohem Etagenspeicher, 40 m lang, 15 m tief, mit Ziegeln gedeckt.
2. Ein dergleichen anschließender eingeschossiger Fachwerkbau mit Zink gedeckt, 40 m lang, 7 m tief.
3. Ein desgleichen massiver hohler Bau, Dach in Eisenkonstruktion, mit verzinkten Pfannen gedeckt, 20 m lang, 12,5 m tief. Für Fabrikzwecke sehr geeignet.
4. Ein desgleichen eingeschossiger Fachwerkbau mit Ziegeln gedeckt, 30 m lang, 10 m tief.
5. Ein desgleichen eingeschossiger Fachwerkbau mit Schiefer gedeckt, 24 m lang, 14 m tief.
6. Ein eingeschossiger massiver Bau, mit Ziegeln gedeckt, 17 m lang, 7,5 m tief.
7. Ein zweigeschossiges Wohnhaus, Fachwerkbau mit Ziegeln gedeckt, 18 m lang, 7,5 m tief.
8. Ein eingeschossiger Fachwerkbau mit Schiefer gedeckt, 16 m lang, 6 m tief.
9. Vier Arbeiter-Wohnhäuser, eingeschössige Fachwerkbauten mit Schiefer gedeckt, 17,5 m lang, bezw. 28 m lang, 7 m tief.

Jede nähere Auskunft wird auf dem Bureau der Lederwerke, Fabrikweg 5, erteilt. (No. 1299) F37

Ceylon-Tee

von **Chr. & A. Böhringer, Colombo.** Pfund von Mk. **1.20** bis **5** Mk.
Garantiert **rein** und **kräftig,** feinstes Aroma und gr. **Ergiebigkeit,** seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage: **Webergasse 3** — Telephon 1949 — **Webergasse 3,**
nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen. **WIESBADEN** TAUNUSSTRASSE 39. FRANKO LIEFERUNG. 1690

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.

Einziges Hotel I. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener großer Park. (B. Z. 24734) F6

Wollen Sie Geld sparen,

so decken Sie Ihren Bedarf in fertigen

Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Lodenpelerinen, Lüster-, Leinen- u. Loden-Saktos und -Joppen, sowie einzelnen Hosen, Phantasie- und Stoffwesten

im neu eröffneten Süddeutschen Konfektionshaus

Ph. Deuster,

12 Oranienstraße 12.

Klub-Sessel

Konkurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Reparaturen billigst.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute** und **Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierer-arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 1754

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.
Telephon 2525.

In Oberwesel a. Rh.

legen die Köln-Düsseldorfer Personenschiffe an der Landebrücke an, sobald 10 Personen zum Ein- oder Aussteigen da sind.

Schöner Ausflugsort, zwischen Loreley und Rhein-Pfalz, mit vielen mittelalterlichen Sehenswürdigkeiten, Burgruine, Rheinanlagen, hochromantische Seitentäler, rühml. bekannte Weinlagen, gute Hotels und Restaurants, billige Preise. (Man. Ka. 1858) F6

Auskunft durch **Verkehrsverein** und **Bürgermeister-Amt.**

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fa. 1976 g) F121

Ueber **50000** i. Gebrauch.

Schäl- und Saatpflüge,

2- und 3-scharig,
mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Erstklassiges Fabrikat.
Kataloge gratis und franko. F524

Ph. MAYFARTH & Co., Frankfurt a/M.

Juwelen, Goldwaren, Uhren

gebe einige Tage **10—30 % Rabatt. Fr. Lehmann,** Juwelier, Langgasse 3.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für **alle Abteilungen unseres Lagers** begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämtliche Leinenwaren, fertige Leib- und Bettwäsche, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

10 % Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Musseline, Zephir, Voiline, Leinen, sowie sämtliche andere Waschstoffe, wie weisse Batist- und Leinenblusen

15 % Rabatt.

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, Kostümröcke, Hauskleider, Waschkostüme, Regenmäntel, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen. wollene Kostüme, Kinderkapes, Kinderkleider, Haus- und Zierschürzen nur von dieser Saison

25 % Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Skontos dauert bis **Samstag, den 28. cr.** und findet **nur gegen Barzahlung statt.**

S. Guttmann & Cie., Webergasse 8.

1921

Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetoriussche staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

nimmt Gemüts- und Nervenkranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenelnbogen.

Dr. med. **Otto Wolff**, Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut.

Dr. med. **Walter Wolff**, prakt. Arzt.

Ansichtskarten von Wiesbaden,

Verlag Carl v. d. Boogaart,

sind die besten und daher auch am meisten verbreitet!

Grösste Auswahl: za. 700 verschiedene Nummern, von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht!

In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An **Waarenhäuser** wird **nicht** geliefert. **Abgabe nur an Wiederverkäufer!**

Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 51, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 1916

20 möblierte Zimmer.

Abfallholz, kurz geschn., à Karren 3.50 Mk.
A. Rock, Zimmergesch. u. Sägewerk, Karlstr. 8.

Für die Hausfrau!

empfiehlt zu billigen Preisen

M. Stillger,

16 Häfnergasse **16,**

als das beste und praktischste Einmachgefäß

Krumeich's Patent-Einkochkrug

(braunes, salzglasiertes Steinzeug).

Gummiring, Stahlplatte, Pat.-Feder. | NB. Man achte beim Einkauf auf die **Verschlüsse** u. alles andere weise man als **unpraktisch** zurück.

Ferner alle Größen:

Adler-Konservengläser

mit Patent-Verschluß,

Honiggläser, Geleegläser, Ansetzflaschen etc., | Einmachhäfen, Saftflaschen, Milchsatten etc.,

steinerne Einmachtöpfe, irdene Kochgeschirre,

sowie die beliebten und seit Jahren bestens eingeführten

Lippstadter Patent-Einkochtöpfe

mit Asbest-Einlage. 1934

Allein-Verkauf von feuerfesten Passauer Porzellan-Koch- und Back-Geschirren,

Elsässer Koch-Geschirre,

Luxemburg. Koch-Geschirre.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 1886
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. **1.**— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. **3.**— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. **1.**— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert,
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, | zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 684

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, **Kirchgasse 6.**

No. 340.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25. Juli 1906.
54. Jahrgang.

> Das Böse ist notwendig. Wäre es nicht, so würde das Gute auch nicht sein. Das Böse ist die einzige Daseinsberechtigung für das Gute. Was wäre der Mut fern von der Gefahr und das Mitleid ohne den Schmerz?
> Anatole France.

(19. Fortsetzung.)

Erdfluch.

Von V. Blasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von **Wilhelm Thal.**

Eine düstere Ahnung durchzog ihr Seele, eine abergläubische Angst ließ sie erbleichen. Ihr war es, als hätte der Tod des guten Haustieres eine Bresche gerissen, die unausgefüllt blieb, und durch die vielleicht auch noch andere verschwanden. Ach, Herr Gott, möchten sie doch falsch sein, ihre traurigen Mutterahnungen, möchte es doch allein sterben, das arme Tier! Wenn es nur nicht auf seinem Rücken den armen Kleinen auf dem Wege zum Himmel mitnahm, wie es ihn früher durch die Wege der Huerta führte, als der Kleine sich noch an seine Mähne klammerte, und Morrut, um ihn nur ja nicht fallen zu lassen, im langsamen Schritte weiter ging!

Batiste, dessen Sinn von all den Widerwärtigkeiten und Sorgen getrübt war, verwechselte in seinen Gedanken das kranke Kind, das tote Pferd, den geschlagenen Sohn und die von einem geheimen Kummer verzehrte Tochter, während er die Vororte der Stadt erreichte und über die Serranosbrücke wanderte.

Am Ende der Brücke auf der Esplanade, die die beiden Gärten trennt, den achteckigen Türmen gegenüber, die über den Bäumen ihre Bogenfenster, ihre vorspringenden Schießscharten und ihre Doppelreihe von Zinnen zeigten, blieb er stehen und fuhr sich mit der Hand über die Wange.

Er wollte seine Besitzer besuchen, die Söhne des Don Salvador, und sie um ein kleines Darlehen bitten, das er zum Ankauf eines neuen Pferdes brauchte. Und da die Sauberkeit der Schmuck des Armen ist, so setzte er sich auf eine Steinbank und wartete, daß man ihn von dem seit vierzehn Tagen nicht rasierten Bart mit den spitzen und wie Ähren steifen Haaren befreite, der ihm das Gesicht schwärzte.

Im Schatten der hohen Platanen arbeiteten die Bauernbarbiere unter freiem Himmel. Ein paar Rohrsessel mit abgeschabten Polsterlehnen, ein kleiner Ofen, auf dem das Wasser gewärmt wurde, Servietten von zweifelhafter Farbe und ein paar stumpfe, ausgezackte Rasiermesser, die über die rauhen Gesichter kratzten, daß man eine Gänsehaut bekam, das war das ganze Material dieser Barbierstube.

Ungeschickte Jungen, die bei den Friseuren und Barbieren der Stadt Anstellung finden wollten, verdienten sich hier die ersten Sporen, und während sie das Handwerk lernten, Gesichter zerkratzten und die Schädel mit Treppen und Lichtungen schmückten, plauderte der Prinzipal mit den Kunden auf der am Wege stehenden Bank, oder er las der Gruppe von Zuhörern, die, das Kinn in beiden Händen, unbeweglich dasaßen und lauschten, mit lauter Stimme die Zeitung vor.

Wer sich auf den Folterstuhl setzte, dem fuhr man zuerst mit einem Stück Seife über die Wangen, dann wurde er aus Leibeskräften gerieben, bis Schaum kam. Dann begann die grausame Arbeit des Rasiermessers mit den Schnitten, die der Kunde mit stoischem Mute ertrug, während das Gesicht von Blut überströmt wurde. In einiger Entfernung knirschte die ungeheure Schere, die in unermüdlicher Bewegung über den runden Kopf eines dicken Bauernburschen wanderte, der nach beendeter Operation, nach Art eines Pudels geschoren, eine lange Locke auf der Stirn sitzen hatte, während die hintere Hälfte des Schädels vollständig kahl war, was er übrigens für den Gipfel der Eleganz hielt.

Batiste hatte Glück. Während er, in den Strohsessel zurückgelehnt, die Augen halb zur Seite gewendet, zuhörte, was der Prinzipal mit näselnder und eintöniger Stimme vorlas und auch auf die Bemerkungen und Kommentare dieses in öffentlichen Angelegenheiten bewanderten Mannes lauschte, bekam er nur drei Risse und einen Schnitt ins Ohr. Früher war er weniger glücklich gewesen. Er bezahlte seinen halben Real und betrat durch das Serranos-Tor die Stadt.

Zwei Stunden später verließ er sie und setzte sich von neuem auf die Steinbank zu der Gruppe von Kunden, um wieder bis zur Stunde des Marktes den Reden des Prinzipals zu lauschen. Seine Besitzer hatten ihm die kleine Summe geliehen, die ihm zum Ankauf des Pferdes fehlte. Die Hauptsache war jetzt, bei seiner Wahl gut aufzupassen, seine Kaltblütigkeit zu bewahren und sich von den Schlichen dieser Gitanos nicht hineinlegen zu lassen, die mit ihren Tieren an ihm vorüberzogen und in das Bett des Flusses hinunterstiegen.

Es schlug elf Uhr. Schon mußte der Markt stark besucht sein; doch noch hatte Batiste die Bank nicht verlassen. Wohl hörte er den wirren Lärm dieser unsichtbaren Menge und das Gewieher und die Stimmen, die vom Ufer heraufkamen; wie ein Mann, der einen wichtigen Entschluß noch verschieben will, blieb er ruhig sitzen. Endlich entschloß er sich, ebenfalls nach dem Markte zu wandern.

Wie immer war der Fluß auch heute fast seicht. Vereinzelte Wasserläufe aus den Schleusen und Deichen, mit denen man die Ebene bewässert, schlängelten sich in krummen Linien und bildeten Inseln auf diesem staubigen, brennenden, ungleichen Boden, der mehr einer afrikanischen Wüste, als dem Bett eines Flusses ähnlich sah.

In dieser Stunde strahlte das ganze Ufer im Sonnenglanze, ohne daß sich der geringste Schatten zeigte.

Die mit weißen Planen bedeckten Bauernwagen waren wie ein Lager in der Mitte zusammengestellt, und am Ufer standen die verkäuflichen Tiere in einer Reihe: bockige, schwarze Maulesel, mit ihrem roten Zaumzeug und ihren leuchtenden Kruppen, die sie unaufhörlich in nervöser Unruhe bewegten; kräftige Arbeitspferde, doch mürrisch, wie zu ewiger Anstrengung verdammte Leibeigene, betrachteten mit ihren glasigen Augen alle Vorübergehenden, während die kleinen, feurigen Pferde mit ihren Hufen im Sande wühlten und an dem Halfter rissen, mit dem sie angebunden waren.

An dem Geländer, durch das man in den Fluß hinunterstieg, stand der Ausschuß des Marktes. Esel ohne Ohren, mit unsauberem Fell und widerlichen Pusteln bedeckt, traurige Pferde, deren fleischlose Knochen mit ihren Spitzen durch die Haut zu dringen schienen, blonde Maulesel mit einem Schwanenhals; der ganze Abhub des Marktes, die Invaliden der Arbeit, mit dem von Schlägen gegerbten Fell, mit leerem Magen und großen, von dicken grünen Fliegen erzeugten Stichwunden, warteten hier auf den Unternehmer, der sie für das Stiergefecht kaufen sollte, oder auf den Bettler, der sich von ihnen noch irgend welchen Nutzen versprach.

Im unteren Teile, bei den fließenden Wassern, an dem Ufer, das die Feuchtigkeit mit einem leichten Rasenteppich bedeckt hatte, trippelten die ungezähmten Füllen scharenweise mit ihren langen, im Winde flatternden Mähnen und ihren starken, den Sand fegenden Schwänzen hin und her. Jenseits der Steinbrücken sah man die Stierherden mit den krummen Beinen, wie sie friedlich das Gras fraßen, das ihnen die Schäfer hinwarfen, oder schläfrig über diesen verbrannten Boden wanderten, sich nach den frischen Weideplätzen heimsehnend, und sich jedesmal stolz aufreckten, wenn die Jungen von den Brückengeländern pfiffen, um sie zu ärgern und zu reizen.

Das Treiben auf dem Markte wurde lebhafter. Bei jedem Tiere, um das gefeilscht wurde, sammelten sich Gruppen von Landleuten, die in Hemdsärmeln, den Knüttel in der rechten Hand, eifrig gestikulierend schwatzten. Die mageren Gitanos mit der bronzenen Hautfarbe und den langen Beinen, in der Tunika aus geflicktem Schafsfell und die Pelzmütze auf dem Kopfe, sprachen unaufhörlich und bliesen dem Käufer ihren Atem ins Gesicht, als wenn sie ihn hypnotisieren wollten, während in ihren schwarzen Augen ein Fieberglanz aufleuchtete.

„Betrachtet das Tier recht genau, beobachtet die Linien, man möchte es für ein Fräulein halten . . .“

Doch der Bauer blickte, unempfindlich für alle Schmeichelworte des Gitanos, verschlossen, schwankend und nachdenklich, zur Erde, betrachtete dann das Pferd, kratzte sich hinterm Ohr und erklärte schließlich mit eigensinniger Energie:

„Gut, aber ich gebe nicht mehr.“

Um die Käufe abzuschließen und den Handel zu besiegeln, ging man in eine im Schatten eines Blätterdaches errichtete Schenke, in der eine dicke Frau mit Fliegenschmutz besudelte Milchbrötchen verkaufte und in klebrige Gläser den Inhalt eines halben Dutzend Flaschen goß, die auf einem Zinktisch standen.

Batiste ging mehrmals durch die Reihen der Tiere, ohne auf die Händler zu achten, die seine Absicht errieten und ihn ansprachen. Nichts gefiel ihm.

Ach, der arme Morrut! Wie schwer war es, einen Nachfolger für ihn zu finden! Hätte nicht die Notwendigkeit gesprochen, der Pächter wäre abgezogen, ohne einen Handel abzuschließen. Er glaubte, den Toten zu beleidigen, wenn er diesen widerwärtigen Tieren seine Aufmerksamkeit schenkte.

Plötzlich blieb er aber doch vor einem weißen Hengste stehen, der weder sehr groß, noch sehr blank war, nach dazu Schrammen an den Beinen und ein abgespanntes Aussehen hatte: ein Arbeitstier, das trotz seines erschöpften Zustandes kräftig und tüchtig schien. Kaum hatte er ihm die Hand auf die Kruppe gelegt, als der Gitano geschmeidig an seiner Seite auftauchte, er spielte sich auf den guten Kerl heraus und behandelte ihn, als hätte er ihn sein ganzes Leben lang gekannt.

„Das Tier ist eine Perle; man sieht, Ihr versteht Euch auf Pferde. Und nicht teuer. Ich meine, wir werden uns schnell verständigen. Monote, führe es auf und ab, damit der Herr sieht, mit welcher Grazie es geht.“

Und der fragliche Monote, ein Gitanillo mit schläfrigem, schmutzigem Gesicht, nahm das Tier beim Halfter und führte es über den ungleichen Strand, während das Tier widerwillig mithinkte; es schien sich von einer solchen, schon so häufig wiederholten Bewegung abgestoßen zu fühlen.

Schnell näherten sich die Gaffer und gruppierten sich um Batiste und den Gitano, die der Probe mit den Augen folgten. Als Monote zurückkam, untersuchte Batiste das Tier eingehend; er steckte seine Finger zwischen die gelblichen Zähne, fuhr mit den Händen über den ganzen Körper, hob die Hufe hoch, um nachzusehen, und studierte ganz eingehend die Beine.

„Seht ihn Euch nur an, seht ihn Euch nur an“, sagte der Gitano, „dazu ist er da. Das Geschäft ist klar und reinlich, bei mir wird niemand betrogen. Alles geht mit rechten Dingen zu. Hier werden die Tiere nicht zugestutzt, wie es gewisse Viehhändler machen, die Euch einen Esel im Handumdrehen in etwas anderes verwandeln. Ich habe ihn in der vorigen Woche gekauft, und mir nicht einmal die Mühe gegeben, die Kleinigkeiten verschwinden zu lassen, die er an den Beinen hat. Habt Ihr gesehen, wie leicht er geht? Und erst am Wagen. Nicht mal ein Elefant zieht frischer an, da, auf dem Hals könnt Ihr die Spuren sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. II

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 25 Pf. an.
Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.
Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.
Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).
Katheter und Bougies, beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!
Klistierröhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an, sowie
Clysopompen und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.
Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen für Krankenzimmer.
Elektrisier-Apparate (auch leihweise).
Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.
Frottier-Artikel aller Art billigst.
Gesundheitsbinden. Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
Gürtel dazu von 50 Pf. an.
Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Größen und nach Maß in verschiedenen Geweben, auch patent. nahtlose, billigst.
Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.
Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.
Swatys Hühneraugensteine, grossartig, Mk. 1.— p. Stück.
Hühneraugen-Feilen, -Hobel -Messer, -Ringe- und **Pflaster** zu niedrigsten Preisen.
Jägers Ozon-Lampen.
Nabelbruchbänder für Kinder und Erwachsene von Mk. 1.40 an.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Größen von 90 Pf. an p. Paar.
Pulverbläser in größter Auswahl von 50 Pf. an.
Hygien. Hand-Spucknäpfe aus Glas, Porzellan, Emaille von 60 Pf. an.
Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.
Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und größter Auswahl von 45 Pf. an.
Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.
Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer mit Spirituslampe (Cataplasma).
Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in grosser Auswahl, von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an. 1651
Zungenschaber.

Kranken-Transporte. Ausführung vorschriftsmässiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezial-Geschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche
vom 1.—15. August eine **sehr zuverlässige Wärterin** zu 10-monatl. Kind (Soxhlet). Frau **Baum,** Wilhelmstraße 16, Laden.

Gesucht per sofort ein gewandtes Mädchen als Verkäuferin, nicht unter 18 Jahren, Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, kann angelernt werden. Frankfurter Konsumhaus, Oranienstraße 45.

Verkäuferinnen
per sofort gesucht.
Frankfurter Konfektionshaus **M. Schloß & Co.,** Langgasse 32.

Gut empfohlene
Verkäuferin
für die **Putzabteilung** gesucht.
Ch. Hemmer,
Langgasse 34.

Tüchtige junge Verkäuferin
f. Trinkhalle gesucht. **F. Thormann,** Riehlstr. 23.

Ein junges Mädchen zum Nähen gesucht.
Färberei **Herrmann,** Emserstr. 4.

Modes. Tücht. Putzarb. u. Lehrmädchen für fein. Putz s. **Klein,** Taunusstr. 19.

Modes. Angeh. **2. Arbeiterin,** sowie **Lehrmädchen** ges. **H. Zahn,** Schwalbacherstr. 29.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für den **Verkauf** per sofort gesucht.
Wemmer & Ulrich,
Ecke Nassauer Hof.

J. Mädchen können das **Kleidermachen** und Zuschneiden gegen Vergütung erl. Taunusstr. 36.

Christl. Heim,
Herderstraße 31, P. l.,
sucht sofort: große Anzahl jüng. Mädchen für nur **gute** Stellen, wo sie das Kochen erlernen können, **feinbürgerliche** Köchin u. Alleinmädchen, die selbständig kochen, einfache Hausmädchen für Sept., 1. Okt., sämtliches Herrschaftspersonal.
Peter Gether, Stellenvermittler.

Gesucht zu Anfang August
eine feinbürgerliche
Köchin
zum Landrat nach Schlüchtern. Lohn 30 Mk. monatl. Näheres Nerotal 29, Frau Valentiner.

Köchin gesucht. **Gold. Stern,** Grabenstraße 28.

Suche sofort zwei selbständige Hotel-Restaurationsköchinnen, mehrere tüchtige Beiköchinnen, Kaffeeköchinnen, Büfettfräulein, Zimmermädchen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen; letztere freie Stellenvermittl.
Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, ältestes und Haupt-Engagementsbureau am Platze, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Suche junge Köchin in langjährige Stelle, perfektes Hotelzimmermädchen, perf. Pensionszimmermädchen, perfekte Allein-, Haus-, Land- und Hotelküchenmädchen.
Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Suche bei reeller Vermittlung
perf. Rest.-Köchin (60—80 Mk.), Beiköchinnen, Herrschaftsköchinnen (35 Mk.), Stütze f. Pension, Jungfer (ff. Herrschaftshaus), Haus- u. Küchenmädchen, Zimmermädchen f. Hotel und Pension. **Bernh. Karl,** Stellenvermittler. Teleph. 2085.

Tüchtige Küchenhaushälterin gesucht. Zu erfragen Hochstätte 7, Bureau.

Stellennachweis Germania, Passantenheim,
Teleph. 2461, Jahnstr. 4, 1, **Teleph. 2461, sucht** Zimmermädchen für erstes feines Hotel und Sanatorium, Servierfräulein, Kinderfräulein, Hausmädchen, Köchinnen, Beiköchin, Alleinmädchen für kl. Familie, 2 Personen, Land- u. Küchenmädchen bei sehr hohem Lohn u. **freier Vermittlung.** — Dal. erh. Mädchen Kost u. Logis für 1 Mk. Fr. **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Ein sol. fleiß. Alleinmädchen zum 1. August gesucht. Frau Unverzagt, Langgasse 25.

Ein ordentliches **besseres Alleinmädchen,** das etwas kochen kann, bei gutem Lohn sogleich gesucht. **Rob. Salm,** Eltvillerstraße 21, Part.

Junges tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Querfeldstraße 7, Hochpart. links.

Suche mehrere Haus- und Alleinmädchen. Frau **Maria Lubrich,** Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, auf 1. August für kleine feine Familie gesucht. Adresse zu erfrag. im Tagbl.-Verl. Xd

Einfaches tüchtiges Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht **Langgasse 45, 1.**

Junges williges Mädchen gesucht
Herderstraße 12, Bäckerei.

Braves Mädchen zu kl. Familie für sofort gesucht Walkmühlstraße 25, Part.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen
vom Lande gesucht Emserstraße 4, Vdh. Part.

Sauberes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für 1. August gesucht Herderstraße 17, Laden.

Zuverlässiges erfahrenes Mädchen
zu zwei Kindern gesucht. Dasselbe muß neben dem anderen Mädchen im Haushalt mittätig sein. Luisenstraße 19, bei **Doerr.**

Einfaches Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht bei 25 Mk. Lohn, sowie ein j. Mädchen zu zwei Kindern gesucht Karlstraße 3, Part.

Einf. ält. fl. Mädchen bei g. Lohn sof. gesucht. **Heinemann,** Taunusstraße 49.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als **Alleinmädchen** für 1. August ges. Nikolasstraße 11, 1.

Tüchtiges Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht, sowie ein ordentl. Hausmädchen Marktstraße 20.

Sauberes Mädchen mit guten Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in kleine Familie gesucht **Große Burgstraße 13, 2.**

Mädchen für Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 3, Friseurladen. 6211

Braves **fleißiges Mädchen** gesucht für kleinen Haushalt Saalgasse 16, **Häufer.**

Jüngeres Hausmädchen auf gleich gesucht.
Konditorei Taunusstr. 34.

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht Mauritiusstraße 7, 1 l.

Anständiges Alleinmädchen, das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt ges. Rüdesheimerstr. 21, 1, bei Fischer.

Ein tüchtiges Hausmädchen für kleinere Pension auf 1. August gesucht Kapellenstraße 24.

Zuverlässiges älteres
Mädchen gesucht, welches einen kl. Haush. (3 Pers.)
selbständig versehen kann und gut bürgerlich kocht. Vertrauensstellung. Näh. im Tagbl.-Verl. Xw

Ein junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht, Zeugn. erforderlich. Näh. Herrngartenstraße 1, 3.

Williges Mädchen wird gleich oder später ges. Bismarckring 31, Bäckerei.

Einfaches fleißiges Mädchen auf 1. oder 15. August gesucht Moritzstraße 11, Parterre.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Näheres Bismarckring 17, 2 links.

J. Mädchen vom Lande für kl. Haushalt ges. Geisbergstraße 5, 2.

Junges ord. Mädchen ges. Rheingauerstr. 9, P. r.

Zuverlässiges erfahrenes Mädchen
zu Kindern gesucht. Dasselbe muß neben dem anderen Mädchen im Haushalt mittätig sein. Seerobenstraße 30, 1. **Eichhorn.**

Ordentliches Alleinmädchen für besseren bürg. Haushalt sofort oder 1. August. Näheres
Frau **Mehn,** Michelsberg 18, Laden.

Ein älteres Hausmädchen, welche Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. Näheres bei **Burk,** Körnerstraße 6.

Ein **fleißiges gesundes**
Mädchen für alles,
welches fein bürgerlich u. selbständig kochen und Wohnung von 4 Zimmern proper besorgen kann, wird zum 1. August zu einer Dame gesucht. Dasselbe kann auch zu Hause schlafen. Meldungen 7—9 Uhr abends Albrechtstraße 17, Part. l.

Ein **Hausmädchen** zum sofortigen Eintritt ges.
Taunus-Hotel.

Dame für Ture-Brandtmassage gesucht. Offerten unter **B. 732** an den Tagbl.-Verlag.

Waschfr. für jed. Tag ges. Röderstr. 20, Wäsch.

Braves Monatsmädchen sofort für kleinen Haush. v. 2 Pers. ges. Dreiweidenstr. 3, 1 lks.

Eine ordentl. fleiß. **Monatsfrau** oder Mädchen findet dauernde Beschäftigung Weilstr. 10, 2 r., Front. Nachfr. von 9—11 Uhr vormittags.

Monatsfrau sucht **Schulz,** Yorkstraße 6, 3 r.

Monatsfrau gesucht Luisenstraße 43, 1 rechts.

Anst. Monatsfrau sof. gesucht Oranienstr. 25, 1.

Monatsfr. f. e. Std. vorm. ges. Kirchgasse 7, 1 r.

Ein braves Mädchen wird für tagsüber zu einem kleinen Kinde gesucht. Offerten unter **D. 732** an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Stundenfrau od. Mädchen, die koch. kann, gesucht Schlichterstraße 7, Part.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau auf ein paar Stunden des Tages zur Aushilfe gesucht Hellmundstraße 13, 2. Etg.

Aelt. fl. **Mädchen** tagsüber gesucht Platterstraße 32, Parterre.

Junges Mädchen für einige Stunden nachmitt. gesucht **Nikolasstraße 5, Stb. P.**

Mädchen für leichte Arbeit gesucht.
Rud. Bechtold & Comp.

Tüchtige Anlegerin für Steindruck sofort gesucht Göbenstraße 17.

Tüchtige Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Sedanstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkäuferin
sucht Stellung in einer Konditorei od. Delikatessengeschäft per bald. Offerten unter **E. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Geübte Schneiderin, durchaus selbständig, sucht Stellung als
erste Arbeiterin.
Off. erb. unt. **A. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame, im Hauswesen, wie auch geschäftl. erfahren, sucht passende Stellung als Hausdame, Stütze, Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Empfangsd. od. Privat-Sekretärin. Offerten unter **S. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Selbst. 1. Arb. s. Stell. Offerten unter **R. 727** a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige selbständige
Köchin
sucht per sofort **Stellung.** Offerten unter **U. 8154** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 65

Empf. junge Köchin, bess. Alleinmädchen, d. gut bürgerl. kocht, prima 3jährige Aeltere, nettes Alleinmädchen, sehr gut nähend, für kl. Haushalt, bess. herrschaftliches Hausmädchen, d. gut näht, bügelt und serviert, einfache Haus- und Landmädchen, alle bestens empfohlen.
Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, **Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.**

Fräulein wünscht Stellung zur Leitung bess. Haushaltes. Offerten u. **N. 726** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, das mehrere Jahre die Arbeitsschule besucht hat, sucht Stelle als besseres Hausmädchen zum 1. August in einem Herrschaftshaus. Offerten unter **W. 725** an den Tagbl.-Verlag.

Junges tüchtig. Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen oder allein zu einzelner Person bis 1. August. Offerten unter **V. 725** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Näheres Adelheidstr. 81, 1.

Ein b. Mädchen s. St., a. l. bei einz. Herrn od. bei ält. Leuten. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 21.

Einf. Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt oder zu Kindern. Näh. Feldstraße 21, Part.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung, am liebst. als Alleinmädch. Riehlstr. 20, 1 r. 6215

Besseres Mädchen, welches den Haushalt versteht u. schon in bess. Hause tätig war, sucht Stelle. Näheres Schachtstraße 31, 3 l.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Aushilfe oder für fest. Mainzerstraße 14.

Braves fleiß. Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht leichte Stelle. **Mädchenheim,** Mainzerstraße 14. 6222

Anst. Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht Stelle in kl. bess. Haush. Adolfsallee 6, Hth. 1.

J. Mädchen, im Nähen, Bügeln und Haushalt bewandert, sucht Stell. in ruh. bess. Hause zum 1. Aug. Offerten an **Margaretha Schlosser, Mühlen** b. Limburg (Lahn).

Fr. s. Wasch- u. Putzbeschäft. Riehlstr. 23, H. 2 l.

Tüchtiges Mädchen sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Helenenstraße 18, P.

Aelt. Mädch. s. W.- u. Putzb. Riehlstr. 12, D. r.

Junge Frau sucht Beschäftigung für ganze Tage. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Part.

Frau sucht Waschbeschäft. Bleichstraße 15 a, 3.

Mädch. s. Wasch- u. Putzbesch. Feldstr. 16, S. 1.

M. s. nachm. Arb. Herderstr. 13, 2 l., spr. 11—1.

Auslaufmädchen w. Stellung. Frankenstr. 23, P.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtiger Techniker zum Ausmessen von Tüncherarbeiten gesucht. Offerten unter **X. 725** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbständiger Buchhalter zum Abschließen der Bücher auf einige Zeit gesucht. Offerten unter **T. 725** an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandte, energisch arbeitende Herren gesucht zum Verkauf eines unentbehrlichen Konsumartikels, dem allseits größte Sympathie entgegengebracht wird. Bedeutender Verdienst. Näheres Vereinsstraße 1, Part.

Former. Mehrere tüchtige **Former** auf **Maschinenguß** bei hohem Verdienst z. sofort. Eintritt ges.
Wiesbadener Eisen-Gießerei Schumacher & Stark. 6225

Monteure, Hilfsmonteure
gesucht.
August Schaeffer Nachf.,
Saalgasse 1.

Selbständige Installateure
gesucht. **Gg. Auer,** Taunusstraße 55.

Tücht. selbst. Schlossergehilfe ges. Oranienstr. 48.

Ein selbständ. Glasergehilfe sofort gesucht. **Fritz Stoll,** Glaserei, **Biebrich,** Kaiserstr. 49.

Tüchtige Anstreicher u. Tüncher auf sofort gesucht. Schierstein, Neubau Ecke Biebricher- u. Ludwigstraße.

Tüncher und Anstreicher ges. Kellerstraße 16.

Jung. reinl. Schuhmacher ges. Jahnstraße 14, P.

Erstklassiger Damenschneider
sofort gesucht. **Arno Wüstefeld,**
Michelsberg 2, 1. Etage.

Guter Westenschneider a. d. H. sucht **J. Schmitt,** Webergasse 15, 1.

Tücht. Gehilfe für **Gemüsegärtnerei** ges.
Christ. Kiefer, Schierstein a. Rh.

Suche sofort tüchtige **Hotelchefs** nach Neuenahr u. Würzburg, 3 **Küchenaids,** fünf **Saalkellner** für erste Häuser, jüngeren **Hotelportier,** einen ersten und drei zweite **Hotelhausdiener,** einen Lift, einen Gläserschwenker und Küchenburschen. **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rhein. Stellenbureau, ältestes u. Haupt-Engagementsbureau am Platze, Goldgasse 17, Part.** Telephon 434.

Genfer Verband,
kostenloser Stellennachweis,
Philippsbergstr. 21, 6220
sucht **Restaurantkellner, Saalkellner, eine Küchenmamsell, ein Zimmermädchen, einen Kupferputzer, einen Büfettburschen. Schlosserlehrling** gesucht Hellmundstr. 37.

Erdarbeiter gesucht. **Ad. Färber,** Feldstraße 26.

Tüchtige Erd- und Felsarbeiter
sofort gesucht. Stundenlohn 40 Pfg.
Wiederspahn & Scheffer, Schlichterstr. 10.

Erdarbeiter.
Partie von zirka **50 Mann** bei hohem Lohn bis gegen Ende dieses Jahres gesucht. F 37
Justizneubau. Baugeschäft Zehrlaut, Mainz.

30 tüchtige Erdarbeiter
sucht gegen hohen Stundenlohn
Grün & Bilfinger A.-G.,
Baubureau, **Alzey** (Rheinhessen).

Cerco 20 bravi Lavoranti di Kanale, Italiani, paya 37—38 Pf. l'ora. Laworo longo. **Wiederspahn & Scheffer,** Schlichterstraße 10.

Zweiter Diener gesucht,
welcher Hausarbeiten zu verrichten hat, fleißig, zuverlässig, gut empfohlen ist, für herrschaftliches Haus nach Wiesbaden. Anfr. u. **B. C. 1000** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 117

Geschäftsdiener,
zuverlässiger Mann von hier, von hiesigem feiner Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Referenzen unter **C. 3** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6212

Hausdiener, energisch und mit langjährigen Zeugnissen, gesucht. Warenhaus Julius Bormaß.

Tüchtiger Hausbursche
mit guten Zeugn. gesucht.
Gebr. Dittrich, Friedrichstraße 18, P.

Hausbursche mit guten Zeugnissen für dauernde Stellung gesucht Luisenstraße 2, Apotheke. 6207

Schwalbacherstraße 15 wird ein **flinker Hausbursche** sofort gesucht.

Ein junger kräftiger Hausbursche, welcher gute Zeugnisse besitzt, gesucht von
H. A. Weygandt, Ecke Weber- u. Saalgasse.

Jung. Hausbursche ges. Friedrichstr. 7, Spezereilad.

Jg. Ausläufer gesucht Moritzstr. 3, Hth. P.

Jüngerer Ausläufer per sofort gesucht.
M. Schloß & Co., Langgasse 32.

Ein kräftiger Junge von 14 Jahren als Austräger und für Hausarbeit gesucht bei
Wolff, Wilhelmstraße 12, Part.

Liftjungen zum baldigen Eintritt gesucht.
Europäischer Hof.

Zuverlässiger Fahrbursche sofort gesucht.
Biebrich, Armenruhstraße 8.

Karren-Fuhrleute ges. Weinbergstraße.
Adam Färber.

Ein saub. tücht. Fuhrknecht gesucht Ludwigstr. 6.

Ackerknecht gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Xi

Rollkutscher gesucht Dotzheimerstraße 51.

Fuhrknecht gesucht Oranienstraße 27, 1 links.

Taglöhner finden dauernde Beschäftigung.
Clos & Co., Nettelbeckstraße 6.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Zwei Brüder, welche hier als Kellner tätig sind, suchen Stellung bis 20. Aug. ev. 1. Sept. als Herrschaftsdiener nach England. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. u. **M. 731** a. d. Tagbl.-V.

Junger tüchtiger Geschäftsmann
welcher 6 Jahre eine eigene Schlosserei betrieben hat, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, einen Vertrauensposten oder Aufseherstelle. 1000 Mark Kaut. k. gest. w. Off. u. **B. 727** a. d. Tgbl.-Verl.

Junger tüchtiger **Chauffeur,** welcher **Chauffeurschule** besucht hat und mit allen Repar. vertraut ist, **sucht Stellung,** am l. bei Herrschaft. Offerten unt. **C. 730** an den Tagbl.-Verl.

Geprüfter Heizer u. Maschinist, militärfrei, mit sämtlichen Armaturen u. Schlosserarbeiten vertraut, sucht baldigst dauernde Stellung. Offerten erbitte unter **U. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Mann, 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, Stelle als Kassenb., Hausd. oder Bureaudiener. Offerten unter **F. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.
An die Zahlung der **ersten** Hälfte Ev. Kirchensteuer, jährlich 18 % des Einkommensteuersatzes, wird hiermit erinnert. F 337
Wiesbaden, den 14. Juli 1906.
Evangel. Kirchenkasse,
Luisenstraße 32.

Sauerkirschen und Birnen
werden pfundweise abgegeben **Adolfshöhe,** hinter der Rheinblickstr., Gärtnerhaus.

Festplatz Unter den Eichen. **Wiesbaden.** Festplatz Unter den Eichen.
Unwiderruflich am Mittwoch, 25. Juli: **Letzter Tag.**
Hagenbecks
große Schaustellung Indien.
Einzigstes Unternehmen dieser Art.
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Haupt-Vorstellungen: nachmittags 3½, 5, 6½ und 8 Uhr.
Entree: Erwachsene **50 Pf.,** reservierte Sitzplätze **1 Mk.,**
Kinder unter 12 Jahren zahlen **die Hälfte.**

2½ Stück Ia Apfelwein, hier lagernd, zu verk. Näh. i. Tagbl.-Verl. Hm

Laden-Einrichtung, sowie ein fast neues **Karren-Geschirr** billig zu verkaufen. Näh. **Bierstadt,** Talstraße 5.

Apfelwein
liefert in bekannter Güte in Flaschen von 12 Fl., im Faß von 25 Ltr. an die
Apfelweinkelterei von
Louis Göbel,
jetzt Göbenstr. 15.

Baugewerk- und Tiefbauschule
FRANKENHAUSEN, Reifeprüf. ersetzt laut Erlass d. Handwerksk.-min. z. Teil d. Meister-prüf. wie b. Kgl. Bauschulen.
Eisenbetonbau.
(B. Z. 50493) F 9

Schaufenster-Gestelle
in jeder Preislage fabriziert
Ph. Häuser, Gürtlerei und Galvanische Anstalt,
Blücherstraße 25. Telephon 1983.

Neue Kartoffeln,
100 Pfund **3** Mk. **25** Pf. frei Haus.
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlg.,
Schwalbacherstr. 71. Telephon 2734.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Fuhrmann, Fabr. m. S., Wittenberg. — Marx, jun., Adelsdorf (Ob.-Frank.). — Rosenau, Kfm., Gunzenhausen. — Schur, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Müller, Kfm., Hamburg.
Bellevue. Reitmann, Wien.
Hotel Bender. Schatto, Kfm., Trier.
Schwarzer Bock. Schumacher, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hochgesand, Rechtsanw., Dr., Mülhausen i. Els. — Bauer, Studienrat u. Prof. m. Fr., Merane. — Wagner, Fr. Kommissionsrat, Arnstadt. — Zalessky, Ingen. m. Fr., Kiel.
Zwei Böcke. Roemermann, Kfm., Braunschweig. — Lang, Reichsmilitärgerichtsrat, Wilmersdorf. — Saal, Bahnmeister, Domnau. — Ettling, Fr., Bockenheim.
Hotel Buchmann. Haffe, Frl., Petersburg. — Schütz, Kfm., Cöln. — Blärbor, Sekretär, Plön i. H. — van Gielich, m. Fr., Hamburg. — Büllemann, m. Fr., Aachen. — Gibs, Kfm., Worms.
Hotel und Badhaus Continental. Klinke, Kfm., Altena. — Hintze, Postsekretär m. Fr., Berlin.
Deutsches Haus. Schaaf, Kfm., Rheinfeld.
Einhorn. Flatow, Kfm., Cöln. — Schaefer, Schauspieler, L.-Schwalbach. — Qweiß, Schauspieler, L.-Schwalbach. — Kleinhof, Ingen. m. F., Düsseldorf. — Stanger, Kfm., Stuttgart. — Hammer, Kfm., Berlin. — Harnich, Kfm., Frankfurt. — Wilhelm, Kfm., Cöln. — Peters, Kfm., Bregenz. — Wiedner, Kfm., Dresden. — Elker, m. Fr., Kottbus. — Macdonalt, Frl., Berlin. — Eisemann, Fr., München. — Werrber, Kfm. m. Fr., Recklinghausen. — Wolber, Kfm., Wieler. — Peters, Kfm. m. Fr., Bregenz.
Eisenbahn-Hotel. Zeininger, Kfm., Stuttgart. — Müller, Kfm., Lahr. — Schumacher, Gernsbach. — Granoff, m. F., Rußland. — Weill, Kfm., Straßburg. — Struwe, Kfm., Charlottenburg. — Becher, Kfm., Bonn. — Rakowsky, Kfm., Berlin. — Kase, Kfm. m. Fr., Berlin. — Eidtmann, Frl., Leer. — Onkes, Frl., Leer. — Peters, Sekretär m. Fr., Goch.
Englischer Hof. Schulze, m. Fr., Neu-Orleans.
Erbprinz. Ritter, 2 Hrn. Kflte., St. Gallen. — Lang, Lademeister, Hanau. — Häuser, m. Fr., Bremen. — Steinmeyer, 2 Frl., Thiele. — Sühlsen, Kfm., Hamburg. — Behrens, Kfm., Hamburg. — Heilmann, Hamburg. — Gerson, Kfm., Cöln. — Horn, Cassel. — Hölzel, Homburg.
Europäischer Hof. Kwuth, Warschau. — Fromer, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Doergens, Kfm., Cöln. — Lange, Rektor, Teterow i. Mecklenburg. — Hellwig, Kfm., Cöln. — Kockert, Kfm., Berlin. — Göbert, Kfm., Hannover. — Weber, Kfm., Hannover.
Friedrichshof. Schell, Heilbronn. — Schierelbein, Frl. Lehrerin, Petersburg. — Engelhardt, Fabr. m. Fr., Heilbronn. — Strauß, Duisburg. — Fehl, Kfm. m. Fr., Essen. — Schäferle, Kfm. m. Fr., Stromberg. — Grach, Kfm., Karlsruhe. — Gaul, Lehrer, Frankfurt.
Grüner Wald. Barbier, Kfm., Berlin. — Wittgenstein, Kfm., Paris. — Phiesel, Kfm. m. Fr., Bonn. — Schwagmair, Kfm., Mannheim. — Pogorzelski, Kfm., Berlin. — Marocusson, Kfm., Hannover. — Gran, Fr., Herne. — Schmitz, Kfm., Hagen. — Schilling, Kfm., Hagen. — Daniel, Kfm., Elberfeld. — Hamel, Kfm. m. Fr., Düren. — Graf, Kfm., Milwaukee. — Loeber, Kfm., Berlin. — Scheller, Kfm., Berlin. — Stelzer, Kfm., Cöln. — Stadler, Frl., Graz. — van Wien, Kfm., Berlin. — Ascher, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Wien. — Grass, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Spoerl, Kfm., Berlin. — Goß, Kfm. m. Fr., Berlin. — Blum, Frl., Düsseldorf. — Rechnitz, Kfm., Kottbus. — Herz, Kfm., Cöln. — Bonniger, Kfm., Limburg. — Heymann, Kfm., Cöln. — Strinz, Kfm., Stuttgart. — Dorr, Fabr., Düren. — Kayser, Rendant, Düren. — Kahn, Kfm., Paris.
Hahn. Rentrop, Kfm., Lüdenscheid. — Marx, m. Fr., Charlottenburg. — Averdam, Dr. med. m. Fr., Oldenburg.
Happel. Brinke, Essen. — Walter, Bahnvorsteher, Friedland. — Zimmermann, Lehrer m. Fr., Kiel. — Wachholz, Lehrer m. Fr., Kiel. — Schneider, Architekt m. Fr., Berlin. — Neubert, Ingen. m. Fr., München. — Cohn, Kfm., Paris. — Zander, Frl., Brooklyn. — Stöcker, Kfm., Schwelm. — Reuter, Kfm., Schwelm. — Schweder, Oberkontrolleur m. Fr. u. Schwäg., Oldenburg. — Joneten, Fr. Hauptm. m. T., Galatz.
Hotel Prinz Heinrich. Louel, Frl. Rent., Charlottenburg. — Voigts, Petersburg. — Runkler, Rent., Neuwied. — Schaller, Rent., Neuwied. — Kullmann, Neuwied.
Hotel Hohenzollern. Tavenraat, Dr. m. F., Haag. — Blüsse, Staatsrat m. Bed., Haag.
Kaiser Friedrich. Weber, Frl. Rent., Kaiserslautern.
Vier Jahreszeiten. Fletcher, Dr., Glasgow. — Hendry, Glasgow. — Nuyens, Rent., Turnhout. — van de Reydt, Frl. Rent., Turnhout. — Sumarokoff, Graf m. F. u. Bed., Rußland. — Pappenheimer, Rent. m. Fr., New York. — Joseph, Cincinnati. — Stahl, Rent. m. Fr., Brüssel. — Brand, m. Fr. u. Automobilführer, Barmen. — Grosch, Oberstleut. a. D., Hagenau. — Nicol, Dr. m. Fr., Glasgow. — Steven, Rent., Glasgow. — Steven, Frl., Glasgow. — Wilson, Dr., Glasgow. — Wilson, Frl., Glasgow.
Kaiserhof. Stolzenbach, Rent. u. Frl., Pittsburg. — Smith, Rent. m. Fr., Pittsburg. — v. Valentini, Reg.-Präsident, Frankfurt a. O. — Koob, Frl. Schwester, St. Johann. — Bruch, 2 Frl. Rent., St. Johann.
Kaiserbad. v. Ketteler, Freiin m. T. u. Bed., Burg Eringerfeld.
Kölnischer Hof. Stauf, Fr. Rent., Siegen. — Fischer, Fr. Rent., Siegen.
Kranz. Fahrig, Fr. Rent., München.
Goldenes Kreuz. Marx, Weinbergsbes., Saarburg. — Weck, Cronberg.
Hotel Meier. Zimmer, Krigsfeld. — Zimmer, Frl., Minfeld.
Metropole u. Monopol. Jonas, Frl., Philadelphia. — Bager, Fr., Philadelphia. — Schiebmehl, Dr. med., Gr. Wendel. — Cramernt, Brüssel. — de Barowchez, Rent. m. Fr., Paris. — Brandenberg, Frl., Hamburg. — Berg, Geh. Rat, St. Goarshausen.
Minerva. Vandenkerckhoven, m. F., Brüssel. — Krause, Offiz., Coblenz.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Kauffmann, Rent. m. Fr., Stuttgart. — Moeller, Rent. m. Fr., London. — Falls, Kapitän m. Fr., New York. — Bradhurst, Rent. m. Fr., New York. — Bendix, Chefredakteur, Berlin. — Hammond, Rent. m. Fr. u. Bed., Amerika. — Wood, m. F., Kanada. — Kelsey, m. F., Courier u. Bed., East Orange. — Symes, Fr. u. Frl., New York. — Peptowski, Rent. m. Fr., Warschau.
Nonnenhof. Fink, Fr. m. Töcht., Ichendorf. — van Nispentot, Bürgermeister m. Fr., Pomnandon. — Fink, m. Fr., Zilendorf. — Gabriel, Dr. phil., Jena. — Schmidt, Reg.-Baumeister, Limburg. — Marzein, Eitorf.
Palast-Hotel. Breuer, Rent. m. Fr., Siegburg. — Scott, Rent., Chicago.
Pariser Hof. Bast, Kfm., Mülheim a. Rh.
Petersburg. Henseler, Bildhauer, Dresden.
Pfälzer Hof. Theis, Kfm., Barmen. — Drescher, Frl., Barmen. — Schnell, Kfm., Barmen. — Schnell, Frl., Barmen. — Wiegner, Kfm. m. Fr., Wurzen. — Engel, Kfm., Wirges. — Müller, Kfm., Wirges. — Schreiner, Kfm., Gießen. — Schäfer, Kfm., Flacht.
Zur neuen Post. Scheuss, Kfm., Cöln. — Fiegel, Stat.-Assist., Pößneck. — Hahnemann, Eisenb.-Assist., Pößneck. — Schäfer, Stat.-Vorst., Weiskirchen.
Promenade-Hotel. Jon, Dr. jur., Boston. — Shaw, Geschw., Quebeck.
Zur guten Quelle. Lader, Zabrze. — Schwade, Erfurt.
Hotel Quisisana. Blett, Fr. Rittergutsbes. m. T., Gr.-Lichterfelde. — Nagro, Frl. Rent., New York. — Hoyt, Frl. Rent., New York.
Reichspost. Steadmann, Fr., Boston. — Day, Fr., Boston. — Day, Rev., Dr., m. Fr., Boston. — Thofehr, Kfm. m. Fr., Blankensee. — Ritter, Kfm. m. Fr., Blankensee. — Platten, Frl., Boston. — Jenny, 2 Hrn., Boston. — Barss, Frl., Boston. — Chipmann, Frl., Boston. — Wood, Fr., Boston. — Wood, Frl., Boston. — Marschall, Boston. — Patten, Dr., Boston. — Agon, Frl., Boston. — Copely, Fr., Boston. — Craig, Frl., Boston. — Acken, 2 Frl., Boston. — Sundstrom, Frl., Boston. — Elliot, Frl., Boston. — Klepsig, Fabr., Duisburg. — Kaizer, Fr. u. Frl., Boston. — Joness, 2 Frl., Boston. — Jewell, Frl., Boston.
Rheingauer Hof. Schwabe, Fabr. m. Fr., Berlin. — Hofmann, Fabr. m. Fr., Berlin. — Schulz, Fabr. m. Fr., Berlin. — Bodewig, Techniker, Betzdorf. — Dörr, Frl., Martinshöhe. — Cilora, Frl. Lehrerin, Loumiers. — Polators, Frl. Lehrerin, Moskau. — Wernsbach, Kfm., Balduinstein. — Brabcove, Frl. Lehrerin, Moskau. — Husovä, Frl. Lehrerin, Pisak.
Rhein-Hotel. Roth, Fr., Chemnitz. — Robertson, m. Fr., Haag. — Röethig, Dresden. — Gros, Kfm. m. Fr., Holland. — Levy, Hagenau. — de Roock, m. Fr., Haag. — Eisma, Rent. m. Fr., Holland. — Bollard, m. Fr., Brüssel. — van Bender, Brüssel. — Jamix, m. Fr., Eindhoven.
Hotel Ries. Kirschbaum, Kfm. m. Fr., London.
Ritters Hotel u. Pension. Gorsein, Dr. med., Vuch. — Barthold, Kfm. m. Fr., Essen.
Römerbad. Lange, Frl., Leicester. — Lange, Fr., Leicester.
Hotel Rose. Daszesar, Petersburg. — van de Water, m. F., Haarlem. — Isaacs, New York. — Günther, m. F., Baltimore.
Hotel Sächsischer Hof. Raab, Kfm., Frankfurt. — Schröder, m. F., Berlin. — Jacobi, Kfm., Frankfurt.
Savoy-Hotel. Löw, Dr. m. F., Szegedin.
Königl. Schloß. Behrendt, Berlin.
Schützenhof. Gröbel, Landger.-Sekret. m. Fr., Rudolstadt. — Forst, Fr. Rent., Neuß. — Maas, Kfm. m. Fr., Berlin.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Normann, m. Fr., Hamburg. — Zachle, Amtsger.-Rat, Halberstadt. — Kaiser, m. Fr., Wernigerode. — Oetjen, Lehrer, Hamburg. — Plate, Lehrer, Hamburg. — v. Bojan, Fr., Bernburg. — v. Bojan, Frl., Bernburg. — v. Bojan, Oberleut., Bernburg. — Oliviers, Leivers. — Röckè, Lehrer m. F., Hamburg. — Lahm, m. 2 Töcht., Marburg. — Reinhardt, Reedereidirektor, Antwerpen. — Klautke, Rechn.-Rat, Pillkallen. — Oliviers, Rechtsanw., London. — Walraff, Kfm., Düsseldorf. — Markoritsch, m. Fr., Paris. — Rahne, Kfm. m. Fr., Hannover. — Weissenborn, Haag. — Rombouts, Haag. — v. Hoogenbuige, Haag. — Rego, Portugal. — Woschnik, Berlin. — Velte, Kfm., Herbo. — Nickoff, m. Fr., Amsterdam. — Gunst, m. Fr., Hamm. — Pruin, Antwerpen. — Meyer, Schriftsteller, Coswig.
Spiegel. Mann, Fr. Rent., Tegernsee. — Evdam, Stadtlengsfeld. — Kalthoff, Witten.
Tannhäuser. Trützmann, m. Fr., Lauenburg. — Behrend, Anwalt, Nordheim. — Bedau, Oberlehrer, Lehe. — Broich, Techniker, Essen. — Fuchs, Kfm. m. Fr., Tegel. — Sauvlet, Frl., Düsseldorf. — Stubben, Frl., Düsseldorf. — Bendert, Fr. Dr., Burgsteinfurt. — Runge, Kfm., Cöln. — Schwarz, Fr. m. T., Luxemburg.
Taunus-Hotel. Humbrecht, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Wolff, Fr. Rent. m. F., St. Louis. — Sadée, Fr. Rent. m. F., Haag. — Büchner, Rent., Erfurt. — Leisening, Kfm., Erfurt. — Roth, Kfm., Erfurt. — Meyer, Kfm., Nürnberg. — Hindrieser, Kfm., Königsberg. — Rütz, Kfm. m. F., Santis. — Marchand, Ingen. m. Fr., Gand. — Anwandter, Rent., Hamburg. — Bruck, Kfm., Nuits. — Knebusch, Architekt m. Fr., Bonn. — Carstens, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Karfiol, Kfm., Brüssel. — Ostermeyer, Oberleut., Hannover. — Pach, Kfm. m. Fr., New York. — Lewy, Kfm. m. Fr., Berlin. — Baeker, Kfm. m. Fr., Nymegen. — Burchardt, Kfm., Potsdam. — Burchardt, Kfm., Schwerte. — Schulz, Kfm., Stettin. — Pagelpok, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Sander, Kfm., Barmen. — Frhr. von Wangenheim, Major, Jülich. — Ackermann, Kfm. m. S., Villmers. — Roessler, Kfm., London.
Union. Vandendaelen, Rent. m. Fr., Brüssel. — de Pink, Rent. m. Fr., Brüssel. — de Haes, Rent. m. Fr., Brüssel. — Schäfer, Kfm. m. Fr., Langenschwalbach. — Meinhardt, Kfm. m. Fr., Hannover. — Hug, Freiburg.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Cohn, Frl., St. Louis. — Cohn, Fr., St. Louis. — van Bameveld tot Mathema, Rent. m. Fr., Bussum. — Jannsen, Frl., Tilburg. — Eras, Rent., Tilburg. — Faconis, Joure. — Faconis, Frl., Joure. — Guingul, Exzell., Admiral a. D., m. Fr., Haag. — ter Horn, Holland. — Parsons, m. Fr., London. — Hadlow, m. Fr., London. — Dimitshevko, Rußland. — Birnbaum, m. Fr., Prag. — Allstadt, m. Fr., Mannheim. — Haddow, m. Fr., London. — Jansen, Tilburg. — Drearloy, m. Fr., Amsterdam.
Vogel. Hippel, Kfm. m. T., Berlin. — de Leuws, Kfm., Hamburg. — Baberg, Lehrer m. F. u. Schwägerin, Plettenberg. — Eggert, Fr. m. T., Bremen. — Schliessenberg, Kfm., Charlottenburg. — Braun, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Kalkhof, m. F., Louisville. — Ahlers, Dr. med., Hamburg. — Klewitz, Oberarzt, Dr., Wohlau. — Geisl, Oberlehrer m. Fr., München. — Legler, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Sobel, Hütteninspektor, Schwientochlowitz.
Weins. Schreikes, Rent., Diez. — Gottschalk, Kfm. m. Mutter, Berlin. — Schmitt, Kfm., Frankfurt. — Maskows, Rent. m. Fr., Paris. — Garleb, Redakteur m. Fr., Berlin. — Elfken, Kfm., Trier. — Decker, Kfm. m. F., Kiel. — Heuer, Kfm., Hannover. — Berg, Kfm., Lüttich. — Berg, Amtsanw. m. Fr., Grunzburg. — Roesener, Rent., B.-Baden.
Wilhelma. v. Gourko, General, Iwer. — Scheibler, Frl. Rent., Berlin. — Dage, Fr. Rent., New York. — Fecheler, Fr. Rent., New York. — v. Volkmann, Rittmeister m. Fr., Bruchsal. — Scheibler, Fabr., Aachen.

In Privathäusern:

Albrechtstraße 6, 1. Cossmann, Dr. jur., Rostock. — Friedmann, Kfm., Frankfurt. — v. Eigner, Frl., Cöln. — Dobersch, Musikdirektor, Ungarn. — Paetzold, m. F., Beuthen.
Villa Alma. Heidemann, Fr., Berlin.
Bärenstraße 7, 2. Orienter, Fr. m. T., Paris.
Brüsseler Hof. Gelsdorf, Frl. Rent., Honnef. — Müller, Rent. m. Fr., Honnef. — Schmitt, Rent., Zürich. — Dörrhöfer, Rent., Zürich.
Pension de Bruyn. v. Tricken, Florenz.
Villa Carolus. Holmdahl, Frl., Schweden. — Ahlberg, Fr. m. T., Schweden. — Amies, Fr., England. — Bristow, Frl., England.
Privathotel Colonia. Girardet, Fr., Essen. — Türk, Fr. Rent., Berlin.
Elisabethenstraße 15. Safjan, Ingen. m. F., Crenstchau.
Pension Elite. Hack, Frl., Chicago. — Winter, Frl., Chicago. — Ritter, Frl., Chicago.
Friedrichstraße 8, 1. Reinhardt, Oberleut., Dieuze.
Villa Herta. Functius, Dr. med. m. Fr., Erlangen.
Evang. Hospiz. Bäumer, Frl. Diakonissin, Mülheim. — Wolfram, m. Fr., Rudolstadt. — Anderson, Frl., Tingvoll. — Würth, Fr., Flörsheim. — Siwers, Düsseldorf. — Bogner, Frl., Prag. — Massmann, Kfm., St. Goar. — Feichert, Hersfeld.
Villa Humboldt. Böhme, Fr., Zwickau.
Kapellenstraße 10, P. Fuchs, Kfm., Charlottenburg.
Kapellenstraße 12, P. Reimer, Fr. Rent. m. T., Charlottenburg.
Villa Kohl. Well, Fr. m. T., Berlin.
Leberberg 8. Liederley, Direktor m. Fr., Leipzig.
Villa Marienquelle. Garbell, m. F. u. Bed., Moskau.
Marktstraße 6, 1. Schellmann, General-Oberarzt, Dr., m. Fr., Darmstadt.
Nerostraße 41/43. Bartholome, Fr., Sachsenhausen.
Saalgasse 24/26. Winkler, Tegernsee.
Privathotel Splendide. Fahrbach, Kfm., Düsseldorf. — Pauli, Kfm., Düsseldorf. — Schmitt, Frl., Frankfurt. — Banning, Forstmeister m. Fr., Rieth. — Grimm, Rent. m. Fr., Hamburg.
Taunusstraße 29. Krauer, m. Fr., Plauc.
Webergasse 21. Blumenthal, Kfm., Marktheidenfeld.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene Grundstück Flur 63, Parz. $\frac{306}{5}$ 10,80 ar groß, Acker, Kirschbaum l. Gew., auf den Namen der Eheleute Mechaniker **Franz Schönekatte** in **Wiesbaden** eingetragen, am **4. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden. F 267

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht 1c.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Biebrich** belegene, auf den Namen des Friseurs **Heinrich Brühl** daselbst eingetragene Grundstück, Eckwohnhaus mit Hofraum, Kaiserstraße 53, Ecke Kirchgasse 8, am **8. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 — versteigert werden. F 267

Wiesbaden, den 11. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Nichtamtliche Anzeigen

Unfehlbarer

Wanzentod

1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei **W. Massig,** Drogenhaus, Wellritzstr. 25.

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der

HAUTPFLEGE

bilden die nach Vorschrift des **Dermatologen Dr. JESSNER** hergestellten

Mitin - Präparate:

Mitin - Seife
wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wundervollen Teint, hat einen ausserordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhaut. Preis pro Stück Mk. 1.—.

Mitin - Creme
angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab. Ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke Mk. 1.—, Probedose Mk. —.25.

Mitin - Paste
hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher u. zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Kruke Mk. 1.50, Probedose Mk. —.25.

Mitin - Puder
in rosa, hellgelb und weiss, von wunderbarem Parfüm, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damen-Welt. Preis pro Schachtel Mk. 1.80.

Lichtschutzcreme
hergestellt mit Dr. Jessners Mitin-Creme, zur Verhütung von Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand und Gletscherbrand. Preis pro Tube Mk. —.60. (Ka. 1778) F 6

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. In **Wiesbaden** in der

Löwen-Apotheke von Dr. H. Kurz,
Viktoria-Apotheke J. Rau,
Rheinstraße 41.

KREWEL & Co.,
Chemische Fabrik,
Köln, Eifelstrasse 33.

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4891.

Schumann-Theater.

Operetten - Festspiele.

Mittwoch, den 25. Juli 1906, abends 8 Uhr: F 65

Orpheus in der Unterwelt.

Einkoch-Apparat System Weck

zum Einkochen und Frischhalten von Obst, Gemüse, Suppen, Fleisch, Fisch 2c. 1519

Einkochgefäße nur aus Glas.

Großartige Erfolge!

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

(Mga. 1173g) F 101

Schnaken-Essenz

einziges zuverlässiges Mittel,
Flasche 50 Pf.

Depôt: **W. Geipel,** Drogerie, Wiesbaden, Apotheker **E. Hocks,** Westend-Drogerie, Wiesbaden, Apotheker **Otto Lilie,** Drogerie, Wiesbaden, Drogerie **Moebus,** Wiesbaden, **H. Roos Nachf. W. Schupp,** Wiesbaden, Metzgergasse, Apotheker **Otto Siebert,** Drogerie, Wiesbaden.

Brennholz
à Ztr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 1755
J. C. Klissinger, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten

Holz- und Metallsärge

fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.

Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1845

Zu verkaufen: ein neuer Füllofen, mittl. Größe, 1 Gaslüster, 1 vollst. Bett, ganz od. geteilt, mit Sprungrahmen, Matratze, Deckbett u. Kissen, 1 Kleiderschr., Nachtt., versch. and. Tische, Schränkchen u. 1 Chaiselongue Friedrichstr. 33, 2 Tr. l.

Wirkungskräftigstes Insekten-Pulver.

Nur **echt** in Originalblechdosen oder Papier-Beuteln, die den geschützten Namen **„Pereat"** tragen.

Zu haben in der **Germania-Drogerie,** Rheinstraße, **Drogerie Moebus,** Taunusstraße, **Drogerie Otto Siebert,** Marktstraße.

J. D. Riedel A.-G., Berlin N. 39.
Gegründet 1814.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich **heute Mittwoch, 25. Juli, nachmittags 3 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

die zur Konkursmasse des Schuhwarenhändlers **Wilhelm Pütz** gehörenden

46 Paar Kinderstiefel

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 25.

Offeriere prima

neue Bamberger Speise-Kartoffeln,

runde, groß und mittel, à Zentner 2.70 Mk., bei 5—10 Zentner 2.50 Mk. **Gg. Herbst,** Versandgeschäft, **Bamberg,** Schwarz. Adler.

Sägemehl in ganzen Fuhren und einzelnen Säcken billig abzugeben. **A. Rock,** Aarstr. 8.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden verschied gestern unser Küfer,

Herr Josef Lang.

Der Dahingeschiedene stand eine lange Reihe von Jahren in unseren Diensten und war von großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit erfüllt.

Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 24. Juli 1906.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Die Direktion:
H. Finkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 1972

Todes-Anzeige.

Am 23 ds. Mts. verschied nach längerem, schwerem Leiden,

Frau Wilhelmine Biebeler,

im 60. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz:
J. Biebeler und **Kinder.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen hiermit herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Rosa Würzburger, geb. **Herz.**

Wiesbaden, Juli 1906.

1970

Saponia

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main.

(Fa. 1808/5 e) F 1 0

Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosses Konzert des Roth^schen humor. Ensembles.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich **heute Mittwoch, den 25. Juli cr., nachmittags 3 Uhr** beginnend, in der Wohnung,

17 Kaiser-Friedrich-Ring 17, Seitenbau Parterre,

folgende gebrauchte **Mobiliar-Gegenstände,** als:

1 vollst. Bett, 2-tür. Kleiderschrank, Chaiselongue, Sofa, Tische, Stühle, Kommode, Konsole, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Wäschemangel und sonstige Haus- und Küchengeräte 6224

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 1838

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)

Bestellungen beim Büreau:

Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Fahrräder,

3 Jahre Garantie, 45 Mk., Famil.-Nähmasch., 5 Jahre Garantie, 27 Mk., Laufdecken, 1-jähr. Garantie, Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual.

Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigten Preis. (B. Z. 17550) F 8

Scholz, Fahrradw., **Steinau a. O.** W. 51 52.

Herren- und Knaben-

Waschanzüge, Sommerjacken in Leinen u. Düster, Blusen und Schulhosen, ein Posten Stoffhosen, auch für Kellner, kaufen Sie staunend billig **nur Neugasse 22, 1 Stiege.**

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mehrere Bäckereien, gutgehend, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Offerten unter **R. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Mein in bester Lage Marktstraße 29 befindliches Zigarren-Geschäft (billige Miete) ist sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Julius Rosenau.

Umständehalber ist ein gutgehendes

Möbelgeschäft hier,

welches neue und gebrauchte Möbel führt, für 2000 Mk. mit sämtlichem Möbel und Inventar zu verk. Off. unter **S. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Ein kl. gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft veränderungshalber für 1800 bis 2000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. **N. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Spezerei-Geschäft in guter Lage wegzugshalber sof. zu v. Offerten unter **F. 726** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **gutgehendes Gemüse- und Obstgeschäft,** verbunden mit Kolonialwarenhandlung, in sehr gut. Lage, wegzugshalber sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten unter **M. 728** an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherei mit Bleiche wegen Sterbefall zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. X1

Droschkenfuhrwerk mit Nummer zu verkauf. Offerten unter **H. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Schöner schott. Schäferhund, treuer Begleiter, g. Kinderfreund, umständehalber bill. zu v. Offerten unter **R. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. edle Fox-Terriers zu vk. Bleichstr. 31, P.

Wegen Abreise

gutsprech. zahm. gr. Papagei, ein Küchenschr., ein Kinderw. u. versch. a. Sach. b. Erbacherstr. 6, H. 2 l.

Neuer Anzug (mittl. Fig.) billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 5, Gartenhaus.

Wegen Sterbefall w. gute **Herren-Anzüge,** Ueberz., Kragen u. Hemden k. v. Riehlstr. 22, P. l.

Neuer Anz., mittl. Fig., b. z. vk. Bahnhofstr. 22, 1.

Für Briefmarkensammler.

Eine Sammlung von za. 7000 versch. Briefmarken im Katal.-Werte von za. Mk. 5000 nach Senf, sehr sauber gesammelt, in neuestem Schwaneberger Album, ist für den billigen, aber festen Preis von Mk. 1500 abzugeben. Reflektanten erfahren Näheres unter **F. 3** bei der Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6210

Rad-Schreibmasch. g. b. zk. Seerobenstr. 13, H. 1.

Goertz-Anschütz-Klappapparat

(13×18 cm) wegen Aufgabe des Sports billig abzugeben. Aufnahme freihändig bis 1/1000 Sekunde bei jeder Beleuchtung möglich. Einrichtung für 12 Platten u. Reiseledertasche. Off. erbeten unter **J. 726** an den Tagbl.-Verl.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von

Gegründet 1830. **Wilhelm Arnold,** Gegründet 1830.
Aschaffenburg,

Lieferant von † **Haus v. Bülow, Fürstlichkeiten** und **staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel** in **technisch** und **künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler,** zu **Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Pianinos, wenig gespielt, bill. zu verk. Wörthstr. 1, **E. Urbas.**

3/4-Geige mit Zubehör 16, vollst. zweischläf. Bett mit hoh. Haupt. Sprungr., 3-teil. Seegrasmatr., Deckbett, 2 Kissen 50 Mk. sofort zu verk. Nettelbeckstr. 8, Mittelb. 1.

Modern reich geschnitztes Speisezimmer, Büfett, Servante, stummer Diener, 12 Stühle u. Spiegel, zusammen o. geteilt, Sekretär, Pianino, Kassenschr., Kleider-, Küchen- u. Spiegelschr., Betten, Diwan, Ottomane, Waschkommode bill. Hermannstr. 12, 1.

Ein Bett, 1 Schrank, Waschk., Nachtschr. u. Tisch, pass. f. möbl. Z., b. zu v. Yorkstr. 22, P. r.

Eine Bettstelle mit gesteppptem Strohsack zu verkaufen Werderstraße 6, Hth. Part.

Wegen Sterbefall w. **antike** und **moderne Möbel** b. ausverkauft Riehlstraße 22, P. l.

Verstellbare Ottomane, gut erh. Muschelbett, 1 Küchentisch s. billig zu vk. Jahnstr. 3, H. P. r.

Neues Vertiko 28 Mk. zu verkaufen Michelsberg 8, 1.

Nußb.-Waschk. mit weißer Marmorplatte billig zu verk. Michelsberg 8, 1.

Von Interesse für Käufer von fertigen Schuhwaren.

In meinem Schaufenster Michelsberg 9a habe ich auf kurze Zeit eine Anzahl feinerer Schuhwaren, vorwiegend Einzelpaare, zu Ausverkaufspreisen ausgelegt und mache auf dieses ungewöhnliche Angebot hiermit aufmerksam. Jedes Paar wird aus dem Fenster heraus verkauft. Auf sonstige der Saison unterworfenen Schuhwaren gewähre bis zu 50% Rabatt.

Max S. Wreschner, Michelsberg 9a, neben d. Polizeirevier.

Kanapee 18 Mk., Kirchgasse 36, 2. Etage l.

Ein gr. 1- u. 2-tür. Kleiderschr., 1 Waschtoil., 1 vollst. Bett, 1 eis. Bett mit Roßhaarmatratze, Damen-Schreibt., Schreibsekretär, 1 span. Wand, 1 goldene D.-Uhr u. goldene lange Kette, noch fast neu, b. zu verkaufen Goldgasse 21, im Laden.

Ein Kostümschrank zu v. Taunusstr. 40, 1.

Gut erh. Nußb.-Sekretär Albrechtstr. 25, 2.

Ein **Schreib-Pult,** gut erhalten, billig zu verkaufen.

F. Flössner, Wellritzstr. 6.

Taunusstraße 57, 3 rechts, div. gebr. Möbel, Küchensch., Kleidersch., Betten, Schreibt. u. versch. mehr b. zu verkaufen.

Drei Küchenschränke, 1 gebr. 1-tür. Kleiderschrank, 1 Konsolschr., Kommoden, Vertikos, 1 Brodschrank für Bäckerei bill. zu verk. Bahnhofstr. 9, Tors. Polieren der Möbel, Reparaturen billig.

Ausziehtisch, 6 Stühle, nußb. 1-t. Kleiderschrank, Küchenschrank, vier Stühle, Anrichte, Mädchenbett, Bilder, großer Spiegel, Nachtstuhl zu verkaufen Eleonorenstraße 3.

Gut erhalt. pol. **Waschkonsole** mit Marmor, **Nachttisch** mit Marmor, s. 2 schwarze **Säulen** mit 2 gr. Fig. billig abg. Röderstraße 25, H. 1 l.

Großer Eisschrank, wenig gebr., sehr schöner 3-türiger, gut erh., sowie auch ein 2-türiger kleinerer billig zu verk. Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Waschtisch und Vogelkäfige billig zu verkaufen Hellmundstraße 32, 1.

Zu verkaufen eine Waschtischmarmorplatte ohne Aufsatz, ein zweitüriger Kleiderschrank und ein kleiner zweitüriger Schrank mit vier Brettern. Anzusehen vormittags bis 3 Uhr nachmittags Rheingauerstraße 9, 1. Etage links.

Spottbill. **Kinderstuhl u. Gasherd** 6 Mk.

A. Mattes, Bierstadter Höhe 53.

Fast n. Kinderw. zu vk. Drudenstr. 5, Ebenig.

Eleg. Kinderwagen, weiß, m. Gummir. billig zu verk. Yorkstr. 18, 3 l.

Gebr. Kinderklappstuhl b. Albrechtstr. 35, H. P.

Zu verkaufen

1 großer Goldpfeilerspiegel mit Trum., 1 cuivre poli-Salonspiegel, 2 große Oelgemälde, 1 eichene Standuhr, Nußb.-Pfeilerspiegel, Kredenz-Schränkchen und Tisch, 1 schöner Herren-Schreibtisch, 1 Damenfahrrad, sowie viele andere sehr gut erhaltene Möbel durch

Adam Hender, Auktionator,
Bleichstraße 2. Telephon 1847.

Koffer u. Reiseartikel kauft man billig Webergasse 3, Hth., im Krankenwagengeschäft.

Schneidermaschine billig Rheinstr. 48, P.

Eine gebrauchte **Schuhmacher-Nähmaschine** billig zu verkaufen Hermannstraße 15, Werkstätte.

Eine **Nähmaschine** (Schwingschiff), näht vor- und rückwärts, stopft und stickt, sehr billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Gebrauchte guterhaltene Einrichtung für Kolonialwarengeschäft u. z.: ein Regal mit 120 Schubladen, eine große Theke mit Marmorplatte, 21 Schubladen und 2 Schränken, eine Theke mit Marmorplatte, Eisschrank und zwei Schränken, ein zweiteiliger Schrank mit Glasschiebtüren, 4 Etageren, ein Petroleummeßapparat und ein 3-armiger Kronleuchter. Ferner Einrichtung für Zigarrengeschäft u. z.: 3 Regale und 1 Tisch mit Zigarrenausstellkasten. Ferner 1 Schreibpult, 1 Dezimalwage, 1 Flaschenverkorkmaschine, 2 Oefen, Glasstulpen u. s. w. wegen Umbau im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen. Anzusehen Adelheidstraße 32, Laden.

Drei Markisen, 110 br., Gasofen, 2-flam., Teppich, Kokosläuf. b. zu v. Wilhelmstr. 36, 2 r.

Pferdekrippen und Raufen

stets auf Lager.

Gebrüder Ackermann,
Luisenstraße 41, Hths.

G. erh. Glaslandauer, Winterwerb, Steingasse.

Ein 2-rd. Wag. b. zu vk. Oranienstr. 25, H. P.

Schnepperkarren u. Geschirr z. vk. Bleichstr. 19.

Ein schöner **Kinderwagen** mit Gummireifen zu verkaufen Schwalbacherstraße 59, 3 St. r.

Sportwagen zu verk. Luisenstraße 57, 3.

Fahrrad mit **Freil.** b. Rheinstr. 48, Part.

Herren-Rad mit Freilauf zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 2, Laden.

Herren-Tandem-Fahrrad und Knabenrad w. Sterbefall bill. zu verk. Riehlstr. 22, P. l.

Zu verkaufen 2 Schalldämpfer in grün, 2 Schalldämpfer in Kupfer (Länge 2,80 m, Breite 1,55 m u. Länge 2,60 m, Breite 1,55 m), geeignet für Hotels u. Aerzte, ein Strandkorb mit Markise. Wilhelmstraße 10a, 1. Etg. 6218

Prometheus-Gaskocher, 3 Koch- u. 3 Wärmlöcher, fast neu, mit eisernem Untergestell billig zu verkaufen Emserstraße 11, Part. rechts.

Eichene Haustüre (3,00×1,65 m), sehr gut erhalten, **Windfang** (2,70×1,60 m), **Abschluß** (3,50×2,25 m) billig zu verkaufen.

C. Christ, Saalgasse 4/6.

Wegen **Abbruch** des **Hauses** u. **Geschäftsverlegung** sind **kl. u. gr. Grabkreuze, Schilder** mit **Eisenrahmen, Wappen** und **Kronen,** verschiedene **Möbel, Kitt-Walzen-Farbreibmaschinen, zwei Trichter-Reibmaschinen** 2c. **billig** zu verkaufen Schwalbacherstraße 41, Hth. P.

Sirka 66 Kbm. Bruchsteine sind billig abzugeben. Näh. Architekturbureau **Lang-Wolff,** Luisenstraße 23.

Schönes groß. Aquarium mit Springbr., auf einem verziert. eis. Tisch steh., sowie größ. Kinderbadewanne (Zink) f. 5 Mk. Oranienstr. 42, H. 1 r.

Schönes Aquarium m. Säule billig zu verk. Jahnstr. 16, 1.

Eleganter Papagei-Käfig billig zu verk. Hellmundstraße 45, 2, bei **Meyer.**

Gebrauchte Röhren

zum Umzäunen und für Wasserleitungen billig abzugeben.

Gebrüder Ackermann,
Luisenstraße 41, Hths.

Billige Bretter

3,00 m lg., 15—17 cm breit, gibt es vom Abbruch der Hallen Unter den Eichen vom 27. ds. ab. Näheres

H. Carstens, Lahnstr. 12/14.

---

2 große Fächerpalmen

spottbillig zu verkaufen. Kleinere Palmen von 2.50 Mk. an. Herrnmühlgasse 3, 2.

Einmachfässer

billig abzugeben Weinhandlung, Rheinstr. 30. 6219

Für Viehhalter. Ein Quantum alte Kartoffeln billig abzugeben Yorkstraße 22.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

A. Geizhalz, Metzgergasse 25,

kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. A. Best. l. i. H.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Die besten Preise zahlt immer noch
Frau Drachmann, Metzgergasse 2.

Endlich ist man überzeugt
und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur Frau Grosshut, Metzgergasse 27, die einzige ist, die
noch nie dagewesene Preise
bezahlt f. wen. gebr. Herren- u. Damenkl., Schuhw., Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postk. genügt.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwähr. **L. Herz,** Friedrichstraße 25, Stb.

Gut erhaltener
Kassenschrank,
2 kleine eiserne Tischchen
mit runder Marmorplatte, sowie
8—10 kleine Stühlchen,
sogen. Hocker, zu kaufen gesucht. Offerten sub **N. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Schaukasten, ca. 170 cm hoch, 65 cm breit, 5 cm tief, **Ladenschrank** mit Spiegelscheiben und Glasschiebetüren, ca. 2 m lg., 2 m hoch, zu kaufen gesucht. **H. Sohns,** Graveur, Kirchgasse 54.

Ein **Esel-Fuhrwerk** zu kaufen gesucht. Näheres Clarenthalerstraße 8, Laden.

Ein Handwagen zu Geschäftszwecken zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen Adresse unter **V. 730** im Tagbl.-Verlag abgeben.

Kleiner g. Herd zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Weinflaschen, lange Façon, zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **V. 731** an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Neu erb. **7-Zimmer-Villa,** Zentralheiz., elektr. Licht, Balkons, zu verk. 48,000 Mk. (Adolfshöhe). Näheres Goethestraße 1, 1 St.

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. M. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus in guter Geschäftslage zu verkaufen. Näheres über die Beb. Sedanstraße 1, Eckl.

Moritzstraße 6,
Größe 13 ar 76 qm, Front 28 Meter zu verkaufen durch
H. Reifner,
Immobilien-Agentur,
Seerobenstr. 27.

Haus Kl. Schwalbacherstr. 8 zu verkaufen. Näh. Nerotal 45.

Haus mit guter Wirtschaft für Mk. 22,000.— zu verkaufen.
J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Haus mit Torfahrt und Werkstatt, gut rentabel, in der Nähe des Bismarckrings, billig zu verkaufen. Reflektanten wollen gefl. Offerten unter **U. 731** an den Tagbl.-Verl. einsenden.

6-Zimmer-Haus
nahe Rheinstr. ist umständehalber Mk. 14,000 unter d. Taxe zu verk. Anz. Mk. 10—12,000. Näheres Rheinstraße 43, 1.

Haus (Langgasse)
in Wiesbaden für zirka 220,000 Mark zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines schönes Haus m. Garten, 12 Räume, prima gesunde Lage, in Städtchen nahe Wiesbaden, Bahn, für 18,000 Mk. zu verkaufen.
J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Neues Haus,
3 und 4 Zimmer, aus erster Hand zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Schönes Haus in feinster Lage umständehalber weit unter Taxe zu verkaufen.
J. A. Reis & Co., Bleichstraße 29, 1.

Rent. Haus
Emserstraße, zu verk. Preis 66,000 Mk.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Villenkolonie Eigenheim.
Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu verm. Näheres Forststraße 8.

Haus in Biebrich
mit 2-Zimmer-Wohnungen, Laden, Thorfahrt, Werkstätte, Stallung usw. zu verkaufen. Grundfläche 24 Rt., feldger. Taxe 89,000 Mk. Mietwert 5000 Mk., Brandtaxe 77,240 Mk.
Kaufpreis 79,000 Mk.
Näh. durch **H. Greger,** Wiesbd., Rheinstr. 26

Mein Haus i. d. Langgasse
welches sich auch zum Umbau eignet, mit alt. rentabl. Geschäft, stelle ich zum Verkauf. Anfragen erbeten u. **E. 732** an den Tagbl.-Verl.

Haus in Frankfurt a. M., Rotlinstr., enth. Laden mit Bäckerei u. 2- u. 3-Zim.-Wohn., ist preisw. bei kl. Anzahl. zu verk. Acker oder Bauplatz in Wiesbaden od. and. Werte w. in Zahlung gen. Selbstreff. erf. Näheres durch **P. A. Herman, Frankfurt a. M.,** Hohenstaufenstr. 21.

Villa am Rhein.
In der Residenzstadt Coblenz, elektr. Haltestelle direkt am Hause, Ende der Rheinanlagen, mit herrl. Aussicht, enthaltend 10 Zimmer, 4 schöne Mansarden, gr. Hof, herrschaftl. Stallung, Remise für Auto oder Equipagen, großer schöner Garten, für Rentner, Sanatorium oder sonstige Geschäftszweige passend, ist abreisehalber für den billigen Preis sof. für nur 46,000 Mk. zu verk. oder auch für 3000 Mk. zu vermieten. Der Wert ist 75,000 Mk. Offerten unter **E. R. 67** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Hotel-Restaurant
m. 10 Fremdenz., 18 Betten, Verbr. 400 H. Bier, 80 H. Wein, 9 Morgen Land, 2 Pferde vorh., inkl. Inventar für 98,000 Mk. zu verkaufen durch **P. Gombert,** Biebrich, Kaiserplatz 14.

Hotel-Restaurant
(Kurviertel) zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Grundstücke
Schiersteinerlach, Wellritzmühle, Lothringerstraße zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstr. 13.

Prima Gärtnereigelände
in Biebricher Gemarkung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **R. 725** befördert der Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentables Haus
in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Nur direkte Offerten vom Besitzer werden berücksichtigt unter **A. M. 272** per Post an Ann.-Expedition „Excelsior", Wiesbaden.

Mittelgroße Villa im Nerotal
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
H. Reifner, Seerobenstr. 27.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht,
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle,
70% der Taxe, auf hiesige Objekte offeriert der Vertreter **Georg Glücklich,** Taunusstr. 31.

100,000 Mk. Privatkapital p. 1. Okt. als 1. Hypothek am liebsten auf Geschäftshaus auszuleihen durch Sensal **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

60,000 Mk. zur 1. Stelle auszul. **Wilhelm Schäfer,** Hermannstraße 9, 2.
50,000 Mk. (auch get.) zu verg. Frau **A. Clouth,** Moritzstraße 27. †

Capitalien zu leihen gesucht.

Kapitalisten erhalten kostenfreien Nachweis gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge. Sensal **Meyer Sulzberger,** Adelheidstraße 6. Telephon 524.

80—85,000 Mk. auf eine sehr gute erste Hypothek in die beste verkehrsreichste Lage der Altstadt (nahe Marktstraße auf ein vorzügl. Geschäftshaus) gesucht. Off. u. „M. K. 85" postlag. Berliner Hof.

80—90,000 Mk.
prima 1. Hypothek auf ein neues Geschäfts-Eckhaus in bester Lage im Zentrum d. Stadt zw. jetzt u. Januar gesucht. Offerten unt. „L. M. H. 140" postlag. Schützenhofstr.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht
auf **erstklassiges hiesiges Haus** für August, Oktober oder Januar. Offerten unter **O. 727** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

40,000 Mk. 1. Hypothek (30% der Taxe) in Rheingau von Selbstgeber ges. Offerten unter **J. 730** an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. auf 2. Hyp. auf prima Objekt von gutsituiertem pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **M. 695** an den Tagbl.-Verlag.

24,000 Mk.
gesucht auf sichere 2. Hypothek. Agenten zwecklos. Offerten unter **L. M. 480** per Post an Ann.-Exped. Excelsior, Wiesbaden.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden **20- bis 25,000 Mk.** zu **gutem Zinsfuß** für gleich oder später. **Offerten** erbeten unter **P. 727** an den **Tagbl.-Verlag.**

Für Architekten und Handwerker.
M. 15,000 Baukapital
gesucht. Geldgeber erhalten Bauarbeit. Offerten unt. J. 731 an d. Tagbl.-Verl.

15,000 Mk. auf 2. Hypothek per 1. Okt. od. auch früher aufzunehmen gesucht. Selbstdarleiher belieben Offerten mit Zinsfuß unter Chiffre **Z. 732** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Restkauf, prima, 14 Mille, mit Nachlaß zu verk. Off. **K. 14** hauptpostl.

Kaufmann sucht gegen hypothekarische Sicherheit **Mk. 10,000.—** zu gutem Zinsfuß. Offerten unter **P. 732** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 zu leihen gesucht. Doppelte Sicherheit. Off. unter **T. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 3000 auf 2. Hypothek per sofort von Selbstdarl. aufzunehm. ges. Offerten erb. unt. **P. 728** a. d. Tagbl.-V.

Besitzer mehrerer Häuser sucht für Bauänderung gegen p. Zinsg. auf 2 Jahre 2000 Mk. Offerten unter **R. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Augenarzt Dr. Otto.

Meine Anstalt ist vom 15. Juli bis 31. August **nur vormittags** geöffnet. **Nachmittags** bin ich in dieser Zeit **nur auf vorherige Anmeldung** zu sprechen.
Dr. Staffel.
Medico-mechanisches Zander-Institut, Mainzerstrasse 11. 6175

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Ludwig Müller,
Lessingstr. 4. Sprechst. 9—11, 2½—3½ Uhr.

Zahnarzt Müller-Kraiker bis Mitte August verreist.

Frau Dr. Eisner, ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

Gesucht eine Geflügelmästerei
mit oder ohne 2—3-Zim.-Wohn. per sofort. Off. an **Cederbaum,** Darmstadt, Karlstraße 10.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß,
5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Schilinski,** Berlin 39, Apostel-Paulusstr. 21. Rückporto. (Bag. 6299) F 110

Wer l. e. j. Geschäftsm. 1000 Mk. g. Bürg. u. h. Z.? Offerten u. **C. 732** an den Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Persönlichkeit, unverschuldet in große Not geraten, sucht sofort **Darlehen** von 30 Mk., nur unter **Diskretion.** Offerten unter **V. 727** an den Tagbl.-Verlag.

Modernes, leistungsfähiges **Kunststeinwerk** sucht speziell für seine **Granitoid- u. Terrazzoplatten**-Abteilung an allen Plätzen mit
Baumaterialien-Handlungen
behufs Uebernahme des Alleinverkaufs in Verbindung zu treten. Gefl. Off. sub **M. K. 1582** an **Rudolf Mosse, Cöln.** (Ka. 7632) F 117

Geschäftsanteil 6000 Mk.,
hiesiges Unternehmen, 6 Proz. und mehr, auch einzeln, umständehalber abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xq

Dame sucht **gutbürgerl. Mittagstisch,** südl. Stadtviertel. Offerten mit Preisangabe unter **F. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Helios,
erstes u. ältestes Internationales Detektiv-, Auskunfts- u. Inkasso-Institut, Beobachtungen, Auskunft, Reisen, gch. Missionen nach allen Plätzen der Erde. Nur streng reelle Bedienung. Bureau Oranienstr. 13, Parterre rechts.

Interessenten von Literatur
über **Sadismus, Masochismus** 2c. werden um Adresse gebeten unter **C. 3** Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 6203

Wer übersetzt **holländische u. schwedische Briefe?** Off. mit Preis unter **Z. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Zeugnis-Abschriften mit Schreibmaschine korrekt, **billigst. Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Umzüge aller Art per Federrolle besorgt billig **H. Eschenauer,** Schachtstr. 20.

Schwarten, in jeder gewünschten Länge zugeschnitten, à □-Mtr. 50 Pf.
A. Bock, Zimmergesch. u. Sägewerk, Aarstr. 8.

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme unter Garantie prompt und billig.
Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Kitt-Anstalt Moritzstrasse 3 im Hof, Part.

Schneider e. s. in u. a. d. H. Schwalbchstr. 59.

Herrenkleider ausbessern, reinigen, aufbügeln, wenden wird gut besorgt Faulbrunnenstr. 4, 3.

Perfekte Schneiderin (Wienerin) empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xx

Durchaus perf. Schneid., erst. Arb. in f. Geschäft gew., s. Kunden in u. außer d. H. Offerten **M. 100 Marienhaus,** Mainzerstraße.

Näherin empf. sich zum Ausbessern von Wäsche u. Kleidern in u. außer dem Hause, auch werden Kinderkleider billig angef. Roonstr. 8, 1 r.

Näherin empf. sich z. Anf. v. Kinderkl., Knaben-Anz., Schürzen u. dergl. Adlerstraße 30, Bdh. 1.

Empf. m. im Anf. v. Hausskl., Blusen, a. Aend., tadell. S., b. Pr. Frl. **Theis,** Moritzstr. 10, 3.

Wäsche zum Ausbessern wird angenommen. Karlstraße 30, Mittelbau Part.

14 Friedrichstraße 14.
Empfehle meine Wäscherei und Feinbüglerei. Fremdenwäsche in 10 Stunden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird jederzeit angenommen, gut und billig besorgt. Eigene Bleiche. Jahnstr. 14, P.

Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. Eigene Bleiche. Trocknen im Freien. Frau **Bock,** Wwe., Vereinsstr. 3, bei Wiesbaden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. aufs Land. Eig. Bleiche. Gardinenspannerei. Adr. bei Thilo Seidensticker, Papierhandl., Michelsb. 32.

Wäsche wird gemangelt
zu jeder Zeit. Abholung vom Hause. Postkarte genügt. **F. Lutz, Clarenthalerstr. 3.**

Tücht. Friseuse empfiehlt sich. Mainzerstr. 14.

Frisier-Kurse,
sowie **Ondulation à la Marcel,**
erteilt gewissenhaft
F. M. Humboldt,
Bahnhofstrasse 22, 8. 3.

An einem **Frisier-Kursus** kann noch ein Fräulein teilnehmen. Näheres bei Frau **Schuchardt,** Friseuse, Oranienstraße 14, Part.

Junge Masseuse
empfiehlt sich. **Schulgasse 9, 2. Et.**

Massage in und außer dem Hause. Geisbergstraße 16, 1.

Friseuse emf. sich. Dotzheimerstraße 15, S. 3.

Asthma-
Leidende und Engbrüstige behandle mit Erfolg durch Lungengymnastik.
Krauch,
Luisenstraße 43, 1.

Geschlechts-
und **Hautleiden** heile radikal. Verzweifelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung. Warne vor Quecksilberkuren!!
Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5,
Göbenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Rat, schnelle Hilfe, Frauenleiden, Periodenstörung, vertrauensvoll wenden „Frau Burg" Berlin, Postamt 110 lag.

Damen wenden sich in a. diskr. Frauenleid. vertrauensv. an eine erf. Hebamme. Off. mit Rückp. u. **A. 123** an den Tagbl.-Verl.

Ein **neugeborenes Kind** wird in Pflege gegeben gegen 15 Mk. monatl. pünktl. Bezahlung. Off. unter **D. 733** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloser städt. Beamter wünscht ein **Kind** nur seiner diskr. Geburt gegen einmal. Abfindung als eigen anzunehmen. Offerten u. **A. B. 600** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Kind wird von kinderlosen Leuten in l. Pflege genommen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Xy

Phrenologin

deutet Kopf- und Handlinien. Beurteilung von Photographien und Handschriften. Helenenstraße 12, 1. Nur für Damen. Gefällt. geschätzt.

Ein Fabrikantensohn, 26 Jahre, kath., wünscht sich mit einer vermögenden Dame bald zu **verehelichen.** Offerten unter **Z. 725** an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße, Nähe Kurpark, 2×5 Zimmer, Stallung 2c., per 1. Okt. ganz od. geteilt zu verm. Besicht. und Näh. jederzeit bei vorher. schriftl. Anmeldung daselbst bei **M. Schreiner.**

Eltville im Rheingau.
Schönes 2-stöckiges Landhaus mit Garten in gesunder Lage zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Gartenstraße 4 in Eltville.

Geschäftslokale etc.

Gutgelegene Metzgerei
in Gustavsburg, Eckhaus mit schönem großen Eckladen und Wohnung, neuesten und besten maschinellen Einrichtungen (Gasmotor), Schlachthaus, Stallungen und Wurstküche auf sofort zu verm. Näh. Ausk. erteilt Baubureau **Fischer, Postgebäude, Gustavsburg.** (No. 7566) F 34

Faulbrunnenstr. 7 1 gr. Laden mit 2 Lagerr. u. 1 kl. Laden mit Ladenz. p. 1. Okt. zu verm. Daselbst ist auch eine 5-Zimmerwohng. frei. Näh. bei **Gottwald,** Goldschmied.

Mühlgasse 15, 1 St.,
3 leere Zimmer für Bureau 2c. p. 1. Sept. zu vm. Näh. Part. b. **Schröder.** 2327

Wellritzstr. 43 ist per sofort oder 1. Oktober Laden zu verm. Näheres A. Baer & Co., Eisenhdl.

Wellritzstr. 43, sind per sof. gr. Lagerräume, P., m. Bureau zu v. Beq. Toreinfahrt, elektr. Licht, Telephonanschluß. Eignet sich für Möbellager, Werkstätt., Gemüsehdl. en gros. N. **A. Baer & Co.,** Eisenhandl.

Laden,
schöner, großer Laden, event. mit Ladenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2193

Kontor,
schönes helles Parterrezimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Part. 2194

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnungen von 5 Zimmern.

Arndtstraße 8, 2, herrsch. 5-Z.-Wohn. zu verm.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bülowstraße 13, 2 St., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3 St. 2013
Emserstr. 69, Gth., 4 Zim., Küche a. gl. o. sp.
Kartstr. 37, 3, 4 sch. Zim., Balk., Koch- u. Leuchtg., p. 1. Okt., anzus. 10—6 Uhr. N. 2 St. l. 2272
Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 2049
Waterloostr. 1, Ecke Zietenring, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Wohnungen von 3 Zimmern.

Aarstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub., Bad, 2 Balk. b. zu v. p. sof. od. 1. Okt. (kein Hth.). Näh. Part. l. bei **Kümmerl.** 2513
Dotzheimerstr. 12 neuherger. 3-Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm.
Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 1916
Eleonorenstraße 9 3 Z. u. K., 525 Mk., 1. Okt.
Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf sofort zu vermieten. 2219
Langgasse 13 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (3. Stock) für gleich oder 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Moerwer.** 2650
Karlstraße 2 drei Zim., Küche, Oktbr. zu verm.
Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. r. 2601
Rheingauerstr. 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts. 2577

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstr. 12, Nebenh., Wohn., 2 Zimmer, Kochgel., Abschl., gl. zu verm.
Kaiser-Friedrich-Ring 90, nahe Hauptbahnhof, Frontspitze, 2 Zimmer, gr. Küche und Zubehör, an ruhige Mieter per sofort oder später zu vermieten. Näheres das. 3. St., nach 11 Uhr vorm. (Zwei Zimmer können auch möbliert werden.)
Röderstr. 17 2 Zim., Küche u. K. 1. Okt. zu v.
Römerberg 16 2 Zim. u. K. zu vm. Näh. P.
Schiersteinerstr. 16 2-Z.-W. (Mth.). N. Vdh. P.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Unt. Dotzheimerstr. ist eine Mansardw., gr. Zim. u. Küche, p. 1. Okt. zu v. N. Dotzheimerstr. 19.
Hermannstr. 9 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Langgasse 10, 2, schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche, per sofort zu vermieten.
Rauenthalerstraße 24 schönes Zimmer und Küche (im Vorderhaus 1 Tr.) zu vermieten.
Schachtstr. 20 Zimmer und Küche sof. od. spät.
Schwalbacherstr. 59 frdl. Mansardwohnung, 1 Z. u. Küche mit Abschluß, auf 1. Aug. o. sp.
Walramstraße 2 ein Zimmer, 1 Küche mit Abschluß, 1 Keller. Näh. bei **Link.**
Wellritzstr. 48 Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche, per sofort zu vermieten. Näh. Bäckerladen.
Ein eventl. auch zwei gr. Zimmer, Küche, Keller zu verm., auch als Bureau m. Lagerraum. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 59, Bureau.
Freie Wohnung.
1 Zimmer, 1 Küche, 1 Mansarde gegen Hausarbeit abzugeben. Näheres Rheinstraße 15. 6217

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstraße 20 Frontspitz-Wohn., zum 1. Oktober an kinderl. ord. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.

Schöne Frontspitzw., g. neu hergerichtet, auf sofort zu vermieten Geisbergstraße 14.

Möblirte Wohnungen.

Goethestr. 1, 1. St., möblierte Wohnung, eingerichtete Küche, sofort preiswert zu vermieten.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 11, Gth. 3 l., möbl. Zimmer zu v.
Adlerstraße 17, 2 r., ein sch. m. Z. m. 2 B. z. v.
Adlerstr. 30, Vdh. 1, Schlafst. an ordentl. Arb.
Adolfstraße 3, 1, fein möbl. Salon- und Schlafz. billig zu verm. Eig. Eingang.
Albrechtstr. 7, Hth. 2 l., möbl. Zim. zu verm.
Albrechtstr. 13, 2, Baum, gut möbl. Zim. z. v.
Albrechtstr. 31, Ecke Oranienstr., ein gut möbl. Balkonzimmer mit Klavierbenutzung zu verm.
Albrechtstr. 44, Hth. 2 l., erh. zwei r. Arb. Log.
Bahnhofstraße 10, 1, gut möbl. Zim. preisw.
Bertramstr. 2, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 4, 3 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Bertramstraße 16, Pt. r., sch. m. Zim. zu vm.
Bismarckring 34, Hth. 2, ein anständiges Mädch. k. bei einer alleinsteh. Frau Schlafst. erh.
Bleichstr. 4, 1 St. r., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 14, Gths. 1. St. r., möbl. Zimmer mit zwei Betten an anständige Arbeiter zu vermieten.
Bleichstr. 15a möbl. Mans. 10 Mk. monatlich.
Bleichstr. 21, 2 St., ein möbl. Zim. zu verm.
Bleichstr. 25, 2, e. behaglich möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten.
Bleichstraße 31 gut möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 37 möbl. Zimmer z. 1. Aug. zu verm.
Bülowstr. 4, 1 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Dotzheimerstr. 12 2 gr. m. P.-B., Abschl., frei.
Dotzheimerstr. 24, 1, 3 m. Z., 1—2 B., 5—7 Mk.
Dotzheimerstr. 39, G. 2 l., m. Z. z. v., sep. E.
Eleonorenstr. 7, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Elisabethenstr. 12, 2, möbl. Zim. b. zu verm.
Faulbrunnenstr. 3, 3 l., sch. möbl. sep. Z. zu v.
Feldstr. 7, 2, erh. zwei reinl. Arbeit. Kost u. L.
Feldstr. 13 schöne große heizbare Mansarde, möbl. oder unmöbl., per 1. August. Näh. Part.
Frankenstr. 13, 1 r., erh. anst. Arb. sch. Schlafst.
Frankenstraße 22, 3, erh. ein Mann sch. Schl.
Frankenstr. 23, P., sch. möbl. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 14, Wäscherei, erh. jg. L. sch. Log.
Friedrichstr. 14, Hth. 1 St. l., möbl. Zim. bill.
Friedrichstr. 18, 2 l., möbl. Mansarde zu verm.
Friedrichstr. 23, 2, schön möblierte Zimmer.
Friedrichstr. 29, Stb. 4, erh. rl. Arb. fr. Log.
Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St. **rechts,** möbl. Zimmer zu vermieten.
Friedrichstraße 44, Stb., Iftel, m. Zim. z. vm.
Gerichtsstr. 5, 3 St. bei Jung, 2 gr. freundl. möbl. Zim. an Hrn. od. Dame preisw. zu verm.
Gneisenaustr. 4, Hochp. l., sch. m. Z. m. sep. E.
Gneisenaustr. 15, P. r., ein möbl. Zim. zu v.
Gneisenaustr. 19, 1, möbl. Z. m. Balk. zu vm.
Goldgasse 9, 2. Stock, möbl. Zimmer mit 2 Betten b. zu verm.
Goldgasse 15 möbliertes Zimmer zu vermieten.
Goethestr. 1, 1. St., möbl. Mans. an Frl. zu v.
Gustav-Adolfstr. 6, 1 r., möbl. Balkonz. billig.
Helenenstr. 14, 2 rechts, schön möbl. Z. zu verm.
Helenenstr. 27, 2, möbl. Zim. a. 1. Aug. z. vm.
Hellmundstr. 12, Part. l., möbl. Zimmer an solchen Herrn per 1. August zu vermieten.
Hellmundstr. 13, Stb. 2, f. 2 rl. A. sch. Schlafst.
Hellmundstr. 52, 2 St., möbl. Zim. zu verm.
Hellmundstr. 45, 1 b. **J. Meyer,** gut möbl. Zimmer zu vm.
Hellmundstr. 54, Stb. 2, erh. anst. Mann Log.
Herderstr. 27, 3 r., m. Z. m. od. o. Benj. preisw.
Hermannstr. 21, 3 r., schönes Logis bill. z. v.
Hochstätte 18, 2, direkt am Michelsberg, möbl. Zimmer auf Tage und für länger zu vermieten.
Jahnstr. 21, 3, möbl. Mansarde billig zu verm.
Karlstr. 2, Part., Schlafstelle (2 Betten) zu v.
Karlstr. 30, 2 rechts, gut möbl. Zimmer zu vm.
Kirchgasse 36, 2. Etage, gut möbl. Zimmer.
Luisenstraße 5, Gths. Part. links, möbl. Zim. per 1. Aug. zu vermieten. 6223
Luisenstr. 5, Gths. 3 l., dir. b. d. Post, Wilhelmstr., 2 gut m. Zim., einzeln o. auch zusammen. 6154
Luisenstr. 14, Stb. 1 l., möbl. Zim. zu verm.
Luisenstr. 43, 1 rechts, gut möbl. Zim. zu vm.
Luxemburgstr. 7, 3 l., g. m. Z., gr. Balk. 6221
Marktstr. 27, 2, schön möbl. großes Zimmer an einen od. zwei Herren bill. Dauermieter bevorz.
Metzgergasse 25, 2. Et., möbl. Zimmer frei.
Moritzstraße 10, 1,
schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.
Nerostraße 14, Frtsp., möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 39 möbl. Zim., Woche 3 Mk., zu verm.
Nikolasstraße 33, 2, schön möbl. Zimmer mit Frühstück für 28 Mk. zu verm., a. g. Pension.
Oranienstr. 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit **Pension** zu v. Näh. Part.
Oranienstraße 2, im **Speisehaus,** erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis.
Oranienstr. 3, P., möbl. Zim. m. sep. Eing. frei.
Oranienstr. 11, 1, g. m. Z. m. 1 o. 2 Bett. z. v.
Oranienstr. 36, 3, möbl. Mansarde sof. zu vm.
Oranienstr. 39, Mth. P., möbl. Zim. p. sofort.
Oranienstraße 45, 1 l., gut möbl. ungeniertes Zimmer, auch auf Tage u. Wochen, zu vermieten.
Oranienstraße 45, 1, gut möbl. ung. Zimmer, auch auf Tage, Wochen.
Oranienstr. 54, Hth. 2 l., sch. m. Z. zu verm.
Philippsbergstr. 17/19, P., m. Z. m. g. Pens., 45.
Rheinstr. 24, 2, gut möbliertes Zimmer billig.
Rheinstraße 51 möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Rheinstr. 51 kl. möbl. Zimmer billig zu verm.
Rheinstr. 58, 2, eleg. möblierte Zimmer dauernd zu vermieten.
Römerberg 8, P., erh. reinl. Arb. gute Schlafst.
Römerberg 8, 3 r., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. sep. Eingang zu v. Näh. P.
Römerberg 16 fein möbl. Zim. bill. N. Part.
Römerberg 29, 2, jung. Mann erh. Schlafstelle.
Roonstr. 8, 1 r., möbl. Zim. mit ohne Pens. b.
Ruhbergstr. 8, Landh., nahe **Nerotal und Wald,** schönes möbl. Balkonzimmer preisw. z. v.
Scharnhorststr. 35, Part. lks., schönes großes Parterre-Zimmer mit 1 od. 2 Betten bill. zu v.
Scharnhorststr. 40, 3 l., g. m. Z., 16 Mk. mtl.
Scharnhorststr. 48, 3, frdl. möbl. Z. b. zu vm.
Schulberg 8, Part. links, freundl. möbl. Zim. (Vorgarten) per Monat 18 Mk. mit Kaffee.
Schulberg 8, 2 r., zwei m. Z. zu vm. auch einz.
Schulberg 15, Gth. 1 l., frdl. mbl. Z. bill. z. v.
Schulgasse 7, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vm.
Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstraße, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schwalbacherstr. 34, Alleeseite, schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Schwalbacherstr. 49 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension auf gleich od. später. Näh. Part.
Sedanstr. 1, 2 r., k. a. M. T. a. f. m. Z. b., 3.50
Sedanstr. 1, 2 l., Ecke Walramstr., f. 2 Fräul. od. 2 Herren ein Zimmer m. 2 Betten erhalten.
Seerobenstr. 2, 3, gut. möbl. Zimmer frei.
Seerobenstr. 4, 2 r., sch. möbl. Balkonz. sof. z. v.
Seerobenstr. 11, 2, H. l., sch. m. Z. M. 3 Mk.
Steingasse 6 möbl. Zimmer zu vm. Näh. Part.
Taunusstr. 40, 1. Et., ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. oder 3 Zimmer.
Walramstr. 14/16, 3 l., möbl. Zimmer zu vm.
Walramstr. 15, S. r., erh. jg. M. Kost u. Log.
Weilstr. 3, 2, sch. gr. g. möbl. Zim. in ruh. Fam. bill. zu verm.
Weilstr. 16, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.
Wellritzstr. 8, 2, möbl. Mansarde zu vermieten.
Yorkstr. 9, 1 l., möbl. Zim., 1—2 Betten, z. verm.
Yorkstr. 17, B. B. l., m. Z. m. Kaffee, 15 M. m.
Zietenring 6, H. 2 l., frdl. möbl. Zim. zu verm.
Anst. Geschäftsfrl. erh. ab 1. Aug. hübsch. neu möbl. Z. (Blücherstr., Vdh. 1. St.) m. v. Pens. f. 38 Mk. mtl. Anzus. 12—2. Wo? sagt d. Tagbl.-Verl. Xo
Bei kinderl. Ehepaar, gut französisch sprechend, in feinem Hause, ein **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. Off. unt. **U. 726** an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstr. 47 eine Mansarde auf gl. od. sp. z. v.
Bahnhofstr. 22, 2, ein großes leeres Zimmer, eventl. mit Pension, sofort zu vermieten.
Dambachtal 8, 2, große Mansarde an anständ. Frau oder Fräulein zu vermieten.
Emserstr. 11, Part. rechts, schönes Frontspitzzimmer an solide, ruhige Person zu vermieten.
Marktstr. 11, Schubg., helle heizb. Mans. z. v.
Unmöbliertes Zimmer im Vorderh., 2. Stock, sofort zu v. Näh. Ellenbogengasse 10, 2 l.
Unmöbl. Z. i. Vorderh. sof. N. Yorkstr. 29, 2 l.

Sommerwohnungen

Niederselters im Taunus, Pension „Mon Repos" 1. Ranges, **Fremden- und Familien-Pension.**
Freie sonnige Lage in schönem Garten. Gemütlicher Aufenthalt. Vorzügliche Küche. Gelegenheit zu Trinkkuren m. Kgl. Selters und Oberselterser Mineralbrunnen im Hause. Zimmer mit voller Pension von 3½ Mk. an, Familien nach Vereinbarung. Näheres durch die
Inh.: **Frl. Edith Kauffmann.**

Wallmerod,
Bahnstation, herrliche Lage, staubfreie Luft, nahe Waldungen, gute Pension 3.50 Mk. Familien Ermäßigung.
Auskunft erteilt
Westerwald-Klub.

Cranz,
die Perle der Ostseebäder,
stärkster Wellenschlag, schönste Strandpromenade mit unmittelbar anschließenden herrlichen Waldspaziergängen, wunderbare Ausflüge nach der Kurischen Nehrung mit der einzig dastehenden Dünenbildung und nach der romantischen Samlandküste. Erstklassige Moor- und warme Seebäder, ausgezeichnete Unterkunft in der Neuzeit entsprechenden Hotels, Pensionen und Privatloais. Vorzügliche Badekapelle. Frequenz 1905: 12,000 Badegäste. Von Berlin in 10 Stunden zu erreichen. Jede erwünschte Auskunft erteilt bereitwilligst die Badedirektion.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Adolfsallee 10, Part., ein Salon nebst Schlafzimmer, möbliert, auf gleich zu vermieten.

Albrechtstr. 43, 2, großes Wohn- u. Schlafzimmer dauernd zu verm., auch einzeln.

Ein schön möbl. Ballonz. mit Klavier preisw. zu verm. Bismarckring 40, 1 links, Sedanplatz.

Schöne Zimmer mit 1 u. 2 Betten, mit voller Pension im Preise von 3.50 an pro Tag abzugeben Dambachtal 8, 1 St.

Emserstraße 20, Part., schön möblierte Zimmer von 8 Mk. an die Woche.

In der frei u. gesund gelegenen Gartenvilla **Hildastr. 5,** mit groß. Garten u. Bad, Kurlage, sind Zimmer mit u. ohne Verpflegung billig zu v.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit u. ohne Pension preisw. zu verm.

Fein möbliertes Zimmer mit 1—2 Betten zu vermieten Weißenburgstraße 6, P. l.

Schönes Parterrezimmer, gut möbl., n. Adolfsallee u. Gericht, zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Xs

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine kleine Villa mit Garten wird zu mieten resp. zu kaufen gesucht. Angebote bitte zu richten an die Adresse **F. M., Hotel Rose** hier.

Tüchtige Wirtsleute
suchen nachweislich gutgehendes Lokal vom Eigentümer oder Brauerei baldigst zu mieten. Offerten unter **B. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Moderne 6-Zimmer-
Wohnung von kleiner Familie zum Herbst gesucht. Preis 1500—2000 Mk.
Bevorzugt: **südlicher Stadtteil.**
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

5—6-Zim.-Wohn. mit Badezim. zum 15. Sept., Nähe des neuen Bahnhofes, zum Pr. v. 900—1200 Mk. ges. Offerten u. **C. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Wohnung von 5, event. 4 Zimmern, mit reichl. Zubehör, Bad 2c. für Ende September. Offerten unter F. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung (5 Zim., Küche, Balk.) sofort gesucht. Preis 100—120 Mk. monatlich. Offerten u. **W. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Wäscherei sucht schöne **4-Zim.-Wohnung** im Südviertel. Offerten unter **O. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloser, bei der Stadt angestellter Beamter sucht **2-Zimmer-Wohnung.** Offerten unter **W. 728** an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges Ehepaar s. geräumige 2-Zim.-Wohnung m. Zubehör in einer
Villa
Off. mit Preisangabe Rheingauerstr. 8, 2 r.

Einzelner Herr
sucht für 1. August zwei schön möblierte Zimmer in hübscher Lage. Offerten unter T. W. postlagernd.

Ein Herr sucht bei ruhiger Familie möbliertes Zimmer mit Kaffee im Preise von Mk. 20—25.—. Offerten unter **U. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden-Land oder Taunus einfaches sauberes möbliertes Zimmer gesucht. Offerten mit Preis unter **G. 731** an den Tagbl.-Verlag.

Mögl. nahe der Mainzerstraße, in gutem Hause,
zwei leere Zimmer
von Kaufmann zu mieten gesucht. Off. mit Ang. des Preises unter **T. 728** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht wird ein Laden
mit 2 Schaufenstern in mögl. bester Lage. Off. u. **H. L. 1017** an **D. Frenz, Wiesbaden.** F 37

Geräumiger Keller mit Packraum und ev. **Wohnung zu mieten gesucht.** Offerten mit Preisangabe u. Größe der Räume unter **V. 726** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Restaurant
in **Frankfurt,** w. v. Wiesbadenern viel besucht wird, ist zu verpachten. Erforderlich sind zirka 10—12,000. Der Umsatz p. a. betr. za. 100,000 M. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Meine beiden Ackergrundstücke an der oberen Dotzheimerstraße beabsichtige als **Lagerplätze** zu verpachten. Näheres bei
Wilh. Thon,
Schwalbacherstr. 39, V. R.

Unterricht

Tertianer I sucht Nachhülfe in Mathematik. Gefl. Off. m. Preisang. u. **C. 729** Tagbl.-Verl.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Erfolgreicher und gründlicher Privat- und Nachhilfeunterricht. Schnelle u. sichere Vorbereitung für alle Klassen u. Examina. Sitzen geblieb. Tertianer bestand. d. Einjährige nach 3 Monaten. Deutsch für Ausländer. Beste Empfehlungen. Herderstr. 31. **Diencmann,** ak. geb. Lehrer.

Französ. Konvers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **R. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstraße 7.
Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.
Privat- und Klassen-Unterricht
für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintritt jederzeit.
Prospekte und Probelektionen umsonst.

Zuschneide-Unterricht,
neue, angenehme Methode,
für Beruf und Privatgebrauch.
Näh-Kursus (4 Wochen).
Praktische Anleitung z. Selbstanfert. v. Kleidern 2c. Beste Erfolge; Eintritt täglich; Prospekte gratis.
Frau **J. Seitz,** Damen-Konfektion,
Lehr-Institut für Damenschneiderei,
Mauritiusstraße 3, 2.

Bügelkursus. Das Fein- und Glanzbügeln wird gr. u. bill. erteilt Bleichstraße 14, 1 l.

Verloren Gefunden

Verloren
Montag vorm. **ein schwarzes Portemonnaie** mit Inhalt, drei 20-Markstücke in Gold. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 101, 4. Et.

Verloren am Samstag a. d. Wege Nerotal—Unter d. Eichen u. dort auf d. Festpl. Klemmer mit Nickeleinf. Abzug. Taunusstr. 53, 2 r., geg. Bel.

Verloren stahlblauer Jackett-Aermel. Gegen Belohn. abzugeben Wellritzstraße 30, 2.

Schott. Schäferhund, rotbraun, auf „Lord" hörend, Sonntag abend abhanden gekommen. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbr. Belohn. Mainzerstr. 25.

Kanarienvogel, dunkel, entflogen. Abzug. gegen Belohnung Herderstraße 12, 2 l.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Von Sonntag, den 22. Juli, bis 31. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabunden.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Hagenbecks große Schaustellung Indien. Unter den Eichen. Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Lenschs Kinematograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9½ Uhr: Vorstellungen.

Aktuarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Wittor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule B. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Aeßelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmundstraße 20.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2½—4½ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4½—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Abends 8½ Uhr: General-Versammlung.
Frauen-Sterbekasse. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Männergesang-Verein Union. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Verein der Köche zu Wiesbaden. Gegr. 1886. Abends 9 Uhr: Sommerfest.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Habelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Dekorations-Pflanzen in der Villa Mathilde, Parkstraße 9, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 339 S. 9.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Schlosserarbeiten für das Kieslergebäude der Wasserwerke Schierstein, an die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke, Marktstraße 16, Zimmer No. 12, vormittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 55 S. 1.)
Versteigerung von Schuhwaren im Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 25, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 340 S. 12.)
Versteigerung von Mobiliar in der Wohnung Kaiser-Friedrich-Ring 17, Stb. Part., nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 340 S. 13.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

23. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*) . . .	753.8	752.8	751.0	752.5
Thermometer C. .	19.2	25.7	20.1	21.3
Dunstspann. (mm).	14.8	14.7	14.2	14.6
Rel. Feuchtigkeit (%)	89	60	82	77.0
Windrichtung . .	still	SW. 2	W. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	0.0	—	—

Höchste Temperatur 26.2. Niedr. Temper. 16.9.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
26. Juli: vielfach heiter, wärmer bei Wolkenzug, meist trocken.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süd. Uhr	Min.	☉ Aufg. Uhr	Min.	Unterg. Uhr	Min.	Aufg. Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
26.	12	33	4	48	8	18	10	10 V.	10	51 N.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20.
Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Distelmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormittags u. 4—6 Uhr nachmittags.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloß.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastraße 4.
Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von ½11—1 Uhr vorm. geöffnet.
Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstraße 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan.
Justizgebäude, Gerichtsstraße.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 21.
Landesbank, Rheinstraße 30.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
Passbüreau, Friedrichstraße 17.
Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstr. 15.
Kaiserliches Postamt. Hauptpostamt: Rheinstraße 23/25. Zweigpostämter: Schützenhofstraße 3, Bismarckring 27 und Taunusstraße 1. Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September auch das Postamt 4 — Taunusstraße 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Hauptpostamt: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen im Erdgeschoß des Vorderhauses; Ausgabe für ständige Abholer im mittleren Hofgebäude rechts; Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hofgebäude rechts: Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoß.
Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamte (Rheinstr. 25), Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tore ist die Nachtschelle zu ziehen.)
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstraße und Schiersteinerstraße.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstraße.
Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster wohnt nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt An der Ringkirche 3, P.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag geöffnet.
Katholische Mariahilfkirche, Platterstraße. Den ganzen Tag offen.
Altkatholische Kirche, „Friedenskirche", Schwalbacherstraße. Der Küster wohnt Adlerstr. 69.
Anglikanische Augustinuskirche, Frankfurterstr. 1. Außer Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.
Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6¾ Uhr und abends 5½ Uhr.
Synagoge, Friedrichstraße 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4½ Uhr geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Gewerbeschule, in der Wellritzstraße.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Höhere Schulen: Königl. Humanistisches Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Königl. Real-Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Städtische Oberrealschule, in der Oranienstraße. Höhere Mädchenschule, am Schloßplatz.
Altertums-Museum, Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1 Stiege, anzumelden.
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.
Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.
Mittwoch, den 25. Juli.
Benefiz für Herrn Carl Platen.
Zum ersten Male:
Robert und Bertram,
oder: **Die lustigen Vagabunden.**
Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Abteilungen von Gustav Räder.
Spielleiter: Ernst Willert.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.
Personen:
1. Abteilung: Die Befreiung.
Robert, Bertram, } Arrestanten . . . Carl Platen. . . . E. Willert.
Strambach, Gefängniswärter, Invalide . . . . . Herm. Niewind.
Michel, sein Neffe . . . . . Henny Loges.
Erste Schildwache . . . . . W. Kayser.
Zweite Schildwache . . . . . Willy Nerz.
Wachen.
2. Abteilung: Auf der Hochzeit.
Robert . . . . . Carl Platen.
Bertram . . . . . Ernst Willert.
Mehlmeyer, Pächter . . . . . Frd. Koppmann.
Lips, Wirt . . . . . Paul Schultze.
Rösel, Schenkmädchen . . . . Erna v. Perfall.
Michel . . . . . Henny Loges.
Erster Landgendarm . . . . . G. Ohlmeyer.
Zweiter Landgendarm . . . . . Wilhelm Meier.
Brautvater . . . . . Wilh. Scheuben.
Bräutigam . . . . . Math. Freyberg.
Braut . . . . . Hedw. Krüger.
Hausknecht . . . . . Wilh. Küpper.
Aufwärter, Bauern und Bäuerinnen. Knechte und Mägde.
3. Abteilung: Soirée und Maskenball.
Robert . . . . . Carl Platen.
Bertram . . . . . Ernst Willert.
Ippehmeyer, ein reicher Bankier Max Ellen.
Isidora, seine Tochter . . . . Trude Seesemann
Samuel Bandheim, sein erster Kommis . . . . . Rich. Laube.
Kommerzienrätin Forchheimer, seine Kousine . . . . Marianne Austerlitz.
Doktor Korduan, Hausfreund . Paul Schultze.
Jack, Diener . . . . . Ludw. Tersky.
4. Abteilung: Das Volksfest.
Robert . . . . . Carl Platen.
Bertram . . . . . Ernst Willert.
Frau Müller, eine alte Witwe Lotte Richter.
Rösel, ihre Pflegetochter . . . Erna v. Perfall.
Michel . . . . . Henny Loges.
Strambach . . . . . Herm. Niewind.
Ein Polizeidiener . . . . . Richard Krüger.
Ausrufer . . . . . Jules Burghardt.
Guckkastenfrau . . . . . Erna Tersky.
Bänkelsänger . . . . . Max Müller.
Seine Frau . . . . . Hedy Waldeck.
Soldaten, Volk, Polizeidiener, Burschen und Mädchen.
Pause nach dem 1. und 2. Bild.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 25. Juli.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade".
2. Ouvertüre zu „Stradella" . . Fr. v. Flotow.
3. Am Meer, Lied . . . . . Frz. Schubert.
4. Grubenlichter, Walzer . . . C. Zeller.
5. Cavatine . . . . . Raff.
6. Potpourri a. „Der Troubadour" G. Verdi.
7. Komödianten-Marsch . . . . Morena.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Jubel-Ouvertüre op. 103 . . . J. Raff.
2. Fackeltanz in Es-dur . . . M. Moszkowsky.
3. Duett und Finale, 4. Akt aus „Martha" . . . . . F. v. Flotow.
4. Nordseebilder, Walzer . . . . Joh. Strauss.
5. Fest-Ouvertüre über ein Thüring. Volkslied . . . . . E. Lassen.
6. Schlesische Lieder für 2 Violinen B. Bilse.
7. Tarantelle, Die Fischerinnen von Procida . . . . . J. Raff.
8. Mikado-Marsch . . . . . A. Sullivan.
Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre „Rakoczy" . . . . Kéler-Béla.
2. Phantasie a. „Der Troubadour" G. Verdi.
3. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro" . . . . . W. A. Mozart.
4. Rhapsodie-Phantasie in F-dur Nr. 1 . . . . . F. Liszt.
5. Air . . . . . J. S. Bach.
6. Ouvertüre zu „Mignon" . . . A. Thomas.
7. a) Dodolinette, b) Joli Moulin B. Godard.
8. La Czarine, Mazurka russe . L. Ganné.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Linderhof und Berg. — Serie II: Kaiser-Tage und Krefeld im Festkleide.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 341. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 25. Juli.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Das Abrüstungsproblem.

Dem britischen Ministerpräsidenten machen es verschiedene Londoner Blätter zum Vorwurf, daß er sich durch seinen Ruf: „Es lebe die Duma!" unbefugter- und ungeschickterweise in die russischen Angelegenheiten gemischt und so Partei genommen habe gegen die Regierung, was den Interessen des britischen Reiches aus diesen und jenen und noch einigen weiteren Gründen nicht nützen könne. Der deutsche offiziöse Telegraph war so gefällig, uns diese Preßstimmen von der Themse zu berichten. Wir möchten zur gebührenden Aufklärung des Publikums darauf hinweisen, daß die mitgeteilten Ausfälle gegen den Ministerpräsidenten sämtlich konservativen Blättern entstammen. Der Ärger der bei den letzten Wahlen unterlegenen Konservativen macht sich also Luft gegen das liberale Kabinett. Eine Minderheit protestiert, und es ist kein Zweifel, daß die überwiegende öffentliche Meinung im Inselreiche auf der Seite des leitenden Staatsmannes steht, der mit seinem knappen Rufe nur ausgedrückt hat, was heute die gesamte anständige Welt empfindet. Es ist schön und gut, daß die Vorkämpfer der Freiheitsbewegung in Rußland wissen, daß der öffentliche Geist in England, diesmal vertreten durch den ersten Mann in der Regierung, auf ihrer Seite steht. Und herrlich wäre es, wenn wir hinzufügen dürften, Rußland und die Welt möge auch von Deutschland her erfahren, daß die besten Instinkte der Regierungswelt mit der großen Bewegung gehen, die aus Rußland ein modernes, wahrhaft konstitutionelles Reich machen will und nach furchtbaren Krisen und Kämpfen auch ganz gewiß machen wird.

Die gegenwärtige englische Regierung mag vieles sein und wollen, was uns nicht gefällt, aber klug ist sie. Dies beweist nicht bloß ihre Parteinahme gegen die russische Reaktion, sondern dies beweist auch die Geschicklichkeit, mit der sie sich der internationalen Friedensbewegung bemächtigt hat. Die Rede des Premiers bei der Eröffnung der Interparlamentarischen Friedenskonferenz ist ein wahres Meisterstück. Wie schön macht es sich, wenn der erste Minister einer Weltmacht seufzend erklärt, viel zu lange schon sei die Welt nichts als ein Kriegslager gewesen. Wie volltönend rollen die Worte, wenn der Minister allen Bestrebungen Beifall zollt, die auf die Erleichterung der Kriegslasten hinwirken wollen! Zwar macht England nicht die geringste Miene, mit dem guten Beispiel voranzugehen, und insofern sind diese Abrüstungswünsche ein Hohn auf die Wahrheit der Dinge, aber die Gewinnung von Sympathien, auch wenn gar nichts dazu geschieht, sie ernstlich zu verdienen, ist auch eine Tat, ist, politisch betrachtet, eine bedeutende Leistung, und auf die versteht man sich, wie sich jetzt zeigt, in London ausgezeichnet. Wir sehen voraus, vielmehr wir erleben es bereits, daß man wieder einmal Deutschland als den Störenfried hinstellen wird, der allein es verschuldet, wenn die Welt in Waffen starrt. Offen gestanden, wir wünschen nicht, daß eine Komödie, wie sie in England neuerdings betrieben wird, deutscherseits nachgeahmt werde. Es würde gegen alle Ehrlichkeit, gegen allen Anstand sein, wenn etwa bei uns ein so krasser Widerspruch zwischen Wirklichkeit und Heuchelei offiziell vertreten würde, wie es an der Themse geschieht. Aber darum kann man doch immerhin anerkennen, daß die bloße Herbeiführung einer Situation, wie sie englischerseits jetzt benutzt wird, ein wertvolles Zeugnis für die diplomatische Gewandtheit darstellt, für eine Gewandtheit, die sich selbstverständlich nicht in solchen dekorativen Äußerlichkeiten erschöpft, die vielmehr diese Äußerlichkeiten nur darum benutzt, um hinter ihrem Schleier sehr praktische, für die eigenen Interessen ausgiebig nützliche Politik zu treiben.

Wir Deutschen können nichts Vernünftigeres tun, als den Tendenzen, die auf eine Erleichterung der Kriegsbürden abzielen, offen und ehrlich zuzustimmen. Dies kostet uns ja keine Überwindung. Dies ist unser aufrichtiges Gefühl, und wenn alle Welt nach Frieden ruft, so werden wir immer die ersten sein, den Ruf auszustoßen. Aber wie soll es gemacht werden, um wirklich zu einer Abrüstung oder auch nur zu einem Aufhören der Rüstungen zu gelangen? Wer die Forderung aufstellt (und das ist im britischen Parlament geschehen), der hat auch die Pflicht, geeignete Vorschläge zu machen, und wenn sie danach sind, wenn sie zum Ziele führen können, so besteht wohl kein Zweifel, daß Deutschland nicht zögern wird, diesen Vorschlägen näherzutreten. Aber auf die Vorschläge selbst warten wir immer noch. Nicht einmal andeutungsweise haben wir etwas davon erfahren, wie man sich in England die Sache vorstellt. So lange wir in dieser Beziehung ununterrichtet bleiben, so lange wird es erlaubt sein, zwar die Geschicklichkeit der gegenwärtigen englischen Regierung zu bewundern, die Aufrichtigkeit ihrer Abrüstungswünsche aber mit um so größerer Skepsis zu behandeln, je sorgfältiger sie die Angriffs- und Verteidigungsfähigkeit des Reiches sichern.

Zum 25jährigen Geschäftsjubiläum des Verbandes der Vereine Kreditreform.

Gegenwärtig tagt in Leipzig, dem Sitze der Zentralleitung, der alljährlich um diese Zeit in den Gauen Deutschlands stattfindende Kongreß der Vereine Kreditreform, welchem auch der hiesige Verein (dessen Bureau Adolfstraße 12 ist) angehört. Leipzig wurde um deswillen als Ort der diesjährigen Versammlung vorgemerkt, weil die erfreuliche Tatsache zu registrieren ist, daß es gerade 25 Jahre sind, seitdem diese für das Geschäftsleben so hochwichtige Institution geschaffen wurde. Es ist deshalb auch mit der momentan tagenden Wanderversammlung die offizielle Feier des 25jährigen Bestehens verknüpft. Was nun der letzteren ein erhöhtes Interesse verleiht, ist der Umstand, daß in der Auskunfteibranche, in welcher neben einer sonstigen vielseitigen Tätigkeit der Schwerpunkt der Bestrebungen der Vereine Kreditreform liegt, die alten renommierten Institute äußerst dünn gesät sind, während dieser Geschäftszweig andererseits mit einer minderwertigen, allerdings oft nur ein Eintagsfliegendasein führenden Konkurrenz so reich wie kaum ein anderer gesegnet ist. Deshalb verlohnt es auch, des Verbandes hier zu gedenken und seinem Werden und Wirken einige Zeilen zu widmen.

Der Verband ist hervorgegangen aus dem im Jahre 1879 in unserem benachbarten Mainz gegründeten Verein Kreditreform zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben. Im Laufe eines Vierteljahrhunderts ist er zu einer internationalen Vereinigung von ca. 80 000 Mitgliedern angewachsen. Die Vereine Kreditreform bezwecken, ihre Mitglieder vor Verlusten zu schützen, durch den Druck der Vereinigung alte und zweifelhafte Außenstände kostenfrei einzuziehen, durch Verbindung mit anderen, gleiche Bestrebungen verfolgenden Vereinen eine möglichst sichere Auskunftserteilung auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit herzustellen und durch die Gesamtwirkung der Vereinstätigkeit eine allgemeine zeitgemäße Reform der Kreditverhältnisse herbeizuführen. In der Förderung des Warenabsatzes durch die Erschließung neuer Absatzgebiete in allen Teilen der Erde und der Orientierung über die Kreditwürdigkeit neuer Abnehmer erblicken die Vereine Kreditreform eines ihrer hauptsächlichsten Ziele, dessen Verwirklichung gerade in den jetzigen Zeiten eines äußerst verschärften Wettbewerbs der Geschäftswelt zum großen Segen gereicht. Um die Aufgabe erfüllen zu können, hat sich der Verband eine über die ganze Erde ausgedehnte Organisation geschaffen. In zirka 750 auf das In- und Ausland verteilten Bureaus wird den Mitgliedern aller Vereine, sowie deren mit Legitimationskarten versehenen Reisenden die große Annehmlichkeit geboten, sich unentgeltlich Rat und Auskunft über die Geschäfts- und Kreditverhältnisse einzuholen, wodurch das Geschäft nicht nur gefördert wird, sondern auch viel Zeit und Verluste erspart werden. Ein Heer von zirka 60 000 Korrespondenten setzt die Vereine Kreditreform jederzeit in den Stand, Auskünfte auf jeden beliebigen Ort der Erde prompt und gewissenhaft zu beschaffen. Durch das provisionsfreie Mahnverfahren der Vereine

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Klein Jöta.

Erzählung von Herbert Oczeret

(6. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage kaufte Jöta unter Frau Schwanhardts Leitung eine blaue Decke, die dazu bestimmt war, über die Tasten des Klaviers als Schützer gelegt zu werden.

Am Morgen von Mamas Geburtstag wollte Jöta ganz früh aufstehen, die Decke über die Tasten legen, dann das Klavier wieder zuklappen und Mama bitten, diesmal schon am Morgen was zu spielen, vielleicht „Lobe den Herren . . ." Auf der Decke sollte stehen: Meiner lieben Mama! Darunter eine Harfe von Lorbeer bekränzt. Wenn Mama das sehen würde, die würde ja entzückt sein!

Jöta zog mit wichtiger Miene ihr winziges Portemonnaie aus der Tasche und zahlte. Sie kam sich ganz wie eine Dame vor. Puh! —

Ralph stand an den Ladentisch gelehnt, man sah's ihm förmlich an, wie die Achtung ihn überzog, aber Jöta traute sich nicht ihn anzusehen, denn dann hätte sie lachen müssen, und das durfte sie doch jetzt nicht.

Bei Schwanhardts fing dann die Arbeit ernstlich an. Frau Schwanhardt nähte ein Stück Kanevas auf das blaue Tuch, suchte das Musterbuch vor, machte ein paar Stiche zur Ermutigung, und dann bekam Klein Jöta die Arbeit in die Hände. Ralph stand mit seiner kleinen Schwester dabei, und unter der gespannten Aufmerksamkeit von vier Kindergesichtern vollzog sich der erste Stich. — Jöta sah mit glänzenden Augen auf: „Frau Schwanhardt es geht!" — Dann noch ein Stich und noch einer, bis sich die erste Aufregung gelegt hatte und Ralph sich an sein Buch machte, um die Geschichte von Siegfried weiter zu lesen. An diesem Nachmittag stickte Jöta das „meiner", und zwar stickte sie zuletzt schon wie eine Alte. Und nun wurde das so Brauch, daß Jöta jeden Nachmittag schon gegen 3 Uhr die Straße hinauflief und bei Schwanhardts hineinschlüpfte, um dort weiter zu sticken; nach Hause wollte sie die Arbeit nicht nehmen, damit sie Mama nicht etwa vorzeitig zu sehen bekam. Jöta war von dem Gedanken an das Geschenk für die Mama und die Freude, die sie ihr machen würde, so ganz eingenommen, daß sie es selber nicht merkte, wie sie jetzt eigentlich viel weniger zu Hause war, als früher, in den ersten Tagen nach der Aussöhnung, nicht merkte, daß sie außer mittags und abends mit der Mutter fast gar nicht zusammenkam, auch nicht merkte, daß es abends auf Frau v. Kronburgs Zimmer eigentlich immer frostiger wurde. Aber desto besser merkte das dafür Frau v. Kronburg selber. Die merkte das alles ganz genau. Sie fühlte es nur zu deutlich. Jöta war zwar ganz unbefangen und genau so freundlich wie zuerst. Aber ihre Gedanken waren immer wo anders. Und wo? — Natürlich da, wo sie den ganzen Tag jetzt steckte, wo denn sonst? „Kaum ist das Essen vorüber, läuft sie schon fort. Bleibt Tag für Tag den ganzen Nachmittag weg; da soll man nicht ärgerlich werden? — Und immer bei dem — dem Bengel." — — So kam die letzte Schulwoche heran. —

Ralph wußte schon, daß er versetzt war. Erstens weil er Primus war, und dann hatte der Famulus vom Direktor in der Liste nachgeschaut. Klein Jöta hatte zwar ein wenig Angst wegen Rechnen, aber die Schulz Lene sagte ihr: „Wenn ich dir sage, du kommst mit, dann kommst du auch mit." Und auf die konnte man sich schon verlassen.

Es wäre also alles so weit ganz schön gewesen, nur — ja nur — — ja Mama, die wurde jetzt manchmal wieder etwas ungemütlich! Nicht so eigentlich böse, aber halt — jedenfalls wurden die Gute-Nacht-Küsse etwas kälter, — Jöta schlief schon lange wieder in Mamas Zimmern, Jöta empfand auch nicht mehr das Bedürfnis, ihre Mutter zu liebkosen, sich von ihr küssen zu lassen, sie dachte sich auch manchmal: Weil ich ihr den Läufer sticke, braucht sie doch nicht böse zu sein. Sie merkte zwar, daß Mama besonders ärgerlich war, wenn sie lange bei Schwanhardts geblieben war, aber sie dachte sich: Es sind nur noch ein paar Tage, dann ist das Tuch fertig, und dann ist auch der Geburtstag von Mama da, und alles ist wieder gut.

Eines Abends, als Jöta nach Hause kam, war Mama nicht unten. Dem Kinde fuhr ein Schrecken durchs Herz, — das Stubenmädchen erklärte, die gnädige Frau ließe sagen, sie wolle diesen Abend nicht gestört sein, und Jöta schlich klopfenden Herzens allein hinauf. Die Türe zu Mamas Schlafzimmer war zu. Da mußte sich Jöta denn allein zu Bett legen, ohne Mamas Gute-Nacht-Kuß, ohne ein „Schlaf süß". — Da setzte sie sich auf ihr Bettchen, das im Nebenzimmer stand und weinte. Mama ist wieder bös! — —

Am nächsten Tage wartete Mama zwar zu Mittag wieder. Jöta hatte den ganzen Vormittag in der Schule nur daran gedacht, ob wohl die Mama sich zu Mittag sehen lassen würde, und war nun sehr froh, daß Mama da war. Sie versuchte in der alten Weise zu scherzen, aber Mama war ernst gestimmt und lachte nicht. Sie sagte, sie hätte Kopfschmerzen. „Wovon hast du denn immer Kopfschmerzen, liebe Mama?

„Wovon? Ja Kind — von Sorgen!"

wurden der Geschäftswelt schon Millionen Mark verloren geglaubter Ausstände gerettet. So entfalteten die Vereine Kreditreform im letzten Jahre die sich aus nachstehenden imposanten Zahlen ergebende Tätigkeit: Legitimationskarten wurden ausgegeben 42 026, schriftliche Auskünfte erteilt 2 243 901, Mahnverfahren angemeldet 15 248 338,11 M., geordnet 8 594 128,65 M. Der Verband und die Vereine Kreditreform haben indessen ihre Aufgabe nicht allein in der obengeschilderten, sich hauptsächlich auf die Erteilung von Auskünften und den Einzug von Außenständen erstreckenden Tätigkeit erblickt, vielmehr entsprechend ihren weitergehenden, auf einer Reform der Kreditverhältnisse im allgemeinen gerichteten Zielen durch verschiedene Eingaben auch auf die allgemeinen gesetzlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bessernd einzuwirken versucht. Wie die neuere Gesetzgebung beweist, sind die bis in das Jahr 1891 zurückreichenden Eingaben des Verbandes bezüglich der Manifestantenliste, der Frauenfirmierung, der Firmierung der Gewerbetreibenden, der Behandlung der Konkursanträge bei mangelnder Masse nicht ohne Erfolg geblieben. Der Verband hat es sich auch angelegen sein lassen, mit allen Kräften einzutreten für eine möglichst weitgehende Erschließung behördlichen Materials im Interesse des Kreditverkehrs, welche gerade für die Krediterkundigung von größter Wichtigkeit ist. Der Erfolg dieser Bemühungen, aber auch das Vertrauen, dessen sich der Verband erfreut, spiegelt sich u. a. wider in der im Königreich Sachsen und einigen anderen Bundesstaaten gewährten Möglichkeit, zum Zweck der Krediterkundigung von gewissen behördlichen Aufzeichnungen Kenntnis zu nehmen. Ferner ist der Verband eingetreten für eine Erweiterung der Öffentlichkeit des Grundbuches, für die Einführung eines gerichtlichen Zwangsvergleiches außerhalb des Konkurses, für eine Vervollständigung des polizeilichen Meldewesens, für die Förderung des Kleinkredites und anderes. Daß die Wirksamkeit unseres Verbandes auf allen Gebieten seiner Tätigkeit auch die gebührende Würdigung erfahren hat, wird nicht nur bewiesen durch die glückliche und beispiellose Entwickelung, welche die Organisation im Laufe eines Vierteljahrhunderts genommen hat, sondern auch durch die Äußerungen von Behörden und anderen kompetenten Stellen. Das Vertrauen und die große Anhänglichkeit, deren sich die Vereine Kreditreform in der Geschäftswelt erfreuen, beweist die Tatsache, daß zahlreiche Mitglieder dem Verein nicht nur seit Jahrzehnten, sondern schon seit Gründung angehören. „Handel und Industrie der Gegenwart bedürfen zum Zweck gedeihlicher Geschäftsführung der Existenz zuverlässiger Auskunftsstellen", wie in einem Beschluß des höchsten Gerichts ausgesprochen wird. Den Vereinen Kreditreform ist es gelungen, diesem Bedürfnis in mustergültiger Weise abzuhelfen. Mögen ihre gemeinnützigen Bestrebungen auch fernerhin vom besten Erfolge gekrönt sein. Anmeldungen in den Verein Kreditreform, Adolfstraße 12 in Wiesbaden, können jederzeit stattfinden.

Politische Übersicht.

Hagen-Schwelm.

Jede Wette auf den Ausgang der Stichwahl in Hagen-Schwelm muß als gefährlich bezeichnet werden. Wird der freisinnige Kandidat siegen? Er kann es wohl nur, wenn wenigstens ein Teil der Zentrumswähler für ihn stimmt. Er kann auf die Nationalliberalen und auf die Christlich-Sozialen rechnen, aber man muß bedenken, daß der Eifer von Wählern anderer Farbe niemals so groß ist wie der der eigenen Parteifreunde, und mancher Nationalliberale, auch mancher Christlich-Soziale wird am Samstag doch wohl zu Hause bleiben. Dies braucht nun keineswegs mit unfreundlicher Absicht zu geschehen, und es wird von den Betreffenden hinterher gewiß auch bedauert werden, aber die Lauheit wäre menschlich begreiflich. Selbst wenn jedoch die Angehörigen der genannten beiden Parteien Mann für Mann für Cuno eintreten würden, so könnte das noch nicht genügen, sondern es müßte ein Teil der Zentrumswähler mit dabei sein. Wird dies nun geschehen? Ist es ernstlich zu erwarten? Wenn man nach den Beschlüssen urteilen dürfte, die in der entscheidenden Versammlung der Zentrumspartei im Wahlkreise gefaßt worden sind, so müßte ein schlimmes Ende befürchtet werden. Wenigstens der Wortlaut der beiden einstimmig gefaßten Resolutionen läßt nichts Gutes erwarten. Zwar darf selbstverständlich kein Zentrumsmann den Sozialdemokraten wählen, sonst aber wird jedem Wähler freigestellt, sich an der Stichwahl zu beteiligen oder nicht. Der Mangel einer direkten Aufforderung, für Cuno zu stimmen, kommt also tatsächlich der Empfehlung der Stimmenthaltung gleich. Andererseits aber ist zu berücksichtigen, daß in der Versammlung immerhin eine anscheinend ansehnliche Minderheit vorhanden war, die eine entschlossene Wahlunterstützung Cunos verlangte. So stellten die Ortsvereine Schwelm und Gevelsberg ausdrücklich einen dahingehenden Antrag. Diese Minderheit konnte gleichwohl ja ganz gut für die mitgeteilten Resolutionen stimmen, denn indem die Wahlbeteiligung freigestellt wird, kann die Minderheit eben wählen. So ist es immer noch möglich, daß Cuno die Mehrheit erhält. Freilich, wer will sagen, daß nicht doch so mancher verärgerte und kurzsichtige Zentrumswähler aus „Rache" für Altena-Iserlohn heimlicherweise für den Sozialdemokraten stimmt? Beweisen wird es sich ja nicht lassen, und um so größer mag für schwache Naturen der Anreiz sein. Jedenfalls: keine Wette eingehen!

Eine ungültige Wahl.

Die Wahl in Rinteln-Hofgeismar wird noch die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigen. Das steht schon jetzt fest, ehe noch die Stichwahl getätigt ist; und schon jetzt kann man als Ergebnis der Prüfung die Ungültigkeit der Wahl voraussehen. Während des Wahlkampfes hieß es in einem Bericht aus dem Wahlkreise höchst naiv: man dürfe einen für den Deutsch-Sozialen Herzog günstigen Wahlausgang mit Sicherheit voraussehen infolge des tatkräftigen Eintretens des Landrats v. Ditfurth für ihn. Herr v. Ditfurth ist Landrat des wichtigsten Verwaltungsbezirkes im Wahlkreise und auch konservativer Landtagsabgeordneter. Was anderwärts wohl auch vorkommt, aber dann eifrig abgestritten zu werden pflegt, wurde hier offen bekannt, als Hauptfaktor des Wahlergebnisses bezeichnet und gleichsam als ein Ruhmesmoment für den Landrat hingestellt. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages steht seit vielen Jahren auf dem konsequent festgehaltenen Standpunkte, daß eine derartige Parteinahme der Landräte oder Bürgermeister ohne weiteres, insbesondere ohne Prüfung ihres nachweisbaren Einflusses auf das ziffermäßige Wahlergebnis die Ungültigkeit der Wahl zur Folge hat, da anzunehmen ist, daß dort, wo behördliche Personen in solcher Weise in den Wahlkampf einzugreifen wagen, der Einfluß der Behörden überhaupt ein unberechenbarer ist. Schon nach diesem Grundsatze wird die Wahl in Rinteln ohne jeden Zweifel kassiert werden. Die „Cöln. Ztg." berichtet aber noch weiter: „In einem im Wesertal gelegenen Orte verbot der Bürgermeister dem freisinnigen Kandidaten eine Wahlversammlung, und zwar auf Grund einer Verfügung des Landrats, des konservativen Landtags-Abgeordneten v. Ditfurth. Nach der Erklärung des Bürgermeisters ging diese Verfügung dahin, der Landrat wünsche von jeder Wahlversammlung so rechtzeitig benachrichtigt zu werden, daß er in der Lage sei, womöglich einzuschreiten. Als die freisinnige Versammlung nun 24 Stunden vorher angemeldet wurde, verbot der Bürgermeister ihre Abhaltung, da er nicht in der Lage sei, in so kurzer Frist den Landrat, wie befohlen, zu benachrichtigen." Natürlich ist das total ungesetzlich. Das ist aber noch nicht alles. Die Wahltätigkeit des Landrats richtete sich „unparteiisch" und „gerecht" gegen alle Gegenparteien der Deutsch-Sozialen. Nach Offenlegung der Wählerlisten suchte das nationalliberale Wahlkomitee sich Abschriften von ihm zu beschaffen und wandte sich zu diesem Zweck an die einzelnen Bürgermeister. Darauf erging folgende Verfügung: „Von einer Seite ist an die Herren Bürgermeister das Ersuchen ergangen, Abschriften der Wählerliste zu liefern oder um eine Mitteilung davon, daß dies geschehen könne, da der Antragsteller dann selber Abschrift nehmen wolle. Die Herren Bürgermeister sind weder verpflichtet, die Abschrift zu erteilen, noch überhaupt das Ersuchen zu beantworten (dem Ersuchen des Wahlkomitees hatte ein Freicouvert beigelegen). Dagegen ist jeder, der die Wählerliste einsieht, berechtigt, sich Notizen aus derselben zu machen. Das darf aber nicht dazu führen, daß ein einzelner die Wählerliste vollständig für sich beschlagnahmt und stundenlang darin schreibt. Auch sind die Herren Bürgermeister nicht verpflichtet, den Personen, welche die Wählerlisten einsehen, Gelegenheit zum Sitzen und zum Schreiben zu geben. Vielmehr müssen die Leute, die Abschrift nehmen wollen, selber zusehen, wie sie das machen." Eine Beschwerde gegen diese Verfügung beim Minister des Innern hat zwar Erfolg gehabt, aber die Verfügung illustriert nichts desto weniger den allgemeinen Einfluß der Lokalbehörden auf die Wahl. Wenn sie allein auch vielleicht noch nicht die Ungültigkeit nach sich zöge, so doch jedenfalls im Zusammenhange mit den anderen die Anfechtung begründenden Tatsachen. Gerade in einem politisch so rückständigen Wahlkreise ist ein Exempel für die Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften doppelt vonnöten.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Oskar von Preußen in Ploen bestand die Abiturientenprüfung mit gutem Erfolg.

Dem deutschen Generalkonsul in Shanghai, Dr. Knappe, ist der aus Gesundheitsrücksichten erbetene Abschied unter Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse mit der Krone erteilt worden.

* **Das Fangergebnis der deutschen Seefischerei** belief sich nach dem „Reichsanz." im Juni d. J. auf 1 373 057 Mark, wovon 1 082 423 M. auf das Nordseegebiet und 290 634 M. auf das Ostseegebiet entfielen. In den ersten vier Monaten seit der neuen Seefischereistatistik hat der Wert der von deutschen Fischern und Mannschaften deutscher Schiffe gefangenen Fische, Robben und anderen Seetieren 5,18 Millionen Mark betragen, wovon 4,15 Millionen Mark auf die Nordsee und 1,03 Millionen Mark auf die Ostsee entfallen.

* **Das kirchliche Begräbnis bei Selbstmördern.** Es ist leider eine feststehende Tatsache, daß in den Kulturstaaten die Zahl der Selbstmorde stetig zunimmt. Nach Révész „Der Selbstmord" hat man bei der Frage, wie das möglich ist, Ursache und Motiv, d. h. den eigentlichen Beweggrund, auseinanderzuhalten. Unter Ursache muß man die Summe aller jener individualen und sozialen Umstände rechnen, welche die einzelnen dazu bewegen, den Tod freiwillig dem Leben vorzuziehen. Als Motiv aber muß jeder einzelne Umstand betrachtet werden, welcher das durch eine Ursache prädisponierte Individuum in den Tod treibt. Es bedarf also nur eines kleinen äußeren Anlasses, eines Gelegenheitsmomentes, um die Katastrophe herbeizuführen. Daß dabei nicht

---

„Hast du denn Sorgen?"

Da lachte die Mutter bitter: „Ja, ich habe ja dich!" — — — Das verstand Klein Jöta nicht, wußte auch nichts darauf zu antworten und schwieg. So verlief das Mittagsessen sehr still. Nach demselben fragte Frau v. Kronburg ganz unvermittelt: „Du gehst jetzt wieder zu Ralph?"

„Ja, ich möchte sehr gern Mama, soll ich nicht?"

„O, warum denn nicht! — Adieu!" und sie ging rasch hinaus. —

Jöta wollte ihr erst nacheilen, sie umhalsen, ihr zurufen: „Sei gut, Mamachen!" aber sie dachte plötzlich, Mama könne dann in sie dringen und sie nach ihrem Geheimnis fragen, und dann wäre die Freude vorbei gewesen, und schließlich — es waren nur noch drei Tage bis zu Mamas Geburtstag. — Schweren Herzens machte sich Klein Jöta auf den Weg.

Es waren nur ein paar Schritte bis zu Schwanhardts, und man konnte von der Kronburgschen Villa gerade ein Fenster des Hauses, in dem Schwanhardts wohnten, sehen, und das war Ralphs Fenster. An diesem Fenster stand Ralph und winkte heftig. Jöta beschleunigte ihre Schritte. „Du, Jöta, ich bekomme morgen die Prämie", rief Ralph von oben laut herunter. „Ei, das ist fein!" rief Jöta und stürmte flink hinauf. Das war eine große Freude in der Familie! Zum Arbeiten kam Jöta heute nicht viel, weil Ralph zu viel Unsinn machte, und die Arbeit sollte heut eigentlich fertig werden. Morgen wollte Jöta nicht wieder fort von zu Hause. Aber es war heute keine Möglichkeit zu arbeiten, und Jöta überfiel plötzlich so eine Unruhe, daß sie mitten in der allgemeinen Heiterkeit aufsprang und nach Hause wollte.

„Jöta, du willst fort?" fragte Ralph.

„Ja, ich muß nach Hause zu Mama."

„Ach was, gerade heute! Geh doch noch nicht, Jöta. Heute nicht."

„Aber ich muß", und sie zog ihre Gummischuhe an.

„Mama, sag' doch Jöta, sie soll nicht gehen", quälte Ralph und macht ein weinerliches Gesicht. Er war heute etwas erregt von der Freude und wurde ganz despotisch.

„Aber Ralph, mein Junge, ich kann doch Jöta nicht zwingen. Wenn sie nicht bleiben will, kannst du sie doch nicht halten."

In diesem Augenblick wurde Frau Schwanhardt hinausgerufen. Ralph wiederholte: „Jöta, du bleibst." — Das machte Jöta trotzig, und sie sagte: „Nein, nun gerade nicht; ich muß nach Hause!"

„Aber, Jöta, wir wollten doch heute so famos spielen!"

„Ja, aber ich kann nicht, ich muß nach Hause, meine — Mutter — zankt sonst."

„Deine Mutter sagt nichts!"

„Meine Mutter sagt wohl was."

„Nein!"

„Ja!"

Ralph wurde immer unmutiger, da er seinen Willen nicht durchsetzen konnte.

„Na dann, wenn du dir so wenig aus mir machst, dann geh nur!"

„Aber Alph, ich muß doch gehen, — du weißt ja gar nicht" — — —

„Ach was, ganz genau weiß ich — du bist bloß neidisch, weil ich die Prämie bekommen habe und du nicht."

„Ralph!" schrie Jöta empört.

„Na, was denn weiter!" und er lachte höhnisch.

Jöta war tief gekränkt, denn sie gönnte niemand etwas so sehr wie gerade Ralph.

„Ralph, wenn du das von mir denkst, dann komme ich nie wieder zu dir!

„Dann läßt du's eben bleiben! Denkst ich komme zu dir! Ha!"

Nun konnte Jöta die Tränen nicht mehr zurückhalten, mit vom Weinen krampfhaft verzogenen Lippen rief sie: „Ich spiele dann nie wieder mit dir", und sie lief hinaus und eilte den Korridor entlang, die Treppe rasch hinab. Da begegnete ihr der Diener. — — „Das gnädige Fräulein möchte sofort zu Hause kommen." —

Ralph blieb mit trotzigem Gesicht am Fenster stehen. Seine Mutter kam herein.

„Wo ist Jöta?"

„Ich weiß nicht."

„Warum ist sie denn fortgegangen, bevor ich zurückkam?"

„Ich weiß nicht."

„Ralph! Du bist unartig gewesen."

Der Junge stand noch immer am Fenster und zupfte an der Gardine. Er antwortete nicht. Da kam die Mutter auf ihn zu, legte ihm die Hand auf seine Schulter und sagte in gedämpftem Tone: „Willst du mir nicht sagen, was es gegeben hat?" „— Wir — haben uns gezankt!"

„Ralph! — und wer ist schuld?" —

„Sie, Mama!"

„Ralph, weißt du wohl, warum ich vorhin hinausgerufen wurde? — Es war jemand von Kronburgs da, Jöta sollte sofort nach Hause kommen. Ralli, mein Herzensjunge, du bist sehr häßlich gewesen zur kleinen Jöta, sehr lieblos — ich muß dir was sagen Junge; ich glaube, Jötas Mama ist gar nicht einverstanden mit dem Verkehr ihrer Tochter in unserem Hause, — ja, laß nur, ich weiß, was du sagen willst, aber du irrst dich — Frau v. Kronburg hat bestellen lassen, sie wünsche nicht, daß ihre Tochter fremden Leuten weiter zur Last fiele, und ich fürchte sehr, du wirst — deine Freundin ganz verloren haben, und da bist du nun in der letzten Stunde so garstig zu ihr gewesen!"

„Mutter! ist das wirklich möglich? — Jöta soll nie wieder zu uns kommen? Mutter? Ja?"

„Ja, mein Junge, ich weiß ja nicht, was bei Kronburgs vorgefallen ist, ich glaube, Frau v. Kronburg ist sehr böse, daß Jöta so viel bei uns gesteckt hat, und nun läßt sie sie gar nicht mehr fort. — Ja, mein Liebling, mach dich nur darauf gefaßt."

Ralph begann leise zu weinen. Seine Mutter nahm ihn neben sich aufs Sofa und streichelte ihn sanft. Und er legte den Kopf an ihre Brust und weinte sich aus, bis der Schmerz linder wurde. „Ach, Mutterchen, ich hab sie so gern wie nur noch — dich" — — „Mein Junge! — Komm, laß gut sein, wir werden sehen, was sich machen läßt, jetzt ruf nur den Vater zum Kaffee."

(Fortsetzung folgt.)

immer an eine direkte Geisteskrankheit gedacht zu werden braucht, ist klar, wenn auch ein ziemlich hoher Prozentsatz von Selbstmördern wirklich geisteskrank ist. Namentlich den Alkohol macht Rotfuchs in der „Münch. Med. Wochenschrift" verantwortlich. Zugleich aber wendet er sich gegen die Sitte oder vielmehr Unsitte, Selbstmördern das ehrliche Begräbnis zu versagen. Angesichts der Tatsache, daß eine so große Anzahl von ihnen geisteskrank ist und man meist die Ursache und die Motive gar nicht kennt, möchte man doch fragen, ob es überhaupt noch berechtigt ist, Selbstmördern ein ehrliches Begräbnis zu verweigern, und ob es nicht endlich einmal an der Zeit wäre, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Wie aus heutigen Blättern aller Richtungen hervorgeht, kam auch den informierten von ihnen die Auflösung der Duma unerwartet. In der liberalen Presse herrscht Entrüstung über diesen Schritt der Regierung. Moskauer Finanzkreise betrachten die Lage sehr pessimistisch und sprechen offen von dem unvermeidlichen Zusammenbruch. Hier ist die Lage ruhig. In Arbeiterkreisen beginnt eine Propaganda zugunsten von Unruhen und Streiks. Gestern abend haben gegen 300 Dumaabgeordnete die Diäten und Fahrgelder ausbezahlt erhalten, wobei namentlich die Bauern vielfach Furcht vor der Heimreise aussprachen, weil die Wahlmänner im Dorfe sie feindlich empfangen würden, da sie ohne Land heimkehrten. Mehrere frühere Abgeordnete wurden nachts verhaftet. Stolypin, der neue Premier, hat unter der ausdrücklichen Bestimmung den Posten angenommen, daß er in liberalem und nicht reaktionärem Sinne handeln dürfe.

hd. **Petersburg**, 24. Juli. Der Zar erteilte dem Ministerpräsidenten Stolypin den Befehl, die Regierung in „freiheitlichem Sinne" (?) zu reformieren und Minister aus den Kreisen des Adels, des Grundbesitzes und den übrigen Gesellschaftskreisen auszuwählen.

Bevor die Dumaauflösung beschlossen wurde, fanden in Peterhof ernste Erwägungen statt über die Kaisertreue des Militärs. Da sowohl der Kriegsminister wie der Generalstabschef versicherten, daß die Armee treu sei, nachdem die ökonomischen Forderungen der Soldaten jetzt befriedigt würden, wurde daraufhin der Akt der Auflösung der Duma vom Zaren unterzeichnet zusammen mit dem Abschiedsgesuch Goremykins. Stolypin hat zuvor dem Zaren einen Bericht übermittelt, worin die Auflösung der Duma als unumgänglich bezeichnet wurde, da sie in ihrer jetzigen Gestalt eine Gefahr für den Monarchen wie für die Duma überhaupt bedeute. Stolypin ist auch der Verfasser des Manifestes.

hd. **Berlin**, 24. Juli. Die „Russische Korrespond." erhält aus Petersburg vom 24. Juli, 4 Uhr 37 Min., folgendes Telegramm: „Nachdem die meisten Zeitungen unterdrückt sind, empfiehlt heute die „Nowoje Wremja", das Organ Stolypins, in unerhörter provokatorischer Weise die Austreibung aller Juden aus Rußland. Der Artikel darf als ein Zeichen gelten, welche Tendenzen zurzeit hier die Oberhand haben. Die Ausführungen werden sehr ernst genommen und verdienen es."

hd. **Moskau**, 24. Juli. Äußerlich herrscht völlige Ruhe. Die Komitees der einzelnen Parteien konferieren über die Lage, die durch die Auflösung der Duma geschaffen wurde. Die Moskauer Garnison wurde durch aus den Übungsorten herangezogene Truppenteile erheblich verstärkt. Sämtliche hiesige Bahnhöfe werden von starken Militärabteilungen, von Gendarmerie und Polizei scharf bewacht. Gepanzerte Züge mit geheizten Lokomotiven stehen bereit. Unter den Eisenbahnern herrscht große Erregung. Haussuchungen und Massenarretierungen dauern fort. Die Zeitungen „Putj" und „Nowosti Dnia" sind verboten.

wb. **Petersburg**, 24. Juli. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In dem Hofe des Hauses, in dem sich die Räume des sozialistischen Klubs befinden, wurde Polizei aufgestellt. Auf Anordnung des Stadthauptmanns werden keinerlei Versammlungen zugelassen. Auch der Zentralklub der Kadetten wurde geschlossen.

wb. **Petersburg**, 24. Juli. (Petersb. Telegr.-Agent.) Der dritte Tag nach der Auflösung der Reichsduma ist ruhig verlaufen. Weder in Petersburg noch in Moskau oder in anderen Provinzstädten ereigneten sich irgendwelche Unruhen oder Ausstände, die mit der Auflösung der Duma zusammenhängen.

wb. **Petersburg**, 24. Juli. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Der neuernannte Oberkommandierende der Schwarzen Meerflotte, Admiral Skrydlow, dessen Abreise nach Sebastopol auf Mittwoch festgesetzt ist, äußerte gegenüber einem Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur folgendes: „Ich übernehme einen schweren, vor dem ganzen Lande verantwortungsvollen Posten, besonders angesichts der allgemeinen kritischen Lage. Rußland ist krank. Das Schwarze Meer, welches von Stürmen bewegt ist und einen Teil des Gesamtorganismus bildet, erheischt eine sorgfältige, vorsichtige Behandlung. Ich habe die Schwarze Meerflotte nur ein Jahr befehligt, sie aber doch liebgewonnen. Mir schien es, daß die Matrosen und Offiziere mir vertrauten. Ich wäre glücklich, dieses Vertrauen und diese Liebe jetzt wiederzugewinnen. Gott helfe mir, alle Geistes- und Seelenkräfte zu verwenden, damit ich meine heilige Aufgabe, in Ruhe zu schaffen, löse."

hd. **Petersburg**, 25 Juli. Die Agitatoren prophezeien, die neue Duma müsse noch radikaler ausfallen als die alte. Ein Aufstand ist vor 2 bis 3 Monaten nicht zu erwarten. Seit Sonntag wurden über 200 Personen verhaftet.

hd. **Petersburg**, 25. Juli. Abgesehen von einzelnen Arbeiter-Demonstrationen, ist der gestrige Abend ruhig verlaufen. Die Versuche, einen Generalstreik zu inszenieren, sind als gescheitert zu betrachten. Eisenbahn, Post und Telegraph funktionieren regelmäßig. — Der Vizepräsident der ehemaligen Reichsduma Grodeschl bezeichnet die Nachricht, er hätte an Offiziere und Unteroffiziere in Südrußland Briefe aufreizenden Inhalts gerichtet, als erfunden. Ebenso dementiert die englische Botschaft, daß die englische Regierung eine Intervention in Petersburg angeregt habe.

hd. **Petersburg**, 25. Juli. Alle Mitglieder der Duma sind aus Wiborg wieder hier eingetroffen. Es heißt, daß sie heute abend noch eine Versammlung abhalten werden. Der Ort der Zusammenkunft wird geheim gehalten. In politischen Kreisen erwartet man die Verhaftung der Dumamitglieder bei der ersten Kundgebung, zu der sie sich hinreißen lassen würden.

hd. **Petersburg**, 25. Juli. Der bekannte russische Journalist Chischnjakow, der unter den aus Finnland zurückgekehrten Abgeordneten viele Freunde hat, wurde verhaftet, weil er diese auf dem Bahnhofe grüßte.

hd. **Wiborg**, 25. Juli. Die polnischen Mitglieder der Duma erklärten vor ihrer Abreise, daß sie in den nächsten Tagen einen Aufruf an das polnische Volk richten würden, betreffend die Auflösung der Duma.

hd. **Petersburg**, 25. Juli. Der Aufruf des Generalstreiks wird für nächsten Samstag erwartet.

wb. **Moskau**, 25. Juli. 65 Mitglieder des hiesigen Bezirks- und Ortskomitees der sozialrevolutionären Partei wurden verhaftet. Unter ihnen befinden sich die Hauptorganisatoren des Ausstandes. Sozialdemokratische Versammlungen sprachen sich gegen die Veranstaltung eines Ausstandes in der gegenwärtigen Zeit aus.

hd. **Warschau**, 24. Juli. Die Sozialdemokratie Polens und Litauens fordert in Flugschriften die Arbeiterschaft auf, sich zum Zusammenwirken mit den russischen Revolutionären bereitzuhalten, aber jetzt keine Ausschreitungen zu begehen.

wb. **Odessa**, 25. Juli. Trotzdem die Behörden sehr scharfe Maßregeln gegen die Ausschreitungen getroffen haben, erneuerten sich gestern nachmittag die Unruhen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kosaken und Juden gab es Tote und Verwundete.

hd. **Odessa**, 25. Juli. Gestern versammelten sich die Kosaken, alle bewaffnet, in ihrer Kaserne, um in die Stadt zu ziehen und den Tod ihres ermordeten Kameraden an den Juden zu rächen. Vergebens versuchte der Kommandant, sie von dem Vorhaben abzubringen. Zur rechten Zeit erschien das Iswolski-Regiment und entwaffnete die Kosaken. Nur einige gelangten durch die Fenster auf die Straße, töteten einen Passanten und verwundeten drei.

hd. **Odessa**, 25. Juli. Die Judenmassaker haben heute hier begonnen. Kosaken und Gesindel plünderten die von den Juden verlassenen Läden und schleppten alles, was sie mitführen konnten, fort. Infolge der Plünderungen fanden mehrere Zusammenstöße zwischen Juden und Kosaken statt, wobei mehrere Juden getötet worden sind. Die Panik unter der Bevölkerung wächst immer mehr und man macht sich auf die allerschlimmsten Ereignisse gefaßt.

wb. **Brest-Litowski** (Gouvernem. Grodno), 24. Juli. (Petersb. Telegr.-Agent.) Hier fand eine Soldatenmeuterei statt, die von dem Brande des Offizierskasinos begleitet war, jetzt aber unterdrückt ist. General Iwanoff und ein anderer Offizier wurden verwundet. Durch das Wladikawkasregiment wurden 240 meuternde Soldaten in der Nacht festgenommen. Dieselben gehörten der Belagerungsartillerie und zwei Kompagnien der Festungsartillerie an. Unter den Sappeuren sollen gleichfalls Verhaftungen vorgenommen werden. Die Ursache der Unruhen bildete ein Tagesbefehl des Kommandierenden des Warschauer Militärbezirks.

hd. **Riga**, 25. Juli. Der Streik der Fabrikarbeiter gewinnt an Ausdehnung. 12 große Fabriken haben bereits den Betrieb eingestellt.

hd. **Mitau**, 25. Juli. Wieder ist ein jahrhundertealtes, an Kunstschätzen reiches Schloß von Revolutionären vernichtet worden. Gestern früh überfielen 15 Bewaffnete das Schloß Remten in Kurland, dem Grafen Konrad Medem gehörig, zerstörten es und brannten es völlig nieder. Im Kampf wurde der Gutsverwalter schwer, zwei Staatsbeamte leichter verwundet. Die Räuber zogen fort, bevor das Militär eintraf. (Voss. Z.)

hd. **Paris**, 25. Juli. Wie man aus Petersburg hierher meldet, wird der neue Ministerpräsident Stolypin ein Zentralbureau einrichten, um in umfassender Weise die Reichsduma-Wahlen zu leiten (d. h. wohl, im Sinne der Regierung zu beeinflussen. D. R.). Stolypin ist der Ansicht, daß das Kabinett Witte zu wenig tat, um der revolutionären Wahlpropaganda entgegen zu arbeiten, so daß in der aufgelösten Duma die dem Zaren treue Bevölkerung, weil von der Regierung zu wenig unterstützt, nur eine verschwindende Minderheit bildete. Stolypin dagegen wird sich zur Ausführung seines Planes unverzüglich mit Land und Leute genau kennenden verläßlichen Beamten umgeben.

wb. **Paris**, 25. Juli. In einer neuen Depesche eines Mitglieds des Kabinetts Stolypin an den „Matin" wird versichert, die Regierung werde ihren Liberalismus bald durch die Tat beweisen, zunächst durch Aufnahme libe-

Aus Kunst und Leben.

* **Der Dichter Ferdinand v. Saar** ist, wie gemeldet, infolge eines Selbstmordversuchs, 73 Jahre alt, in Wien gestorben. Seit mehreren Jahren litt er an einem schweren Darmleiden, wahrscheinlich an Krebs, und unterzog sich vor drei Jahren einer Operation, die ihm vorübergehend Linderung brachte. Vor mehreren Monaten trat aber das Leiden mit erneuter Heftigkeit auf, und in einem solchen Schmerzanfall hat er einen Selbstmordversuch gemacht. Ferdinand v. Saar war früher österreichischer Offizier und seine Dichtungsweise trägt auch durchaus österreichischen Charakter. Er hat sich auf dem Gebiete des Dramas mit starkem Talent versucht, sein Hauptwerk dieser Richtung ist ein Kaiser Heinrich IV. Allein trotz des starken Talentes vermochte er hier über ein gewisses Epigonentum nicht hinauszukommen, und es gelang ihm ebensowenig wie so vielen anderen Dramatikern ähnlicher Art, sich auf der Bühne durchzuringen. Dagegen sind seine Wiener Elegien höchst kostbare Erzeugnisse einer formvollendeten Lyrik von jener echt österreichischen weichen Melancholie, die auch in seinen ausgezeichneten Novellen zur Geltung kommt. Gerade in diesen zeigte er sich als eine echte Künstlernatur, die mit außerordentlicher Sorgfalt ihre Werke ausfeilte und die sich nicht mit rein stofflichen Wirkungen begnügte, sondern der Technik großen Wert beilegte. Die meisten dieser Novellen sind in der Ichform gehalten, träumerisch, pessimistisch, Kinder jener Zeit, in der Schopenhauer gerade in Österreich besondere Wirkungen ausübte. Saar ist in seinem Wert wohl unterschätzt worden, er stand ganz abseits von dem großen literarischen Lärm, und sein dichterisches Wesen hatte etwas so still Aristokratisches, daß keine seiner Erzählungen, möge sie den Kenner auch wie feinste Leckerbissen der Kunst entzücken, Wirkungen auf ein gröberes Publikum üben konnte. In der österreichischen Literatur wird er ein literarischer Charaktertypus bleiben, und auch eine Geschichte der deutschen Novellistik wird seinen Namen nicht vergessen dürfen, hinter dem seiner großen Landsmännin Marie v. Ebner-Eschenbach, hinter Heyse und Konrad Ferdinand Meyer. Wenn es ihm auch nicht vergönnt war, deren Ruhm zu erreichen, so war er doch in seinen besten Stücken ein ihnen ebenbürtiger Künstler.

* **Der Erzieher Helen Kellers gestorben.** Nach einer Meldung des „Wiener Deutschen Tagblatts" ist vor etwa einem Monat Michael Anagnos, der Direktor des weltbekannten Blindeninstituts zu Boston, auf einer Studienreise gestorben. Im Begriffe, nach Wien zu kommen, wo ihn seine Freunde bereits erwarteten, erlag er den Folgen einer Nierenoperation. Anagnos machte sich in seinem Vaterlande — er ist gebürtiger Grieche — zunächst als oppositioneller Journalist bemerkbar. In den sechziger Jahren trat er insbesondere für den Anschluß Kretas an Griechenland ein. Zu eben der Zeit brachte Dr. S. G. Howe, der berühmte Erzieher Laura Biedgmans, in Amerika gesammeltes Geld für die Kretenser. Anagnos, bald sein Freund und Mitarbeiter, folgte ihm nach Amerika und wollte dort für sein Vaterland tätig sein. Es kam anders; er wurde Dr. Howes Schwiegersohn und Sekretär, 1876 sein Nachfolger als Leiter des Blindeninstituts in Boston. Sein Name ist mit der berühmten blinden und tauben Helen Keller verknüpft, deren Erziehung er von Anbeginn leitete. (Wir bringen demnächst das neueste Werk von Helen Keller in den „Unterhaltenden Blättern". D. R.)

-n. **Ein großer Naturaliensammler**, der in mancher Hinsicht eine einzigartige Stellung eingenommen hat, ist in Professor Ward gestorben, der in den Straßen von Buffalo in der ersten Juliwoche durch einen Motorwagen zu Tode gefahren wurde. Man kann sagen, daß er eine Persönlichkeit gewesen ist, die in jedem Museum und bei jedem Mineralienhändler in Europa und Amerika bekannt war. Der Professor, der übrigens immerhin ein Alter von 72 Jahren erreicht hat, war eine Zeitlang Assistent des berühmten Naturforschers Agassiz an der Wissenschaftlichen Schule der Harvard-Universität. Im Jahre 1855 ging er zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris und bereiste von dort aus große Teile von Europa. Im Jahre 1860 wurde er als Professor der Naturwissenschaften an die Universität von Rochester berufen, doch sagte ihm die Tätigkeit eines akademischen Lehrers so wenig zu, daß er sie schon nach fünf Jahren wieder aufgab. Von da an bis zu seinem Tode, also über 40 Jahre lang, hat er dann den größten Teil seiner Zeit mit Reisen verbracht, die fast den ausschließlichen Zweck hatten, Sammlungen von mineralogischen und geologischen Gegenständen anzulegen. Die „Wards-Cabinets" erreichten bald bei den Fachleuten eine Art von Weltruf. Auch zur geologischen Literatur lieferte Professor Ward nur wenige Beiträge von Bedeutung, aber als Sammler hat er der Wissenschaft ganz außerordentliche Dienste geleistet. So brachte er die vollständigste Privatsammlung von Meteorsteinen zusammen, die je bestanden hat, und für ihre Vervollständigung sparte er weder Zeit noch Geld. Noch im Alter von mehr als 70 Jahren machte er wieder über London eine Reise durch verschiedene Länder Europas, um mit dem Eifer eines Jünglings nach neuen Stücken zu suchen.

* **Den Bodensee als Staubecken** zu verwenden, dieser Plan ist in letzter Zeit wiederum aufgetaucht, und speziell der Ingenieur Rudolf Gelbke hat die Ausführung besprochen und die Möglichkeit begründet. Die Kosten sind hierbei nicht bedeutend und betragen 5—6 Millionen Mark. Andererseits wird angenommen, daß bei einer Niveau-Erhöhung von 1,80 Meter, da die Fläche des Bodensees 500 Quadratkilometer beträgt, eine Milliarde Kubikmeter Wasser gesammelt werden können. Wenn in der Zeit des geringen Zuflusses in der Sekunde 200 Kubikmeter verbraucht werden, so könnte die Wasserkraft des Rheins eine Erhöhung von 90 000 Pferdekräften erfahren. Eine so riesige Stauung kann aber auch zur Berieselung großer Flächen und damit speziell dem Gartenbau nutzbringend gemacht werden. Abgesehen noch davon, daß die Zuführung größerer Wassermassen in den Rhein eine Schiffbarmachung dieses Stromes bis zum Bodensee ermöglichen würde und dadurch dem Handel und Verkehr in Süddeutschland eine heute noch unberechenbare weite Perspektive offen stände.

* **Die Hygiene in den Kirchen.** In einem Artikel des „British Medical Journal" werden die Kirchen in hygienischer Beziehung einer strengen Kritik unterzogen. Die wöchentlichen Reinigungen genügten nicht bei der ungeheueren Ansammlung von Staub, die Ventilation sei außerordentlich schlecht, und so seien die englischen Kirchen Brutstätten für Krankheitskeime, in denen eine große

raler Elemente in das Ministerium. Gleichzeitig veröffentlicht der „Matin" eine Äußerung des gegenwärtig in London weilenden Fürsten Chilkow, ehemaligen Kommunikationsministers, welcher das Vorgehen Stolypins als vollkommen der Sachlage entsprechend findet. Den bisherigen Beratern des Zaren, dessen Verfassungstreue über jeden Zweifel erhaben sei, macht Chilkow nur den Vorwurf, daß sie den Zaren nicht zu bestimmen wußten, sich in letzter Zeit häufiger in der Hauptstadt zu zeigen.

hd. **Paris**, 25. Juli. Als allgemeine Direktive erklärt Stolypin folgendes: Wir wollen mit einer gesunden russischen Reichsduma regieren, um Europa zu beweisen, daß wir ein sklavisches Nachäffen gewisser westeuropäischer Phrasen noch lange nicht als Gipfel der Staatsweisheit anerkennen. Wir hoffen vielmehr, in der Hauptstadt wie in den Provinzen national-russisch gesinnte Patrioten in genügender Zahl zu finden, und diese staatserhaltenden Elemente für die Volksvertretung zu gewinnen. — Auf der Pariser russischen Botschaft wird unumwunden erklärt, daß diese Anschauungen tatsächlich diejenigen Stolypins seien.

hd. **London**, 25. Juli. Die britische Admiralität teilt allen die Ostsee befahrenden Schiffen mit, daß die russische Kriegsflotte die Fahrzeuge auf verbotene Waffen-Importe durchsucht und eventuell beschlagnahmt.

Ausland.

Frankreich.

Unter den Pariser Polizisten wird gegenwärtig durch Verbreitung eines Aufrufes Stimmung für die Gründung eines sozialdemokratischen Syndikates gemacht. Auf Befehl des Ministers des Innern hat der Polizeipräfekt eine Untersuchung nach den Rädelsführern eingeleitet und den Polizisten streuge verboten, in das Syndikat einzutreten. Trotzdem nimmt aber die Agitation ihren Fortgang und man weiß bereits, daß die Polizisten vor allem den Achtstundentag fordern werden.

England.

Bei der allgemeinen Besprechung der von dem Kriegsminister Haldane am 18. Juli im Unterhause gemachten Vorschläge über die Reorganisation des Heeres spricht sich im Oberhause der frühere Untersekretär des Krieges Donoughmeere entschieden gegen die Vorschläge aus. Ebenso erklärt Lord Roberts, die in Vorschlag gebrachte Verminderung der Heeresstärke erfülle ihn mit Besorgnis, besonders angesichts der gegenwärtigen Lage in Ägypten und Natal. Die englische Armee habe vor allen Dingen den Zweck, dem Lande Sicherheit zu gewähren, aber die Vorschläge des Kriegsministers würden keine nationale Streitmacht schaffen oder keine Armee, die sich für Kriegszwecke eigne. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums Earl of Portsmouth erwidert, die Regierung habe die wahrscheinlichen Erfordernisse der auswärtigen Angelegenheiten und die Lage der Finanzen zu berücksichtigen gehabt. Das Landesverteidigungskomitee habe sich dahin ausgesprochen, daß gewisse Änderungen in der Landesverteidigung wohl gemacht werden könnten, und der Generalstab habe die geeigneten Mittel und Wege hierfür ausgearbeitet und mit der vorgeschlagenen neuen Organisation den einstimmigen Beifall des Heeresrates gefunden.

Dänemark.

Der König erteilte dem Vorschlag des Ministers des Äußern, betr. die Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs zeitentsprechender Reformen für die Organisation des Ministeriums des Äußern, sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretung seine Zustimmung. Der Kommission, in welcher der Minister des Äußern den Vorsitz führen wird, sollen Vertreter des Handels, der Industrie, der Schiffahrt, sowie einzelne Reichstagsabgeordnete, Vertreter des Ministeriums des Äußern, der Diplomatie und des Konsularkorps angehören.

Schweden.

Das schwedische Küstengeschwader von 7 Panzern, 2 Torpedokreuzern und 2 Torpedojägern wird vom 31. August bis 3. September in Kiel anlaufen.

Persien.

Aus Furcht, die Behörden könnten während der Abwesenheit der geistlichen Würdenträger eine Verfolgung vornehmen, sind seit Donnerstag die Studenten und Häupter der Kaufmanns- und Handwerkerverbände in Teheran in die britische Gesandtschaft geflüchtet. Die Zahl der Flüchtlinge betrug 858. Die Zahl nimmt noch zu.

Südafrika.

Die Rebellion in Natal wird als beendet angesehen. Oberst Mackenzie hat beschlossen, seine Truppen zum Teil zu entlassen und nur einige berittene Truppenteile zur Säuberung des Gebietes zurückzulassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Juli.

— **Personal-Nachrichten.** Dem kaufmännischen Direktor der „Kurhaus Bad Nerotal-Gesellschaft", Herrn Gustav Kreienbrink hier, wurde die landesherrliche Genehmigung zum Anlegen und Tragen des ihm von dem Fürsten Leopold zur Lippe verliehenen Ordens der Lippischen Rose für Kunst und Wissenschaft am Ringe erteilt.

— **Gerichts-Personalien.** Der Rechtskandidat Karl Fußhöller von Rüdesheim hat die erste juristische Prüfung bestanden, ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Rüdesheim zur Beschäftigung zugewiesen. — Gerichtsvollzieher Müller von Nastätten ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Frankfurt versetzt. — Justizanwärter Sauter vom hiesigen Landgericht wurde der Staatsanwaltschaft in Neuwied als Bureauhülfsarbeiter überwiesen.

— **Der Kaiser im Taunus.** Kaum ein Vierteljahr ist verstrichen, seit das Kaiserpaar einen längeren Aufenthalt in Homburg genommen hatte, und schon wieder steht ein Besuch des Monarchen in Homburg und anderen Taunusstädten bevor. Nach Homburg kommt der Monarch in erster Linie, um dort das Landgrafendenkmal zu enthüllen, das er der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Das Denkmal kommt in die Nähe des Elisabethenbrunnens in die Kuranlagen zu stehen und wird von dem Bildhauer Fritz Gerth ausgeführt. Ein Marmorobelisk von beträchtlicher Höhe zeigt an der Vorderseite das Bildnis des Landgrafen Friedrich (mit dem silbernen Bein), des ersten Landgrafen aus dem Hause Hessen-Homburg. Darüber steht die Widmung: „Kaiser Wilhelm II. dem edlen Landgrafen Friedrich." An der Rückseite des Denkmals sieht man das Bildnis des letzten Landgrafen Ferdinand, der 1866 gestorben ist. Der obenerwähnte Landgraf Friedrich, der 1633 zur Regierung kam, ist der Erbauer des Homburger Schlosses und hat sich durch große Tapferkeit in der Schlacht bei Fehrbellin ausgezeichnet. Der Kaiser wird am 15. August in Homburg eintreffen und am 16. August vormittags wird die feierliche Enthüllung des Denkmals stattfinden. Wie verlautet, wird der Kaiser dabei selbst eine Rede halten und das Denkmal der Stadt übergeben. Oberbürgermeister Maaß wird es übernehmen. Aller Voraussicht nach wird der Kaiser nicht im Homburger Schloß, sondern in Schloß Friedrichshof bei seinen Verwandten wohnen. Das Saalburgmuseum ist noch nicht vollendet. Ob auch die Kaiserin nach Homburg kommt, steht noch nicht fest. Man nimmt an, daß der Kaiser nur zwei Tage in Friedrichshof bleibt und dann nach Wilhelmshöhe oder Wiesbaden geht, denn für den 20. August ist die Parade auf dem Mainzer Sand festgesetzt, so daß es wahrscheinlich ist, daß der Monarch in der Nähe bleibt. Bestimmtes über die Reisedispositionen für die Zeit vom 17. bis 22. August wird erst nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise, die Anfang August erfolgt, bekannt werden.

— **Erfindung für die Kriegsmarine.** Früher berichteten wir, daß der aus Eddersheim gebürtige Seminarist Flettner eine Erfindung gemacht habe, mit Hülfe deren es möglich sei, die abgeschossenen Torpedos zu dirigieren. Von Weihnachten bis Ostern war der Erfinder beurlaubt und nach Kiel berufen worden, um dort den angestellten praktischen Versuchen beizuwohnen. Wie wir aus bester Quelle hören, liegt gegenwärtig die Erfindung zur weiteren Prüfung dem Reichsmarineamt vor. Die Lenkung der Torpedo soll mit Hülfe von elektrischen Wellen geschehen. Die erforderlichen Apparate sind von der Firma Lahmayer in Frankfurt hergestellt worden. Allem Anscheine nach legt man in Marinekreisen der Erfindung größere Bedeutung bei, sonst hätte man nach den praktischen Versuchen in Kiel die Erfindung nicht zur weiteren Prüfung der technischen Abteilung des Reichsmarineamts überwiesen.

— **Elektrische Bahn Wiesbaden-Dotzheim.** Die rückständigen Schienen, die sog. Paßstücke, sind eingetroffen und werden soeben verlegt. An der Oberleitung wird zurzeit noch montiert, doch naht auch diese Arbeit ihrem Ende, so daß die Eröffnung der Bahn in allernächster Zeit zu erwarten ist.

— **Die Süddeutschen Brauereien** haben den längst angekündigten Vertrag nunmehr geschlossen, wonach alle Wirtschaften eingehen sollen, die nicht ein gewisses Quantum Bier in der Woche verzapfen. Gleichzeitig soll einer großen Anzahl Hauseigentümern, in denen sich Wirtschaftsbetriebe befinden, gekündigt werden und die Räume nur dann wieder vermietet werden, wenn die Hauseigentümer auf einen festen Mietspreis verzichten und sich damit einverstanden erklären, daß sie als Mietsentschädigung von jedem verzapften Hektoliter Bier 4 M. erhalten.

— **Verbandstag deutscher Posamentiere.** Sonntag und Montag tagte in Frankfurt a. M. der Verbandstag deutscher Posamentiere, der mit einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus Berlin und Frankfurt verbunden war. Interessant war die Ausführung von Obermeister Alschner-Berlin, der über das Lehrlingswesen berichtete. Er schilderte die Schwierigkeiten, Lehrlinge zu erhalten, und schlug vor, gegen Jahresschluß den Schulleitungen die Lohnlisten der Posamentier-Innungen vorzulegen, um zu zeigen, daß ein tüchtiger junger Mann auch sein Fortkommen in diesem Gewerbe finde. Angenommen wurde ein Antrag der freien Vereinigung Frankfurt, den Mitgliedern die säumigen und böswilligen Schuldner bekannt zu geben. Ferner wurde wegen der Erhöhung der Rohmaterialien ein Aufschlag aller Posamentierarbeiten beschlossen. Ein Antrag auf Verschmelzung des Verbandes deutscher Posamentier-Innungen mit dem westdeutschen Verband wurde vorbehaltlich der gesetzlichen Genehmigung gutgeheißen. Den Nachmittagsverhandlungen wohnten auch Mitglieder der Mittelstandsvereinigung bei, die durch Wiesel-Leipzig den Antrag auf Anschluß an die Partei stellen ließ. Alle Diskussionsredner lehnten den Antrag ab, da sie in der Mittelstandsvereinigung trotz aller gegenteiligen Beteuerungen eine politische Partei erblicken. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Berlin gewählt.

— **Die Herbstmanöver des 18. Armeekorps.** Nach der von dem „Frankf. G.-A." veröffentlichten genauen Zeit- und Orteinteilung für die diesjährigen Herbstübungen übt die 21. Division, zu der auch die hiesigen Truppenteile gehören, in Rheinhessen, die 25. (Großh. Hess.) Division im Odenwald. Vom 16. bis 22. August

---

Ansteckungsgefahr vorhanden sei. Daraufhin hat denn auch ein junger Arzt in Bahia, Dr. Chateau, bereits recht radikale und drastische Vorschläge gemacht. Das Beste wäre es, nach seiner Meinung, solche ungesunden Gebäude wie die Westminster-Abtei und die Kathedrale von Canterbury würden einfach niedergerissen. Statt dessen sollten Kirchen erbaut werden, die breite Türen und Fenster hätten, damit Luft und Licht voll hereindringen können. Die großen Chorgestühle, in denen sich sehr viel Staub ansammele, sollten durch leichte eiserne Stühle ersetzt werden, alle Vorhänge seien zu entfernen, elektrisches Licht müsse überall eingeführt werden und jeden Tag müsse eine sorgfältige antiseptische Reinigung vorgenommen und die Sitze müßten desinfiziert werden. Obwohl die englische Zeitschrift diesen radikalen Plänen nicht ganz zustimmen kann, meint sie doch, daß in den Kirchen der Kampf gegen die Bazillen nachdrücklicher aufgenommen werden müßte und ebenso wäre es notwendig, daß die Theater sorgfältiger gereinigt und desinfiziert würden.

Hochzeitsreisen. Man schreibt der „Zeit" aus London: Auch die Hochzeitsreisenden holen sich Anregungen für eine neue Mode aus der Vergangenheit. Kürzlich fand in Ingleby in der englischen Grafschaft Yorkshire eine Hochzeit statt. Nach der Trauung bestiegen Braut und Bräutigam Schimmel und ritten in den Seendistrikt, um dort den Honigmonat zu verbringen. Die Braut, die außerordentlich malerisch aussah, trug einen grauen Rock mit schwarzem Samtkragen, weiße Weste, einen dreieckigen Strohhut und weiße Lederhandschuhe. Das Paar wurde von drei Brautjungfern und drei Kavalieren zu Pferde durch den Ort begleitet. Die Wiederbelebung dieser alten Art der Hochzeitsreisen erinnert an verschiedene andere malerische Formen moderner Hochzeitsreisen. Im letzten Sommer führte Marquis of Bute seine Braut auf seiner Jacht nach Schottland. In die Jacht wurde das Brautpaar von altertümlich kostümierten Bootsführern gebracht. Hochzeitsreisen in malerisch geschmückten Booten waren überhaupt heuer sehr häufig. Für ein Brautpaar, das bahnbrechend wirken will, bleibt noch die Hochzeitsreise im Luftballon. Der Versuch wurde bisher noch nicht gemacht. Aber der Ballon birgt einen Reiz, den Hochzeitsreisen bisher nicht hatten: Die Ungewißheit über den Ort der Landung und der ersten Honigwoche.

Vom Büchertisch.

* „Der süddeutsche Maler." Unter diesem Titel erscheint eine neue Fachzeitschrift, deren Herausgeber Hugo Matthäs, Stuttgart, ist. Die künstlerische Leitung des Unternehmens liegt in den bewährten Händen von Professor Rochga, Lehrer an der Lehr- und Versuchswerkstätte der Königl. Kunstgewerbeschule in Stuttgart. Es gereicht dem Herausgeber und Verleger des Süddeutschen Malers zur Ehre, mit dem Erscheinen der neuen Fachzeitschrift den künstlerischen, tonangebenden Ruf begründet zu haben. Im Süddeutschen Maler soll echte Gewerbekunst mit dem praktischen Leben, mit der Dekorations- und Zimmermalerei intensive Fühlung gewinnen. Jeder ehrliche Strebende wird das neu Dargebotene als eine geschmackliche Erlösung empfinden. Das neue Fachblatt ist nicht nur für Dekorations- und Zimmermaler, Anstreicher usw., sondern auch für Architekten und Werkmeister von größtem Interesse. Der Preis von 2 M. 50 Pf. vierteljährlich für 6 Hefte nebst allen Beilagen ist ein außergewöhnlich billiger. Probehefte werden an Interessenten vom Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart, bereitwilligst gratis gesandt.

* Zum Gedenken an den 50. Todestag (29. Juli) Robert Schumanns veranstaltet die bekannte Kunstzeitschrift „Die Musik" (Berlin, Schuster und Löffler) ein Schumann-Heft, das eine Erinnerungsgabe von besonderem Wert darstellt, da hier eine Reihe unbekannter und ungedruckter Dokumente des Meisters aus dem Verborgenen ans Licht befördert wird. Den Reigen der literarischen Beiträge eröffnet Leopold Schmidt mit einer feinsinnigen Studie „Robert Schumann", die der musikgeschichtlichen Bedeutung des Meisters kritisch gerecht wird. F. Gustav Jansens hochinteressanter Aufsatz „Aus Schumanns Schulzeit" mit einer Menge unbekannter Einzelheiten lehrt uns die erstaunliche literarisch-dichterische Frühreife des jungen Romantikers kennen; G. Noren-Herzberg würdigt in einer ästhetischen Untersuchung „Robert Schumann als Musikschriftsteller"; Richard Hohenemsers kritischer Beitrag „Klara Wieck-Schumann als Komponistin" ist die erste gründliche Arbeit über dieses anziehende Thema, während Gustav Astmann vom medizinisch-fachmännischen Standpunkt aus die stets aktuelle Frage nach „Robert Schumanns Krankheit" erörtert. Hermann Erler veröffentlicht einen ungedruckten Kanon für Männerstimmen und ungedruckte musikalische Haus- und Lebensregeln, F. Gustav Jansen einen wichtigen, unbekannten Brief des Meisters. Konrad Ramrath berichtet über das „Schumann-Fest in Bonn". Ein besonderer Artikel beschäftigt sich mit den Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Schumann-Literatur. Aus der Fülle der Kunstbeilagen, die durch umfangreiche Anmerkungen erläutert werden, seien hervorgehoben unbekannte Porträte des Meisters und seines Freundeskreises, seltene Bilder von Klara Schumann, interessante Brief- und Noten-Faksimiles und anderes. Die Musikbeilage bringt eine unbekannte Komposition. Das Heft, das Joseph Joachim gewidmet ist, kostet 1 M.

* Für Geschäftsleute ist ein Steuertarif nebst Erläuterungen über die Erhebung des Frachturkundenstempels im Eisenbahn-Güterverkehr und Schiffsfrachtverkehr ausgearbeitet. Derselbe kann zum Preise von 40 Pf. bei A. Baldauf in Straßburg (Elsaß), Hagenauerstraße 2, IV, bezogen werden.

* „Zur Textkritik in Fritz Reuters Schriften." Von Prof. Dr. Karl Friedrich Müller in Kiel. Mit einem Vorwort der Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Max Hesses Verlag. 29 Seiten.

* „Es werde Licht!" Blätter für Aufklärung, Fortschritt, Versöhnung. (2 M. halbjährlich.) Das neue Juli-Heft enthält u. a.: Meine Stellung zum Monistenbund. Von Dr. Ed. Aigner, München. Streiflichter zur deutschen Lehrerversammlung. Von Julius Reiter, München. Münchener Plaudereien. Justiz-Reformen. Die Propaganda der Orthodoxie. Von Kurt Fischer, Hamburg. Bücher.

hat die 41. Inf.-Brigade (Regt. 87 und 88) bei Wackernheim (Kreis Bingen) Regimentsexerzieren, vom 23. bis 28. Brigadeexerzieren ebendort. Die 42. Inf.-Brigade (Regt. 80, 81 und 166) hat die gleichen Übungen vom 16. August bis 3. September bei Oberursel und Weißkirchen im Taunus. Die 21. Feldart.-Brigade ist vom 4. August bis 4. September auf dem Truppenübungsplatz Senne. Am 7. September beginnen in Rheinhessen die Brigademanöver, die 41. Brigade bei Worms, die 42. Brigade bei Bingen. Am 12. September ist Ruhetag. Vom 13. bis 19. September sind zwischen Bingen, Mainz und Worms die Divisionsmanöver der 21. Division. — Von der 25. Division haben die 49. Inf.-Brigade (Regt. 115, 116 und 168) z. T. bei Mainz, z. T. auf dem Griesheimer Sand ihre Regiments- und Brigadeexerzieren. Die 50. Inf.-Brigade (Regt. 117 und 118) haben die gleichen Übungen vom 25. August bis 7. September bei Langenbrombach i. O., während die 25. Feldart.-Brigade bei Reinheim exerziert. Vom 10. September bis 14. September finden die Brigademanöver statt, und zwar die der 49. Brigade bei Darmstadt und Dieburg, die der 50. Brigade bei Michelstadt und Fürth. Vom 15. bis 22. September sind die Divisionsmanöver der 25. Division zwischen Fürth, Rehbach und Groß-Umstadt. Die Unteroffizierschule Biebrich ist vom 7. bis 19. September, drei Batterien des Fußart.-Regts. Nr. 3 sind vom 13. bis 19. September bei der 21. Division. Das Pionierbataillon Nr. 21 nimmt an den Brigademanövern bei Wackernheim teil und verteilt sich dann während der Brigade- und Divisionsmanöver, ebenso wie das Trainbataillon Nr. 18, auf beide Divisionen. Bei den Regimentern 166 und 168 werden während der Übung dritte Bataillone formiert.

— **Arbeiter-Turnerbund.** In Mainz hielt am Sonntag der 2. Bezirk des 9. Kreises des Arbeiter-Turnerbundes seinen Bezirksturntag ab. Zum Wertungsturnen waren 24 Riegen angetreten. In den Geräteübungen errang die Freie Turnerschaft-Wiesbaden den 3. Sieg mit 31½ Punkten, Biebrich erzielte 27¾ Punkte. Bei den Freiübungen erreichte Höchst die höchste Punktzahl mit 18¾, Biebrich 16½, Wiesbaden 16¼. Auf dem Festplatz sah man zuerst Massenübungen, ihnen folgten Schau- und Kürübungen der 24 Musterriegen, dann turnerische Spiele in 3 Abteilungen. Es traten auch 4 Damenriegen aus Frankfurt, Bockenheim, Mainz und Worms auf.

— **Ein gesegneter Ort.** Zu den wenigen gesegneten Orten in unserem deutschen Vaterlande, die gänzlich steuerfrei sind, gehört auch Gonzenheim, der Vorort von Homburg. Dort sind die Einwohner nicht nur von jeglicher Steuer befreit, sondern sie erhalten außerdem jährlich von Gemeindewegen noch eine Zugabe. Dabei hat es Gonzenheim fertig gebracht, eine gute Wasserleitung, gute Straßen, Villenkolonie usw. zu besitzen. Da Gonzenheim unmittelbar an die Homburger Gemarkung stößt, insbesondere an die Homburger Kuranlagen und Bahnhöfe, so genießt Gonzenheim außer der Steuerfreiheit auch alle Vorteile von Homburg. Glückliches Gonzenheim!

— **In großer Gefahr** schwebten die Insassen eines Automobils aus Paris, das gestern nachmittag gegen ½2 Uhr auf der Fahrt hierher Biebrich passierte. Der auf der Mosbacher Brücke stationierte Polizeisergeant bemerkte an dem hintern Teil des Kraftwagens viel Dampf und auch Flammen. Durch Rufen und Zeichen wurde das Gefährt zum Stehen gebracht. Bei näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß das Automobil plötzlich in Brand geraten war. Das hintere Teil war schon stark angebrannt, ebenso ein Paket mit Kleidern, die dem Chauffeur gehörten. Die Herrschaft stieg aus und fuhr mit der „Elektrischen" nach Wiesbaden weiter, während der Chauffeur mit dem Automobil, an dem ein Schaden von 3000 M. entstanden war, nach Coblenz fuhr. Durch das rechtzeitige Erkennen einer Gefahr durch den Polizeibeamten ist zweifellos ein großes Unglück verhütet worden, denn das Feuer soll unmittelbar neben dem Benzinbehälter entstanden sein, der bei der Weiterfahrt zweifellos explodiert wäre.

— **Schweres Mißgeschick.** Der 29 Jahre alte verheiratete Arbeiter Lauer aus Hochheim hatte im vorigen Herbst sein linkes Auge dadurch verloren, daß ihm beim Hacken im Weinberg ein Steinsplitter hineingeflogen war. Jetzt hatte der Unglückliche dasselbe Mißgeschick. Beim Graben im Weinberg flog ihm wieder ein Fremdkörper in das rechte Auge. Er wurde in die hiesige Augenheilanstalt gebracht, wo es der Kunst der Ärzte gelang, den Splitter mittels des Riesenmagnets zu entfernen. Dennoch soll wenig Hoffnung sein, dem unglücklichen Mann das Auge zu erhalten.

— **Gelandet** wurde gestern morgen in Eltville die Leiche eines Schiffers in jüngeren Jahren. Kurze Zeit darauf wurde das Vorbeitreiben einer unbekleideten männlichen Leiche beobachtet, vermutlich diejenige des am Samstag beim Baden bei Schierstein ertrunkenen Justizanwärters Keiper von Wiesbaden. Die Bergung dieser Leiche ist nicht erfolgt, da niemand in der Nähe war, der dies unternehmen konnte.

— **Automobil-Unfall.** Der am Sonntagabend gegen ½6 Uhr vor der Einfahrt zum Kurhaus-Provisorium mit dem Automobil verunglückte Metzgermeister aus Frankfurt a. M. heißt Jean Hax (nicht Marx). Der Unfall wird auf ein Versagen der Bremse des Autos zurückgeführt. Hax wurden beide Beine schwer gequetscht. Die Verletzungen sind recht bedenklich. Dem Verunglückten soll es jedoch wieder bedeutend besser gehen.

— **Unfall.** Das 2½jährige Kind eines hiesigen städtischen Beamten zog in einem unbewachten Augenblick eine Tischdecke vom Tisch, auf welchem ein Glas stand, das bei dem Fall in Scherben ging und das Kind am Auge schwer verletzte. Es fand sofort Aufnahme in der Augenheilanstalt. Man hofft, die Sehkraft erhalten zu können.

— **Kurhaus.** Hoffentlich ist die Witterung dem von der Kurverwaltung für nächsten Samstag dieser Woche in Aussicht genommenen großen Illuminations-Abende günstig.

— **Alpenverein.** Der für Sonntag, den 29. Juli, angekündigte Ausflug „Rotes Kreuz, Tenne" kommt planmäßig zur Ausführung. Abfahrt 5 Uhr 27 Min. nach Niederhausen mit Sonntagskarte Idstein. Wanderung über Schloßborn, Glashütten, dem Pfahlgraben entlang hinauf zum Roten Kreuz (Frühstücksrast). Weiter zum Feldberghaus, Jacken und nach Seelenberg, von wo ein prächtiger Rückblick auf die Feldberggruppe und weiter nach dem schön gelegenen Luftkurhause Tenne zum Mittagessen und längerem Verweilen. Gegen 5 Uhr Weitermarsch nach Idstein. Rückfahrt 9 Uhr 10 Min. Gesamtmarschzeit 7½ Stunden auf durchwegs prächtigen Waldwegen. Führung Herr H. A. Weygandt.

Die Brückenschläge der Pioniere im Rheingau.

E. H. Niederwalluf, 24. Juli.

Der heutige Brückenschlag der Pioniere unter Beihülfe von Mannschaften der Regimenter 80 und 117 ging wider Erwarten ziemlich langsam von statten und erforderte infolgedessen auch von seiten des Publikums in der wahrhaft tropischen Hitze standhafte Ausdauer. Erst um 10½ Uhr begann das Einfahren der Brückenglieder von der Oberstromseite her zwischen die bereits stehenden Brückenköpfe in Niederwalluf und Budenheim; ersterer aus Böcken, letzterer aus Behelfsmaterial wie Baggernachen und dergleichen bestehend. Auch die Musik, welche schon angetreten war, spielte einstweilen, zwar nicht flotte Weisen, sondern einen langweiligen Skat auf Pauke und Trommel. Pontonglied auf Glied kam inzwischen von Schierstein herunter und wurde geschickt der hölzernen Schlange eingefügt, die allmählich immer weiter über den breiten Rücken des Rheines kroch. Wer Lust hatte, konnte sich durch das Motorboot nach Budenheim übersetzen lassen und sich die Sache auch einmal von der anderen Seite ansehen, wo indessen die Sonne ebenso rücksichtslos Militär wie Zivil briet. Für ersteres kochten aber auch noch zwei besondere Kommandos in je drei großen Waschkesseln die übliche Manöverkost, Erbswurst, Büchsenfleisch und Kartoffeln; alles zusammen natürlich in einem Topf und in der Auswahl des Küchengeschirrs wenig wählerisch, dienten doch Spaten zum Umrühren des Breies und Seitengewehre, gut eingefettete selbstverständlich, als Büchsenöffner. Geschmeckt hat es aber doch, wovon man sich später überzeugen konnte. Oberkoch war auf der einen Rheinseite ein Reservevunteroffizier, dem man offenbar zutraute, daß er hierbei weniger verderben konnte als wie bei dem mehr Fachkenntnisse erfordernden Brückenbau, während gegenüber größere Sachkenner und Feinschmecker das Mahl bereiteten, indem sie von jeder geöffneten Fleischbüchse erst kosteten, die Beigerichte aber gnädigst ihren Kameraden überließen. Der nebenan in seinem Zelte Rapporte schreibende Feldwebel war zu sehr mit seinem Schreibwerk beschäftigt, um die Schlecker zu stören. Mittlerweile war in Budenheim eine Batterie des 63. Feldartillerie-Regiments angerückt, um durch einen Übergang eine Belastungsprobe der Brücke anzustellen. Sie war jedoch immer noch nicht fertig, weshalb ein noch sehr junger Leutnant zwischen einen Trupp ungeschickt Balken tragender Infanteristen fuhr, diese zwar nicht gehörig in Trab, sondern sich den neuen Degen zwischen die Beine brachte, so daß das Koppel abriß und die fleckenlose Waffe eine Rutschpartie über die Brückenbohlen machte bis an deren Rand, wo ein in diesem Falle sehr gewandter Infanterist sie dadurch vom Ertrinken rettete, daß er mit dem genagelten Stiefel darauftrat, allerdings aber auch die schöne, nach neuestem Muster brünierte Scheide platt drückte. Um 12½ Uhr war das Schlußglied angekommen und nach Passieren des um 1 Uhr fälligen Cöln-Düsseldorfer Dampfers wurde die Brücke geschlossen und der 680 Meter lange künstliche Übergang war fertig. Nach dem Besetzen der Pontons fuhr die Artillerie furchtlos darüber und eine sachkundige Dame erklärte der staunenden Mitwelt, daß die Pioniere deshalb die Staken so fest in den Grund stemmen, damit die Pontons nicht untertauchten. Vielleicht schöpfte sie ihre Weisheit aus dem bekannten prophetischen Spruch, daß Deutschlands Zukunft „auf" dem Wasser liege. Daß die ganze Geschichte ohne diesen Halt sehr wackelig war, ahnten übrigens auch andere nicht, die es hätten wahrnehmen können, denn das Publikum bekam nicht das Vergnügen, über die Brücke zu wandeln, wenigstens nicht ganz hinüber. Nunmehr konnten die Soldaten endlich die Kessel leeren, das zahlreich erschienene Publikum füllte rasch die Restaurants und die Musik machte für alle ein Stündchen Tafelmusik. Nach 3 Uhr wurde das mühselige Werk wieder abgebrückt und das Material zwischen Niederwalluf und Eltville ans Land geschafft, und um 5 Uhr rückten die müden Truppen in ihre Quartiere in Niederwalluf. Morgen findet eine Überbrückung des Rheines bei Eltville statt.

* **Wiesbaden**, 24. Juli. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Ritter v. Steinle, Königl. Sächs. Leut. a. D., bisher im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, mit Patent vom 18. August 1905 als Leut. der Ref. des 2. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 63 Frankfurt in der Preuß. Armee angestellt und vom 1. August 1906 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim letztgenannten Regiment kommandiert. Trupp, Oberleut. im Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, von dem Kommando als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Hannover enthoben. Schütz, Festungsbauleut. bei der Fortifikation in Kulm, zur Fortifikation in Mainz versetzt. v. Blumenstein, Major aggreg. dem Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. Dr. Schreher (Wiesbaden), Oberarzt der Ref., zum Stabsarzt befördert.

^\ **Schierstein**, 24. Juli. Aus der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung des Lokal-Gewerbevereins ist folgendes zu berichten. Über die Generalversammlung in Biebenkopf wurde Bericht erstattet und mitgeteilt, daß der Antrag des Lokal-Gewerbevereins, das Treppenmaterial betreffend, Unterstützung gefunden habe. Die geringe Auslage der Zeichnungen sei auf den beschränkten Raum, der zur Verfügung stand, zurückzuführen. Die Rechnungsprüfung ergab Übereinstimmung der Ausgaben mit den Belegen und es wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Beginn des neuen Schuljahres wurde auf den 1. September festgesetzt und es soll im Monat Januar an vier Abenden in der Woche unterrichtet werden. Zur Kenntnis gelangte das Schreiben der Handwerkskammer über den Ausschluß des gemeinschaftlich von hier und drei Nachbargemeinden gewählten Abgeordneten, da die Mitgliederanzahl wirklicher Gewerbetreibender den Anforderungen nicht entspreche. Zur Beratung dieses Gegenstandes wurde die Einladung der betreffenden Vereinsvorstände beschlossen. Beantragt wurde die Anstellung eines weiteren Zeichenlehrers und der Vorstand mit den nötigen Schritten beauftragt.

hd. **Frankfurt a. M.**, 24. Juli. Der in Konkurs geratene Bauunternehmer Philipp Welter ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts betrügerischer Manipulationen verhaftet worden. Die Passiven betragen etwa 1 300 000 M., denen kaum Aktiva gegenüberstehen. Viele kleine Leute sind schwer geschädigt. Die Versteigerung der vierzig Welterschen Häuser hat die Schuldenlast noch vermehrt, da die Häuser überlastet waren. Welter hat, wie sich herausstellte, durch Verschleierung seiner Vermögensverhältnisse eine Anzahl kleiner Leute geschädigt, so einen Weinwirt um mehr als 20 000 M., einen anderen in der Bergerstraße um mehr als 30 000 M. Das Geld zur Hochzeitsreise — er heiratete kurz vor dem Zusammenbruch in zweiter Ehe eine geborene Götz — lieh er sich von einem Tapetenhändler, der sich ein Vergnügen daraus machte, dem „reichen" Bauunternehmer gefällig zu sein. Welter ist von Beruf Weißbinder.

wb. **Homburg v. d. H.**, 24. Juli. Eine Wirteversammlung des Ober-Taunuskreises beschloß heute, sich der Resolution der Frankfurter Wirte in bezug auf den Protest gegen eine Erhöhung der Bierpreise durch die Brauereien anzuschließen. — Der Großherzog von Hessen traf heute nachmittag 4 Uhr im Automobil hier ein und besuchte das Offizier-Lawtennis-Turnier.

* **Mainz**, 25. Juli. Rheinpegel: 1 m 95 cm gegen 1 m 95 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Athleten-Wettstreit.** Bei dem am Sonntag hier stattgefundenen ersten olympischen Spielfest des zweiten Kreises vom deutschen Athletenverbande wurde auch die Meisterschaft im Diskuswerfen von Deutschland ausgetragen, welche, wie erwähnt, Willi Dörr-Frankfurt erwarb; er wurde auch 1. Sieger im Dreikampf. — Im Kugelstoßen (7½ Kilogramm) erzielte Just. Müller-Fechenheim mit 10,45 Meter die höchste Punktzahl, W. Dörr-Frankfurt war der Beste im Schlenderballwerfen mit 44,90 Meter und im 100 Meter-Laufen 11⁴/₅ Sek. Die Punktzahl „zehn" wurde in allen Übungsarten mehrfach erreicht, die niedrigste Gesamtpunktzahl betrug im Dreikampf 16. Die Resultate im Dreikampf sind folgende: 1. Willi Dörr, Athl.-Kl. „Helvetia"-Frankfurt, 2. Jos. Faiwrn, Athl.-Kl. Mainz, 3. Just. Müller, Athl.-Kl. Fechenheim, 4. Joh. Berger, Athl.-Kl. Mainz, 5. Hch. Kuhl, Athl.-Kl. „Helvetia"-Frankfurt, 6. Gust. Edingshaus, M.-Athl.-Ver. Wiesbaden, 7. Hugo Edingshaus, M.-Athl.-Ver. Wiesbaden, 8. Gg. Weber, Athl.-Ver. Oppenheim, 9. Hugo Jacobi, Athl.-Kl. Griesheim a. M., 10. Emil Pohl, Athl.-Kl. Griesheim a. M., 11. Jak. Rieß, Athl.-Kl. Mainz, 12. Gust Bezold, Athl.-Kl. „Germania"-Bockenheim, 13. Karl Müller, Athl.-Kl. Fechenheim, 14. Paul Lenzner, Athl.-Kl. Mainz, 15. Gg. Walzer, St.- u. Ringkl. Bischofsheim (Kr. Hanau), 16. Hch. Bauscher, Athl.-Kl. Fechenheim, 17. Joh. Seibert, Athl.-Kl. Sachsenhausen, 18. Emil Veith, Athl.-Kl. Sachsenhausen, 19. Joh. Hausmann, Athl.-Kl. Offenbach, 20. Willi Schmidt, Athl.-Ver. Wiesbaden. Ringen (Schwergewicht): 1. Gust. Edingshaus, Athl.-Ver. Wiesbaden, 2. W. Krämer, St.- u. Ringkl. „Athletia"-Wiesbaden, 3. Aug. Markgraft, Athl.-Kl. Mainz, 4. Karl Schloßmüller, Athl.-Kl. „Germania"-Heddernheim. — Ringen (Mittelgewicht): 1. Friedr. Huber, Athl.-Kl. Mainz, 2. Hugo Edingshaus, Athl.-Ver. Wiesbaden, 3. Wilh. Schmidt, Athl.-Ver. Wiesbaden, 4. Bernh. Schülein, Athl.-Ver. Mainz, 5. Joh. Felsenheimer, Athl.-Kl. Mainz. — Ringen (Leichtgewicht): 1. N. Schluck, Athl.-Ver. Mainz. — Diskuswerfen, Meisterschaft von Deutschland: 1. W. Dörr, Athl.-Kl. „Helvetia"-Frankfurt 36,45 Meter, 2. Gust. Nandascher, Athl.-Kl. „Frisch auf"-Karlsruhe, 3. Jos Faiwrn, Athl.-Kl. Mainz, 4. Gust. Bezold Athl.-Kl. „Germania"-Bockenheim, 5. H. Edingshaus, Athl.-Ver. Wiesbaden.

hd. **Frankfurt a. M.**, 24. Juli. Die Preisverteilung bei der Herkomer-Fahrt, welche sofort von verschiedenen Seiten angefochten worden war, ist nun endgültig umgestoßen, da der kaiserliche Automobilklub die Geschwindigkeits-Kurvenberechnung für das Forstenrieder Rennen für unrichtig erklärt hat.

Gerichtssaal.

Zum Zanderprozeß.

H. F. **Breslau**, 23. Juli. In der Schwurgerichtssache von Zander hat auch die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann die staatsanwaltschaftliche Revision gegen Entscheidungen des Schwurgerichts nur auf Fehler in der Fragestellung, auf vorschriftswidrige Besetzung des Gerichts oder der Geschworenenbank und darauf gegründet werden, daß die Hauptverhandlung in Abwesenheit einer der Personen, deren Anwesenheit das Gesetz vorschreibt, stattgefunden hat. Es ist nach Lage des Falles kaum anzunehmen, daß nach einer dieser Richtungen ein Fehler vorgefallen ist. Man wird kaum in der Annahme fehl gehen, daß die Einlegung der Revision seitens der Staatsanwaltschaft nur zur pflichtmäßigen Wahrung der vorgeschriebenen Frist erfolgt ist und zurückgezogen werden wird, sobald die Aktenprüfung ergibt, daß keiner jener Revisionsfälle vorliegt. Sollte dies dennoch der Fall sein und die staatsanwaltschaftliche Revision Erfolg haben, so wäre die Konsequenz eine erneute Verhandlung der ganzen Sache vor einem neuen Schwurgericht. Die von dem Verteidiger Justizrat Dr. Mamroth eingelegte Revision dagegen würde, wenn sie erfolgreich wäre, lediglich eine nochmalige Verhandlung des einzelnen Falles bedingen, in welchem der Angeklagte zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Auch könnte das Revisionsgericht diese Verhandlung statt einem neuen Schwurgericht, der Strafkammer zuweisen.

* **Wiesbaden**, 25. Juli. (Ferien-Strafkammer.) Der Arbeiter Stephan L. von Schönberg ist wegen je eines Falles von versuchter oder vollendeter Zechprellerei mit 10 Tagen Gefängnis bestraft worden. Die Berufung wider das Schöffengerichtsurteil führte heute nur zu dessen Bestätigung. — Der Arbeiter Alois F. in Sossenheim hatte eines Tages einen Auftritt

mit seiner Frau. Er war stark angetrunken, scheint, als eine Hausgenossin herzukam, sich eingebildet zu haben, er habe in dieser seine „bessere Hälfte" vor sich und verabfolgte jener denn auch die Schläge, die dieser zugedacht waren, indem er ihr mit dem Horngriff seines Stockes den Schädel verarbeitete. Die Mißhandelte, welche damals in anderen Umständen war, hatte infolge der Szene eine Frühgeburt und mußte sich obendrein zur Heilung der Verletzung im Krankenhaus in Pflege geben. F. versichert heute, von der Sache nichts zu wissen. Das Schöffengericht hat ihn mit 3 Wochen Gefängnis belastet. Das Berufungsgericht hält das Urteil aufrecht. — Am 2. April trug der Schreinermeister B. in Sossenheim einen Fensterflügel um ihn zu reparieren nach seiner Werkstatt. Unmittelbar vor dieser begegnete ihm der Fabrikarbeiter Christian Schw., der ihn zuerst bedrohte und dann ohne weiteres zwei Schläge mit dem geschlossenen Messer an den Kopf versetzte, während der Angegriffene mit seinem Fensterflügel sich wehrte. Wegen schwerer Körperverletzung und Bedrohung verurteilte das Schöffengericht Schw. zu 6 Wochen Gefängnis als Gesamtstrafe. Seine Berufung dagegen hatte keinen Erfolg.

hd. **Dortmund**, 24. Juli. Im Prozeß wegen des Grubenunglücks auf Zeche „Borussia" wurde heute die Beweisaufnahme fortgesetzt. Vernommen wurden die Bergleute, die sich unter Tage befanden, als sich das Unglück ereignete, sich aber rechtzeitig durch einen Luftschacht retten konnten, während der Förderschacht schon in Flammen stand. Der Vorsitzende stellte wiederholt fest, daß unter der Belegschaft der „Borussia" Disziplin wenig vorhanden war, daß die Bergleute vielmehr unternahmen, was sie wollten. Ferner wurde durch Zeugenaussagen übereinstimmend festgestellt, daß Löschvorrichtungen fast keine vorhanden waren. Der Mann, der das Telephon bediente, hat sich an die an ihn ergangene Warnung, es brenne im Schacht, gar nicht gekehrt. Ein Aufseher veranlaßte die Leute, als schon der Rauch hervordrang, noch zu bleiben, der Angeklagte hatte indessen alle Vorkehrungen getroffen, um die Leute zu retten. Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt.

Kleine Chronik.

Herr und Frau Longworth (letztere bekanntlich die frühere Miß Alice Roosevelt) wären in der Nähe von Würzburg beinahe verunglückt. Bei Reppendorf stürzte ihr Automobil um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Glücklicherweise erlitten sie nur leichte Verletzungen.

Das Eisenbahnattentat auf der Moselbahn am Bahnhof Schweich ist bereits aufgeklärt, da der Bahnwärter, der es angeblich entdeckte, sich vor dem Untersuchungsrichter in solche Widersprüche verwickelte, daß er schließlich ein Geständnis ablegte. Danach hat er selbst die Eisenplatten auf das Gleis gelegt, um für die Verhinderung eines Unfalls eine Belohnung zu erhalten.

Attentat auf einen Schutzmann. In Wanne i. Westf. wurde in vorvergangener Nacht der Nachtschutzmann Wensthoff auf einem Patrouillengange durch Revolverschüsse tödlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Hitzschläge. In Hamburg-Altona ereigneten sich vier Hitzschläge. Einer davon ist tödlich verlaufen.

Um 15 Glas Bier. Ein Arbeiter in Saarbrücken wettete mit drei Mitarbeitern um 15 Glas Bier, daß er die Saar durchschwimmen könne. Als die drei die Wette eingingen, sprang er in den Fluß. Als er nur noch einige Meter vom Ziele entfernt war, verließen ihn die Kräfte, und er sank vor den Augen seiner Kameraden in die Tiefe. Bald darauf wurde seine Leiche von Fischern geborgen.

Mutterangst. In Eving bei Dortmund riß die Bergmannsfrau Schaaf ihr dreijähriges Kind von der Straßenbahn weg; sie selbst wurde dabei überfahren und getötet.

Gegen die Überflutung mit amerikanischen Schuhwaren setzen die Berliner Händler und Fabrikanten sich jetzt energisch zur Wehr. Der Zentralverband der deutschen Schuhwarenhändler hat in Gemeinschaft mit dem Verbande Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten eine Propaganda in diesem Sinne entfaltet.

Ein Unglücksfall aus eigenartiger Ursache, dem eine Dame aus Worms, Fräulein Marie Heine, Tochter des dortigen Professors Heine, zum Opfer fiel, ereignete sich am Samstagvormittag an der Haltestelle Stockdorf bei München. Fräulein Heine weilt seit acht Tagen bei der ihr befreundeten Pianistin Frau Sophie Menter in Stockdorf zu Besuch und wollte mit dem Zuge nach München fahren. Bei der Einfahrt des Zuges wurde ihr aufgespannter Regenschirm vom zweiten Wagen des Zuges erfaßt. Sie wollte den Schirm nicht loslassen, lief einige Schritte neben dem Zug her, glitt aus und geriet unter das Mittelrad des Wagens. Obwohl der ohnehin schon langsam fahrende Zug bald hielt, war es bereits zu spät. Die Dame hatte sehr schwere Verletzungen im Unterleib, am Kopf und an den Händen erlitten. Man brachte sie nach Planegg, wo sie abends verschied. Fräulein Heine stand im 45. Lebensjahre.

Einen traurigen Beitrag zur Gesundheitspflege lieferte neulich eine Bonner Mutter, als sie von einer Bekannten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ihre Kinder in dem allzu kleinen Schlafzimmerchen nicht genügend Luft hätten. „Wat, Luff?" erklärte die Frau energisch, „de Kinde senn de ganze Dag op de Stroß, do han se Luff genog, on nachts schlofe se, do han se kene Luff nöhdig."

Die wunderbare Rettung eines Kindes erzählt die „Forbacher Zeitung": Als der Kohlenzug von Rosseln die Marienau passierte, sah der Lokomotivführer auf einmal ein kleines, drei Jahre altes Mädchen mitten im Gleis stehen. Es wurde nun sofort das Notsignal gegeben, und alle Bremsen wurden geschlossen. Der Zug konnte aber nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, weil die Bahn an besagter Stelle viel Gefälle hat. So ging der ganze Zug mit 55 Wagen über das Kind hinweg. Das ganze Bahnpersonal glaubte nun beim Absuchen der Bahnstrecke eine zerfetzte Kindesleiche zu finden, aber welch Erstaunen: das Kind hatte sich, offenbar die Gefahr erkennend, in der es schwebte, platt mitten ins Gleis gelegt, mit dem Gesicht zum Boden. Und so war der Zug, ohne daß dem Kinde ein Härchen gekrümmt wurde, glücklich darüber hinweggefahren.

Eine Erinnerung an König Milan. Der russische Finanzminister hat festgestellt, daß von dem Hypothekardarlehen, das der serbische König Milan im Jahre 1891 von der Wolga-Kama-Bank in Höhe von zwei Millionen Dinar erhielt und für das die Staatsbank gutsprach, noch 700 000 Dinar zu tilgen sind. Die Summe ist wahrscheinlich verloren.

Wie durch ein Wunder gerettet wurde ein tollkühner Luftschiffer C. A. Franks, der in Toledo in Ohio bei einem Feuerwerk in die Luft gestiegen war. Als er etwa 2000 Fuß über dem Erdboden schwebte, geriet sein Ballon durch das Feuerwerk in Flammen und er stürzte sogleich mit der Schnelligkeit eines Blitzes herab. Wie ein winziger Punkt fiel er durch die Luft, und als man ihn sehen konnte, bemerkte man, daß sein Fallschirm geschlossen war. Erst 20 Fuß vor dem Giebel eines Hauses entfernt, auf das er niederstürzte, öffnete er den Fallschirm und kam so unversehrt herab. Der Fallschirm aber geriet in Flammen und steckte auch das Haus in Brand, so daß eine furchtbare Feuersbrunst entstand, aus der sich aber der Luftschiffer wohlbehalten in Sicherheit brachte.

Aus der „Jugend". Ein Fortschritt. „Fliegen die Raben immer noch in Deutschland?" fragte erwachend Barbarossa. — „Leider, leider", schallte die Antwort, „und zudem laßt ma jetzt a no die Adler nur so flieg'n!" — Pech! Bei dem Besuche, den Se. Majestät der Kaiser in Drontheim den beiden Majestäten von Norwegen abstattete, passierte der Königin leider das Mißgeschick, daß sie plötzlich erkrankte und so den Kaiser zu empfangen verhindert wurde. Sie litt an Fieber und Halsweh, und als man sie untersuchte, fand sich eine sonderbare Störung vor: Ihr war der Willkommgruß im Halse stecken geblieben und war nicht herauszubringen. Erst als das kaiserliche Schiff schon längst außer Sicht war, verschwand das auffällige Halsübel plötzlich mit dem Rufe: Fare well! was auf norwegisch soviel bedeutet als: Es hat mir riesig leid getan!

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Haag, 24. Juli. Das „Amtsblatt" veröffentlicht folgendes Bulletin: Ein leichtes Unwohlsein der Königin hat die Hoffnung, die man während einiger Zeit gehegt, vernichtet. Der Gesundheitszustand der Königin gibt keinen Anlaß zur Besorgnis. — Der Gesundheitszustand der Königin ist sehr zufriedenstellend, so daß ihre Wiederherstellung in der nächsten Zeit zu erwarten ist. Die Königin-Mutter, welche der Königin einen Besuch machte, ist heute nachmittag nach ihrem Schlosse Soestdyk zurückgekehrt, auch Dr. Roessingh, der seinen Urlaub in der Nähe von Schloß Loo verbringt, wird nach seinem Wohnsitz zurückkehren.

Paris, 25. Juli. Die der Regierung nahestehenden Blätter bezweifeln, daß am nächsten Dienstag, dem Tag, an welchem der verlängerte Termin abläuft, eine Einigung in der französisch-schweizerischen Zolltariffrage zu erzielen sein wird.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 25. Juli. Der nationalliberale Abgeordnete Röchling, gewählt in Saarbrücken-Ottweiler, hat infolge seiner Ernennung zum Landgerichts-Direktor sein Landtagsmandat niedergelegt. Die Nachwahl der Ergänzungs-Wahlmänner ist auf den 29. August, die Wahl des Abgeordneten auf den 5. September festgesetzt.

Dortmund, 25. Juli. Das Landeskonsistorium hat der Wahl des liberalen Pfarrers Cesar aus Wiesental zum Pfarrer der Reinoldi-Gemeinde in Dortmund die Bestätigung versagt. Die Nichtbestätigung erfolgt wegen vorliegenden Mangels an Übereinstimmung des Gewählten mit dem Bekenntnis der Kirche.

Straßburg i. E., 25. Juli. Die Aussperrung im Baugewerbe ist beendet. Vor dem Bürgermeisteramt ist ein Tarifvertrag, gültig bis 31. März 1907, abgeschlossen worden. Heute früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. (L.-A.)

Paris, 25. Juli. Der bekannte Anti-Militarist Professor Hervé erhielt die Genehmigung, sich wieder in die Liste der Anwälte eintragen zu lassen, nachdem er vor dem Ehrenrat der Anwälte einem Verhör unterzogen worden war.

Paris, 25. Juli. Dreyfus ist gestern mit seiner Familie nach Lausanne abgereist, wo er seinen dreimonatigen Urlaub zu verbringen gedenkt.

London, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung der interparlamentarischen Konferenz wurde der von dem amerikanischen Delegierten Bryan eingebrachte Antrag, betreffend die Gründung eines internationalen Parlaments, mit verschiedenen Abänderungen angenommen. Dieser Antrag bezweckt, bei Konflikten, welche die Ehre eines Landes betreffen und infolgedessen dem Schiedsgericht nicht unterbreitet werden können, einen internationalen Untersuchungs-Ausschuß zu bilden und dessen Schiedsspruch dann abzuwarten ist, bevor zu einer Kriegserklärung geschritten wird.

hd. **Christiania**, 25. Juli. Die Regierung ernannte den vormaligen Ministerpräsidenten Hagerup zum Botschafter in Kopenhagen und den General-Konsul Dr. Brunshorst zum Ministerresidenten für Mexiko und Zentral-Amerika mit dem Sitz in Mexiko. Damit ist das norwegische diplomatische Korps vollständig.

Madrid, 25. Juli. Der Finanzminister erklärte gegenüber den von einigen Blättern bezüglich des Abschlusses des Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten ausgedrückten Zweifeln, daß diese Angelegenheit beendigt sei. Er habe an den amerikanischen Botschafter in San Sebastian seine Annahme-Erklärung zu den Vereinbarungen abgeschickt, sowie die Bestimmung des Datums, von dem ab das Übereinkommen in Kraft treten soll.

---

wb. **Düsseldorf**, 25. Juli. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte den Verkauf des alten Gymnasialgebäudes an die Firma Tietz zur Errichtung eines Waarenhauses zum Preise von 1 900 000 Mark.

wb. **München-Gladbach**, 25. Juli. In einer hiesigen Grube wurde die Leiche eines 40jährigen Mannes gefunden, welche schwere Wunden und von Hammerschlägen herrührende Schädelverletzungen aufwies. Anscheinend handelt es sich um einen Raubmord.

hd. **Essen**, 25. Juli. Über einen Teil des Ruhrreviers und des bergischen Landes gingen gestern nachmittag schwere Gewitter nieder, die auf den Feldern großen Schaden anrichteten. Auch viele Fensterscheiben wurden zerschlagen.

wb. **Lüneburg**, 25. Juli. In der Unterelbe unweit Stade wurde der Ziegelarbeiter Karl aus Oberndorf als Leiche furchtbar verletzt aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

hd. **Würzburg**, 25. Juli. Im Dorfe Geiselwind wurde der Landwirt Mahr und der Gärtler Götz ohne Veranlassung von dem Händler Bätz erschossen.

wb. **Straßburg i. Els.**, 25. Juli. Eine Feuersbrunst äscherte in Rufach 8 Gebäude mit fast sämtlichem Inventar ein.

hd. **Straßburg i. E.**, 25. Juli. In dem etwa 3000 Einwohner zählenden Städtchen Rufach äscherte eine Feuersbrunst 8 Gebäude mit fast sämtlichem Inventar ein.

hd. **Berlin**, 25. Juli. Heute morgen ½2 Uhr verstarb im 72. Lebensjahre der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates und ordentlicher Professor der Theologie, Exzellenz Dr. Freiherr von der Goltz, der Propst der hiesigen St. Petri-Kirche.

wb. **Stettin**, 25. Juli. Hier starb der Chemiker Bathke nach dem Genuß unreifer Kartoffeln an Solaninvergiftung.

hd. **Dresden**, 25. Juli. Der Geheime Kommerzienrat Hahn, dessen Entlassung aus dem Gefängnis wir meldeten, wurde gegen eine Kaution von 75 000 M. auf drei Monate aus dem Gefängnis beurlaubt, um im Interesse seiner Gläubiger den Zwangsverkauf seiner Grundstücke zu verhindern. Die Kaution haben seine Gläubiger aufgebracht.

hd. **Wien**, 25. Juli. Der Beamte der Teplitzer Schaufelwerke, Karl Polland, wird vermißt. Er unternahm am 13. Juli eine Tour ins Gebiet des großen Priel und war ungenügend ausgerüstet.

hd. **Paris**, 25. Juli. Der Ordensrat der Ehrenlegion hat seine Bedenken gegen die Verleihung des Ordens an Sarah Bernhardt fallen gelassen.

hd. **Chambery**, 25. Juli. Die Überschwemmung des Chamounix hat bedeutenden Schaden angerichtet. Die Verbindungen mit Italien sind vollständig unterbrochen. Auf weitem Gebiet wurde der Kulturboden vom Wasser weggeschwemmt. Auch ein Sägewerk wurde von den Fluten weggerissen. Viele Häuser drohen einzustürzen und mußten eiligst geräumt werden. 7 Personen sind ertrunken.

hd. **New York**, 25. Juli. Ungefähr 20 Meilen von Spontane (Washington) verunglückte ein Expreßzug der Greath Northern Bahn. Als der Zug durch das Portal eines Tunnels herausfuhr, erfolgte eine Schienenschiebung und die Maschine stürzte, gefolgt von zwei Wagen, eine 60 Fuß hohe Böschung hinunter in den Diamant-See. Die anderen Wagen blieben auf dem Gleise, gerieten jedoch durch Gasentzündung in Brand. 9 Männer, die im Rauchwagen saßen, fanden im See ihr Grab. Durch die Explosion des Gasbehälters wurde nur ein Mann schwer verletzt.

hd. **New York**, 25. Juli. Im Staate Washington stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen, wobei neun Passagiere und einige Zugbeamte getötet worden sind.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 25. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 207.75, Diskonto-Kommandit 180.80, Deutsche Bank 233.80, Dresdener Bank 155.25, Staatsbahn 143, Lombarden 34.40, Bochumer 238.75, Gelsenkirchener 218, Harpener 207, 4proz. Russen 69.60. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule)

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 25. Juli bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts", Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
F 106

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 56.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: (J. V.): L. Lesacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 24. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	99.40
3. .	» » » »	87.70
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.10
3½	Preuss. Consols »	99.40
3. .	» » »	87.80
4. .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102 90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.
3½	» » » ℳ	98.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	98.10
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3. .	» » » v. 1896 »	—
4. .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101
4. .	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	103.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.25
3. .	» E.-B.-Anleihe »	87.40
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3. .	» v. 1896 »	86.
3. .	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.
3. .	Elsass-Lothr. Rente »	91.80
4. .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	97.50
3½	» » » v. 1891 »	97.50
3½	» » » » 1893 »	97.50
3½	» » » » 1899 »	97.50
3½	» » » » 1904 »	—
3. .	» » » » 1886 »	—
3. .	» » » » 1897 »	—
3. .	» » » » 1902 »	—
4. .	Gr. Hess. St.-R. »	—
4. .	» » Anl. (v. 99) »	103.30
3½	» » » (abg.) »	98.40
3½	» » » »	98.30
3. .	» » » »	85.80
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	98.30
3. .	Sächsische Rente »	86.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	98.30
3½	» » 1881-83 » »	98.30
3½	» » 1885 u. 87 » »	98.30
3½	» » 1888 u. 1889 »	98.30
3½	» » 1893 »	98.30
3½	» » 1894 »	98.30
3½	» » 1895 »	98.30
3½	» » 1900 »	98.90
3½	» » 1903 »	99.30
3. .	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5. .	Belgische Rente Fr.	100.40
3. .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	90.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.40
	» u. Herzegovina »	—
5. .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.70
3. .	Französ. Rente Fr.	98.
4. .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4. .	» Propination » »	99.40
$1^{5}/_{10}$	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	50.70
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	53.60
3. .	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4. .	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-5000 »	103.10
4. .	» stfr. i. G. »	—
$2^{8}/_{10}$	» i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4. .	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.20
4. .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3. .	» cv. » v. 88 20,400 »	90.10
4. .	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.40
4⅕	» Papierrente »	—
4. .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.60
4. .	» » » 1. 5./11. »	—
4. .	» Staats-Rente 2000r »	99.80
4. .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3. .	» unif. 1902 S. I 410 »	70.
3. .	» » » S. III »	70.80
3. .	» » » S. III (S.) »	13.60
5. .	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5. .	» » » 1893 »	—
5. .	» » » 1903 »	—
4. .	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.40
4. .	» amort. Rte. 1890 »	94.60
4. .	» » » 1891 »	91.60
4. .	» inn. Rte. (½ 89) Lei	—
4. .	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4. .	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4. .	» » » » 1896 »	91.50
4. .	» » » » 1898 »	91 20
4. .	» » » » 1905 »	91.20
4. .	Russ. Cons. von 1880 »	88.40
4. .	» Gold-A. » 1889 »	—
4. .	» C. E. B. S. I u. II 89 »	88.75
4. .	» » S. III stf. 91 »	—
4. .	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4. .	» » » III 90 »	—
4. .	» » » IV 90 »	—
4. .	» » » VI 94 »	—
4. .	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4. .	» » » 1902 stfr. ℳ	69.80
$3^{8}/_{10}$	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	60.
3. .	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	84.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.50
3½	» » 1890 »	—
4. .	Serb. amort. v. 1895 »	81.80
4. .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4. .	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4. .	» cons. » v. 1890 »	—
4. .	» (Administr.) 1903 »	88.90
4. .	» con. unif. v. 1903 Fr.	85.50
4. .	» Anl. von 1905 ℳ	86.60
4. .	Ung. Gold-R. 2025r »	95.60
	» » 1012,50r »	96.30
4. .	» Staats-Rente Kr.	95.10
	» » 10,000r »	95.
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	85.
3. .	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.70
4. .	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 500r »	95.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5. .	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	102.50
	» » » 500 »	102.50
5. .	» » » abgest. »	100.80
5. .	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	—
4½	» innere von 1888 ℳ	98.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	97
4. .	» » » v. 1897 ℳ	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6. .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5. .	» » » 1896 »	102.10
4½	» » » 1898 »	98.40
5. .	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	105.
4. .	Egypt. unificirte Fr.	106.
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3. .	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.60
4. .	do. von 1905 »	85.80
5. .	Mex. inn. I-V Pes.	100.60
5. .	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4. .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.40
3. .	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5. .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.60
4. .	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	101.70
3½	do. » 22 u. 23 »	101.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	97.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.50
3. .	do. » 9, 11 u. 14 »	87.30
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	—
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	98.
3½	do. » U » 93, 99 »	98.
3½	do. » V » 1896 »	98.50
3½	do. » W » 1898 »	98.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	98.60
3½	do. v. 1901 Abt. I »	98.
3½	do. » » A. II, III »	98.
3½	do. » 1903 »	98.
3½	do. v. Bockenheim »	96.70
4. .	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	101.30
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4. .	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	96.50
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	96.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	96.50
3½	do. » 1897 »	96.50
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	96.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	96.50
4. .	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	96.20
4. .	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	98.
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	96.
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	96.50
4. .	Heidelberg von 1901 »	101.
3½	do. » 1894 »	95.60
3½	do. » 1903 »	95.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	95.80
3. .	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	96.
3. .	do » 1886 »	90.50
3. .	do. » 1889 »	—
3. .	do. » 1896 »	—
3. .	do. » 1897 »	86.30
3½	Kassel (abg.) »	—
4. .	Köln von 1900 »	—
4. .	Landau (Pf.) 1899 »	100.40
4. .	do. von 1901 »	100.40
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.80
3½	do. » 1905 »	95.80
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1895 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4. .	Magdeburg von 1891 »	102.50
4. .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.80
4. .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 85 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	96.30
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4. .	Mannheim von 1901 »	101.10
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4. .	München v. 1900/01 »	102.60
3½	do. » 1903 »	97.
3½	do. » 1904 »	97.
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4. .	Nürnberg v. 1899-01 »	102.30
4. .	do. von 1902 »	103.70
4. .	do. » 1904 »	104.10
3½	do. »	—
3. .	do. » 1903 »	88.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4. .	Pforzheim von 1899 »	100.50
4. .	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4. .	St. Johann von 1901 »	—
4. .	Stuttgart von 1895 »	101.10
3½	do. » 1902 »	97.80
3½	do. » 1904 »	97.80
4. .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	96.50
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4. .	Wiesbaden von 1900 »	101.80
4. .	do. » 1901 »	101.80
3½	do. (abg.) »	96.75
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	96.75
4. .	Worms von 1901 »	101.
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	96.40
4. .	Würzburg von 1899 »	101.80
3½	do. » 1903 »	96.70
4. .	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4. .	Christiania von 1894 »	—
4. .	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	95.
3. .	do. » 1895 »	84.
4. .	Lissabon » 1886 »	87.30
4. .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
$3^{6}/_{10}$	Neapel st. gar. Lire	101.60
4. .	Stockholm v. 1880 ℳ	100.
5. .	Wien Com. (Gold) »	—
5. .	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4. .	do. von 1898 Kr.	99.80
4. .	do. Invest. Anl. ℳ	100.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	98.
6. .	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.60
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6. .	A. Elsäss. Bankges.	115.60
5¾	5½	Badische Bank R.	133.20
4½		B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	88.30
3. .	0. .	Bayr. Bk., M., abg. »	95.50
8. .	8. .	» Bod.-C.-A., W. »	166.60
8^{05}	8^{05}	» Handelsbank s. fl.	159.90
12^{50}	12^{50}	» Hyp. u. Wechs. »	290.
8. .	9. .	Berl. Handelsg ℳ	—
4. .	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4. .	4½	» » Lit. B »	164.75
6. .	7. .	Breslauer D.-Bk. »	120.20
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	» » » »	120.30
7. .	8. .	Darmstädter Bk. s. fl.	137.
7. .	8. .	» » ℳ	137.50
12. .	12. .	Deutsche B. S. I-VII »	—
10. .	11. .	» Asiat. B. Taels	175.60
5. .	5. .	» Eff. u. W. Thl.	110.25
7. .	7. .	» Hypot.-Bk. »	151.50
6. .	6. .	» Ver.-Bank ℳ	129.50
8½	9. .	Diskonto-Ges. »	180.10
7½	8½	Dresdener Bank »	155.70
5½	6. .	» Bankver. »	112.40
5. .	5. .	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6½		Eisenbahn-R.-Bk. »	119.30
8½	8½	Frankfurter Bank »	200.10
9. .	9	do. H.-Bk. »	205.30
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	155.80
8. .	8. .	GothaerG.-C.-B. Thl.	161.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.
6. .	6½	do. Cr.-Bank »	121.40
6. .	7. .	Natlbk. f. Dtschl. »	—
5. .	5½	Nürnberger Bank »	117.
10. .	10.	do. Vereinsb. »	216.
4⅘	5⅓	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	121.
6. .	6	Oest. Länderb. »	—
8¾	8½	do. Cred.-A. ö. fl.	208.40
4. .	4½	Pfälz. Bank ℳ	101.
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	194.80
7. .	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	155.40
5. .	5. .	do. Hyp.-A.-B. ℳ	118.
7¾	6⅔	Reichsbank »	155.40
6½	7. .	Rhein. Credit.-B. »	143.50
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	198.50
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	155.50
5. .	6. .	Südd. Bk., Mannh. »	118.
8. .	8. .	do. Bodenkr.-B. »	185.
5. .	5. .	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.
5. .	5. .	Schwarzw. Bk.-V. »	101.
7. .	7. .	Württbg. Bankanst. »	149.25
5. .	5. .	do. Landesbank »	105.
5½	5⅛	do. Notenb. s. fl.	115.
7. .	7. .	do. Vereinsbk. »	150.25
6. .	6. .	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
7. .	8. .	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	98.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18. .	22. .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	332.
10. .	10. .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	196.
8. .	9. .	» Masch.-Pap. »	170.
7. .	7. .	Bad. Zckf. Wagh. fl.	107.70
		Baug. Südd. Immob. ℳ	—
15. .		Bleist. Faber Nbg. »	271.50
13. .	13. .	Brauerei Binding »	239.
12. .	12. .	» Duisburger »	225.
10. .	10. .	» Eichbaum »	154.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	200.
		» Frkf. Bürgerbr. »	—
9. .	9. .	» Henninger Frkf. »	160.50
9. .	9. .	» » Pr.-Akt. »	161.70
10. .	11. .	» Hercules, Cass. »	203.
6. .	6. .	» Hofbr. Nicol. »	115.
8. .	8. .	» Kempff »	139.10
4. .	4. .	» Löwenbr. Sin. »	88.50
14. .	13. .	» Mainzer A.-B. »	277.
7. .	8. .	» Mannh. Act. »	143.
8. .	8. .	» Nürnberg »	180.20
7½	6. .	» Parkbrauereien »	117.
	6. .	» Rhein. (M.) Vz. »	110.40
5. .	5. .	» Sonne, Speier »	94.50
13. .	13. .	» Stern, Oberrad »	234.
6. .	6. .	» Storch, Speier »	101.
6. .	6. .	» Tivoli, Stuttg. »	109.50
10. .	10. .	» Union (Trier) »	155.
9. .	9. .	Bronzef. Schlenk »	144.50
5. .	8. .	Cem. Heidelb. »	147.
4. .	7. .	» F. Karlst. »	121.50
5. .	7. .	» Lothr. Metz »	133.40
8. .	9. .	Cham. u. Th.-W. A. »	156.50
6. .	7. .	Chem. A.-C. Guano »	116.
24. .	27. .	» Bad. A. u. Sodaf. »	453.50
9. .		» Blei, Silb. Brauh. »	140.
18. .	22. .	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	392.50
9. .	10. .	» Fabr. Goldbg. »	181.
12. .	12. .	» » Griesh. El. »	260.80
20. .	24. .	» Farbw. Höchst »	397.50
19. .	19. .	» Fabr., V. Mannh. »	321.40
18. .	19. .	» Werke Albert »	374.
7. .		» Ult.-Fabr. Ver. »	146.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
8. .	9. .	» Deut. Uebersee »	177.50
10. .		» Ges. Allg., Berl. »	210.75
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5. .	7. .	» Lahmeyer »	139.
5. .	7. .	» Licht u. Kraft »	136.20
8½	9. .	» Lief.-Ges., Berl. »	168.
0. .	4. .	» Schuckert »	125 20
7. .	9. .	» Siem. u. Hals. »	190.
5. .	5½	» Siemens, Betr. »	114.
6. .	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	123.75
8. .	9. .	Feinmechanik (J.) »	164.
0. .	9. .	Gelsk. Gußst. »	108.50
9. .	9. .	Holzverk.-Ind. (K.) »	149.60
7. .		Kalk Rh. Westf. »	140.
35. .	35. .	Kunstseidef., Frkf. »	433.
10. .	10. .	Lederf. N. Sp. »	182.
10. .	10. .	Ludwigsh. W.-M. »	194.
16. .	20. .	Masch. A., Kleyer »	330.50
		» » neue »	—
12. .	12. .	» Badenia, Wh. »	205.80
28. .	28. .	» Bielefeld D. »	415.
12. .	11. .	» Faber u. Schl. »	178.
6. .		» Gasm. Deutz »	—
12. .	14. .	» Gritzn., Durl. »	218.
8. .		» Karlsruher »	222.
11. .	15. .	» Moenus »	228.
7. .	6. .	» Mot. Oberurs. »	107.50
10. .	11. .	» Schn. Frankenth. »	180.
14. .		» Witten. St. »	310.
	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	94.
12. .	12. .	MetallGeb. Bing, N. »	211.
7. .		Ölfab. Ver. D. »	133.70
12. .	12. .	Photogr. G. Stgl. n. »	178.50
12½		Pinself., V. Nrnb. »	227.50
7. .	7. .	Prz. Stg. Wessel »	121.
10. .	15. .	Pressh., Spirit. abg. »	212.50
8. .		Pulverf., Pf., St. I. »	134.
10. .	11. .	Schuhf. Vr. Fränk. »	181.
7. .		do. Frankf., Herz »	124.
8. .	9. .	Schuhst. V. Fulda »	142.
14. .	15. .	Glasind. Siemens »	—
7. .	7. .	Spinn. Tric., Bes. »	124.80
4. .	6. .	» Westd. Jute »	111.90
15. .	20. .	Zellstoff-F. Waldh. »	294.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12. .		Boch. Bb. u. G. ℳ	238.
6. .	6. .	Buderus Eisenw. »	122.
10. .	12. .	Conc. Bergb.-G. »	—
8. .		Deutsch-Luxembg. »	206.
14. .		Eschweiler Bergw. »	247.
0. .		Friedrichsh. Bergb. »	147.
10. .	11. .	Gelsenkirchen » »	218.75
9. .		Harpener Bergb. »	206.30
11. .	11. .	Hibernia Bergw. »	—
10. .	10. .	Kaliw. Aschersl. »	164.50
15. .	15. .	do. Westereg. »	219.80
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.
4. .	5½	Oberschl. Eis.-In. »	123.50
11½	12. .	Riebeck. Montan »	215.
10. .		V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	226.50
10. .	12. .	Östr. Alp. M. ö. fl.	288.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.300

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
9½	10. .	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	234.70
5⅔	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.50
4½	5. .	do. Nordb. »	139.75
2. .	3. .	Allg. D. Kleinb. ℳ	86.
7½	7¼	do. Lok.-u. Str.-B. »	—
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4. .	Cass. gr. Str.-B. »	—
5½	6. .	Danzig El. Str.-B. »	131.20
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.
6. .		Südd. Eisenb.-Ges. »	136.50
9. .	11. .	Hamb.-Am. Pack. »	153.90
2. .	7½	Nordd. Lloyd »	124.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6. .	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	121.
6. .	6. .	do. St.-A. »	113.
5. .	5½	Böhm. Nordb. »	—
12^{50}	12^{50}	Buschtehr. Lit. A. »	—
12. .	12½	do. Lit. B. »	—
$1^{13}/_{20}$	$1^{13}/_{20}$	Czákath-Agram »	—
5. .	5. .	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5. .	5. .	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅔	6. .	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0. .	0. .	do. Sb. (Lomb.) »	—
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4. .	5¼	do. Lit. B. »	—
4. .	4. .	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	113.
1. .	1. .	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
5. .	5. .	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅔	7⅔	Gotthardbahn Fr.	—
		Jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4. .	5. .	Baltim. u. Ohio Doll.	115.70
6. .	6. .	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5. .	6. .	Anatol. E.-B. ℳ	—
5. .	6.	Prince Henri Fr.	—
9. .	9. .	Grazer Tramway ö. fl.	174.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4. .	Pfälzische ℳ	101.10
3½	do. »	97.
3½	do. (convert.) »	97.
3. .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.60
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4. .	Casseler Strassenbahn »	101.50
4. .	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.
4. .	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.90
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	101.50
4. .	do. v. 02 » » 07 »	100.70
3½	Südd. Eisenbahn »	93.80

b) Ausländische.

Zf.		In %
4. .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	101.
	do. do. stf. i. G. »	—
4. .	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.20
	do. do. » i. S. »	100.20
4. .	do. do. » in G. ℳ	100.50
4. .	do. do. von 1895 Kr.	100.10
4. .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	99.80
4. .	do. do. 86 » i. G. »	99.20
4. .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.10
4. .	do. stfr. in Gold »	100.50
4. .	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.20
5. .	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4. .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	100.
4. .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4. .	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4. .	do. v. 91 » i. G. »	—
4. .	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	92.50
4. .	do. do. stfr. i. S. »	99.
4. .	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4. .	do. Schles. Contr. »	99.90
4. .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4. .	do. do. stfr. i. G. »	—
5. .	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	106.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.40
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5. .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	106.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	92.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	93.70
5. .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	106.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	92.
5. .	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	107.
4. .	do. do. »	97.40
$2^{6}/_{10}$	do. do. Fr.	68.40
$2^{6}/_{10}$	do. E. v. 1871 i. G. »	68.25
5. .	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.20
5. .	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4. .	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.30
3. .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	90.
3. .	do. IX. Em. stf. i. G. »	86.50
3. .	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3. .	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	81.30
4. .	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	99.90
5. .	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3. .	do. v. 1896 stfr. i. G. »	80.40
3. .	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.20
3. .	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 97 stf. i. G. »	74.80
4. .	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4. .	Rudolfb. stf. i. S. »	99.80
4. .	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.40
5. .	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	Vorarlberg stf. i. S. »	—
$2^{6}/_{10}$	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	72.20
4. .	do. Mittelm. stf. i. G. »	102.10
4. .	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	—
4. .	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4. .	do. v. 91 » i. G. »	102.
$2^{6}/_{10}$	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.20
4. .	Toscanische Central »	116.20
5. .	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5. .	do. v. 1880 Le	102.60
3½	Gotthardbahn Fr.	100.
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.80
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	100.
4. .	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4. .	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	80.10
4. .	do. Chark. 89 » » »	69.
4. .	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4. .	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4. .	do. do. v. 98 stfr. »	—
4. .	do. Wor. v. 95 stf. g. »	70.70
3. .	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
4. .	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	69.80
4. .	do. Südwest stfr. g. »	68.
4. .	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	68.
4. .	do. do. v. 97 stfr. »	69.25
4. .	Rybinsk stfr. gar. »	68.90
4. .	Wladikawkas stfr. g. »	72.60
4. .	do. v. 1898 uk. 09 »	71.
5. .	Anatolische i. G. ℳ	104.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	101.30
3. .	Salonik-Monastir »	66.30
4. .	Türk. Bagd.-B. S. I »	90.50
5. .	Tehuantepec rckz. 1914 »	104.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	99.50
4. .	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	97.60
4. .	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.80
4. .	do. do. S. 21 uk. 1910 »	101.20
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.40
4. .	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	97.60
4. .	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.70
4. .	do. do. (unverl.) »	102.60
3½	do. do. »	97.40
3½	do. do. (unverl.) »	97.20
4. .	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.30
4. .	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
4. .	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.20
3½	do. do. » 2 »	97.20
4. .	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.50
3½	do. » 80% »	93.80
4. .	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.30
4. .	do. Ser. 7 »	100.30
4. .	do. » 9 u. 9a »	100.50
4. .	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	101.80
4. .	do. » 12, 12a » 1914 »	101.80
4. .	do. » 13 unk. 1915 »	102.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.
3½	do. » 5 »	96.30
3½	do. » 8 »	96.30
4. .	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.60
3½	do. do. do. »	95.
4. .	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4. .	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.80
4. .	do. do. S. 20 uk. 1915 »	102.80
4. .	do. do. S. 16 u. 17 »	101.80
4. .	do. do. Ser. 18 »	100.90
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.
3½	do. do. Ser. 19 »	97.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	98.20
4. .	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4. .	do. do. S. 31 u. 34 »	100.50
4. .	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.10
4. .	do. do. S. 43 uk. 1913 »	101.80
4. .	do. do. Ser. 46 »	101.10
4. .	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	99.80
3½	do. do. S. 28—30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.60
4. .	do. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4. .	Hambg. H. S. 141-340 »	100.50
4. .	do. S. 341-400 uk. 1910 »	101.20
4. .	do. S. 401-470 » 1913 »	101.70
3½	do. Ser. 1-190 »	94.30
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	98.50
4. .	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.20
4. .	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.20
4. .	do. do. S. 8 uk. 1911 »	102.
4. .	do. do. S. 9 » 1914 »	102.20
3½	do. do. (abg.) »	98.
3½	do. do. kb. ab 05 »	96.
3½	do. unkb. b. 1907 »	96.
3½	do. Ser. 10 »	97.
4. .	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4. .	do. Ser. 3 »	101.
4. .	do. » 4 »	101.20
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4. .	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.50
3½	do. do. »	97.40
4. .	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.30
4. .	do. » 21 »	101.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.90
4. .	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	100.50
4. .	do. v. 99 uk. b. 09 »	101.20
4. .	do. v. 01 uk. b. 1910 »	101.60
4. .	do. » 06 » » 1916 »	102.50
3½	do. von 1886 »	95.
3½	do. » 1896 »	95.
4. .	do. Comm. v. 1901 »	—
3½	do. do. » 1906 »	97.80
4. .	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.20
3½	do. auf 80% abg. »	94.
4. .	do. v. 04 uk. b. 1913 »	101.40
4. .	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.70
4. .	do. » 22 »	101.60
4. .	do. » 25 »	101.60
4. .	do. » 27 »	102.
3½	do. » 23 »	98.70
3½	do. » 26 »	99.50
3½	do. » 17 »	94.20
3½	do. » 24 »	96.
3½	do. Com. » 3 »	98.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4. .	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.50
4. .	do. uk. b. 1907 »	100.50
4. .	do. » » 1912 »	102.
3½	do. »	95.80
3½	do. » » 1914 »	97.
4. .	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.40
4. .	do. Ser. 7 u. 7a »	100.60
4. .	do. » 8 u. 8a »	100.70
4. .	do. » 10 »	102.30
3½	do. » 2 u. 4 »	94.10
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	95.90
4. .	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.90
3½	do. bis inkl. S. 52 »	97.50
4. .	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	102.50
3½	do. do. S. 4 »	95.80
4. .	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	100.10
3½	do. do. »	97.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.25
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.25
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	98.30
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	98.25
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.25
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	98.30
4. .	Nass. L.-B. Lit. Q u. R »	—
4. .	do. L. Qu. R (abg.) »	99.90
3½	do. Lit.) »	—
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	—
3½	do. » S »	99.60
3½	do. » T »	100.
3. .	do. » O »	91.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.60
3½*	do.	87.
6*	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	111.70
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	—
3*	do. do. Gen. Lien	76.20
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	100.20
6*	do. do. I. Mtge.	96.30
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do Income-Bonds	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4. .	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4. .	Bank für industr. U. »	98.50
4. .	do. f. orient. Eisenb. »	100.20
4. .	Brauerei Binding H. »	101.
4. .	do. Frkf. Essigh. »	101.
4. .	do. Nicolay Han. »	—
4. .	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	103.20
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4. .	do. Werger »	100.30
4. .	do. Oertge Worms »	99.50
4. .	Schröder-Sandfort-H. »	99.10
5. .	Bräxer Kohlenbgb. H. »	—
4. .	Buderus Eisenwerk »	101.10
4. .	Cementw. Heidelbg. »	100.20
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.60
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.70
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	103.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	102.80
4. .	do. Kalle & Co. H. »	—
4. .	Concord. Bergb., H. »	101.30
5. .	Dortmunder Union »	110.50
4. .	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4. .	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	96.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4. .	do. Serie I-IV »	100.
5. .	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.20
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2½	do. do. »	68.
2. .	do. do. rckz. 102 »	70.50
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.70
4. .	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	104.
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.70
4½	do. Schuckert »	101.90
4. .	do. do. »	99.30
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.50
4. .	do. Telegr. D. Atlant. »	100.50
4. .	do. Cont. Nürnberg »	95.40
4½	do. Werke Berlin »	101.30
4. .	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.20
4. .	Frankfurter Hof Hypt. »	101.30
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.50
4. .	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.30
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4. .	Oelfabr. Verein Dtsch. »	104.20
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.60
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	103.
4½	do. do. do. »	100.30
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	104.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4. .	Badische Prämien Thlr.	160.40
4. .	Bayerische » »	—
3. .	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5. .	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	140.80
3½	do. do. II. »	—
3. .	Hamburger von 1866 »	—
3. .	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	106.70
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.20
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3. .	Madrider, abgest. »	65.80
4. .	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	140.
4. .	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	160.90
3. .	Oldenburger Thlr.	130.30
5. .	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	340.
5. .	do. v. 1866 a. Kr. »	245.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	217.20
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	91.
—	do. » 10	25.10
—	Meininger s. fl. 7	42.
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	469.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	405.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	68.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	145.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	360.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.42	20.38
20 Francs-St. »	16.40	16.36
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	91.50	89.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19¼
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.40
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.
Ital. Noten p. 100 Le	81.45	81.35
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20	85.10
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.65	81.55

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 4½ %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	169.	— 4½ %
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.10	— 3½ %
Italien	Lire 100	81.30	— 5 %
London	Lstr. 1	20.455	— 3½ %
Madrid	Ps. 100	—	— 5 %
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.21¼	—
Paris	Fr. 100	81.40	— 3 %
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.45	— 4½ %
St. Petersburg	S.-R. 100	—	— 6 %
Triest	Kr. 100	—	—
Wien	Kr. 100	85.15	— 4½ %
do.	Kr. m. S.	—	—

Nur noch kurze Zeit!

Lensch's Theater lebender Photografieen

Rheinstrasse 43,
an der Kirchgasse.
Täglich 5, 7, 9¼ Uhr Vorstellungen.
Auf der Rennbahn.
Der Mord im Pacific-Express.

Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Umzug nach **Kirchgasse 36** verkaufe mein großes Warenlager, als: **Handschuhe, Hüte, Regen- u. Sonnenschirme, Krawatten, Hosenträger, Kragen u. Manschetten** 2c. zu **außergewöhnlich billigen** Preisen.
Außerdem gewähre noch einen **Extra-Rabatt von 10 %.** 1894
Fritz Strensch, Kirchgasse 37,
neben dem Blumenthalschen Warenhaus.

Für die Sommerfrische:

Hängematten	v. Mk. 2 —	Mk. 20,
Feldstühle	„ 50 Pf. —	„ 6,
Triumphstühle	„ Mk. 2 —	„ 30,

Beschäftigungs-Spiele,
Gesellschafts-Spiele
empfiehlt in reicher Auswahl u. bekannt **guten** Qualitäten billigst
H. Schweitzer,
Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze, 1730
Ellenbogengasse 13.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:
Marburg's Schweden-König
als bester
Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Gegr. 1852. Tel. 2069.
„Marburg's Schweden-König" ist **patentamtlich geschützt.** Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1639

1.18 **Süssrahm-Tafelbutter,**
täglich frisch eintreffend.
pro Pfund bei 2 Pfund Abnahme.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43.
Telephon 414.

Neue holl. Vollheringe
Stück 10, 12 und 15 Pf.,
„ **feinste Matjes-Heringe**
Stück 20 und 25 Pf.,
„ **Grünkern,** ganz u. gemahlen,
neues Sauerkraut,
feinste Frankfurter Würstchen
empfiehlt stets frisch eintreffend
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. 1955

Bruch- Fleck- Aufschlag- empfiehlt **Eier** per Stück 4, 5 u. 6 Pfg., p. St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf., per Schoppen 40 Pf.
J. Hornung & Co.,
3 Häfnergasse 3.

Grand „Café Windsor",
Bärenstrasse 6. — Telephon 493.
Tag und Nacht geöffnet.
I. Etage sep. Billard-, Spiel- u. Weinsalons.

---

24 Pf. per Kumpf. **Neue Kartoffeln** **24 Pf.** per Kumpf.
(in Qualität und Geschmack unübertroffen)
Zentner Mk. 2.90.
C. F. W. Schwanke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Kohlen.

Preise giltig ab 17. Juli 1906.
(Aenderungen vorbehalten.)

Allerbeste Ruhr-Syndikatsmarken.

Fett-Nußkohlengries	Mk.	16.—
Melierte Kohlen (Fettschrot)	„	23.50
Aufgebesserte melierte Kohlen, za. 60 % Stücke	„	25.—
Gewaschene melierte Kohlen, ½ Stücke, ½ Nuß III	„	27.—
Stückkohlen, nachgesiebt	„	28.—
Fett-Nußkohlen I und II, nachgesiebt	„	27.—
do. III „	„	26.50
do. IV	„	24.50
Halbfette Nußkohlen I und II, nachgesiebt	„	32.—
Laugenbrahm Anthracit-Nuß II, nachgesiebt	„	40.—
do. do. III, „	„	35.—
Pauline, Pörtingssiepen, Ludwig, Kohlscheid **Anthracitnuß** II, nachgesiebt	„	38.—
do. do. III, „	„	33.—
Ferner:		
Belgische Anthracitnuß II, nachgesiebt, von Bonne Espérance	„	41.—
do. do. III, „ „ „ „	„	38.—
Englische Anthracitnuß II, nachgesiebt	„	44.—
Braunkohlen-Briketts, Marke Union	„	18.—

für 20 Ztr. in loser Fuhre frei an das Haus.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. b. H.
Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.
Telephon 545, 775 und 2352.
Zweigstellen: **Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstr. 24, Moritzstraße 7, Bismarckring 30, Helenenstr. 27, Feldstraße 18, Luxemburgstraße 8.** 1940

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lacke, mit höchstem Glanze hart trocknend, per 1 kg 1.60 Mk., bei 5 kg **1.50** Mk. empfiehlt
Oranien-Drogerie
(Robert Sauter).
Oranienstraße 50. **Telephon 2438.**
Musterkarten gratis. 1150

Stock- und Schirmfabrik
Wilh. Renker, Langgasse 3.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei billigster Berechnung.
Telephon 2201.

Einmachzucker,
feinste Qual., bei 10 Pfd. 20 Pf.
empfiehlt
Mainzer Konsum-Geschäft,
Bleichstr. 41, Yorkstr. 19, Ecke Scharnhorststr.

Heidelbeeren
per Pfund **15 Pfg.** per Pfund
(süße Spessart-Heidelbeeren).
Gebr. Hattemer.

Alkoholfreie Erfrischungs- und Tafelgetränke
der **Rhein. Fruchtsäftefabrik Wiesbaden.**

Frutta
Apfel
Citronen
Johannisbeer
Erdbeer
Heidelbeer
1/1 Fl. (3/4 Ltr.) **50** Pf.
½ Fl. (3/8 Ltr.) **30** Pf.

Aus frischen Früchten hergestellt.
Zu haben in den meisten Delikateß-, Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Auf
Kredit
zu günstigsten Bedingungen:
Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion
u. s. w.
in Wiesbadens weitaus grösstem
Kredithaus
Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Marienbader
Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen **Gicht,** harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.
Beste Hülfe bei veralteten Leiden. F543
Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Depot: **F. Wirth,** Wiesbden.

Kakao,
angenehm kräftiger Geschmack — besondere Leichtlöslichkeit, vorzügliche Nährkraft, grösste Preiswürdigkeit.

No.		1 Pfund
1	Eiweiss-Haferkakao	M. 1.—
2	Konsum-Kakao	„ 1.20
3	Heller-Kakao	„ 1.40
4	Haushalt-Kakao	„ 1.60
5	Familien-Kakao	„ 1.80
6	Gesellschafts-Kakao	„ 2.—
7	Visiten-Kakao	„ 2.20
8	Doppel-Kakao	„ 2.40
9	Houten-Kakao	„ 2.85
10	Suchard-Kakao No. 1	„ 2.85
11	Lahmanns Kakao	„ 3.—
12	Prometheus Kakao	„ 2.60
13	Stollwercks Kakao	„ 2.40
14	Lecithin-Eiweiss-Kakao v. Riquet & Co.	„ 2.80

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und Oranienstrasse-Ecke. 1900
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Neue Kartoffeln,
Kumpf 27 Pf., Schwalbacherstraße 71.

Neues Mainzer Sauerkraut
Pfund 20 Pf. 1966
Telefon 125. **F. Schnab,** Grabenstraße 3.

Den Obst-Ertrag
einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstücke, großer Obst-Plantagen, Hofgüter 2c. gegen sofort. Cassa zu kaufen gesucht. **Gebr. Hattemer.**

---

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 1714

No. 341.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25 Juli 1906.
54. Jahrgang.

Der Restbestand
der Sommer-
Waschblusen
in weiss und farbig kommt

Donnerstag — Freitag — Samstag

zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
zum Aussuchen jetzt per Stück	zum Aussuchen jetzt per Stück	zum Aussuchen jetzt per Stück	zum Aussuchen jetzt per Stück
Mk. 1.—	**Mk. 2.—**	**Mk. 3.—**	**Mk. 4.—**
Wert bis 2 Mk.	Wert bis 4 Mk.	Wert bis 6 Mk.	Wert bis 8 Mk.

Kirchgasse 29/31. **M. Schneider** Kirchgasse 29/31.

1973

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden (E. V.).
Sonntag, den 29. Juli 1906:
8. Haupttour.

Abfahrt 5⁰⁰ m. d. Rheinbahn nach Rüdesheim u. m. d. Trajekt nach Bingerbrück. Sodann über Heiligkreuz, Stromberg (Rast), Hochsteinchen, Rheinböllen (Mittagessen bei P. Mades, „Zur Traube"), hierauf durch das Steegertal nach Bacharach. Rückfahrt m. d. Dampfschiff. Anmeldungen sind bis spätestens Samstag abend 6 Uhr zu bewirken bei den Herren: Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11, C. Hack, Luisenplatz, und A. Haybach, Hellmundstr. 43, woselbst für Fahrt u. Essen 4 Mk. zu entrichten sind. Klubabzeichen anlegen. Frühstück u. Liederbuch mitnehmen. F 452

Führer: Die Herren C. Hack und Ph. Kissel.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 29. Juli, nachm. 3 Uhr, findet auf unserem Turnplatz, Distrikt Nonnentrift, das wegen ungünstiger Witterung verschobene **Sommerfest** statt. — Für Unterhaltung u. s. w. ist bestens gesorgt. Bei Eintritt der Dunkelheit werden von unseren Turnern Leitergruppen gestellt bei bengalischer Beleuchtung. F 460

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 1715 M. Fraeth Nachf.

Immer frisch. best. Kalbfl. Pfd. 75 Pf.,
sowie feinstes Rindfl. Pfd. 66 Pf.
Metzgerei Straub, Hermannstraße 3.

Großer Schuhverkauf!
Gut. Nur Neugasse 22, 1 St. hoch. Billig.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Heute Mittwoch, den 25. Juli 1906, abends von 8—11 Uhr:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 (Oranien), unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **F. Henrich.**
Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag, den 26. Juli: 1974
Großes Militär-Konzert.

CEREBOS TAFELSALZ
Nahrhaft, trocken, schneeweiss, klumpt nicht.
Gratis-Muster werden zur Zeit am Platze verteilt.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
C. Acker Nachf., Inh. E. Hees jr., Gr. Burgstrasse 16, Telephon 7 u. 2911.
W. H. Birck, Adelheidstrasse 41, Telephon 216.
Gebrüder Dorn, Jahnstrasse 30, Telephon 2413.
Fr. Feubel, C. Brodt Nachf., Albrechtstrasse 16, Telephon 2816.
J. M. Roth Nachf., Inh. P. Pelz, Grosse Burgstrasse 4, Telephon 297.
Erich Stephan, Häfnergasse 2, Telephon 736.

System Wecks
Einkoch-Apparate.

Die mit diesem Apparat eingekochten und sterilisierten Nahrungsmittel, wie Obst, Gemüse, Beeren, Pilze, Fleisch, Suppen u. s. w., behalten ihre natürliche Frische unter garantiert jahrelanger Haltbarkeit. Weiter hat derselbe den Vorteil gegenüber anderen ähnlichen Fabrikaten, dass sich in diesem jede beliebige automatisch schliessende **Blechdose, Steinkrug** oder **Glas,** einerlei welcher Grösse, verwenden lässt und man nicht gezwungen ist, ein **teures** bestimmtes Glas zu kaufen.

Vorrätig in verschiedener Ausführung zu billigsten Preisen.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, bleibt **vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.** F 209

Neues Sauerkraut, Frankfurter Würstchen in Dosen
empfiehlt 1937
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Kartoffeln,
alte Magn.-bonum per Zentner Mk. 2.00.
Chr. Diels, Kartoffelhandlung,
Grabenstraße 9.

Verlagswerke, Broschüren, Kataloge,
sowie alle
Drucksachen
für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1782

TELEGRAMM!

Ausstellung Rotunde Wien.

Kanzler-Schnellschreibmaschine

soeben höchste Auszeichnung: **ersten Preis, Ehrendiplom, goldene Medaille** erhalten gegen amerikanische und deutsche Konkurrenz.

Generalvertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Hermann Bein, Rheinstrasse 103, 1.

Vorführung d. Maschine jederzeit kostenlos. Höchste Leistungsfähigkeit bei billigstem Preis.

Allerfeinste Matjesheringe

per Stück 20 Pf.

Neue Holländer Vollheringe,

Prima St. 8, Dtzd. 99 Pf., Superior St. 10, Dtzd. 1.10, Pur Milchner St. 12, Dtzd. 1.30.

Für Wiederverkäufer in 1/4, 1/8 und 1/16 Tonnen zum billigsten Tagespreis.

Frickels Fischhalle,

Neugasse 22. Telephon 778.

Niedernhausen im Taunus,

5 Min. links vom Bahnhof.

Villa Sanitas.

Familien-Pension. Restaurant.
Ruhige Lage. Prächtige Fernsicht. Gr. Garten.
Gute Küche. Getränke j. Art. Mäßige Preise.
Beliebter Ausflugsort.
Tel. No. 8. Bes.: Franke.

Neue Zuckerpreise

Gemahlener Zucker
Pfund 22 und 24 Pf.,
bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.,

Kristallzucker
Pfund 22 und 24 Pf.,
bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.,

Hutzucker,
ausgehauen, Pfund 24 Pf.,
im Ganzen Pfund 22 Pf. 1957

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

Kristall-Einmachzucker
Pfd. 20 Pf.,
Schmalz, garant. rein, Pfd. 58 Pf., **feinste Süßrahm-Butter** per Pfd. Mk. 1.30, **neue Kartoffeln** (Kaiserkronen) zu billigstem Tagespreis.
Lebensmittel-Konsum,
Ferd. Wenzel, Ludwigstr. 10.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, auch veraltete Fälle, wirklich gute Dauererfolge.
Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

Rosenkartoffeln

per Zentner **Mk. 3.50,** 1/2 Zentner **Mk. 1.80** frei Haus. **Hofgut Geisberg.**

Dame empfiehlt sich für

Manicure u. Massage

on parle français. Sprechstunden von 10—1 u. von 3—7. **Friedrichstrasse 18,** 2. Et. l.

Ich hab's.

Kopfläuse verschwinden **sicher** durch

Haarklar à Fl. 50 Pf.

Alleinverk.: Drogenhaus **Massig,** Wellritzstr. 25.

ZOEPFF

— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.

H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Lad. v. d. Langgasse.

Spottbillig sind umständehalber Kleiderschrank, Vertiko, Waschkonsol, Spiegelschrank u. sonstige Möbel 2c. zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, Mittelb. 2 l.

Sportwagen zu verk. Helenenstr. 26, Hth. 2

Fahrrad m. Freil. 80 M. Schwalbacherstr. 19.

Geschnitzter Petroleumlüster, 2 Salonlampen, Tennisschläger s. bill. zu vk. Rheingauerstr. 16, 2. l.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktlich ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Metalle u. s. w. kauft und holt pünktl. ab **G. Werdersheim,** Kellerstraße 22, 2. St. l.

Champagner-, Wein-, Kognak-, Wasserflaschen, altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. k. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **M. 727** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Gasthof zu verkaufen.

Off. unter **A. B.** postl. Schützenhofstraße.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht

auf **erstklassiges hiesiges Haus** für August, Oktober oder Januar. Offerten unter **O. 727** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden **20** bis **25,000 Mk.** zu **gutem Zinsfuß** für gleich oder später. **Offerten** erbeten unter **P. 727** an den **Tagbl.-Verlag.**

Wer leiht einem besseren Staatsbeamten **300 Mark gegen vierteljährl. Rückzahlung** mit 50 Mark? Offerten unter **T. 732** an den Tagbl.-Verlag.

Manicure de Paris

Gretel Volkmer,
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Diskr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **M. 720** an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin!

Die berühmte hier!
Für Herren und Damen täglich zu sprechen. Walramstraße 4, 3. Etage, kein Hinterhaus.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Für Friseure!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmundstraße 5, 1. Stock links. 2604

Nettelbeckstr. 5 große 3-Zim.-Wohn. 1. Okt. z. v.

Nettelbeckstr. 5 große 2-Zim.-Wohn 1. Okt. z. v.

Nettelbeckstr. 5 ein Zim. u. Küche 1. Aug. zu v.

Dotzheimerstr. 15, 1, gut möbliertes Zim. m. sep. Eing. an Hrn. preisw. z. v.

Nettelbeckstr. 5 ein 120 qm gr. Hofkeller mit G. und Wasser für alle Zwecke p. gl. od. später billig zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer, Nähe Kaserne, gesucht. Offerten unter **M. B.** hauptpostlagernd.

Mädchen u. Frauen k. nachm. Weißzeugnähen u. Ausbessern erlernen. Helenenstraße 13, Stb. 1.

Ein **Hausmädchen** zum sofortigen Eintritt ges. **Taunus-Hotel.**

Ein **tüchtiger selbständiger Bauschreiner** (Bankarbeiter) gesucht auf gleich oder später Dotzheimerstraße 82.

Schuhmachergeh. ges. Sonnenberg, Talstr. 16a.

Ein **tüchtiger Knecht** für ein Kohlengeschäft ges. Dauernde Beschäftigung. Oranienstraße 31.

Verloren ein **Portemonnaie mit 84 Mk. Inhalt.** Gegen gute Belohnung abzugeben Schachtstr. 27, Part.

Am 24., abds. 6, blieb auf der 2. Bank der Chaussee hinter Beausite ein schwarzes gehäkeltes **Tuch** liegen. Wiederbr. Bel. Stiftstr. 25, Part.

Kinder-Leiterw. am Markt abhanden ges. Wiederbr. erh. g. Belohnung Röderstr. 17, Hth. 3.

Bitte spr. Sie mich an u. stel. S. s. v. w. S. n. z. m. k. wol. es ist m. einz. W. u. al. w. sich aufklären: kann n. fort oh. J. Lebew. zu sag.

J. M. 100. Antwort auf Ihren Brief **Z. 726** liegt unter obiger Ziffer hauptpostlag., **nicht** Tagbl.-Verlag.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche

Frau Paula Valfer,

geb. **Simon,**

nach längerem Kranksein sanft verschieden ist

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Siegfried Valfer,
Familie **Siegmund Simon.**

Berlin, Wiesbaden, Bruchsal.

Von Kondolenzbesuchen bitten höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Philipp Dillenberger,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir hiermit Allen, besonders aber Herrn Pfarrer Müller für seine überaus trostreichen Worte am Grabe, unsern verbindlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1906.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Bernstein, Kfm., London. — Leder, Kfm., Zabrze.
Astoria-Hotel. Bernhard, Kfm., Wismar. — Cosmann, Fr. Rent., Haag.
Bayrischer Hof. Raabe, Leutersdorf.
Hotel Bender. Geisel, Frl., Basel.
Hotel Biemer. Dupree, Offiz. m. Fr., Portsmouth.
Schwarzer Bock. Pelizaeus, Münster i. W. — Schackow, Kfm. m. Fr., Odessa. — Fleitzer, Fr., Hamburg. — Lunau, Kfm., West-Indien.
Zwei Böcke. Breithaupt, Kfm., Braunschweig. — Clauss, Kfm., Gardelegen.
Hotel Buchmann. Ingwerum, Lehrer m. Fr., Hamburg. — Einhug, Kfm., Eistigheim.
Hotel und Badhaus Continental. Pfahl, Kfm., Cöln. — Coert, Dortmund. — Frieselmann, Dortmund. — Gau, Kfm., Cöln.
Dahlheim. Fein, Kfm. m. F. u. Bed., Lodz.
Deutsches Haus. Brauer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Nebe, Frl., Mainz.
Einhorn. Becker, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Löwenstein, Kfm., Bocker. — Schulz, Fr. Prof., Naumburg. — Schneider, Kfm., Chemnitz. — Lehmann, Kfm., Hermannsdorf. — Dickerhof, Fabr., Barmen. — Asche, Kfm., Heinersdorf. — Roll, Fabr., Barmen. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Transieg, Pfarrer m. Fr., Schale. — Steiner, Kfm., Cöln. — Foertsch, Kfm., Lichtenfels. — Külp, Kfm., Hannover.
Eisenbahn-Hotel. Neiß, Kfm., Krefeld. — Winterstein, Fr. m. T., Altona. — Möller, Frl., Hamburg. — Bernd, m. Fr., Hamburg.
Erbprinz. Jungblut, Kunstmaler, Düsseldorf. — Eichhorst, Lademeister m. Fr., Hanau. — Krück, Kfm., Wanne. — Fenner, Fr. m. T., Emin. — Balduin, Kfm. m. S., Eschweiler. — Feller, Cöln. — Clauer, Redakteur, Chemnitz. — Bock, Kfm., Berlin. — Glöckner, m. Fr., Wanne.
Europäischer Hof. Zater, Kfm. m. T., Braunschweig. — Aschheim, Kfm., Berlin. — Strodzki, Gartendirektor, Limburg.
Hotel Falstaff. Petereit, Ingen. m. Fr., Hamburg. — Hummel, Kfm., Reutlingen. — Hattendorf, Fr., Chicago.
Hotel Fürstenhof. Gilmoar, Rent., New York. — Zalesky, Ingen. m. Fr., Kieff. — van Leeuven, 3 Frl., Haag.
Hotel Fuhr. Grüssemann, Kfm., Krefeld. — Knebel, Kfm., Cöln. — Düsterwald, Malzfabrikant, Andernach. — Schaaf, Fr. m. T., Frankfurt. — Koch, Fabrikbes. m. Fr., Höscheid-Solingen. — Woschnick, Berlin.
Grüner Wald. Rodemann, Kfm. m. Fr., Elze. — Schroeder, Kfm., Berlin. — Klein, Kfm., Cöln. — Levin, Kfm., Regensburg. — Halseband, Kfm. m. Fr., St. Wendel. — Bauer, Kfm., Chemnitz. — Schwertfeger, Kfm., Bremen. — Neuhoff, Kfm., Krefeld. — Nikitits, Kfm. m. Fr., Varel. — van Italie, Haag. — Heusel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Frulau, Frl., Danzig. — Heß, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Lippmann, Kfm., Cöln. — Ohle, Amtsger.-Rat, Zeilsheim. — Vollmer, Kfm., M.-Gladbach. — Jonas, Kfm., Magdeburg. — Heinrich, Kfm., Offenbach. — Reibetanz, Kfm., Pforzheim. — Gutfeld, Kfm., Berlin. — Küsten, m. Fr., Düsseldorf. — Benoit, Dr. m. Fr., Chau de Fonds. — Schürmann, Kfm., Neuß. — Adelmann, Kfm., Cöln. — Putzenreuter, Oberleut., Metz.
Hahn. Dehnel, 2 Frl., Erfurt. —Trautwein, Tübingen. — Strube, Bürgermeister, St. Hubert. — Weckwerth, Stadt-Rentmeister a. D. m. Fr., Posen.
Hamburger Hof. Starren, Frl., Brüssel. — Vevstey-Sax, Kfm. m. Fr., Venlo.
Happel. Fraenkel, Kfm., Eberswalde. — Clausen, Kfm., Schleswig. — Schwarz, Oberinspekor m. Fr., Elberfeld. — Großmann, Kfm., Düsseldorf. — Hampe, Bahnassistent, Bonn. — Dürr, Kfm., Gschwend. — Plauer, Kfm., Weilburg. — Schäfer, Lehrer m. Fr., Berlin. — Plauer, Kfm., Dresden. — Schäfer, Lehrer m. Fr., Berlin.
Hotel Impérial. Richard, Kfm. m. F., New York.
Kaiserbad. Meyer, m. 2 Töcht., Chicago.
Kaiserhof. Nellis, Fr. Rent., Philadelphia. — Wainwright, 2 Frl. Rent. m. Courier, Philadelphia.
Kölnischer Hof. Fischer, Fr. Oberpostsekretär, Radeberg. — Schüller, Fr., Grossalbersdorf. — Heymann, Fr., Grossalbersdorf. — Ahner, Frl., Grossalbersdorf.
Kranz. Tewes, Oberlehrer, Gotha. — Wesemann, Postdirektor m. F., Oberhausen.
Goldenes Kreuz. Balthaser, Gymn.-Prof., Grünberg. — Obie, Kfm., Kriegsfeld b. Berlin. — Meyer, Frl., Schöneberg.
Weiße Lilien. Eichhorn, Rent., Plauen. — Stein, Rent., Halle. — Meyer, Rent., Watenbüttel. — Soop, Lehrer, Idstein. — Stief, Frl. Rent., Plauen. — Loos, Frl. Rent., Worms.
Metropole u. Monopol. v. Tiersch, Prof. u. Geh. Baurat, München. — Loock, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Pilling, Dr. med., Nachrodt. — Thywissen, Neuß. — van Roy, m. F., Antwerpen. — Bollekens, m. F., Antwerpen. — Schulz, Fr. Rent., Berlin. — Vyth, London. — Motschmann, Bilbao. — Emrich, Kfm., Kusel. — Michaelis, Kfm., Berlin.
Minerva. Kleefeld, Reg.-Rat m. Fr., Magdeburg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Schuhmacher, Bremen. — Rauschburg, Fabr. m. Fr., Wien. — Suton, Fr., Boston. — Legavour, Fr., Boston. — Trost, 2 Frl., Boston. — de Vries, m. Fr. u. Bed., Paris. — Rustey, Rent., Kairo. — Mackay, Rent. m. Fr., Toledo. — Goldmann, Fr. m. Frl. u. Bed., St. Louis. — Goldmann, m. Fr. u. Bed., St. Louis. — Rohr, Rent., New York. — Lee, Fr., New York. — Forster Potter, Fr. m. Bed., New York. — Meyer, Rent. m. Fr., Liverpool. — Grand, Frl. Rent. m. Bed., Brighton.
Kurhaus Bad Nerotal. Blom, Dr. jur., Rotterdam. — de la Court, Frl., Rotterdam.
Nonnenhof. Schleifenbaum, Siegen. — Freydeneh, Stud., Haag. — Kock, Stud., Haag. — Volkenborn, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Lüders, Kfm., Krefeld.
Palast-Hotel. Allhusen, Rent. m. Bed., London. — Barndorf, Rent., Hannover. — Hellmann, Fr. m. F., St. Louis. — Hellmann, 2 Hrn. Rent., St. Louis. — Barndorf, Rent., Hannover. — Hellman, 2 Frl., St. Louis.
Pariser Hof. Schuler, Fr., Siesbach. — Eifler, Fr., Niederlösnitz.
Petersburg. v. Saldern, Gen.-Leut., Berlin. — Hilpert, Dr., Hannover.
Pfälzer Hof. Giemens, Dr. med. m. Fr., Marburg. — Prinz, Kfm., Erfurt. — Heck, Kfm., Karlsruhe.
Zur neuen Post. Litowsky, Schriftsteller, Berlin. — Braune, Ober-Postassistent m. Fr., Oels (Schles.). — Neuendorff, Guben b. Berlin. — Ewald, Kgl. Eisenb.-Assistent m. Fr., Gießen. — Falk, m. Fr., Charlottenburg.
Zur guten Quelle. Strathmann, Fabr., Bielefeld.
Hotel Quisisana. Joung, Oberst, London.
Reichspost. Willgrod, Rendant, Peine. — Meyer, Fabr. m. Fr., Berlin. — Distelhut, Kanzleisekretär, Kattowitz. — Stuckhardt, Fabrikdirektor m. F., Hersfeld. — Fritz, Kfm., Zwickau. — Fehre, Ober-Stadtsekretär m. Fr., Dortmund. — Goldstein, Kfm., Gröbzig. — Herrmann, Kfm. m. Fr., Österreich. — Mertel, Kfm., Osnabrück. — Selige, Kfm. m. Fr., Melle. — Heydel, Kfm., Glauchau. — Hempfmann, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Gundelach, 2 Hrn., Cassel.
Rhein-Hotel. Scharlinckx, Kfm., Antwerpen. — Oldeman, Pastor m. Fr., Enschede. — Leys, Antwerpen. — de Schario, Rent., Petersburg. — Becker, Rent. m. F., Mühlheim. — von Boeckin, Baron, Karlsruhe. — Bergmann, Fabr. m. Fr., Tetschen. — Dingemans, Kfm., Paris.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 56. Mittwoch, den 25. Juli. **1906.**

Bekanntmachung.

Unter meiner **persönlichen Adresse** hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden"

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident. gez. **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Mai 1906. 6

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 25 der Polizeiverordnung, betreffend die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Acetylen, sowie die Lagerung von Carbid vom 28. Mai d. J. (Reg. Amtsbl. S. 321), werden zu Sachverständigen ernannt:

1. Vom Dampfkesselüberwachungs-Verein in Frankfurt a. M.:
   der Oberingenieur Ziervogel,
   „ Ingenieur Eder,
   „ „ Wissel,
   „ „ Petri,
   „ „ Schwarze,

für die Kreise Frankfurt a. M., Stadt und Land, Höchst, Obertaunus, Usingen, Wiesbaden, Stadt und Land, Rheingau und Untertaunus.

2. Vom Dampfkesselüberwachungs-Verein in Coblenz:
   der Oberingenieur Rolle,
   „ Ingenieur Runge,
   „ „ Terhart,
   „ „ Holstein,
   „ „ Würzler,

für die Kreise St. Goarshausen, Unterlahn, Limburg und Unterwesterwald.

3. Vom Dampfkesselüberwachungs-Verein in Siegen:
   der Oberingenieur Schulz,
   „ Ingenieur Meyer,
   „ „ Wegner,
   „ „ Wagner,

für die Kreise Biedenkopf, Dill, Oberlahn, Oberwesterwald und Westerburg. 3

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Soda-Wasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen. 3

Wiesbaden, den 5. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der zur Entlastung der Mainzerstraße neu hergerichtete Weg an der Bismarckmauer entlang wird hiermit dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Sämtliche leichte Fuhrwerke nach und vom Schlachthause dürfen nunmehr die Mainzerstraße nicht mehr entlang fahren, sondern müssen den bezeichneten neuen Weg benutzen. Dagegen ist der Verkehr mit schweren Lastfuhrwerken auf dem neuen Weg mit Rücksicht auf den baulichen Zustand des unter ihm befindlichen Salzbachkanals verboten. Solche Fuhrwerke müssen nach wie vor die Mainzerstraße benutzen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund der §§ 73 und 75 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., eventuell 3 Tage Haft geahndet. 3

Wiesbaden, den 2. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königliche Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11½ bis mittags 1 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5½ bis 7 Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt. *

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Polizei-Verordnung,

die Aenderung des § 20 der Marktordnung vom 1. Dezember 1901 betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 69 und 149 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 in der zur Zeit gültigen Fassung wird im Einverständnis mit der Gemeindebehörde verordnet, was folgt:

§ 1. An Stelle des § 20 der Polizei-Verordnung (Marktordnung) vom 1. Dezember 1901, welcher hiermit aufgehoben wird, treten folgende Bestimmungen:

Der Fruchtmarkt findet fortan wöchentlich am Donnerstag und wenn dieser ein Feiertag ist, an dem vorhergehenden Wochentage und zwar in der Schwalbacherstraße — zwischen Faulbrunnenplatz und Wellritzstraße — statt.

Die angefahrene Frucht und die sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben nach Anordnung des Marktbeamten vom Faulbrunnenplatz aufwärts Aufstellung zu nehmen und zwar derart, daß die einzelnen Fuhrwerke auf dem Reitweg der Schwalbacherstraße, mit den Vorderrädern in dem Rinnstein und mit den Zugtieren nach der Mitte des Dammes zu, stehen.

§ 2. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 3. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. 3

Wiesbaden, den 10. Mai 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Verdingung.

Das **Ausgießen von Fahrbahnpflasterfugen** und zwar:

zirka 18,000 qm mit Pflasterkitt und Perlkies,
zirka 2000 qm mit Zementmörtel,

auszuführen in den Rechnungsjahren 1906 und 1907, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 31. Juli 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juli 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten (Ziegeldeckung)** für einen **Lagerschuppen auf dem Terrain des Armen-Arbeitshauses** an der Mainzerlandstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 19" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. August 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juli 1906.

Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Vergebung.

Die Lieferung von **Basaltlava- und Sandsteinwerkstücken** für das Gebäude der Wassergas-Anlage der Gasfabrik ist zu vergeben. Diesbezügliche Angebote sind bis zum **30. d. M., vormittags 12 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Basaltlava- und Sandsteinwerkstücke, Gasfabrik" versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer No. 12, einzuliefern.

Angebotsvordrucke, Bedingungen und Zeichnungen werden auf der Gasfabrik gegen eine Gebühr von Mk. 2.— von 9—12 Uhr morgens abgegeben. 1

Wiesbaden, den 20. Juli 1906.

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, soll im Rathause, Zimmer No. 42, ein zwischen der Emser-, Querfeld- und Philippsbergstraße liegender, bereits eingezogener Feldweg, im Flächengehalt von zirka 2 a 25 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. 4

Wiesbaden, den 11. Juli 1906.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung der **Steinzeug-Plattenböden** — etwa 850 qm — und der **Sockelplatten** — etwa 400 m — für den **Neubau der Niederbergschule** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 83" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. Juli 1906,
vormittags 11 Uhr,

daselbst, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juli 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt,
2. des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. des Taglöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
4. des Schmiedes Adam Bieger, geb. 9. 9. 1877 zu Preßberg,
5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. der ledigen Maria Gergen, geb. 7. 9. 1880 zu Roden,
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
8. des Auktionators August Kuhn, geb. am 18. 1. 1873 zu Caub a. Rh.
9. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Wiedeck,
10. des Maurers Karl Menk, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
11. des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
12. des Schuhmachers Philipp Neumann, geb. 16. 4. 1871 zu Wiesbaden,
13. der ledigen Schneiderin Auguste Pflüger, geb. 7. 4. 1886 zu Wiesbaden,
14. der Witwe Philipp Rossel, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1863 zu Ilbesheim,
15. des Steinhauers Karl Schneider, geb. 24. 8. 1872 zu Naurod,
16. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
17. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
18. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
19. der ledigen Dienstmagd Katharine Vogt, geb. 1. 9. 1873 zu Wiesbaden,
20. der ledigen Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
21. des Taglöhners Friedrich Wilke, geb. 9. 8. 1882 zu Neunkirchen. 1

Wiesbaden, den 16. Juli 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betreffende **Amtsstelle** und **nicht an die Person des Stelleninhabers** adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Bestellung ein, welche größtenteils vermieden werden können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als **dienstliches** kenntlich macht.

Falls der Absender über die zuständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat" zu adressieren, wobei zutreffendenfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung", „Bauverwaltung", „Steuerverwaltung" usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke, sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat" zu richten.

Wiesbaden, den 7. Juni 1906. 4

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli l. J., vormittags 11 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der **Weißenburgstraße** belegene **Bauplätze** und zwar:

Platz I. Kartenbl. 72, No. $\frac{414}{64}$ ꝛc. = 7 a 07 qm,
„ II. „ 72, No. $\frac{413}{68}$ ꝛc. = 8 a 50 qm,
„ III. „ 72, No. $\frac{412}{68}$ ꝛc. = 5 a 57 qm

im Rathause, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. 2

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Der Magistrat.

Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden.

Die **Säuglingsmilchanstalt** wird voraussichtlich anfangs Oktober 1906 eröffnet werden. Erforderlich sind täglich etwa 500 Liter Vollmilch, die an einen oder mehrere **Kuhstallbesitzer** sollen vergeben werden. Lieferungslustige werden ersucht, Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung der Vollmilch für die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden" bis spätestens **Samstag, den 28. Juli 1906, vormittags 12 Uhr,** im Rathause, Zimmer No. 11, einzureichen, woselbst sie alsdann in Gegenwart etwa erschienener Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen von heute ab werktäglich vormittags zwischen 8—12½ Uhr im Rathause, Zimmer No. 11, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1906. 3

Der Magistrat.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römertor** und **Roonstraße:**

In den Monaten:
Mai bis **September** von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr,
Oktober bis **April** von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Wiesbaden, den 4. April 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung,
betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer No. 7, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines neuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der ztt. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten. 4

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse 6, ist jetzt unter **Telephon No. 945** an das Fernsprechnetz angeschlossen. **Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen** können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden. 2

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Michelsberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 28a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 9. Juli und endigt mit dem 6. August 1906. 3

Wiesbaden, den 6. Juli 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Akziseamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 14. bis einschl. 20. Juli 1906 folgende:

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	80	—	84	—
II. „ . . 50 „	76	—	80	—
Kühe: I. „ . . 50 „	76	—	80	—
II. „ . . 50 „	66	—	70	—
Schweine . . . . . 1 „	1	36	1	44
Mast-Kälber . . . . . 1 „	1	70	1	90
Land-Kälber . . . . . 1 „	1	50	1	70
Hammel . . . . . 1 „	1	58	1	60
2. Fruchtmarkt.				
Hafer, neuer . . . . . 100 „	18	40	19	—
Stroh . . . . . 100 „	5	80	6	60
Heu (alt) 8.40 9.—, Heu (neu)	4	40	5	—
3. Victualienmarkt.				
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2	40	2	50
Kochbutter . . . . . 1 „	2	20	2	30
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	7	—	8
Frische Eier . . . . . 1 „	—	6	—	7
Kalk-Eier . . . . . 1 „	—	5	—	6
Handkäse . . . . . 100 „	5	—	6	—
Fabrikkäse . . . . . 100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	8	—	9	—
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	—	10	—	12
Neue Kartoffeln . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln . . . . . 50 „	4	50	5	—
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	12	—	15
Knoblauch . . . . . 1 „	—	80	1	—
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben . . . . . 1 „	—	40	—	45
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	40	—	45
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	12	—	14
Kl. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich . . . . . 1 St.	—	5	—	8
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen . . . . . 1 „	—	3	—	4
Spargel . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Petersilien . . . . . 1 Kg.	—	60	—	70
Lauch . . . . . 1 St.	—	4	—	6
Sellerie . . . . . 1 „	—	10	—	12
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	25	—	28
Feldgurken . . . . . 1 St.	—	15	—	18
Treibgurken . . . . . 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken . . . . . 100 „	2	—	3	50
Kürbis . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten . . . . . 1 „	—	70	—	75
Grüne dicke Bohnen . . . 1 „	—	30	—	35
Grüne Stg.-Bohnen . . . 1 „	—	24	—	30
Grüne Buschbohnen . . . 1 „	—	30	—	35
Grüne Prinzeßbohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	70	—	80
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	20	—	25
Zuckerschoten . . . . . 1 „	—	—	—	—

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Weißkraut . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	20	—	25
Rothkraut . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Rothkraut . . . . . 1 St.	—	50	—	55
Wirsing . . . . . 1 Kg.	—	24	—	30
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	20	—	25
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	50	—	55
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kopfsalat . . . . . 1 St.	—	6	—	8
Endivien . . . . . 1 „	—	10	—	12
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer . . . . . 1 „	—	30	—	40
Lattich-Salat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldsalat . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Kresse . . . . . 1 „	—	60	—	70
Artischocke . . . . . 1 St.	—	40	—	50
Rabarber . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel . . . . . 1 „	1	—	1	10
Kochäpfel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	40	—	50
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Quitten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwetschen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kirschen . . . . . 1 „	—	50	—	60
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	60	—	80
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	—	80	1	20
Pflaumen . . . . . 1 „	—	70	—	80
Mirabellen . . . . . 1 „	—	80	1	—
Reineclauden . . . . . 1 „	1	10	1	20
Pfirsiche . . . . . 1 „	—	70	1	20
Aprikosen . . . . . 1 „	—	70	1	—
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	6	—	10
Zitronen . . . . . 1 „	—	6	—	8
Melonen . . . . . 1 Kg.	2	—	2	40
Ananas . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Bananen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kastanien . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wallnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Haselnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische) . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.) . 1 „	2	40	3	—
Stachelbeeren . . . . . 1 „	—	30	—	45
Johannisbeeren . . . . . 1 „	—	30	—	40
Himbeeren . . . . . 1 „	1	—	1	20
Heidelbeeren . . . . . 1 „	—	35	—	50
Preißelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren . . . . 1 Ltr.	—	80	1	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	2	40	3	20
Hecht (lebend) . . . . . 1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	—
Schleie (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	20

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Barsche (lebend) . . . 1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend) . . 1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend) . . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend) . . . . 1 „	5	—	8	—
Schellfisch . . . . . 1 „	—	50	1	20
Bratschellfisch . . . . . 1 „	—	30	—	70
Kabeljau . . . . . 1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	—	—	—
Salm . . . . . 1 „	3	—	8	—
Seehecht . . . . . 1 „	—	80	1	40
Zander . . . . . 1 „	2	—	3	—
Lachsforellen . . . . . 1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans) . 1 „	—	60	1	—
Blaufelchen . . . . . 1 „	2	40	3	—
Heilbutt . . . . . 1 „	1	60	2	40
Steinbutt . . . . . 1 „	2	—	4	—
Schollen . . . . . 1 „	1	—	1	40
Seezunge . . . . . 1 „	3	—	5	—
Rothzunge (Limandes) . 1 „	1	20	2	—
Grüner Hering . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	5	—	10
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans . . . . . 1 St.	7	—	7	50
Truthahn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Truthuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Ente . . . . . 1 „	3	50	3	80
Hahn . . . . . 1 „	1	50	1	80
Huhn . . . . . 1 „	2	—	2	50
Masthuhn . . . . . 1 „	5	50	7	—
Perlhuhn . . . . . 1 „	2	50	—	—
Kapaunen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Taube . . . . . 1 „	—	65	—	75
Feldhuhn, alt . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung . . . . . 1 „	—	—	—	—
Haselhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Birkhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schneehühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Fasanen . . . . . 1 „	4	—	4	50
Wildenten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schnepfen . . . . . 1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken . . . . . 1 St.	12	—	14	—
Reh-Keule . . . . . 1 „	8	—	9	—
Reh-Vorderblatt . . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Rücken . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Vorderblatt . . . 1 „	—	—	—	—
Wildschwein . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildragout . . . . . 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	60	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch . 1 „	1	30	1	40

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Schweinefleisch . . . . 1 Kg.	1	70	1	90
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Hammelfleisch . . . . . 1 „	1	60	1	80
Schaffleisch . . . . . 1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Solperfleisch . . . . . 1 „	1	70	1	90
Schinken . . . . . 1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	70	1	90
Schweineschmalz . . . 1 „	1	60	1	70
Nierenfett . . . . . 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	90	2	—
Bratwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Fleischwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg	18	—	19	50
Roggen . . . . . 100 „	16	50	17	50
Gerste . . . . . 100 „	15	—	18	50
Erbsen zum Kochen . . 100 „	24	—	30	—
Speisebohnen . . . . 100 „	25	—	32	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	31	—	32	50
No. I . . 100 „	27	50	29	—
No. II . . 100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	26	—	27	—
No. I . . 100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen . . . . 1 „	—	26	—	48
Linsen . . . . . 1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	30	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	28	—	30
Gerstengraupe . . . . 1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze . . . . 1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	40	—	62
Hafergrütze . . . . . 1 „	—	36	—	64
Haferflocken . . . . . 1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	1	60	3	60
Speisesalz . . . . . 1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod 0,5 „	—	14	—	16
„ 1 Laib	—	49	—	54
Rundbrod 0,5 Kg.	—	15	—	17
„ 1 Laib	—	46	—	49
Weißbrod: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
1 Milchbrod . . .	—	3	—	3

Wiesbaden, den 20. Juli 1906.

Städtisches Akzise-Amt.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **2. Rate** (Juli, August u. September) erfolgt vom **16. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

L, M, N am 26., 27. und 28. Juli,
O, P, Q, R am 30. u. 31. Juli, 1. u. 2. August,
S, T, U, V am 3., 4. und 6. August,
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 7., 8. und 9. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. 3

Wiesbaden, den 12. Juli 1906.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht. 5

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Der Oberbürgermeister.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 23. Juli 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Kultur der Gegenwart. Herausgegeben von Hinneberg. Teil 1. Abt. 4 (Die christliche Religion). Berlin 1906. Berichte des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. Neue Folge. Band 2 und 17. Frankfurt a. M. 1885 bis 1901. Verzeichnis der von der Königl. Bibliothek zu Berlin und den preuss. Universitätsbibliotheken im Jahre 1905 erworbenen Druckschriften. Berlin 1906. Geschenkt von der Königl. Bibliothek zu Berlin. Erman, W. und E. Horn, Bibliographie der deutschen Universitäten. Teil 2 und 3. Leipzig 1905. Lehmann, Rud., Der deutsche Unterricht. Eine Methodik für höhere Lehranstalten. Aufl. 2. Berlin 1897. Monumenta Germaniae Paedagogica. Bd. 33. Berlin 1905. Hoßfeld, O., Stadt- u. Landkirchen. Berlin 1905. Döring, O., Braunschweig. (Berühmte Kunststätten. 31.) Leipzig 1905. Tschudi, H. v., Ein Jahrhundert Deutscher Kunst von 1775 bis 1875. München 1906. Zeitschrift für Architektur- u. Ingenieurwesen. Jahrg. 51. Wiesbaden 1905. Wasielewski, W. J. v., Die Violine und ihre Meister. Aufl. 4. Leipzig 1904. Zeitschrift des Königl. Preuss. statistischen Landesamts. Bd. 45. Berlin 1905. Geschenkt vom Königl. Preuss. Statist. Landesamt zu Berlin. Speck, E., Handelsgeschichte des Altertums. Band 1 u. 2. Leipzig 1900 u. 1901. Jahrbuch, Statistisches, Deutscher Städte. Jahrg. 13. Breslau 1906. Wirtschaftsbericht, Frankfurter, für 1905. Frankfurt a. M. 1905. Geschenkt von der Handelskammer zu Frankfurt a. M. Reichsgesetzblatt für 1905. Berlin 1905. Provinzialrecht des Ostseegouvernements. Teil 1—3. St. Petersburg 1845—64. Geschenkt aus dem Nachlaß des Herrn Rentner v. Gloy. Gesetz-Sammlung f. d. Königl. Preuss. Staaten 1905. Berlin 1905. Jahresberichte (Löbells) über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. Jahrgang 32. Berlin 1905. Longin, E., Feldzugs-Journal des Baron Perry, Chef-Chirurg der grossen Armee. Bd. 1 und 2. Leipzig 1906. Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde. Bd. 35. Wiesbaden 1906. Brunner, K., Die steinzeitliche Keramik in der Mark Brandenburg. Braunschweig 1898. Daenell, E., Die Blütezeit der Deutschen Hansa. Band 1 und 2. Berlin 1905 und 1906. Darmstädter, P., Die Befreiung der Leibeigenen in Savoyen, der Schweiz und Lothringen. Straßburg 1897. Spielmann, C., Aufgang aus Niedergang. Gemeinverst. Darstellung des Jahrzehnts 1805—1815. Halle 1905. Geschenkt vom Verfasser. Urkundenbuch, Dortmunder. Bearbeitet von Karl Rübel. Bd. 1 u. 2. Dortmund 1881—1884. Bugge, A., Die Wikinger. Bilder aus der nordischen Vergangenheit. Halle a. S. 1906. Urkundenbuch des Landes ob der Enns. Band 7 u. 8. Wien 1876 u. 1883. Vofs, Rich., Erlebtes u. Geschautes. Bilder aus Italien. Aufl. 2. Jena 1892. Supan, A., Die territoriale Entwicklung der Europäischen Kolonien. Gotha 1906. Rupprecht, Prinz von Bayern, Reise-Erinnerungen aus Ost-Asien. München 1906. Steig, R., Achim von Arnim und die ihm nahe standen. Band 3. Stuttgart 1904. Litzmann, B., Clara Schumann. Bd. 2. Leipzig 1906. Kaiser Wilhelms des Grossen Briefe, Reden u. Schriften. Herausg. von E. Berner. Band 1 und 2. Berlin. 1906. Goethe-Jahrbuch. Band 27. Frankfurt a. M. 1906. Braun, J. W., Schiller und Goethe im Urteile ihrer Zeitgenossen. Abt. 1 (Schiller). Bd. 1—3. Leipzig 1882. Wurzbach, A. v., Niederländisches Künstlerlexikon. Band 1. Wien 1906. Braun, J. W. J., Biographische Mitteilungen über Clemens August von Droste-Hülshoff. Köln 1883. Bentinck, Graf William, Aufzeichnungen über Maria Theresia. Wien 1871. Stümcke, H., Hohenzollernfürsten im Drama. Leipzig 1903. Schücking, L., Novellenbuch. Band 1 und 2. Hannover 1877. Brinckmann, John, Nachlaß. Band 1—4. Berlin 1905. Fontane, Th., Gesammelte Werke. Bd. 1—4. Berlin 1905. Spielhagen, Fried., Platt Land. Band 1—3. Leipzig 1879. Amyot, Jaques, Les vies des hommes illustres grecs et romains. Paris 1906. Theuriet, A., Le manuscrit de Chanoine. Paris 1902. Geschenkt von Herrn Dr. Wolzendorff. Ruskin, John, Ausgewählte Werke. Band 13. Jena 1906. Kingsley, Ch., Hereward the Wake. Vol. 1 u. 2. Leipzig 1866. Annalen, Mathematische, Bd. 61. Leipzig 1905. Archiv, internationales für Ethnographie. Bd. 17. Leipzig 1905. Winkelmann, A., Handbuch der Physik. Aufl. 2. Bd. 4, Teil 1. Leipzig 1905. Merckel, Kurt, Die Ingenieurtechnik im Altertum. Berlin 1899. Weinbau und Weinhandel. Jahrg. 23. Mainz 1905. Werkstatt, Meister Konrads Wochenzeitung. Jahrg. 21. Wiesbaden 1905. Verhandlungen der Gesellschaft für Kinderheilkunde. Vers. 22. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der gesamten Medizin. Jahrg. 39. Berlin 1905. Jahresbericht über die Fortschritte der Tier-Chemie. Bd. 34. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1905.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F344
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr.

Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später):
8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30):
9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.
Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.
Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.
Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Tourfahrten,

ab Mainz 6 Uhr morgens,
„ **Biebrich** 6 Uhr 15 Min. morgens,
in Köln 5 Uhr nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends,
„ Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 8 Uhr morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachmittag,
ab „ 10 „ 30 Min. abends,
„ Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in **Biebrich** 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 19. Mai bis 16. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,
„ **Biebrich** 10 „ morgens.
Anschluß per Staatsbahn:
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.
Anschluß per Straßenbahn:
ab **Wiesbaden** (Bahnhöfe) 9.20 Uhr.
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,
Anschluß per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7.20 Uhr.
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm
„ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,
in Coblenz 2 „ — „ nachmittags,
„ Eltville 8 „ 05 „ abends,
in **Biebrich** 8 „ 40 „ „

Abfahrt per Staatsbahn:
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,
„ **Wiesbaden** 9.18 „ „
Abfahrt per Straßenbahn:
nach **Wiesbaden** 9 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise.
Retourbilletts bis Köln und nach London.

Fahrpreisermässigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.,** sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel,** Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F346

Red Star Line.

Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20.) F344

Bewegung der Dampfer: D. „Marquette" am 12. Juli von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. D. „Menominee" am 13. Juli in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Vaderland" am 14. Juli von Anwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Zeeland" am 14. Juli von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Kroonland" am 16. Juli in Antwerpen von Newyork angekommen. D. „Manitou" am 19. Juli in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Mississippi" am 20. Juli in Newyork von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Zeeland" gegen 24. Juli von Newyork via Dover. D. „Mississippi" gegen 8. August von Newyork. D. „Menominee" gegen 2. August von Philadelphia via Deptford.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.